

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

12. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli 1960

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

### Vorbereitung und Organisation des Zählungswerks 1960/62

Nachdem die Landwirtschaftszählung am 31. Mai 1960 durchgeführt wurde, die Zählung im Handel sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im September 1960 stattfinden wird und der Gesetzentwurf über eine Zählung der Bevölkerung und der nicht-landwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 und ein Verkehrszensus im Jahre 1962 vorliegt, wird über den Stand der Vorbereitungen und den Aufbau des gesamten Zählungswerks 1960/62 unter organisatorischen Gesichtspunkten berichtet.

Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960 wird in einem besonderen Aufsatz ausführlich dargestellt.

### Bevölkerung

Der Mikrozensus vom Oktober 1957 ermöglichte zum ersten Male eine Auszählung der Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge nach den kombinierten Merkmalen Wohnsitz am 1. September 1939 und Besitz eines Bundesvertriebenen- bzw. -flüchtlingsausweises. Die Ergebnisse geben insbesondere Aufschluß über den Wohnsitz am 1. September 1939 der verschiedenen Gruppen von Ausweisinhabern.

Nach den Ergebnissen der Wanderungsstatistik haben sich die Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes von 540 000 im Jahre 1958 auf 435 000 im Jahre 1959 stark vermindert, was vor allem auf das Nachlassen des Zustromes von deutschen Aussiedlern aus den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs von 103 000 (1958) auf 26 000 im Jahre 1959 zurückzuführen ist. Der Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes 1959 war mit 211 000 um 118 000 niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der Umzüge nach einer anderen Gemeinde innerhalb des Bundesgebietes hat sich gegenüber 1958 geringfügig auf 3,29 Millionen erhöht.

Die Zahl der Totgeburten ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. 1959 kamen auf 1 000 Geborene insgesamt 21,8 Totgeborene, 1958 aber nur noch 15,5. Der Anteil der Totgeborenen unter den unehelichen Kindern übersteigt um fast 50 vH den der ehelichen Kinder.

### Landwirtschaft

Nach dem Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1960 ist der Bestand an Rindvieh mit 13,06 Mill. um rund 290 000 (+ 2,3 vH) und der an Schweinen mit 14,03 Mill. um rund 340 000 (+ 2,5 vH) gegenüber Juni 1959 gestiegen. Die Zahl der Schafe war mit 1,3 Mill. um 120 000 (- 8,4 vH) niedriger als im Juni 1959.

### Industrie

Die industrielle Produktion hat im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) im Juni 1960 weiter zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 284 (1936 = 100) um 1,9 vH höher als im Vormonat und um 13,0 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand. Das Produktionsvolumen für das 1. Halbjahr 1960 war um fast 13 vH größer als im 1. Halbjahr 1959.

### Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im Juni 1960 232,5 Mrd. Arbeitsstunden geleistet. Bei arbeitstäglich Berechnung ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 6,4 vH und gegenüber Juni 1959 eine Erhöhung um 1,6 vH. Die Zahl der Beschäftigten ist im Juni 1960 mit 1 401 600 gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben, liegt aber um 26 000 oder 1,8 vH niedriger als im Juni 1959.

Am 31. Dezember 1959 hatten 94 von den 557 Kreisen des Bundesgebietes nur noch ein Wohnungsdefizit von weniger als 3 vH, wo nach den Bestimmungen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, die Wohnraumbewirtschaftung aufgehoben wird. Die 94 Kreise hatten 5,9 Mill. Einwohner, das sind 11 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) lag im Juni 1960 mit 3 617 Mill. DM nur geringfügig (0,9 vH) höher als im Vormonat, der Wert der Ausfuhr mit 3 786 Mill. DM um 4,9 vH niedriger.

Im 1. Halbjahr 1960 wurden Waren im Wert für 20,6 Mrd. DM eingeführt und für 22,9 Mrd. DM ausgeführt; das sind 25 bzw. 21 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in der das Saarland allerdings noch nicht einbezogen war. Da die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben sind, ist das Volumen des Außenhandels (auf Preisbasis 1954) in etwa gleichem Maße gestiegen.

### Verkehr

Das Jahr 1959 hat für den Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen eine bemerkenswerte Entwicklung gebracht. Bei den gewerblichen Fernverkehrsunternehmen, die bisher Jahr für Jahr rückläufige Zuwachsraten zu verzeichnen hatten, sind die Verkehrsleistungen starker als in irgendeinem anderen Jahr gestiegen. Beim Werkfernverkehr ist die bisherige rückläufige Entwicklung unterbrochen worden.

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Winterhalbjahr 1959/60 bei den Inlandsgästen und bei den Auslandsgästen um jeweils 5,4 vH gegenüber dem Winterhalbjahr 1958/59. Die Ausnutzung der Bettenkapazität war in den Hotels und Gasthöfen mit 25 vH, Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten mit 81 vH, Fremdenheimen und Pensionen mit 20 vH, Erholungs- und Ferienheimen mit 41 vH und in den Privatquartieren mit 3 vH etwas höher als im vorjährigen Berichtszeitraum.

### Geld und Kredit

Bei den privaten und öffentlichen Bausparkassen wurden im Jahre 1959 fast 600 000 neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 10 Mrd. DM abgeschlossen. Das gesamte Geldaufkommen der Bausparkassen war im Jahr 1959 mit 4,2 Mrd. DM um fast ein Viertel höher als 1958. Auch die gesamten Auszahlungen sind um fast ein Viertel auf 3,2 Mrd. DM gestiegen.

### Öffentliche Sozialleistungen

Die Struktur der einmaligen Unterstützungen (Beihilfen) der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahre 1958/59 wurden auf repräsentativer Grundlage untersucht. Die meisten Beihilfen ergaben sich aus regelmäßig auftretenden Notständen und dienten der Beschaffung von Winterfeuerung (53 vH) sowie von Kleidung, Wasche und Schuhwerk (25 vH).

### Öffentliche Finanzen

Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden haben sich im Rechnungsjahr 1958 um 10,6 vH auf 16,8 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr erhöht, was zu einem großen Teil auf Änderungen der tariflichen Angestelltenbezüge und Arbeitslöhne, daneben aber auch auf eine Personalvermehrung zurückzuführen ist. Die Zunahme ist geringer als von 1956 auf 1957 (+ 12,8 vH), sie bleibt insbesondere hinter der Zunahme von 1955 auf 1956 (+ 16,2 vH) zurück.

Für die öffentliche Sicherheit und Ordnung haben Bund, Länder und Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 rund 2,08 Mrd. DM verausgabt; das heißt rund 10 vH mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 1,87 Mrd. DM auf den Bundesgrenzschutz, die Bereitschaftspolizei und die sonstigen Polizeivollzugsorgane sowie 216,0 Mill. DM auf die kommunalen Ordnungsverwaltungen.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten hielt auch in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli 1960 die leicht rückläufige Preistendenz weiter an. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit vom Mai zum Juni 1960 die Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte geringfügig zurückgegangen und die industrieller Produkte fast unverändert geblieben. Die Verbraucherpreise waren leicht rückläufig.

Der vierteljährlich berechnete Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude) liegt im Mai 1960 mit 131 (1954 = 100) um 3,2 vH höher als im Februar 1960 und um 8,2 vH höher als im Mai 1959.

### Löhne und Gehälter

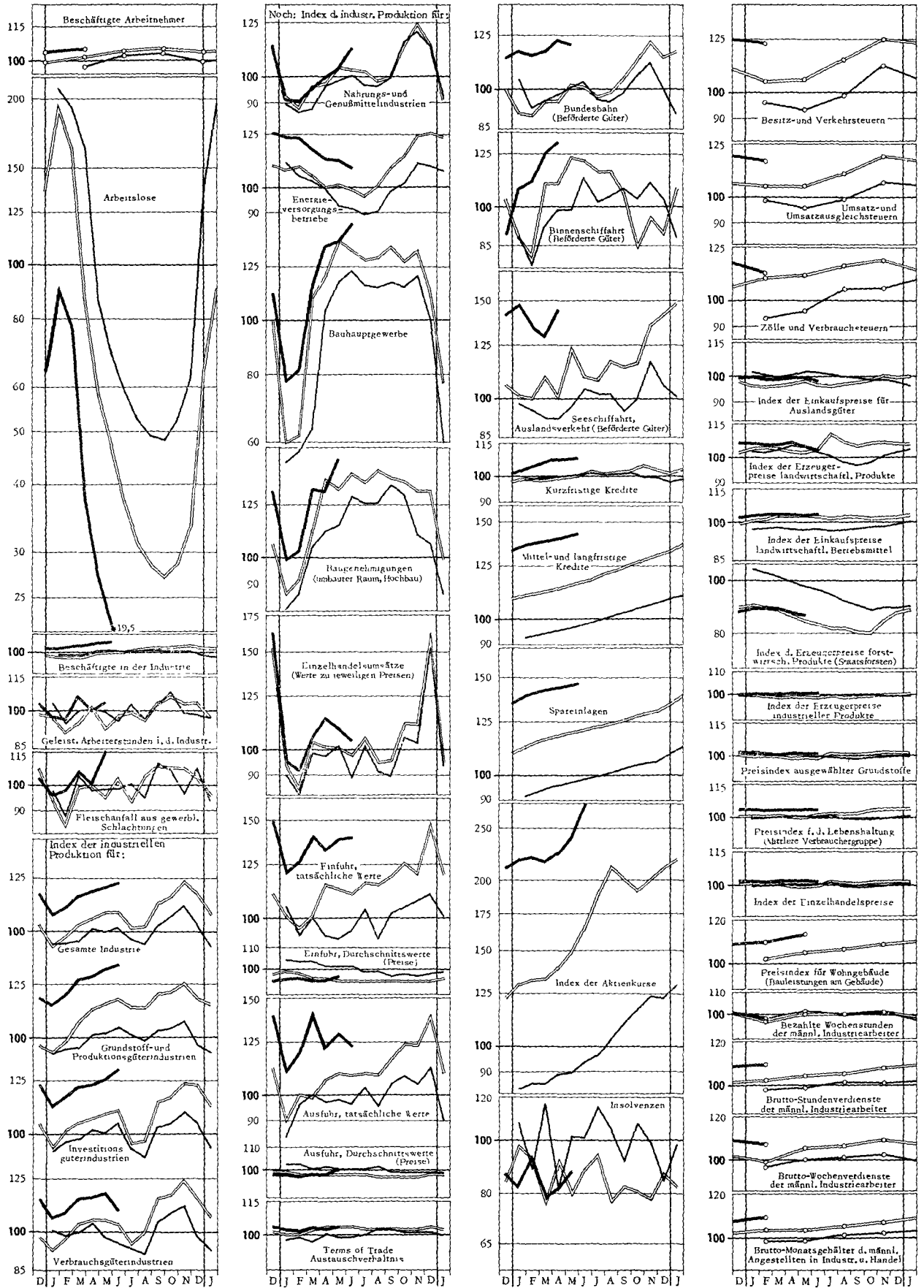
Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1957 wurde auch eine Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahre 1957 durchgeführt. Die Ergebnisse ermöglichen es, den Anteil der sogenannten „Lohnnebenkosten“ für die verschiedenen Wirtschaftsabteilungen zu vergleichen und damit zu erkennen, in welchem Maße die Arbeitnehmer außer den im allgemeinen Teil der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung nachgewiesenen Unterschieden ihrer Bruttoverdienste auch unterschiedlich hohe Zuwendungen der Unternehmen „außerhalb der Lohntüte“ erhalten bzw. welche Lohnkosten die Unternehmen insgesamt zu tragen haben. Im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftsabteilungen beliefen sich im Jahre 1957 die Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer auf 6 404 DM, wovon 4 435 DM unmittelbar als Entgelt für geleistete Arbeit ausgezahlt wurden und 1 969 DM auf die Lohnnebenkosten entfielen.

Fu./Mo.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1958 — 1959 — 1960



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);  
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung .....	1 000	o.B.	(51 820)	(52 475)	53 049	53 049	53 081	53 105	53 159	...	...	...	373*
darunter: Vertriebene .....	1 000	o.S.u.B.	50 817	51 453	(52 009)	(52 009)	(52 040)	(52 062)	(52 113)	...	...	...	373*
Zugewanderte .....	1 000	o.S.u.B.	9 149	9 397	(9 556)	(9 556)	.	.	(9 583)	.	.	.	373*
Eheschließungen .....	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	(9,0)	(9,1)	(9,2)	8,2	5,3	8,0	6,5	9,9	11,1	...	373*
Lebendgeborene .....		o.S.u.B.	9,0	9,1	(9,2)	(8,2)	(5,3)	(8,0)	(6,5)	(9,9)	(11,1)	...	373*
Gestorbene .....		o.B.	(17,0)	(17,0)	(17,6)	16,9	17,3	18,9	18,7	18,5	18,6	...	373*
		o.S.u.B.	16,9	16,9	(17,6)	(16,8)	(17,2)	(18,8)	(18,7)	(18,5)	(18,6)	...	373*
		o.B.	(11,3)	(10,8)	(10,8)	11,8	13,3	16,9	12,2	10,8	10,5	...	373*
		o.S.u.B.	11,3	10,8	(10,8)	(11,9)	(13,3)	(16,9)	(12,2)	(10,8)	(10,6)	...	373*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte) ..	1 000	o.B.	(18 942)	(19 175)	(19 748)	19 852	.	.	20 031	.	.	20 271	377*
darunter: Männer .....	1 000	o.S.u.B.	18 611	18 840	(19 399)	(19 605)	.	.	(19 685)	.	.	(19 921)	377*
	1 000	o.B.	(12 577)	(12 636)	(13 039)	13 054	.	.	13 220	.	.	13 365	377*
	1 000	o.S.u.B.	12 326	12 383	(12 773)	(12 792)	.	.	(12 959)	.	.	(13 102)	377*
Arbeitslose .....	1 000	o.B.	(668)	(689)	(480)	443	627	530	257	189	153	134	377*
darunter: Männer .....	1 000	o.S.u.B.	662	683	(476)	(441)	(623)	(526)	(254)	(186)	(151)	(132)	377*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Bauberufe .....	1 000	o.B.	(420)	(464)	(324)	312	492	406	162	108	85	75	377*
Metallherzeuger und -verarbeiter .....	1 000	o.S.u.B.	416	459	(321)	(310)	(489)	(404)	(160)	(106)	(84)	(74)	377*
Offene Stellen .....	1 000	o.B.	(170)	(201)	(127)	130	239	191	41	16	10	...	378*
	1 000	o.S.u.B.	170	201	(127)	(130)	(237)	(190)	(40)	(16)	(10)	...	378*
Metallherzeuger und -verarbeiter .....	1 000	o.B.	(31)	(34)	(24)	15	19	15	11	9	8	...	378*
	1 000	o.S.u.B.	30	33	(23)	(15)	(18)	(15)	(10)	(9)	(8)	...	378*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand .....	1 000	o.B.	.	.	.	14 876	.	.	14 378	.	.	14 087	379*
	1 000	o.S.u.B.	14 725	14 647	(14 364)	(14 801)	.	.	(14 318)	.	.	(14 027)	379*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge ...	1 000 t	o.B.	(187)	(197)	(200)	206	191	195	210	197	226	...	380*
	1 000 t	o.S.u.B.	185	195	(198)	(203)	(190)	(193)	(208)	(196)	(224)	...	380*
Milcherzeugung .....	1 000 t	o.B.	(1 448)	(1 498)	(1 541)	1 392	1 463	1 461	1 678	1 740	1 941	...	380*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 439	1 489	(1 533)	(1 384)	(1 455)	(1 452)	(1 669)	(1 730)	(1 930)	...	380*
Buttererzeugung .....	1 000 t	o.B.	(26)	(31)	(31)	28	30	31	36	37	...	...	380*
	1 000 t	o.S.u.B.	26	29	(31)	(28)	(30)	(30)	(36)	(37)	(42)	(37)	380*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis ....	1 000 t	—	57	54	56	41	40	53	51	45	34	38	380*
<b>Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)</b>													
Beschäftigte .....	1 000	o.B.	.	(7 453)	(7 477)	7 574	7 568	7 607	7 652	7 716	7 747	...	381*
	1 000	o.S.u.B.	7 221	7 273	(7 301)	(7 401)	(7 394)	(7 433)	(7 478)	(7 542)	(7 572)	...	381*
Geldestete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	o.B.	.	(1 059)	(1 045)	1 089	1 027	1 018	1 123	1 060	1 093	...	381*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 052	1 031	(1 019)	(1 064)	(1 003)	(994)	(1 098)	(1 036)	(1 068)	...	381*
Umsatz .....	Mill. DM	o.B.	.	.	18 819	21 147	18 669	19 257	22 069	20 301	21 415	...	381*
darunter: Auslandsumsatz .....	Mill. DM	o.S.u.B.	16 629	17 089	(18 638)	(20 768)	(18 335)	(18 908)	(21 688)	(19 946)	(21 041)	...	381*
	Mill. DM	o.B.	.	.	2 883	3 534	2 925	3 133	3 510	3 124	3 331	...	381*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 532	2 572	(2 813)	(3 388)	(2 802)	(2 999)	(3 365)	(2 994)	(3 199)	...	381*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie .....	1936 = 100	o.S.u.B.	225	232	(249)	(272)	(250)	(256)	(269)	(274)	(279)	(284)	384*
ohne Bauhauptgewerbe .....	1936 = 100	o.S.u.B.	226	233	(250)	(274)	(252)	(258)	(270)	(273)	(279)	(284)	384*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe .....	1936 = 100	o.S.u.B.	222	229	(245)	(268)	(246)	(252)	(265)	(269)	(275)	(281)	384*
Bergbau .....	1936 = 100	o.S.u.B.	152	152	(148)	(155)	(157)	(152)	(152)	(152)	(154)	(153)	384*
Verarbeitende Industrie .....	1936 = 100	o.S.u.B.	229	237	(255)	(279)	(255)	(263)	(277)	(281)	(287)	(293)	384*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	o.S.u.B.	204	210	(236)	(247)	(240)	(250)	(267)	(270)	(277)	(283)	384*
Investitionsgüterindustrien .....	1936 = 100	o.S.u.B.	285	306	(330)	(375)	(343)	(357)	(372)	(376)	(385)	(400)	384*
Verbrauchsgüterindustrien .....	1936 = 100	o.S.u.B.	211	209	(222)	(240)	(222)	(227)	(241)	(242)	(246)	(229)	384*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	210	219	(224)	(248)	(200)	(198)	(208)	(218)	(227)	(246)	384*
Energieversorgungsbetriebe .....	1936 = 100	o.S.u.B.	369	374	(402)	(471)	(463)	(462)	(440)	(423)	(419)	(405)	384*
Bauhauptgewerbe .....	1936 = 100	o.S.u.B.	196	203	(235)	(226)	(156)	(165)	(232)	(275)	(283)	(302)	384*
Steinkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	(12 454)	(12 403)	(11 807)	12 297	12 300	11 721	12 779	11 418	11 948	11 259	386*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 096	11 049	(10 466)	(10 989)	(10 921)	(10 343)	(11 336)	(10 108)	(10 555)	(9 954)	386*
Braunkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	(8 068)	(7 791)	(7 786)	8 492	8 434	8 004	8 236	7 420	7 775	6 982	386*
Produktion von Heizöl aus Erdöl .....	1 000 t	o.B.	(227)	(362)	(715)	907	1 089	1 000	971	922	923	831	386*
Roheisen .....	1 000 t	o.B.	(1 790)	(1 645)	(1 800)	1 926	2 094	2 059	2 232	2 065	2 202	2 070	386*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 530	1 388	(1 533)	(1 666)	(1 824)	(1 798)	(1 945)	(1 803)	(1 920)	(1 796)	386*
Stahlrohblöcken .....	1 000 t	o.B.	(2 278)	(2 143)	(2 406)	2 466	2 720	2 723	2 923	2 607	2 809	2 580	386*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 992	1 855	(2 107)	(2 182)	(2 413)	(2 427)	(2 590)	(2 315)	(2 497)	(2 293)	386*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	o.B.	(1 568)	(1 469)	(1 612)	1 751	1 803	1 859	2 057	1 762	1 884	1 725	386*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 371	1 268	(1 404)	(1 530)	(1 585)	(1 641)	(1 797)	(1 554)	(1 659)	(1 521)	386*
Stromerzeugung .....	Mill. kWh	o.B.	(7 817)	(8 099)	(8 738)	10 173	10 079	9 637	9 971	8 902	9 060	...	383*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 577	7 851	(8 488)	(9 915)	(9 808)	(9 360)	(9 707)	(8 686)	(8 832)	...	383*
Gas-Bruttoerzeugung .....	Mill. cbm	o.B.	.	.	(1 890)	1 985	2 036	1 923	2 002	1 915	1 997	...	383*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 949	1 890	(1 701)	(1 778)	(1 842)	(1 733)	(1 775)	(1 718)	(1 790)	...	383*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

# noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag		Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni		
<b>Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 233)	(1 241)	(1 322)	1 314	1 202	1 203	1 332	1 376	1 402	1 402	388*
Beschäftigte . . . . .	1 000	o.S.u.B.	1 201	1 206	(1 287)	(1 283)	(1 173)	(1 174)	(1 300)	(1 344)	(1 370)	(1 370)	388*
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std.	o.B.	(203)	(200)	(213)	192	130	138	210	221	235	233	388*
darunter für:	Mill. Std.	o.S.u.B.	198	195	(208)	(187)	(128)	(136)	(205)	(216)	(230)	(227)	388*
Wohnungsbau . . . . .	Mill. Std.	o.B.	(94)	(92)	(95)	81	52	55	88	93	99	...	388*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	92	91	(93)	(79)	(52)	(54)	(86)	(92)	(97)	...	388*
Gewerblichen und industriellen Bau . . . . .	Mill. Std.	o.B.	(42)	(40)	(42)	42	34	36	47	47	50	...	388*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	41	38	(40)	(41)	(33)	(35)	(46)	(46)	(48)	...	388*
Öffentlichen und Verkehrsbau . . . . .	Mill. Std.	o.B.	(60)	(62)	(69)	64	42	45	69	72	77	...	388*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	58	60	(67)	(62)	(41)	(43)	(67)	(70)	(74)	...	388*
Baugenehmigungen . . . . .	MD des fertiggest. der Wohngebäude der Nichtwohngebäude 1954 = 100	o.S.u.B.	117	127	(140)	(145)	(109)	(114)	(146)	(146)	(166)	...	389*
		o.S.u.B.	108	119	(130)	(126)	(96)	(103)	(130)	(131)	(146)	...	389*
		o.S.u.B.	134	140	(158)	(182)	(136)	(135)	(178)	(175)	(204)	...	389*
Baufertigstellungen <sup>2)</sup> Wohnungen . . . . .	1 000	o.B.	(45,0)	(41,4)	(47,1)	189,9	17,0	17,3	21,5	21,1	28,1	...	389*
	1 000	o.S.u.B.	44,1	40,5	(46,2)	(185,4)	(16,7)	(16,9)	(21,2)	(20,6)	(27,2)	...	389*
Wohnräume . . . . .	1 000	o.B.	(173,7)	(165,3)	(189,3)	777,0	67,8	70,1	86,2	83,9	112,1	...	389*
	1 000	o.S.u.B.	169,8	161,4	(185,7)	(758,3)	(66,3)	(68,3)	(84,7)	(82,0)	(108,5)	...	389*
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>													
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West) . . . . .	Mill. DM	—	324	370	457	501	474	500	577	483	564	...	390*
Lieferungen nach Berlin (West) . . . . .	Mill. DM	—	471	496	590	552	521	552	632	565	616	...	390*
Warenverkehr im Interzonenhandel <sup>3)</sup>													
Bezüge . . . . .	Mill. DM	e.B.	68	72	74	106	44	194	82	77	92	...	390*
Lieferungen . . . . .	Mill. DM	e.B.	70	67	90	121	79	61	74	81	74	...	390*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	132	147	(161)	(193)	(150)	(161)	(181)	(166)	(172)	(176)	391*
Textilwaren . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	124	123	(126)	(147)	(118)	(110)	(148)	(128)	(128)	(103)	391*
Eisen und Stahl . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	146	142	(156)	(166)	(161)	(170)	(200)	(182)	(199)	(185)	391*
Baustoffe . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	123	136	(159)	(152)	(82)	(103)	(176)	(180)	(201)	(189)	391*
Elektrogeräte und Leitungsmaterial . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	161	177	(194)	(294)	(165)	(182)	(196)	(178)	(204)	(198)	391*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	133	139	(146)	(225)	(132)	(128)	(147)	(159)	(152)	(144)	392*
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	128	135	(143)	(193)	(132)	(137)	(148)	(159)	(145)	(146)	392*
Bekleidung, Wasche, Schuhe . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	135	136	(140)	(244)	(128)	(99)	(128)	(156)	(153)	(132)	392*
Hausrat und Wohnbedarf . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	146	155	(165)	(271)	(139)	(139)	(157)	(159)	(183)	(150)	392*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	126	130	(135)	(206)	(121)	(117)	(134)	(146)	(140)	(132)	392*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt . . . . .	Mill. DM	e.B.			2 985	3 866	3 108	3 267	3 628	3 432	3 586	3 617	393*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 641	2 594									393*
Ernährungswirtschaft . . . . .	Mill. DM	e.B.			894	1 204	918	936	992	931	953	869	393*
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	Mill. DM	o.S.e.B.	831	784									393*
	Mill. DM	e.B.			2 063	2 631	2 168	2 306	2 609	2 474	2 604	2 714	393*
Ausfuhr, insgesamt . . . . .	Mill. DM	o.S.e.B.	1 797	1 786									393*
	Mill. DM	e.B.			3 432	4 282	3 388	3 663	4 369	3 742	3 979	3 786	393*
Ernährungswirtschaft . . . . .	Mill. DM	o.S.e.B.	2 997	3 083									393*
	Mill. DM	e.B.			84	93	75	81	100	83	94	...	393*
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	Mill. DM	o.S.e.B.	69	73									393*
	Mill. DM	e.B.			3 338	4 176	3 300	3 573	4 257	3 646	3 874	...	393*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) . . . . .	Mill. DM	o.S.e.B.	2 920	3 000									393*
	Mill. DM	e.B.			+ 447	+ 416	+ 281	+ 396	+ 740	+ 310	+ 393	+ 169	393*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 356	+ 489									393*
Index des Volumens, Einfuhr . . . . .	1954 = 100	e.B.			201	262	210	219	246	232	238	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	156	167									—
Ausfuhr . . . . .	1954 = 100	e.B.			182	227	180	196	231	199	208	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	154	160									—
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr . . . . .	1954 = 100	e.B.			92	92	92	93	92	92	94	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105	96									—
Ausfuhr . . . . .	1954 = 100	e.B.			102	103	103	102	103	102	104	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	106	105									—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse) . . . . .	1954 = 100	e.B.	101	109	111	112	111	110	113	111	112	...	—
<b>Verkehr</b>													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsstägig)													
Bundesbahn: Beforderte Güter . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	121	109	(112)	(125)	(128)	(126)	(128)	(133)	(132)	...	395*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	131	126	(130)	(112)	(136)	(140)	(157)	(166)	...	...	395*
Seeschifffahrt: Güterumschlag . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	137	129	(149)	(181)	(191)	(173)	(187)	(184)	...	...	395*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Personen . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	114	106	(102)	(94)	(111)	(107)	(99)	(105)	(103)	...	395*
Personen-km . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	122	117	(117)	(104)	(103)	(103)	(97)	(113)	(120)	...	395*
Straßenbahnen: Beforderte Personen . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	103	98	(95)	(101)	(96)	(98)	(97)	(94)	(92)	...	395*
Omnibusse: Beforderte Personen													
Ortsverkehr . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	162	172	(183)	(209)	(209)	(213)	(206)	(196)	(192)	...	395*
Überlandverkehr . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	135	137	(143)	(156)	(166)	(170)	(160)	(150)	(148)	...	395*
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge . . . . .	1 000	o.B.	66	74	86	79	68	93	139	125	121	...	397*
Straßenverkehrsunfälle													
mit Personenschaden . . . . .	1 000	o.B.	23,9	23,7	26,2	24,3	18,1	18,5	21,6	26,1	...	...	397*
mit nur Sachschaden . . . . .	1 000	o.B.	29,8	35,9	40,9	46,6	47,9	43,3	39,7	46,2	...	...	397*
Fremdenverkehr (Übernachtungen) . . . . .	1 000	o.B.	...	9 329	10 153	4 309	4 934	6 143	6 992	7 428	...	...	400*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>3)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.



# noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
			Monats- durchschnitt bzw.		Stichtag	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf . . . . .	Mill. DM	e.B.			19 344	19 344	18 958	19 220	19 465	19 797	19 695	...	401*
	Mill. DM	o.S.e.B.	15 791	17 360	18 433							...	401*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken . . . .	Mill. DM	e.B.			93 465	93 465	93 920	95 289	95 597	95 783	97 830	...	401*
	Mill. DM	o.S.e.B.	65 732	75 022	(91 845)	(91 845)						...	401*
darunter: Spareinlagen . . . . .	Mill. DM	e.B.			44 940	44 940	45 720	46 516	47 058	47 562	48 062	...	401*
	Mill. DM	o.S.e.B.	29 349	36 065	(44 170)	(44 170)	40 815	41 720	42 461	42 570	42 806	...	401*
Kurzfristige Kredite . . . . .	Mill. DM	e.B.			40 669	40 669	40 815	41 720	42 461	42 570	42 806	...	401*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 295	38 885	(40 025)	(40 025)						...	401*
Mittel- und langfristige Kredite . . . . .	Mill. DM	e.B.			85 571	85 571	86 377	87 247	88 015	89 335	90 513	...	401*
	Mill. DM	o.S.e.B.	58 046	68 992	(84 181)	(84 181)						...	401*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100) . . .	vH	o.B.	185,5	238,8	409,3	504,2	522,3	527,2	518,4	536,2	574,5	662,8	402*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere . . .	vH	o.B.	80,8	94,4	104,8	104,1	103,5	103,2	103,2	103,5	103,5	103,0	402*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe . . .	vH	o.B.	90,9	101,6	111,9	112,1	111,5	111,2	111,3	112,0	112,0	111,4	402*
Konkurse . . . . .	Anzahl	o.B.			204	215	204	248	190	202	217	...	403*
	Anzahl	o.S.u.B.	260	234	(202)	(214)	(200)	(245)	(189)	(198)	(212)	...	403*
Vergleichsverfahren . . . . .	Anzahl	o.B.			32	25	25	21	29	23	37	...	403*
	Anzahl	o.S.u.B.	61	45	(34)	(25)	(25)	(20)	(28)	(23)	(37)	...	403*
Wechselproteste . . . . .	Mill. DM	o.B.				23,1	20,2	21,0	24,0	23,7	24,1	...	403*
	Mill. DM	o.S.u.B.	26,8	23,5	(20,9)	(22,6)	(19,0)	(19,4)	(22,0)	(21,6)	(22,2)	...	403*
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt . . . . .	1 000	o.B.			(431)	282	523	530	332	171	130	...	403*
	1 000	o.S.u.B.	541	576	(429)	(281)	(521)	(529)	(330)	(170)	(130)	...	403*
der Arbeitslosenversicherung . . . . .	1 000	o.B.			(336)	227	458	457	243	111	89	...	403*
	1 000	o.S.u.B.	381	431	(334)	(226)	(457)	(456)	(242)	(111)	(89)	...	403*
der Arbeitslosenhilfe . . . . .	1 000	o.B.			(95)	55	65	73	89	59	41	...	403*
	1 000	o.S.u.B.	160	145	(94)	(55)	(65)	(73)	(89)	(59)	(41)	...	403*
<b>Öffentliche Finanzen<sup>2)</sup></b>													
Einnahmen aus Steuern insgesamt . . . . .	Mill. DM	e.B.				6 042	4 175	3 239	5 498	3 521	3 848	...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 419	3 663	4 116	(5 974)	(4 096)	(3 189)	(5 435)	(3 471)	(3 794)	...	405*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt . . . .	Mill. DM	e.B.								1 287		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 633	1 772	2 025	(3 823)	(1 646)	(1 300)	(3 429)	(1 269)	(1 506)	...	405*
Lohnsteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								527		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	437	479	530	(638)	(791)	(507)	(395)	(516)	(376)	...	405*
Veranlagte Einkommensteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								245		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	475	485	635	(1 604)	(322)	(197)	(1 451)	(242)	(249)	...	405*
Körperschaftsteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								133		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	389	443	428	(1 225)	(156)	(71)	(1 217)	(135)	(121)	...	405*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer . . .	Mill. DM	e.B.								1 330		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 059	1 097	1 217	(1 259)	(1 551)	(1 084)	(1 137)	(1 306)	(1 288)	...	405*
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt . . . .	Mill. DM	e.B.								904		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	727	793	873	(892)	(900)	(805)	(869)	(897)	(1 000)	...	405*
Zölle . . . . .	Mill. DM	e.B.								244		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	167	188	206	(199)	(217)	(191)	(219)	(243)	(261)	...	405*
Tabaksteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								272		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	247	260	277	(281)	(300)	(234)	(272)	(270)	(295)	...	405*
Kaffeesteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								54		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38	42	54	(55)	(50)	(54)	(62)	(53)	(55)	...	405*
Mineralölsteuer . . . . .	Mill. DM	e.B.								172		...	405*
	Mill. DM	o.S.e.B.	134	152	177	(179)	(191)	(158)	(157)	(171)	(216)	...	405*
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	106	100	(97)	(100)	(100)	(99)	(99)	(99)	(100)	(98)	408*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt-													
schaft und Fischerei . . . . .	1950 = 100	o.S.u.B.	97	94	(92)	(95)	(95)	(93)	(94)	(95)	(96)	(94)	408*
Güter der industriellen Erzeugung . . . . .	1950 = 100	o.S.u.B.	116	107	(104)	(106)	(106)	(106)	(105)	(105)	(104)	(103)	408*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>3)</sup>	1938/39 = 100	o.S.u.B.	218	216	...	(229)	(229)	(228)	(228)	(230)	(225)	(222)	411*
Schlachtvieh . . . . .	1938/39 = 100	o.S.u.B.	231	255	...	(248)	(248)	(242)	(242)	(240)	(243)	(260)	411*
Milch . . . . .	1938/39 = 100	o.S.u.B.	221	212	...	(229)	(214)	(217)	(208)	(205)	(206)	(200)	411*
Hackfrüchte . . . . .	1938/39 = 100	o.S.u.B.	197	229	...	(256)	(261)	(250)	(239)	(232)	(239)	(254)	411*
Getreide und Hülsenfrüchte . . . . .	1938/39 = 100	o.S.u.B.	211	209	...	(210)	(212)	(214)	(216)	(218)	(219)	(219)	411*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher													
Betriebsmittel <sup>3)</sup> . . . . .	1938/39 = 100	o.S.u.B.	201	209	...	(213)	(214)	(216)	(216)	(215)	(215)	(216)	411*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen													
und Topfpflanzen insgesamt <sup>3)</sup> . . . . .	1954/55 = 100	o.B.		99	...	132	112	121	107	105	91	...	—
Schnittblumen . . . . .	1954/55 = 100	o.B.		93	...	131	109	123	104	99	83	...	—
Topfpflanzen . . . . .	1954/55 = 100	o.B.		112	...	134	119	115	114	117	110	...	—
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>4)</sup>	1954 = 100	o.S.u.B.	125	116	(101)							...	419*
darunter: Staatsforsten . . . . .	1954 = 100	o.S.u.B.	124	114	(99)	(100)	(101)	(101)	(101)	(100)	(99)	...	419*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte .	1938 = 100	o.S.u.B.	232	233	(231)	(233)	(233)	(233)	(233)	(233)	(234)	(234)	412*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung . . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	354	373	(372)	(375)	(374)	(374)	(372)	(370)	(368)	(369)	412*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	262	262	(259)	(260)	(261)	(261)	(261)	(261)	(261)	(261)	412*
Investitionsgüterindustrien . . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	227	230	(229)	(229)	(229)	(229)	(230)	(230)	(231)	(231)	412*
Verbrauchsgüterindustrien . . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	219	216	(212)	(217)	(219)	(219)	(219)	(220)	(221)	(221)	412*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . .	1938 = 100	o.S.u.B.	195	196	(197)	(197)	(196)	(195)	(194)	(195)	(194)	(194)	412*
Energieerzeugung . . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	160	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	412*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt .	1938 = 100	o.S.u.B.	253	253	(253)	(256)	(256)	(254)	(254)	(254)	(253)	(253)	409*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	264	263	(264)	(269)	(267)	(264)	(263)	(262)	(263)	(262)	409*
industrieller Herkunft . . . . .	1938 = 100	o.S.u.B.	243	245	(244)	(245)	(246)	(246)	(246)	(247)	(247)	(247)	409*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — <sup>3)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli–Juni). — <sup>4)</sup> Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr.

# noch: Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Zahlen in Klammern ( ) geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
noch: Preise													
Preisindex für die Lebenshaltung mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	.	.	.	.	192,0	191,6	191,4	191,4	191,6	191,2	415* 415*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	212,9	211,9	211,4	211,1	211,5	210,4	415*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	o.S.u.B.	197	203	(207)	(214)	227,8	227,7	227,7	227,8	227,8	227,8	415*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	197,4	197,6	197,6	196,2	196,2	196,5	415*
Hausrat	1938 = 100	o.S.u.B.	183	192	(194)	(197)	187,4	187,3	187,3	187,4	187,4	187,5	415*
Bekleidung	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	194,6	194,9	195,2	195,4	195,5	195,6	415*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.S.u.B.	185	191	(191)	(194)	189,9	189,5	189,3	189,4	189,7	189,2	415*
	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	197,6	197,4	197,1	197,0	197,2	196,8	415*
	1938 = 100	o.S.u.B.	180	185	(187)	(190)							415*
	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.							415*
untere }	1938 = 100	o.S.u.B.	184	190	(194)	(198)							415*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	195	195	195	195	195	194	415*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	o.S.u.B.	188	192	(193)	(195)	199	198	198	198	198	197	415*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.	184	184	185	185	185	185	415*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	o.S.u.B.	179	184	(183)	(184)	195	195	195	195	195	195	415*
	1938 = 100	o.B.	.	.	.	.							415*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	196	(195)	(196)							415*
						1958	1959			1960			
						Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	
Preisindex für Wohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	.	116	(122)	117	118	121	(123)	(125)	(127)	(131)	418*
Bauleistungen am Gebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	.	152	(159)	154	155	158	(160)	(163)	(165)	(170)	418*
Baunebenleistungen													
Löhne und Gehälter													
Index der tarifl. Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung: Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	151	160	(167)	163	164	166	(168)	(170)	(172)	...	303*
Frauen		o.S.u.B.	157	170	(179)	173	175	176	(179)	(185)	(187)	...	303*
Index der tarifl. Monatsgehälter der Ange- stellten in der gewerbli. Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung: Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	153	161	(166)	163	163	164	(168)	(170)	(174)	...	304*
Frauen		o.S.u.B.	155	164	(169)	166	166	167	(170)	(173)	(177)	...	305*
Index der tarifl. Zeitlohnsätze in der Land- wirtschaft		o.S.u.B.	166	178	(189)	181	182	187	(194)	(194)	(194)	...	—
Durchschnittliche in der Industrie geleistete Wochenarbeitsstunden: Männer	Std.	o.B.	.	.	.	.	.	.	42,2	44,0	43,9	...	300*
	Std.	o.S.u.B.	43,6	42,2	(41,9)	43,6	43,4	38,2	(42,2)	(44,0)	(44,0)	...	300*
Frauen	Std.	o.B.	.	.	.	.	.	.	38,1	41,5	41,9	...	300*
	Std.	o.S.u.B.	41,1	39,1	(38,9)	40,9	41,3	34,9	(38,1)	(41,6)	(41,9)	...	300*
bezahlte Wochenstunden: Männer	Std.	o.B.	.	.	.	.	.	.	46,5	46,7	45,4	...	300*
	Std.	o.S.u.B.	47,1	46,4	(46,3)	46,8	45,0	46,6	(46,5)	(46,7)	(45,4)	...	300*
Frauen	Std.	o.B.	.	.	.	.	.	.	43,3	44,1	42,9	...	300*
	Std.	o.S.u.B.	44,3	43,1	(43,3)	43,6	42,4	43,4	(43,3)	(44,1)	(42,9)	...	300*
Bruttostundenverdienste: Männer	Pf	o.B.	.	.	.	.	.	.	264,2	271,0	274,3	...	300*
	Pf	o.S.u.B.	236,1	250,9	(263,8)	252,7	257,4	261,7	(264,1)	(271,0)	(274,2)	...	300*
Frauen	Pf	o.B.	.	.	.	.	.	.	169,4	175,8	179,0	...	300*
	Pf	o.S.u.B.	146,1	158,4	(168,9)	161,5	163,9	165,5	(169,5)	(175,9)	(179,1)	...	300*
Bruttowochenverdienste: Männer	DM	o.B.	.	.	.	.	.	.	122,94	126,67	124,48	...	300*
	DM	o.S.u.B.	111,20	116,41	(122,04)	118,27	115,91	121,93	(122,86)	(128,63)	(124,56)	...	300*
Frauen	DM	o.B.	.	.	.	.	.	.	73,33	77,54	76,76	...	300*
	DM	o.S.u.B.	64,63	68,35	(73,13)	70,40	69,44	71,82	(73,36)	(77,59)	(76,80)	...	300*
Durchschnittliche in ausgewählten Zweigen des Handwerks geleistete Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.S.u.B.	.	43,3	(42,6)	44,7	.	39,9	.	(45,2)	.	...	179*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.	.	43,2	(42,3)	44,7	.	39,8	.	(45,1)	.	...	179*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.S.u.B.	.	47,1	(47,2)	47,2	.	47,1	.	(47,3)	.	...	179*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.	.	47,0	(46,9)	47,0	.	46,8	.	(47,0)	.	...	179*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen	Pf	o.S.u.B.	.	232,3	(245,3)	235,7	.	239,8	.	(250,7)	.	...	179*
Junggesellen	Pf	o.S.u.B.	.	179,1	(190,2)	181,2	.	185,6	.	(195,1)	.	...	179*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.S.u.B.	.	109,52	(115,78)	111,22	.	112,99	.	(118,53)	.	...	179*
Junggesellen	DM	o.S.u.B.	.	84,15	(89,16)	85,25	.	86,93	.	(91,62)	.	...	179*
						1959	1960						
						Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Versorgung und Verbrauch													
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)	Mill. DM	e.B.	.	.	(564)	547	525	536	601	546	613	...	419*
	Mill. DM	o.S.e.B.	504	533	(560)	(540)	(519)	(531)	(595)	(540)	(607)	...	419*
Bierausstoß	1 000 hl	e.B.	.	.	(4 247)	4 626	3 206	3 729	4 298	4 564	5 003	...	419*
	1 000 hl	o.S.e.B.	3 681	3 875	(4 201)	(4 524)	(3 141)	(3 647)	(4 214)	(4 471)	(4 902)	...	419*
Versteuerte Mineralöle	1 000 t	e.B.	.	.	(812)	801	680	703	1 040	787	...	...	419*
	1 000 t	o.S.e.B.	615	695	(807)	(791)	(673)	(695)	(1 029)	(777)	...	...	419*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

# Vorbereitung und Organisation des Zählungswerks 1960/62

## Inhalt

### Vorbemerkung

- I. Aufbau des gesamten Zählungswerks 1960/62 und seine zeitliche Verteilung
- II. Das Volkszählungsgesetz 1961
- III. Vorarbeiten für Erhebung und Aufbereitung des Volkszählungswerks 1961/62

### Vorbemerkung

Nachdem die Landwirtschaftszählung am 31. Mai 1960 durchgeführt wurde, die Zählung im Handel sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im September 1960 stattfinden wird und der Gesetzentwurf über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie einen Verkehrszensus im Jahre 1962 vorbereitet wird, soll hier über den Stand der Vorbereitungen und den Aufbau des gesamten Zählungswerks 1960/62 unter organisatorischen Gesichtspunkten berichtet werden. Die nachfolgenden Ausführungen gehen von der bereits früher dargelegten Konzeption des Zählungsprogramms<sup>1)</sup> aus. In der Vorbemerkung zu dem zitierten Aufsatz ist als erster Zeitpunkt für die Behandlung von Fragen der kommenden Volks- und Berufszählung in einem Gremium außerhalb des Statistischen Bundesamtes die Beratung eines besonderen Ausschusses des Statistischen Beirats im März 1955 genannt, der zur Vorbereitung der international vom Statistischen Bundesamt zu vertretenden Auffassungen gebildet worden war. Überlegungen im Statistischen Bundesamt und Besprechungen in verschiedenen Fachausschüssen hatten aber bereits früher stattgefunden. Der ursprünglich für Mai 1960 vorgesehene Zählungstermin mußte um ein Jahr verschoben werden, weil sich bei der Finanzierung des Zählungswerkes, insbesondere in der Verteilung der finanziellen Lasten zwischen Bund und Ländern, Schwierigkeiten ergaben.

### I. Aufbau des gesamten Zählungswerks 1960/62 und seine zeitliche Verteilung

Es war von Anfang an geplant, im Zusammenhang mit der Volks-, Berufs- und allgemeinen Arbeitsstättenzählung Sonderzählungen in den Bereichen Landwirtschaft und Handel und im Anschluß an die allgemeine Arbeitsstättenzählung im Bereich Verkehr vorzunehmen. Bei der Zeitplanung wurde angestrebt, die einzelnen Erhebungen so zu verteilen, daß eine möglichst gleichmäßige Beanspruchung der Kapazitäten und finanziellen Mittel über mehrere Jahre hinweg erzielt wurde.

Der Umfang des Programms ist ebenfalls unter Arbeits- und Kostengesichtspunkten überprüft worden. In Verbindung mit Erwägungen über die fachliche Koordinierung der Großzählungen mit dem laufenden statistischen Programm und den sachlichen Zusammenhang der Zählungen wurde deshalb die allgemeine Arbeitsstättenzählung im wesentlichen auf eine Rahmenerhebung über Arbeitsstätten und Beschäftigte beschränkt. Von einer Wiederholung der Wohnungszählung, die zuletzt 1956 stattgefunden hatte, wurde Abstand genommen und statt dessen lediglich eine Zählung der Gebäude nach einigen wenigen Merkmalen vorgesehen. Das Jahr 1958 brachte eine erste Entscheidung der zuständigen Bundesressorts über den Umfang der Programme und die zeitliche Verteilung der Zählungen. Das vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Programm der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung wurde nach eingehender Überprüfung in seinem Umfang festgelegt. Ein im Jahre 1957 ausgearbeiteter Zeitplan mußte revidiert werden, da das Finanzierungsproblem wegen der relativ hohen Kosten entscheidende Bedeutung gewonnen hatte und die weitere Behandlung von einer Gesamtlosung für alle Zählungsteile abhängig wurde. Die Verhandlungen darüber und die Überlegungen, wie die zweckmäßigste Lösung auszusehen hätte, dauerten das ganze Jahr 1958 hindurch an. Man entschloß sich dazu, die Programmfragen, die zeitliche Ver-

teilung und die Finanzierung als einen Gesamtkomplex zu behandeln. Es kam deshalb zu einer Änderung des Zeitplanes, der die Landwirtschaftszählung für Mai 1959, die Handelszählung für Herbst 1959, die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung für Mai 1961 sowie den Verkehrszensus für 1962 vorsah.

Da die Verhandlungen über die Kostenverteilung erst im Februar 1960 abgeschlossen werden konnten, mußten die für 1959 vorgesehenen Zählungen im Handel und in der Landwirtschaft, deren Gesetzesvorlagen bereits beraten wurden, erneut verschoben werden. Der Aufbau des gesamten Zählungswerks 1960/1962 stellt sich jetzt wie folgt dar:

#### Landwirtschaftszählung 1960

mit einer Haupterhebung im Mai und Juni 1960,  
einer Gartenbauerhebung im Juli 1961,  
einer Forsterhebung (mit noch zu bestimmendem Erhebungszeitraum),  
einer Binnenfischereierhebung im Juni 1962  
und einer monatlichen Arbeitskräfteerhebung für die Dauer eines Jahres (bis spätestens Oktober 1961);

#### Zählung im Handel sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, umfassend

eine Grunderhebung mit Stichtag 30. September 1960 für den Handel und Stichtag 31. August 1960 für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie eine repräsentative Ergänzungserhebung<sup>2)</sup> zur Handels- und Gaststättenzählung im Jahre 1961;

#### Volkszählungswerk 1961/62, umfassend

eine Volks- und Berufszählung mit Feststellungen über die bewohnten Gebäude und eine allgemeine Arbeitsstättenzählung mit Stichtag 9. Mai 1961 (voraussichtlich)

sowie einen Verkehrszensus 1962 (voraussichtlich).

Allen Zählungsteilen gemeinsam ist der Charakter von Strukturhebungen und damit die Ermittlung von Merkmalen, die in den jeweiligen Bereichen entsprechende Aussagen über die sich im Zeitablauf nicht so schnell verändernden Tatbestände ermöglichen und deren Ergebnisse als neues Ausgangsmaterial für die laufende statistische Beobachtung dienen. Dazugekommen sind vertiefende und ergänzende Fragestellungen oder solche von aktueller Bedeutung, insbesondere eine verfeinerte Erfassung der Beschäftigungs- und Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung.

Die Betriebs- und Unternehmenszählungen, d. h. die Landwirtschaftszählung, die Handelszählung und die allgemeine Arbeitsstättenzählung, enthalten in ihrem Erhebungs- und Darstellungsprogramm für die Betriebs- und Unternehmensstruktur relevante Merkmale. Bei der Landwirtschaftszählung<sup>3)</sup> sind es die traditionellen Fragen nach Besitzverhältnis, Personal, Bodennutzung, Viehbestand und Maschinenverwendung. Darüber hinaus werden Feststellungen zur Kennzeichnung der Ertragskraft und der Produktionsrichtung getroffen. Von besonderer Bedeutung ist die Ausgestaltung des betriebswirtschaftlichen Programms durch die Darstellung nach Betriebstypen aufgrund von Bodennutzungssystemen, Mechanisierungsstufen und anderen betriebswirtschaftlichen Gruppierungsmerkmalen. Der Erfassung der Beschäftigungsverhältnisse in den Betrieben dienen Fragen über den Bestand und den zeitlichen Einsatz der Arbeitskräfte im Laufe eines Jahres. Die Fragen nach den sonstigen Erwerbs- und Unterhaltsquellen der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen wurden dem Erwerbstätigkeitskonzept des Mikrozensus und der Volks- und Berufszählung begrifflich angepaßt. Zwischen Landwirtschaftszählung und allgemeiner Arbeitsstättenzählung ist der Erhebungs-

<sup>1)</sup> Fürst, G. und Mitarbeiter: „Gedanken zum Zählungsprogramm 1960“ in WiSta, Heft 12, Dezember 1956, S. 617 ff.

<sup>2)</sup> Bei höchstens 15 vH der Unternehmen des Handels und des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes. — <sup>3)</sup> Rauterberg, M.: „Das Programm der Landwirtschaftszählung 1960“ in WiSta, Heft 6, Juni 1960, S. 268 ff.

bereich in Anlehnung an die bei der Besteuerung geltenden Grundsätze so abgegrenzt worden, daß Doppelerfassungen oder Lücken vermieden werden. Die Größenklassengliederung und die tiefe regionale Nachweisung relevanter Merkmale gehören seit je zum Programm der landwirtschaftlichen Strukturzählungen. Die Durchleuchtung der besonderen Strukturverhältnisse spezieller landwirtschaftlicher Produktionszweige ist den Nacherhebungen vorbehalten.

Die Handels- und Gaststättenzählung — über die ein weiterer Beitrag dieses Heftes genauer unterrichtet — ermittelt mit einer totalen Grunderhebung 1960 Umsatz, Wareneingang, Waren- und Materialbestand, Außenstände, Löhne und Gehälter sowie beschäftigte Personen für alle Zweige des Handels und des Gaststättengewerbes in tiefer systematischer Gliederung. Die 1961 bei höchstens 15 vH aller Unternehmen vorzunehmende Ergänzungserhebung vertieft die Fragestellung hinsichtlich der Umsatzstruktur, der Bilanzposten, der Anschaffung und des Verkaufs von Anlagevermögen sowie der Gliederung des Wareneingangs nach einzelnen Warengruppen. Während bei der Grunderhebung die nach Größenklassen gegliederten Ergebnisse zum Teil in tieferer regionaler Gliederung dargestellt werden können, sind der repräsentativen Ergänzungserhebung in dieser Hinsicht Grenzen gesetzt.

Da für die Sonderbereiche Landwirtschaft und Handel eingehende spezifische Nachweisungen erfolgen und für die Industrie und das Handwerk laufende Erhebungen bzw. Sonderzählungen durchgeführt werden und ein Verkehrszensus geplant ist, kann sich die allgemeine Arbeitsstättenzählung auf einen generellen Überblick über alle vorhandenen Arbeitsstätten, einschl. der freien Berufe, Behörden und öffentlichen Einrichtungen sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter — ohne Landwirtschaft — beschränken. Da auch aus der laufenden Beobachtung für wichtige Tatbestände neues und zum Teil detailliertes Material zur Verfügung steht, werden in der Arbeitsstättenzählung lediglich die Zahl und Art der Arbeitsstätten und Unternehmen, die Rechtsformen der Unternehmen und ihre Vertriebenen- bzw. Flüchtlingeigenschaft sowie die Zahl der beschäftigten Personen nach Geschlecht und Stellung im Betrieb in tiefer systematischer und regionaler Gliederung, vielfach auch nach Größenklassen (nach der Beschäftigtenzahl) dargestellt werden. Bei der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt wird zusätzlich die Feststellung der Voll- und Teilbeschäftigten notwendig.

Die Volks- und Berufszählung wird ein vollständiges Bild der Bevölkerung in ihrer demographischen und sozialen Struktur und ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in tiefer regionaler Gliederung vermitteln. Zugleich wird für die Bevölkerungsfortschreibung neues Ausgangsmaterial bereitgestellt. Außer dem traditionellen Programm der deutschen Volks- und Berufszählungen und den bereits 1950 gestellten Fragen nach der Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft sind einige zusätzliche Fragen vorgesehen, von denen die interessantesten den erreichten Ausbildungsgrad (Berufsfach-, Fach- oder Hochschule) und den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte betreffen. Die Ergebnisse über den Ausbildungsgrad sollen den bisher nicht vorhandenen Überblick über Zahl, Art und Altersgliederung der hochqualifizierten Arbeitskräfte vermitteln und die Voraussetzungen für Spezialuntersuchungen über das Nachwuchsproblem besonders in technischen und wissenschaftlichen Berufen bieten. Mit den Feststellungen über den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte sollen vergleichende Untersuchungen u. a. über die Belastung der Nahverkehrsmittel im Berufsverkehr, den Motorisierungsgrad des Berufsverkehrs und den Zeitaufwand für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte ermöglicht werden. Besondere Bedeutung wird der intensiven Auswertung der berufsstatistischen Merkmale und der Angaben zur Haushalts- und Familienstatistik zukommen. Während die laufenden Statistiken über die Erwerbstätigkeit nur Ausschnitte geben oder wegen ihres Stichprobencharakters nur Zahlen von begrenzter sachlicher und regionaler Tiefe liefern, kann die Volks- und Berufszählung einen umfas-

senden Überblick vermitteln. Aus den Angaben für die Haushalte und Familien sowie über die Kinderzahl werden sich wichtige Einsichten über ihre Zusammensetzung und für die künftige Bevölkerungsentwicklung gewinnen lassen. Bei der Haushalts- und Familienstatistik ist eine zentrale Tabellierung durch das Statistische Bundesamt vorgesehen, wobei zur Kostenersparnis nur eine Stichprobe von 10 vH der Angaben ausgewertet wird. Bei der Aufbereitung der Angaben über den Weg zur Arbeitsstätte ist ein entsprechendes Verfahren vorgesehen.

Die wohnungsstatistischen Feststellungen im Rahmen der Volkszählung werden sich auf einige Fragen nach Baujahr, Art und Ausstattung der bewohnten Gebäude sowie nach der Zahl der in den Gebäuden enthaltenen Wohnungen beziehen.

Der im Verkehrsbereich durchzuführende Verkehrszensus 1962 sieht als Sonderzählung eine Erfassung aller in Betracht kommenden Arbeitsstätten und Unternehmen nach Zahl, Art und Kapazität der Transporteinrichtungen und nach dem Umsatz vor. Da Verkehrsfunktionen in bedeutendem Umfang auch von Unternehmen ausgeübt werden, deren Schwerpunkt in anderen Wirtschaftsbereichen liegt (Werkverkehr), sollen diese ebenfalls befragt werden.

Die vorgesehene zeitliche Verteilung hat den Vorteil, daß die Abstände zur Landwirtschaftszählung 1949 und zum Zählungswerk 1950 den 10-Jahresrhythmus nicht allzu sehr durchbrechen. Die Wahl der Stichtage für Landwirtschaftszählung und Volkszählung im Frühjahr, trägt sachlichen und erhebungstechnischen Faktoren Rechnung. Der Mai zeigt — saisonmäßig gesehen — üblicherweise eine volle Beschäftigung, die Erfassung der Personen an ihren dauernden Wohnsitzen dürfte durch Urlaubsreisen nicht allzu sehr beeinträchtigt und damit auch die Zählerstellung leichter sein. Für die Landwirtschaftszählung ist der Frühjahrstermin im Hinblick auf die Erntearbeiten relativ günstig. Die gleiche Jahreszeit wie 1950 erlaubt ferner eine bessere Vergleichsmöglichkeit der Beschäftigtenangaben in beiden Zählungen. Eine gemeinsame Durchführung der Landwirtschaftszählung und der Volkszählung schied wegen der Überlastung der Zähler, deren Gewinnung an sich schon Schwierigkeiten bereitet, und wegen der zeitlichen Zusammenballung der Arbeiten in den Statistischen Ämtern aus. Die Handels- und Gaststättenzählung läßt sich erst im Herbst durchführen, da die Befragten erst dann über Unterlagen aus der Jahresbilanz verfügen, um wichtige Fragestellungen beantworten zu können. Es wäre zwar arbeitsmäßig günstiger gewesen, den Handelszensus im Herbst 1959 vorangehen zu lassen, doch scheiterte diese Absicht infolge der sich lange Zeit hinziehenden Unklarheit über die Finanzierungen. Da eine gründliche Durchleuchtung der Struktur des Handels für wirtschaftspolitische Zwecke seit langem erwartet wird, schien eine weitere Verschiebung der Zählung (bis nach der Volkszählung) nicht vertretbar.

Die Reihenfolge der Zählungen stellt somit einen Kompromiß sachlicher, zeitlicher und arbeitstechnischer Faktoren dar. Die Zählungsteile sind in der Bearbeitung bei den Statistischen Landesämtern weiter zusammengedrückt, so daß während bestimmter Zeiträume eine stärkere „Überlappung“ zwischen einzelnen Zählungsteilen eintritt. Damit sind jedoch bezüglich der Beschäftigung auch Vorteile verbunden, weil größere Unterbrechungen vermieden und das vorhandene Personal und die Maschinenkapazitäten kontinuierlich genutzt werden können. Durch Wahl verschiedener Aufbereitungsverfahren und deren Kombination, insbesondere bezüglich des Maschineneinsatzes, ist Sorge getragen, daß die Überschneidungen nicht zu gegenseitigen Behinderungen der Zählungsteile führen.

Die einzelnen Zählungen ergänzen einander auf verschiedene Weise. Die als Vollerhebung mit Zählern durchgeführte Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) liefert, da alle landwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 ha und darüber erfaßt werden, das Adressenmaterial für die spätere Gartenbauerhebung und die Forsterhebung. Aus dem Grundmaterial wird ferner die Stichprobe für die Arbeitskräfteerhebung gezogen. Schließlich wurde durch besondere Frage-

stellungen in den Fragebogen der Haupterhebung 1960, der Gartenbauerhebung 1961 und der Binnenfischereierhebung 1962 die Voraussetzung für die Erfassung der für den Verkehrszensus 1962 relevanten Betriebe gegeben. Die zeitliche Staffelung in Haupterhebung und Nacherhebungen dient der Entlastung der Masse der Betriebe und der Gemeinden von Feststellungen, die nur für eine jeweils relativ kleine Zahl von Betrieben zutreffen.

Da die Handelszählung unabhängig von der mit Zählern durchgeführten allgemeinen Arbeitsstättenzählung erfolgt, werden die Anschriften der Unternehmen dem Adressenmaterial der Umsatzsteuerpflichtigen bei den Finanzämtern entnommen. Die Befragung für die Grund- und die Ergänzungserhebung findet dann auf dem Postwege statt. Dieses Erhebungsverfahren bietet praktisch die einzige Möglichkeit, die auf Unternehmen abgestellte Zählung zu diesem Zeitpunkt durchzuführen.

Die Volks-, Berufs- und allgemeine Arbeitsstättenzählung ist eine Totalerhebung mit Einsatz von ehrenamtlichen Zählern. Da für die Bevölkerungszählung alle Gebäude und Wohnungen aufgesucht werden müssen, können dabei zugleich einige Feststellungen über die bewohnten Gebäude getroffen und alle Arbeitsstätten erfaßt werden. Bei der Befragung der Haushalte können durch Anschlußfragen in der Haushaltsliste auch die von der Landwirtschaftszählung 1960 nicht ermittelten bewirtschafteten Bodenflächen unter 0,5 ha Gesamtfläche und ihre Nutzungsarten ergänzend festgestellt werden. Diese Flächen werden bei den jährlichen Bodennutzungserhebungen nur schätzungsweise erfaßt, so daß sie durch Totalerhebungen von Zeit zu Zeit auf den neuesten Stand gebracht werden müssen. Eine Frage in der Haushaltsliste nach dem Vorhandensein und der Art von Binnenfischereibetrieben liefert Adressenmaterial für die Binnenfischereierhebung 1962. Eine Anschlußfrage im Arbeitsstättenbogen über die Art der vorhandenen Transportmittel und -einrichtungen dient der Adressenermittlung für den Verkehrszensus, soweit es sich um Arbeitsstätten außerhalb der Landwirtschaft handelt. Ferner wird die Zahl der Kraftfahrzeuge erfragt.

Diese wechselseitige organisatorische Verzahnung und die Nutzbarmachung des einen Zählungsteils für Zwecke des anderen ist zugleich ein Mittel der Rationalisierung und Kosteneinsparung. Die durch Kontrollfragen auf den Erhebungsbogen ermöglichte gegenseitige Überprüfung auf Vollständigkeit und Vollständigkeit bei der Aufbereitung ist eine Form organisatorischer Koordinierung im Interesse richtiger Zählungsergebnisse.

## II. Das Volkszählungsgesetz 1961

Die Gesetze für die Landwirtschaftszählung und die Handelszählung sind inzwischen verkündet worden. Da der Entwurf des Volkszählungsgesetzes zur Zeit von der Bundesregierung vorbereitet wird, kann hier nur allgemein über den Aufbau nach dem Stand vom Mai 1960 referiert werden. Er enthält erhebungstechnische und Verfahrensbestimmungen und die Tatbestände für

eine Volks- und Berufszählung  
und eine allgemeine Arbeitsstättenzählung  
im Jahre 1961

sowie eine Zählung der Arbeitsstätten und Unternehmen mit Verkehr für fremde oder eigene Rechnung im Jahre 1962 (Verkehrszensus 1962).

Als Stichtag für die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung ist der 9. Mai 1961 vorgesehen.

Der Aufbau des Gesetzentwurfs und die Darstellung der Tatbestände entsprechen den Grundsätzen des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (StatGes) vom 3. September 1953 und der Praxis, die sich im Laufe der Gesetzgebung für Bundesstatistiken herausgebildet hat. Die Tatbestände sind deshalb so formuliert, daß der große Rahmen umschrieben wird, ohne jede Einzelheit festzulegen. Die materiellen Tatbestände fassen den sachlichen Gehalt der Zählungsteile, wie er sich inzwischen herauskristallisiert hat, in knapper Form zusammen. In weiteren Bestimmungen sind die

Auskunftspflicht, die Geheimhaltung der Einzelangaben und die Zählerbestellung geregelt. Ferner wurden Kann-Vorschriften für Probebefragungen, Zählungskontrollen und eine Gebäudevorerhebung vorgesehen. Diese erhebungstechnischen Bestimmungen tragen den Erfahrungen und Bedürfnissen der Statistischen Landesämter und der Gemeinden Rechnung. Sie haben besonders in den Bestimmungen über die Zählerbestellung ihren Niederschlag gefunden. Die Geheimhaltung der Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse der Befragten durch alle mit der Zählung befaßten Personen und Stellen ist nochmals ausdrücklich zugesichert.

Mit der Herbeiführung eines Beschlusses des Bundeskabinetts und der Weiterleitung des Gesetzentwurfs an den Bundesrat wird die Gesetzgebungsprozedur beginnen. Mit der Verkündung des Gesetzes wird gegen Ende 1960 zu rechnen sein. Es dürfte für die Beratungen günstig sein, daß in der Kostenfrage bereits eine Einigung mit den Ländern erzielt werden konnte.

## III. Vorarbeiten für Erhebung und Aufbereitung des Volkszählungswerks 1961/62

Während bei den bisher dargestellten Vorbereitungsphasen die Statistischen Ämter, die beratenden Ausschüsse, die Ressorts und die gesetzgebenden Körperschaften allein oder in verschiedenartiger Kombination tätig werden, ist der Erhebungsvorgang selbst in erster Linie Aufgabe der Gemeinden, wobei ein Teil der Bevölkerung als Zähler aktiv und alle auskunftspflichtigen Personen als Befragte „mitwirken“. Die richtige Beantwortung der gestellten Fragen und damit die Güte der späteren Ergebnisse hängt entscheidend von der Bereitwilligkeit der Bevölkerung zur Mitwirkung ab. Die gemeinsame Sorge der Statistischen Ämter gilt deshalb auch der sorgfältigen Planung der Erhebungsphase. Ein besonderes Problem ist dabei, die Voraussetzungen für die Werbung einer genügenden Zahl von Zählern zu schaffen. Die Zahl der für die Volkszählung in einem kurzen Zeitraum benötigten ehrenamtlichen Zähler in der Bundesrepublik wird auf rund 650 000 geschätzt. Das Zählungsgesetz sieht vor, daß Bundes-, Länder- und Kommunalbehörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts ihre Bediensteten freistellen. Wenn auch ein beträchtlicher Teil der Zähler aus diesem Personenkreis kommen wird, so dürfte ihre Zahl noch nicht ausreichen. Auch andere Bevölkerungskreise werden herangezogen werden müssen. Bei den Überlegungen ist klar geworden, daß den Zählern grobenteils eine Aufwandsentschädigung geboten werden muß. Eine rechtzeitig eingeleitete Öffentlichkeitsarbeit vor und während der Zählung unter Benutzung von Presse, Film, Rundfunk und Fernsehen wird geplant, um die Bevölkerung auf die Zählung vorzubereiten und sie für die Mitwirkung zu gewinnen.

Den Rahmen für die vielfältigen Arbeiten, die in dem noch verbleibenden knappen Jahr, insbesondere aber in den rund 5 Monaten vor dem Zählungstermin und in der Zeit danach von den Statistischen Landesämtern und den Gemeinden zu leisten sind, steckt ein Ablaufplan ab, der Zeitspannen u. a. für partielle oder totale Gebäudevorerhebungen in den größeren Gemeinden, die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke, die Einrichtung von Zählungsdienststellen, den Druck der Zählpapiere und ihre Verteilung an die Gemeinden, die Zählerwerbung und -schulung und die Austeilung der Fragebogen an die Bevölkerung enthält. Der Zeitraum zwischen Stichtag und Ablieferung der ausgefüllten Papiere an die Statistischen Landesämter wird zum Einsammeln der Fragebogen und für verschiedene Prüfungen benötigt, wodurch die größeren Gemeinden naturgemäß sehr stark beansprucht werden.

Es ist verständlich, daß für diese entscheidende Phase gedankliche Erwägungen und „Schreibtischplanungen“ allein nicht ausreichen, sondern daß das Erhebungsgeschäft unter möglichst echten Bedingungen eine geraume Zeit vorher unter Verwendung von Fragebogen, Anweisungen und unter Anwendung der Erhebungsverfahren erprobt werden muß. Auf

Grund der 1959 vorausgegangenen Versuche mit verschiedenen Typen der Haushaltsliste und des Arbeitsstättenbogens konnten die Verständlichkeit der Fragen und die äußere Gestaltung der Fragebogen verbessert werden. Die in den Bundesländern im Mai und Juni 1960 durchgeführte Probeerhebung war ein Großversuch, bei dem zwar auch nochmals besonders kritische Fragestellungen erprobt werden sollten, in der Hauptsache jedoch Erfahrungen über die Zählungsorganisation in den Gemeinden, die Arbeit der Zähler und die Brauchbarkeit der Anweisungen (z. B. Gemeindeanweisung, Zähleranweisung) gesammelt wurden. Da rund 40 000 Haushalte mit rund 120 000 Personen in über 100 Gemeinden bzw. Verwaltungsbezirken in allen Teilen des Bundes, das sind etwa 0,2 vH der Gesamtbevölkerung, befragt wurden, dürfte die Probezahlung einen ausreichenden Überblick über das Verhalten der Bevölkerung, die Leistungsfähigkeit der Zähler usw. vermitteln. Ein weiterer wichtiger Zweck war die Erprobung eines Verfahrens zur Überprüfung der richtigen Erfassung der Personen mit mehr als einem Wohnsitz. Bei der vom Statistischen Bundesamt ausgearbeiteten Kontrollmethode ist vorgesehen, für Personen mit weiterem Wohnraum Kontrollkarten für den ersten und für den weiteren Wohnraum in den Statistischen Landesämtern auszuscheiden und zusammenzuführen. In den Fällen, in denen kein „Kartenpaar“ gebildet werden könnte, müßten Nachforschungen anhand der Haushaltslisten oder bei den Gemeinden durchgeführt werden. Da eines der Ziele einer Volkszählung die Ermittlung einer richtigen Wohnbevölkerungszahl ist, weil diese die Voraussetzung für viele wirtschaftliche und Verwaltungszwecke bildet, müssen Doppelzählungen und Untererfassungen der Bevölkerung soweit als irgend möglich ausgeschaltet werden. Der erwähnte Personenkreis ist nach seiner altersmäßigen und beruflichen Zusammensetzung besonders wichtig und seine einwandfreie Erfassung bei erhöhter Mobilität der Bevölkerung schwierig. Nach Vorliegen der Erfahrungen müssen Fragebogen und Anweisungen bis zur Drucklegung entsprechend geändert oder ergänzt werden.

Eine letzte, auch bereits seit längerem in Angriff genommene Aufgabe betrifft die Ausarbeitung von Plänen und Anweisungen verschiedenster Art für die Aufbereitung der Zählungen in den Statistischen Landesämtern. Erste Überlegungen und Unterlagen sowie eine Zeitplanung waren bereits für die Kostenkalkulationen in einem sehr frühen Stadium notwendig. Mit dem Fortgang der Vorbereitungen wurden sie überarbeitet und bilden den Rahmen für eine Fülle von Einzelentscheidungen. Sie müssen elastisch genug sein, um Daten- und Terminänderungen angepaßt werden zu können. Es gilt, die manuellen und maschinellen Arbeitsgänge innerhalb der einzelnen Zählungsteile und die Zählungsteile unterein-

ander so zu verzahnen, daß möglichst weder Arbeitspitzen noch Beschäftigungslücken entstehen, sondern ein gleichmäßiger Arbeitsablauf bei den Statistischen Landesämtern gewährleistet ist. Da die Statistischen Ämter wegen der Arbeitsmarktlage Mühe haben werden, das erforderliche Personal zu erhalten, sind koordinierte Arbeits-, Maschinen- und Zeitdispositionen schon wegen des rationellen Einsatzes der Arbeitskräfte notwendig.

Entsprechend dem mannigfaltigen Charakter des Zählungsmaterials werden jeweils adäquate Aufbereitungsverfahren zur Anwendung gelangen, d. h. es werden verschiedenartige Kombinationen manueller und maschineller Verfahren vorgesehen. Die maschinelle Aufbereitung wird sich sowohl der Buchungsautomaten, konventioneller Lochkartenmaschinen als auch elektronischer Rechenanlagen bedienen. Für letztere haben Programmierkurse bereits begonnen. Die Maschinenbestellungen sind erfolgt.

Den Maßnahmen zur Gewinnung eines möglichst einwandfreien Zählungsmaterials entsprechen bei der Aufbereitung die in verschiedenen Stadien eingeschalteten Kontrollen — besonders die durch die elektronischen Anlagen möglichen Plausibilitätskontrollen — zur Bereitstellung einwandfreier Ergebnisse. Während die maschinelle Aufbereitung für die Landwirtschaftszählung, den Handelszensus und die allgemeine Arbeitsstättenzählung durch konventionelle Verfahren erfolgen soll, ist für die Volks- und Berufszählung der Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen vorgesehen. Diese Anlagen sind in der Lage, die großen Materialmengen — bei weitgehender Breiten- und Tiefengliederung des Tabellenwerks — in viel kürzerer Zeit zu verarbeiten, als das mit konventionellen Maschinen möglich wäre. Sie ermöglichen gleichzeitig eine rechnerische und sachliche Abstimmung der Ergebnisse, die zu einer starken Entlastung des Personals von mechanischen Arbeiten führt. Ihr einwandfreies Funktionieren setzt aber eine umfangreiche, komplizierte und zeitraubende Denkarbeit voraus, bei der alle Auswertungswünsche in „Programme“ umgesetzt werden müssen.

Da die Datenverarbeitungsanlagen nur nach diesen Programmen arbeiten können und spätere Änderungen im Laufe einer Aufbereitung nicht möglich sind, muß die Programmierung lange vorher in allen Einzelheiten ausgearbeitet werden. Deshalb werden schon jetzt Summenkarten und Arbeitstabellen für die Bearbeitung der Volks- und Berufszählung entwickelt und festgelegt.

Die zeitliche Abwicklung der Aufbereitung und die Anwendung moderner Verfahren wird es ermöglichen, wichtige Ergebnisse des Zählungswerks 1961/62 bereits im Jahre 1962 zur Verfügung stellen zu können. Über den Verkehrszensus 1962 werden Einzelheiten zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Dr. Gerhard Dennukat

## Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960

### Inhalt

- I. Das Bedürfnis nach statistischer Unterrichtung über den Handel und das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im In- und Ausland
- II. Die Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung
  1. Der Kreis der auskunftspflichtigen Unternehmen
  2. Die Erhebungsbereiche
  3. Die Beschaffung der Anschriften
  4. Der organisatorische Ablauf der Zählung
- III. Das Frageprogramm
  1. Das Frageprogramm der Grunderhebung
  2. Das Frageprogramm der Ergänzungserhebung
- IV. Das Tabellenprogramm
  1. Gliederung nach systematischen Gesichtspunkten
  2. Gliederung nach Größenklassen
  3. Gliederung nach regionalen Gesichtspunkten
  4. Gliederung des Tabellenprogramms nach Erhebungsphasen

Mit der Verkündung des Handelszählungsgesetzes 1960<sup>1)</sup> am 2. Juni 1960 haben die sich über mehrere Jahre erstreckenden Beratungen und Vorbereitungsarbeiten für die Han-

dels- und Gaststättenzählung — kurz „Handelszensus“ genannt — einen Abschluß gefunden. Der Handelszensus ist nach der Landwirtschaftszählung im Mai 1960 das zweite größere statistische Vorhaben aus dem Programm des großen Zählungswerks 1960/62. Der folgende Beitrag legt Aufgaben und Programm des Handelszensus dar.

### I. Das Bedürfnis nach statistischer Unterrichtung über den Handel und das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im In- und Ausland

In den Statistischen Jahrbüchern für das Deutsche Reich sucht man vergeblich nach einem besonderen Abschnitt über den Binnenhandel oder über das Gaststätten- und Beherber-

<sup>1)</sup> Gesetz über eine Zählung im Handel sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (Handelszählungsgesetz 1960) vom 27. Mai 1960, Bundesgesetzbl. I S. 313.



gungsgewerbe. Wer statistische Angaben über diese beiden Wirtschaftszweige aus der Vorkriegszeit benötigt, ist entweder auf fremde Quellen angewiesen, aus denen einige Überichten<sup>2)</sup> auch für die Statistischen Jahrbücher entlehnt worden sind, oder er muß sich mit Ergebnissen allgemeiner Statistiken begnügen, wie beispielsweise der gewerblichen Betriebszählungen 1925, 1933 und 1939 und der Umsatzsteuerstatistiken, oder mit einmaligen oder unregelmäßigen Spezialuntersuchungen und Kostenstrukturerhebungen, wie der Handelsenquete Ende der zwanziger Jahre oder den Erhebungen über Betriebsmerkmale im Handwerk, Einzelhandel, Großhandel und Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in den Jahren 1925 bis 1937<sup>3)</sup>.

In der Nachkriegszeit ist zwar in den Statistischen Jahrbüchern für die Bundesrepublik Deutschland dem „Binnenhandel und Interzonenhandel“ ein besonderer Abschnitt vorbehalten und damit der Bedeutung des Handels Rechnung getragen. Ferner ist auf den bedeutsamen Fortschritt hinzuweisen, der durch die Einführung einer monatlichen repräsentativen Bundesstatistik (Schnellstatistik) über die Umsätze im Einzelhandel und Großhandel<sup>4)</sup> ab 1950 bzw. 1951 erzielt wurde. Diese Monatsstatistiken wurden später durch jährliche Erhebungen über Lagerbestände und Wareneingänge ergänzt. An ihrer Verfeinerung und besseren Auswertung wird laufend gearbeitet.

Weitere wichtige Erkenntnisse vermitteln die für 1950 und für einige Zweige des Lebensmitteleinzelhandels auch für 1955 durchgeführten Kostenstrukturstatistiken, die auf Grund des Gesetzes über die Kostenstrukturstatistik vom 12. Mai 1959 zu laufenden, in einem vierjährigen Turnus sämtliche Wirtschaftszweige umfassenden Erhebungen ausgestaltet wurden. Sie geben — allerdings auf Stichprobenbasis — nicht nur Aufschluß über die Struktur der Kosten, sondern u. a. auch über die Struktur des Umsatzes, des Vermögens und des Kapitals sowie der Beschäftigten und bilden auch eine wichtige Grundlage für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, aus denen die wirtschaftliche Leistung des Gesamtbereichs Handel laufend beobachtet werden kann.

Um aber einen Gesamtüberblick über Zahl und Größe der Betriebe und Unternehmen des Handels und des Gaststättengewerbes zu erhalten, ist man nach wie vor auf die verhältnismäßig engen Ergebnisse allgemeiner Erhebungen angewiesen. Die hier in Frage kommenden Statistiken, wie beispielsweise die Arbeitsstättenzählung 1950, sind in ihren Ergebnissen entweder so veraltet oder bieten zwangsläufig — wie z. B. die erstmals 1950 und ab 1954 laufend jährlich durchgeführten Umsatzsteuerstatistiken — nur so wenige, wenn auch wichtige Merkmalsangaben, daß sie die Wünsche nach einem tiefgegliederten und breiten statistischen Erkenntnismaterial nicht befriedigen können. Auch andere laufende oder einmalige Statistiken, wie die Lohnstatistik oder die Statistik des Arbeitsmarktes, vermitteln entweder nur globale oder nur sehr begrenzte Teilergebnisse.

Um diese recht fühlbaren Lücken auf dem Gebiete der deutschen Handelsstatistik zu schließen, sind bald nach dem Kriege von vielen Seiten Wünsche nach Vertiefung und Verbreiterung des handelsstatistischen Materials laut geworden. Auf der zweiten Tagung des Statistischen Beirats im Dezember 1954 wurde von dem Vertreter der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zum ersten Male in offizieller und dringender Form die Forderung nach Durchführung eines Handelszensus erhoben. Diese Forderung wurde auf der dritten Beiratstagung Anfangs März 1956 wiederholt und vom Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels nachdrücklich unterstützt. Diese Wünsche und Bedürfnisse des Handels trafen sich mit denen der wirtschaftspolitisch verantwortlichen Stellen.

<sup>2)</sup> Umsatz im Binnenhandel nach Ermittlungen des Institutes für Konjunkturforschung bzw. der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. — <sup>3)</sup> Siehe besonders „Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbezweigen“, Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 38 und 41. — <sup>4)</sup> Eine monatliche Schnellstatistik über Umsätze und Beschäftigte im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird voraussichtlich mit Beginn des Jahres 1961 auf gleichfalls repräsentativer Basis eingerichtet werden.

Die Bundesregierung legte daher im Februar 1959 einen Gesetzentwurf vor, in dem u. a. darauf hingewiesen wurde, daß die Wertschöpfung allein beim Groß- und Einzelhandel etwa 20 Milliarden DM beträgt, womit der die Verteilungswirtschaft repräsentierende Bereich im Rahmen der Gesamtaufbringung des Sozialprodukts nach der Industrie an zweiter Stelle steht. In dieser Begründung wird weiter folgendes ausgeführt:

„Während den an der Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik auf Bundes- und Landesebene beteiligten Stellen für die Industrie und das Handwerk — also für die Gebiete der Gütererzeugung — umfassendes und hinreichend zeitnahes statistisches Unterrichtsmaterial vorliegt, das weitgehende Einblicke in die Strukturverhältnisse dieser Bereiche bietet, werden auf dem Gebiet der Absatzwirtschaft bisher nur wenige Repräsentativerhebungen in einzelnen Zweigen durchgeführt, die vornehmlich einer kurzfristigen Beobachtung des konjunkturellen und saisonalen Geschäftsablaufs dienen. Nachdem zuletzt im Jahre 1950 im Rahmen der Arbeitsstättenzählung für die Verteilungswirtschaft die Zahl der Betriebe, die Beschäftigten und der Umsatz ermittelt worden sind, fehlt es seitdem völlig an einer ausführlichen Darstellung der Strukturverhältnisse in diesen Wirtschaftsbereichen. Der Handel ist seitdem nicht nur in seine ihm naturgemäße wirtschaftliche Betätigung hineingewachsen, sondern darüber hinaus in Nachholung des Vorsprungs, den die Handelsunternehmen in den anderen Ländern errungen haben, zu neuen Methoden gekommen, die seine Struktur im gesamten grundsätzlich geändert haben. Freiwillige Ketten, Werbegemeinschaften, Einkaufsverbände und Rationalisierungsbestrebungen auf dem Gebiete des Großhandels, Selbstbedienungssysteme, Selbstverkäuflichkeit der Ware und Neuorientierung der Sortimente im Einzelhandel bringen auch für statistische Erhebungen hinsichtlich der Umsatzgrößen, der Verschiebung der Umsatzgrößenklassen, der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sowie in vielen anderen Beziehungen völlig neue Verhältnisse, die für eine richtige Orientierung von grundsätzlicher Bedeutung sind. Die Bundesregierung und die gesetzgebenden Körperschaften schenken der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Mittelstandes ihre besondere Aufmerksamkeit. Daher ist es notwendig, gegenwartsnahe Unterlagen über die Bedeutung und den strukturellen Aufbau der Verteilungswirtschaft zu schaffen.“

Die Notwendigkeit eines Handelszensus wurde während der fachlichen und parlamentarischen Beratungen von keiner Seite angezweifelt, und das Gesetz im Bundestag und im 2. Durchgang beim Bundesrat einstimmig beschlossen.

Unter den internationalen Organisationen hat die Internationale Handelskammer in Paris als erste bald nach dem Kriege auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit eines Absatzzensus und dessen Methoden hingewiesen<sup>5)</sup>. Diese Anregungen wurden dann auch von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen sowie von einer Arbeitsgruppe für Absatzstatistiken der Konferenz Europäischer Statistiker aufgegriffen. Die in vielen Sitzungen und Expertenberatungen erarbeiteten Gedanken fanden schließlich eine Zusammenfassung in den „Internationalen Empfehlungen für Absatzstatistiken“<sup>6)</sup>. Im Mittelpunkt dieser Empfehlungen steht der Handelszensus, dessen Durchführung in allen Staaten, und zwar in fünf- oder wenigstens zehnjährigem Turnus, angeregt wird. Im großen und ganzen decken sich die „Internationalen Empfehlungen“ in methodischer Hinsicht weitgehend mit dem Programm des deutschen Handelszensus.

Seit dem Kriege haben in vielen Staaten Handelszählungen stattgefunden, allerdings mit unterschiedlicher Breite und Tiefe des Frageprogramms und teils auch nur auf repräsentativer Grundlage. Von Interesse sind die Handelszensen in folgenden Ländern: Großbritannien (1950 und 1957), Vereinigte Staaten von Amerika (1954), Italien (1951), ferner Süd-

<sup>5)</sup> D. A. Clark: „Distribution Censuses“ — An International Study, issued by International Chamber of Commerce, Paris; deutsche Übersetzung unter dem Titel „Absatzzensus“ durch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, Oktober 1951. — <sup>6)</sup> „International Recommendations in Statistics of Distribution“, Statistical Office of the United Nations, Statistical Papers, Series M, Nr. 26, New York, 1958.



afrikanische Union (1952 ff.), Japan (1952, 1954 u. s. f.), Finnland (1953), Norwegen (1956, 1957) und einige britische Dominien.

## II. Die Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung

Hinsichtlich des zeitlichen Zusammenhangs und der Stellung, die die Handels- und Gaststättenzählung im System der Großzählungen in der Bundesrepublik Deutschland einnimmt, wird auf den vorstehenden Aufsatz „Vorbereitung und Organisation des Zählungswerks 1960/62“ hingewiesen.

### 1. Der Kreis der auskunftspflichtigen Unternehmen

Im § 4 des Handelszählungsgesetzes wird der Kreis der auskunftspflichtigen Unternehmen festgelegt. Danach sind auskunftspflichtig die Unternehmen des

- a) Einzelhandels (einschl. Versand- und Markthandel, Warenhandel außerhalb einer festen Betriebsstätte sowie Apotheken),
- b) Großhandels und Außenhandels (einschl. Einkaufs- und Verkaufsvereinigungen und Verlagsbuchhandel),
- c) Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbes, soweit sie den An- oder Verkauf von Waren vermitteln,
- d) Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Ferner sind auskunftspflichtig:

- e) die in die Handwerksrolle eingetragenen Inhaber von Handwerksbetrieben, die Handel mit fremden Erzeugnissen, Handelsvermittlung oder Gaststätten betreiben,
- f) solche industrielle Unternehmen, die durch eigene, rechtlich unselbständige offene Verkaufsstellen eigene Erzeugnisse unmittelbar an Letztverbraucher liefern.

Das Gesetz beschränkt die Zahl der in den Zensus einzubeziehenden, unter e) genannten Handwerksbetriebe auf 60 000 und das Frageprogramm für die industriellen Unternehmen mit offenen Verkaufsstellen (Buchst. f) auf die Fragen nach den Beschäftigten und nach dem Umsatz sowie auf die zur Kennzeichnung der Unternehmen und Betriebe notwendigen Tatbestände. Zusätzlich wird in Absatz 4 des oben erwähnten Paragraphen für Mehrbetriebsunternehmen, d. h. für Unternehmen mit Zweigniederlassungen, Verkaufshäusern und sonstigen von der Hauptniederlassung räumlich getrennt liegenden Betriebsstätten, auch eine Auskunftspflicht für die einzelnen Niederlassungen angeordnet.

Man wird insgesamt mit rund 1 Million Auskunftspflichtigen rechnen können. Der Handelszensus im Saarland wird voraussichtlich erst im Jahre 1961 für das Berichtsjahr 1960, das erste volle Jahr nach der wirtschaftlichen Eingliederung, durchgeführt werden.

Der Gesetzgeber hat zwar keinen vollständigen Katalog der einzubeziehenden Wirtschaftszweige aufgestellt, aber immerhin solche Zweige, bei denen gegebenenfalls Zweifel über ihre Auskunftsverpflichtung auftauchen könnten, in den Klammernzusätzen aufgeführt. Der Statistiker stützt sich, um die Träger des Wirtschaftsgeschehens, die Unternehmen und die Arbeitsstätten aller Art, sinnvoll gruppieren zu können, seit je auf eine Systematik der Wirtschaftszweige, die in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Kreisen der Verwaltung und Wirtschaft nach einem anerkannten Gliederungsprinzip und unter Berücksichtigung der realen Verhältnisse aufgestellt wird. Die Einordnung der in einer Erhebung erfaßten Institutionen, beispielsweise der Unternehmen oder Arbeitsstätten, in diese systematische Gliederung wird bestimmt von der wirtschaftlichen Tätigkeit dieser Institutionen. Treten in einer Institution mehrere Tätigkeiten nebeneinander auf (z. B. Produktion und Einzelhandel, Großhandel und Transport), so erfolgt die Zuordnung nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit (Schwerpunktprinzip). Die einer solchen neutralen und objektiven Systematik innewohnende Ordnungskraft gibt dem Statistiker ein brauchbares Kriterium für die Entscheidung in die Hand, welche Institutionen in einer Sondererhebung, also einer Erhebung eines bestimmten Wirtschafts-

bereiches, zu erfassen sind oder welche nach Kenntnis der Sachlage gegebenenfalls herauszulassen und anderen Bereichen zuzuweisen sind. Das gilt auch für die Erfassung oder Nichterfassung und schließlich auch für die Zuordnung eines Unternehmens oder eines Betriebes im Handelszensus, der sich dabei der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige“ bedienen wird. Diese Systematik wird auch die Grundlage für die Arbeitsstättenzählung 1961, den Verkehrszensus 1962 und weitere allgemeine und laufende Erhebungen bilden, was ihre Wichtigkeit und Bedeutung unterstreicht.

### 2. Die Erhebungsbereiche

Aus der Aufzählung der auskunftspflichtigen Unternehmen ergibt sich zwanglos die Einteilung der Wirtschaftsbereiche, die im Handelszensus erfaßt werden sollen. Es sind dies in systematischer Reihenfolge: der Groß- und Außenhandel, die Handelsvermittlung, der Einzelhandel, die rechtlich unselbständigen offenen Verkaufsstellen industrieller Unternehmen und schließlich das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

In den allgemeinen Erläuterungen zu Abteilung 4 „Handel“ der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige“ wird dargestellt, daß es für die Zuordnung einer Institution zum Handel wesentlich ist, daß die von ihr gehandelten Waren nicht mehr als handelsüblich be- oder verarbeitet wurden. Zu den „handelsüblichen Manipulationen“ gehören danach außer dem Sortieren, Zerteilen, Verpacken usw. auch einige geringfügige Bearbeitungsvorgänge, wie z. B. das Rosten und Mahlen von Kaffee, oder Leistungen, die üblicherweise eng mit dem Absatz bestimmter Waren verbunden sind, wie z. B. das Anschließen eines elektrischen Gerätes an vorhandene Leitungen oder ähnliche gleichwertige Leistungen. Von Bedeutung sind noch die speziellen Erläuterungen zur Systematik, die eine von steuerrechtlichen Bestimmungen praktisch unabhängige Abgrenzung der 3 Unterabteilungen des Handels voneinander ermöglichen sollen. Hiernach gehören zum **Großhandel** alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handelsware in eigenem Namen meist in größeren Mengen an Unternehmen zu verkaufen, die diese Ware weiterverkaufen oder sie zur Weiterverarbeitung oder für sonstige betriebliche Zwecke verwenden. Das gleiche gilt für Verkäufe an Behörden und Sozialversicherungsträger. Dem **Einzelhandel** sollen vornehmlich diejenigen Unternehmen eingegliedert werden, die Waren in eigenem Namen für eigene oder fremde Rechnung in der Regel vorwiegend an private Haushalte absetzen. In verschiedenen Branchen, wie z. B. im Handel mit Kraftfahrzeugen, mit Landmaschinen, mit Nähmaschinen, mit Büromaschinen usw., sollen jedoch Geschäfte, die vorwiegend nicht an private Haushalte, sondern an andere Unternehmen oder Behörden Waren absetzen, dann als Einzelhandelsgeschäfte gelten, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form oder in vergleichsweise kleinen Mengen an andere als Wiederverkäufer abgesetzt werden. In vielen Fällen wird auch der Statistiker, wenn er auf Eingliederungsschwierigkeiten stößt, bei der Unterscheidung zwischen Groß- und Einzelhandel sich nach der Selbsteinschätzung der Befragten richten müssen. Schließlich sind der **Handelsvermittlung** alle Institutionen zuzuordnen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt durch den Absatz von Handelsware in fremdem Namen für fremde Rechnung bestimmt wird. Auch vorwiegend das „Fremdgeschäft“ betreibende Einkaufs- und oder Verkaufsvereinigungen sind hier einzugliedern.

Aus den vorstehenden Ausführungen wird deutlich, daß der Handelszensus — wenn man hier vom Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe absieht — nur einen ganz bestimmten Teil der „Handelsfunktionen“ im weitesten Sinne ausübenden Institutionen erfassen wird, nämlich nur diejenigen **Unternehmen**, die ausschließlich oder überwiegend Großhandel, Einzelhandel oder Handelsvermittlung im Sinne der oben gegebenen Definitionen betreiben, d. h. als Mittler zwischen Produzenten und Konsumenten auftreten. Selbstverständlich zählen hierzu auch alle Unternehmen industriellen oder handwerklichen Ursprungs, wenn sie den Schwerpunkt ihrer wirt-

schaftlichen Tätigkeit — gemessen an der Wertschöpfung — vom Absatz eigener Erzeugnisse auf den Absatz von Handelswaren verlagert haben. Bei Handelsunternehmen, die neben ihrer eigentlichen Handelstätigkeit noch Nebenfunktionen ausüben, z. B. Produktion, Reparatur, Transport oder Dienstleistungen, werden auch diese Nebentätigkeiten mit einbezogen. Um Zweifel auszuschließen, sei erwähnt, daß als Unternehmen im Sinne des Handelszensus auch gelten:

- a) die rechtlich selbständigen Mitglieder von Organkreisen (Mutter- oder Tochtergesellschaften) und
- b) Teile von aus der Steuerpraxis bekannten „Unternehmereinheiten“,

wenn der Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in einem Bereich der Handelszählung liegt. Zu den ersteren gehören z. B. auch rechtlich selbständige Werkhandelsunternehmen, zu den letzteren mit Landwirtschaft verbundene Einzelhandelsgeschäfte oder Gaststätten ohne Rücksicht darauf, ob die Erzeugnisse der eigenen Landwirtschaft (auch des Weinbaus oder der Gärtnerei) im eigenen gewerblichen Betrieb umgesetzt werden oder nicht. Diese Glieder oder Teile von Unternehmereinheiten werden im Handelszensus wie die übrigen Unternehmen behandelt.

Bei der tabellarischen Darstellung nach Unternehmen werden alle diese Einheiten — einschließlich ihrer oben erwähnten Nebenfunktionen und deren Merkmale — in der jeweiligen, für das ganze Unternehmen zutreffenden Wirtschaftsklasse ausgewiesen, wobei zwischen Einzelniederlassungen und Mehrbetriebsunternehmen im allgemeinen nicht unterschieden wird. Es werden dabei also auch räumlich ausgegliederte Fabrikationsstätten (Zweigwerke), Reparaturwerkstätten, zentrale Lager oder Fuhrparks in diese Unternehmensdarstellung einbezogen werden. Weitere Übersichten werden in der gleichen systematischen Aufteilung eine Aufgliederung nach nichtkombinierten und kombinierten Unternehmen, bei letzteren auch nach den am häufigsten vorkommenden Kombinationsarten, unter Herausstellung der Hauptfunktion bringen. Schließlich wird auch nach Einbetriebsunternehmen und Mehrbetriebsunternehmen gegliedert.

In dem Tabellenwerk über die örtlichen Einheiten ist der Erhebungsbereich des Handelszensus etwas anders abgegrenzt. Es werden alle erfaßten Unternehmen in ihre örtlichen Niederlassungen zerlegt und diese örtlichen Einheiten nach dem Schwerpunkt der Tätigkeit dieser örtlichen Niederlassungen zusammengefaßt. Für die Einbetriebsunternehmen decken sich daher bei gleichen Merkmalen die Ergebnisse der Unternehmensübersichten mit denjenigen der Übersichten für die örtlichen Einheiten. Für die Mehrbetriebsunternehmen werden besondere Übersichten nach Haupt- und Zweigniederlassungen, aber nach der Wirtschaftsklasse des Unternehmens erstellt, wobei die einzelnen Niederlassungen entsprechend ihrer überwiegenden Tätigkeit nach den Wirtschaftsbereichen, denen sie als örtliche Einheiten angehören, unterteilt werden.

In einem zusätzlichen Tabellenteil werden die rechtlich selbständigen offenen Verkaufsstellen industrieller Unternehmen, die in der Zusammenfassung der Handelsunternehmen nicht enthalten sind, als örtliche Einheiten in den Erhebungsbereich des Handelszensus einbezogen. In der Regel werden in diesen Verkaufsstellen Erzeugnisse des eigenen Unternehmens an Letztverbraucher abgesetzt. Die systematische Gliederung dieser Tabellen wird sowohl den Handelszweig (z. B. Einzelhandel mit Schuhen) dieser Verkaufsstellen als auch den Industriezweig des Unternehmens (z. B. Herstellung von Schuhen), dem diese Verkaufsstellen angehören, nachweisen.

Das Gesamtunternehmen, das ein Produktionsunternehmen ist, dagegen wird nicht erfaßt und kann somit auch nicht aufbereitet werden. Dieser Tabellenteil bringt demnach eine zusätzliche Information über den Direktabsatz der Industrie an Letztverbraucher, soweit er in einzelhandelsüblichen Betriebsformen abgewickelt wird.

Um das Bild abzurunden und eine Vorstellung über den Umfang, aber auch über die Begrenzung der vom Handelszensus zu erwartenden Ergebnisse zu erlangen, soll versucht werden, diese anhand einer Überprüfung des wirtschafts-

statistisch sehr wichtigen Merkmals des Warenumsatzes zu gewinnen. Der Umsatz von Waren, der über den Groß- und Einzelhandel und über Handelsvertreter geht, wird — vom Grundsätzlichen her gesehen — in den Zahlungsergebnissen vollständig erfaßt. Diese Ergebnisse werden darüber hinaus auch die Erlöse aus etwa ausgeübten Nebenfunktionen der Handelsunternehmen, also die Erlöse aus dem Umsatz eigener Fertigung, aus Reparatur und Dienstleistungen, miteinfassen. Durch die vorgesehene Aufgliederung der Umsatzergebnisse werden sich diese Nebenumsätze eliminieren lassen. Diejenigen Umsätze eigener Erzeugnisse aber, die vom Produzenten (Industrie und Handwerk) unter Umgehung des Handels direkt den Weiterverarbeiter oder den Konsumenten erreichen, sind — mit der einzigen Ausnahme der Umsätze der offenen Verkaufsstellen der Industrie — von der Erhebung und damit auch von der Darstellung ausgeschlossen, auch wenn diese Umsätze, wie häufig bei Handwerksbetrieben, über Ladengeschäfte oder gar über vom Produktionsbetrieb getrennte Verkaufsstellen des Handwerks abgewickelt werden. Auch die nicht unbedeutenden Umsätze von Handelswaren industrieller und handwerklicher Produktionsunternehmen bleiben außerhalb des Erfassungsbereichs der Handelszählung.

Von der praktischen Seite her gesehen, wird die Vollständigkeit der Erfassung von der Vollständigkeit des Anschriftenmaterials abhängen und von der Richtigkeit der Gewerkekennziffern auf den Anschriftenblättern der Finanzämter, die, was nicht ganz übersehen werden darf, der — seit der zeitlich häufig länger zurückliegenden systematischen Zuordnung — eingetretenen Entwicklung der Unternehmen und Arbeitsstätten nicht mehr ganz entsprechen werden. Im übrigen wird ein Vergleich der Ergebnisse des Handelszensus mit den Ergebnissen der nur einige Monate später, im Mai 1961, stattfindenden Arbeitsstättenzählung zeigen, inwieweit der Handelszensus in den einzelnen Bereichen und Wirtschaftsklassen vollständige Angaben gebracht haben wird.

Im Gaststättenwesen sind die Verhältnisse vom Grundsätzlichen her ähnlich. Ausgeschlossen sind alle Gaststätten- und Beherbergungsfunktionen ausübende Unternehmen, die schwerpunktmäßig einem anderen Wirtschaftszweig als dem Gaststättengewerbe angehören. Hier wären auch die Werkstatkanten zu erwähnen, die nicht von einem Pächter, sondern vom Werk in eigener Regie betrieben werden. Da diese heute von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, wird hier eine erhebliche Lücke bestehen, die kaum durch andere Erhebungen wird geschlossen werden können.

### 3. Die Beschaffung der Anschriften

Das Handelszählungsgesetz verpflichtet im § 5 die Finanzämter zur Mitteilung von Anschrift und Gewerkekennziffer aller Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes an die erhebenden Stellen; das sind die Statistischen Landesämter. Die Einzelheiten über die Bereitstellung des Adressenmaterials sind durch einen Erlaß des Bundesministers der Finanzen vom 5. Mai 1960 geregelt. Die Gewerkekennziffer erlaubt die Aussonderung der Handelsunternehmen. Für den Schutz des Steuergeheimnisses ist gesorgt.

Um in den Besitz der Adressen der offenen Verkaufsstellen der industriellen Unternehmen zu gelangen, ordnet das Handelszählungsgesetz eine einmalige Vorbefragung der Unternehmen der Industrie und des Bauhauptgewerbes im Rahmen der Industrieberichterstattung an, bei der das Vorhandensein und die Anzahl der offenen Verkaufsstellen festgestellt werden sollen. Anhand der so erlangten Informationen erhält dann die Geschäftsleitung des betreffenden Unternehmens von der erhebenden Stelle so viele Fragebogen, wie bei ihnen offene Verkaufsstellen vorhanden sind.

Auf den Zusammenhang des Handelszensus mit der Umsatzsteuerstatistik wurde in den vorhergehenden Abschnitten schon mehrfach hingewiesen. Es leuchtet ein, daß der Umfang des Handelszensus von der Vollständigkeit der zu liefernden Adressen und schließlich auch von der Richtigkeit der systematischen Zuordnung, d. h. der Gewerkekennziffer auf den Anschriftenabdrucken, abhängt. Im übrigen wird die systema-

tische Zuordnung der Unternehmen nicht nach der in den Adremaabdrucken vermerkten alten Gewerbekennziffer erfolgen, sondern aufgrund der Angaben in den ausgefüllten Fragebogen nach der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige“.

#### 4. Der organisatorische Ablauf der Zählung

Bei der Organisation der Erhebung und der Gestaltung der Fragebogen mußte mit Rücksicht auf die Unterschiedlichkeit der Wirtschaftsbereiche einer zweckmäßigen Spezialisierung und Differenzierung weitgehend Raum gegeben werden. Einmal wurde für jeden Wirtschaftszweig und einige Spezialzweige ein besonderer Fragebogen entworfen, der zwar in den Grundfragen mit den Fragebogen der anderen Zweige übereinstimmt, aber in speziellen Fragen den besonderen Verhältnissen und Eigenarten des Zweiges angepaßt ist. Ferner wurde das Frageprogramm in zwei Teile gegliedert. Der erste, mehr allgemeine Teil, ist in einer Grunderhebung zusammengefaßt, deren Fragebogen von allen Unternehmen zu den im Handelszählungsgesetz genannten Stichtagen — das ist der 31. August 1960 für die Erhebung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und der 30. September 1960 für alle Zweige des Handels — auszufüllen sein wird. Die Beantwortung der übrigen, meist schwierigeren und eingehenderen Fragen bleibt einer ein halbes Jahr nach der Grunderhebung durchzuführenden repräsentativen Ergänzungserhebung vorbehalten. Die Grunderhebung für das Gaststättenwesen wurde auf den 31. August vorverlegt, weil man mit diesem Stichtag noch die Beschäftigungsverhältnisse am Ende der Sommersaison erfassen und vor allem auch die Frage der Teilbeschäftigten, die in diesem Gewerbebezirk Ende August noch in größerem Umfang tätig sein werden, untersuchen will.

Bei der im Frühjahr 1961 vorgesehenen *Ergänzungserhebung* sollen bis zu höchstens 15 vH aller Unternehmen, das sind höchstens 150 000, beteiligt werden. Für ihre Auswahl, die eine nach Bundesländern, Wirtschaftsklassen und Umsatzgrößenklassen geschichtete Zufallsauswahl sein soll, werden die eingegangenen Grundfragebogen und die ersten vorläufigen Ergebnisse der Grunderhebung benötigt. Die Grunderhebung bildet somit zusätzlich die Basis- und Rahmenerhebung für die spätere Stichprobe. Von dieser Stichprobenerhebung sind alle kleineren Unternehmen — das sind im Einzelhandel und im Gaststättenwesen alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 50 000 DM, beim Großhandel die Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 100 000 DM — ausgeschlossen. Für den Rest der Unternehmen wird später in einem Auswahlplan für jede Schicht entsprechend der Höhe der Besetzung eine verschieden hohe Auswahlquote festgelegt werden, die insgesamt 15 vH der Anzahl aller Unternehmen nicht überschreiten darf, aber von Schicht zu Schicht verschieden hoch sein wird.

In einigen Wirtschaftszweigen, wie bei der Handelsvermittlung, dem Verlagsbuchhandel und schließlich auch bei den offenen Verkaufsstellen der Industrie, wird eine Ergänzungserhebung nicht stattfinden, teils, weil hier einige Fragen aus dem Erhebungsprogramm ohne Schwierigkeiten in den Grundfragebogen eingebaut werden konnten, teils aber auch, weil bestimmte Fragen bei diesen Wirtschaftszweigen als gegenstandslos oder als unergiebig anzusehen sind.

Um einerseits den Wünschen nach regionalen Ergebnissen Rechnung zu tragen, andererseits aber neben der Unternehmensstruktur auch die Verhältnisse der Betriebsstätten, ihre Zahl und Größe, ihre Verteilung auf die verschiedenen Gemeindegrößen und die Betriebsformen untersuchen zu können, mußte der Handelszensus so angelegt werden, daß außer den Unternehmen auch die einzelnen, räumlich getrennt liegenden Arbeitsstätten, wie Verkaufsstellen, Zweigwerke oder Betriebsstätten mit zentraler Funktion (Verwaltung, Hauptlager, Fuhrpark), erfaßt werden können. Das bereitet für die Unternehmen, die aus einer einzigen Niederlassung bestehen, keine Schwierigkeiten; die von ihnen ausgefüllten Fragebogen können sowohl für die Aufbereitung nach Unternehmen als auch nach örtlichen Niederlassungen verwendet werden. Bei Mehrbetriebsunternehmen, d. h. bei Unternehmen,

die aus zwei oder mehreren Niederlassungen bestehen, wird durch ein besonderes Meldeverfahren dafür Vorsorge getroffen, daß die Unternehmensleitungen mit der benötigten Anzahl besonderer Fragebogen für die Haupt- und Zweigniederlassungen beliefert werden können. Diese Fragebogen enthalten nur die Fragen — wie z. B. die nach den Beschäftigten oder nach der Betriebsform —, die sich auf die einzelnen örtlichen Niederlassungen beziehen. Aus den zurücklaufenden Fragebogen für die örtlichen Einheiten und aus dem zum Teil beantworteten Grundfragebogen für das Unternehmen werden die für die Aufbereitung nach Unternehmen benötigten Gesamtzahlen zusammengestellt werden.

Die Erhebung bei den offenen Verkaufsstellen ist schon im vorhergehenden Abschnitt, der sich mit der Beschaffung der Adressen beschäftigte, erschöpfend dargestellt worden.

Durch die oben skizzierte Differenzierung der Fragebogen und durch die Zerlegung des gesamten Zensus in zwei Erhebungsteile ist zwar für die Statistischen Ämter die Organisation der Zählung und die damit verbundenen, große Aufmerksamkeit erfordernden Arbeiten kompliziert worden; für die Befragten selbst aber bedeutet sie eine weitgehende Erleichterung und, soweit sie von der Ergänzungserhebung nicht erfaßt werden — das sind immerhin rund 850 000 Zensusunternehmen —, eine starke Entlastung.

### III. Das Frageprogramm

Erhebungseinheit ist grundsätzlich das Unternehmen. Die Handelsunternehmen werden aufgefordert, die Angaben für das Gesamtunternehmen, also einschließlich etwaiger Herstellungs-, Reparatur-, Gaststätten- oder Fuhrbetriebe, zu machen. Von diesem Prinzip wird nur insofern abgewichen, als ein etwa vorhandener landwirtschaftlicher Betrieb und eine freiberufliche Tätigkeit nicht mit einzubeziehen sind. Der Einzelhändler mit Textilwaren, der einen Bauernhof besitzt, soll also seine Angaben ausschließlich dieses Bauernhofes machen, ebenso wie der Rechtsanwalt, der ein Pelzwarengeschäft betreibt, den Fragebogen nur für das Pelzgeschäft, nicht aber für seine Anwaltspraxis ausfüllen soll. Werden aber die Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft im eigenen Einzelhandelsbetrieb oder in einer Gaststätte abgesetzt, so so sind diese natürlich in den Gesamtsatz des Unternehmens einzubeziehen. Unternehmen, bei denen solche Umsätze vorkommen — die wichtigsten Beispiele sind der Blumen-einzelhandel, der Weinhandel und das Gaststättengewerbe —, sind in dem Fragebogen besonders gekennzeichnet und sollen auch in den Ergebnistabellen gesondert aufgeführt werden. Das erscheint deswegen erforderlich, weil sich diese Betriebe von denjenigen, die ihre Ware über den Markt beziehen, unter Umständen wesentlich unterscheiden.

Der Handels- und Gaststättenzählung liegt ein einheitliches Frageprogramm zugrunde, das jedoch in Einzelheiten auf die verschiedenen Erhebungsbereiche (Großhandel, Handelsvermittlung, Einzelhandel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verlagsbuchhandel) abgestimmt ist. Das bedeutet, daß die Fragestellung den besonderen Verhältnissen in diesen Bereichen angepaßt sein wird. Sonderfragebogen sind noch für die Unternehmen des Außenhandels und für die offenen Verkaufsstellen der Industrie vorgesehen.

#### 1. Das Frageprogramm der Grunderhebung

Die erste Gruppe der für die Grunderhebung vorgesehenen Fragen soll der Kennzeichnung des Unternehmens dienen. Die von der Handels- und Gaststättenzählung zu erfassenden Unternehmen weisen in funktioneller, betriebswirtschaftlicher und soziologischer Hinsicht eine außerordentliche Mannigfaltigkeit auf. Darunter befinden sich, wenn man zunächst den Einzelhandel betrachtet, sowohl Klein- und Mittelbetriebe aller Zweige als auch die Großunternehmen, die Warenhäuser, Versandhäuser, Filialbetriebe und „Supermarkets“. Auch der ambulante Handel soll von der Handels- und Gaststättenzählung erfaßt werden. Bei dieser Mannigfaltigkeit ist es verständlich, daß schon die

Fragen zur Kennzeichnung des Unternehmens einen verhältnismäßig breiten Raum einnehmen müssen.

Die einleitenden Fragen beziehen sich auf das Gründungsjahr, die Rechtsform und die gewerbliche Tätigkeit des Unternehmens. Hier soll z. B. angegeben werden, ob das Unternehmen nur Einzelhandel oder daneben auch Großhandel oder Handelsvermittlung betreibt, ob es selbst herstellt oder repariert, ob es ein Gaststätten- oder Beherbergungsgewerbe oder eine sonstige gewerbliche Tätigkeit ausübt und auf welche Warengruppen sich der Einzelhandel erstreckt.

Dienen diese Angaben in der Hauptsache der systematischen Zuordnung des einzelnen Unternehmens, so dringen weitere Fragen schon etwas tiefer in seine Struktur ein. Es wird z. B. gefragt, ob das Unternehmen einer freiwilligen Kette angeschlossen, ob es Mitglied einer Einkaufsgenossenschaft oder ob es Gesellschafter oder Anschlußkunde einer sonstigen Einkaufsvereinigung ist. Damit wird die für die moderne Entwicklung des Einzelhandels sehr wichtige Rationalisierung des Wareneinkaufs berührt. Durch weitere Fragen soll geklärt werden, ob eine Konsumgenossenschaft, eine sonstige Verbraucherorganisation, ein Werkhandelsunternehmen vorliegt. Es wird abzuwarten sein, ob die Zahl der von allen diesen Sonderformen bisher nicht erfaßten Einzelhandelsunternehmen noch sehr groß ist. Die Vorstellungen, die darüber bestehen, gehen zur Zeit außerordentlich auseinander.

Weitere Fragen beziehen sich auf die Eintragung in das Handelsregister, das Genossenschaftsregister, die Handwerksrolle und auf die Vertrieben- bzw. Flüchtlingseigenschaft des Unternehmens.

Die wirtschaftliche und soziale Stellung der Inhaber von Einzelunternehmen wird durch zwei weitere Fragengruppen zu klären versucht: es soll angegeben werden, ob das Einkommen des Inhabers aus diesem Unternehmen für ihn selbst und seinen Ehegatten einziges Einkommen, hauptsächlich Einkommen oder Nebeneinkommen ist, und es soll ferner Auskunft darüber gegeben werden, ob neben der gewerblichen Tätigkeit noch eine eigene Landwirtschaft betrieben oder ein freier Beruf oder eine abhängige Tätigkeit (z. B. als Arbeiter oder Angestellter) ausgeübt wird.

Eine zweite Gruppe von Fragen erstreckt sich auf betriebswirtschaftliche Merkmale, und zwar zunächst auf den Umsatz, den Wareneingang und den Warenbestand. Aus diesen drei Posten kann der Rohertrag errechnet werden, eine Größe, die objektives, auf der Gesamtheit der Handelsunternehmen aufbauendes Zahlenmaterial über die Handelsspanne (im Durchschnitt der Unternehmen einer Branche oder Größenklasse, nicht nach einzelnen Waren) liefern wird und häufig auch für Produktivitätsuntersuchungen herangezogen wird.

Der Umsatz wird — losgelöst von der steuerrechtlichen Begriffsbildung — nicht nur als Gesamtumsatz erfragt, sondern auch aufgegliedert nach Umsatz im Einzelhandel, im Großhandel, Umsatz von selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren, Umsatz aus Gaststätte, Provisionseinnahmen aus Handelsvermittlung und übrigen Umsätzen. Da es sich hier um quantitative Angaben handelt, gewinnt man hieraus erst eine klare Vorstellung von der Art und der Bedeutung der ausgeübten Funktionen. Weitere Fragen beziehen sich auf den Versandhandelsumsatz und auf den Umsatz im ambulanten Handel. Da im Umsatz bei Handelsvermittlung nur die Provisionseinnahmen enthalten sind, wird in einer Zusatzfrage nach dem Wert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes gefragt.

Der Wareneingang wird ebenfalls nicht nur mit seinem Gesamtbetrag im Berichtsjahr erfragt, sondern auch in der Aufgliederung nach dem Eingang von Handelsware und dem Eingang von Material zur Be- oder Verarbeitung. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, den Eingang dieses Materials dem Umsatz von selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren gegenüberzustellen und damit eine Vorstellung von der Wertschöpfung des Unternehmensteiles zu gewinnen, der Waren oder Leistungen produziert. Auf diese Weise wird die Zuord-

nung der Unternehmen, die sich sowohl als Händler als auch als Hersteller betätigen, nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt wesentlich erleichtert. Von besonderer Bedeutung ist dies für die Zuordnung der zahlreichen Handelsunternehmen, die in Kombination mit dem Handwerk betrieben werden. Eine zusätzliche Frage nach dem Anteil der direkten Auslandsbezüge am Wareneingang soll eine Vorstellung von dem Ausmaß des Direktimports des Einzelhandels vermitteln.

Die anschließenden Fragen beziehen sich auf die Außenstände am Anfang und am Ende des Berichtsjahres, auf den Gesamtbetrag der im Berichtsjahr gezahlten Löhne, Gehälter und sozialen Aufwendungen und auf die Zahl der Zweigniederlassungen.

Die weiteren für den Grundfragebogen vorgesehenen Fragen sollen nur die — allerdings sehr zahlreichen — Unternehmen ausfüllen, die keine Zweigniederlassungen unterhalten. Es handelt sich dabei zunächst um Fragen nach der Betriebsform (Ladengeschäft, Versandgeschäft, ambulanter Handel u. a. m.), wie sie von früheren Arbeitsstättenzählungen her bekannt sind. Die zutreffende Betriebsform ist nur anzukreuzen; außerdem soll aber für den Fall, daß mehrere Betriebsformen angekreuzt worden sind, angegeben werden, welche davon nach dem Umsatz überwiegt. Neuartig und besonders für den Einzelhandel in seiner modernen Entwicklung von Bedeutung sind die Fragen nach der Bedienung s f o r m. Hier soll — wiederum nur durch Ankreuzen — angegeben werden, ob herkömmliche Bedienung, Selbstbedienung oder Teilselbstbedienung vorliegt und ob darüber hinaus auch ein Verkauf durch Automaten erfolgt.

Der Fragebogen der Grunderhebung schließt mit Fragen nach der Zahl der beschäftigten Personen, die einerseits nach ihrer Stellung im Betrieb, andererseits nach Voll- und Teilbeschäftigten sowie nach dem Geschlecht untergliedert anzugeben sind. Durch die Ausgliederung der Teilbeschäftigten will man eine Vorstellung von der Bedeutung dieser in vielen Zweigen und Betriebsformen des Einzelhandels sehr wichtig gewordenen Gruppe von Beschäftigten gewinnen. Die Teilbeschäftigten werden zunächst nur der Kopffzahl nach erfragt. Durch eine weitere Frage nach den bezahlten Arbeitsstunden aller im September 1960 Teilbeschäftigten soll eine Vorstellung davon gewonnen werden, welche Bedeutung die Teilbeschäftigten im September, also einem Monat verhältnismäßig ausgeglichener Geschäftstätigkeit, in den einzelnen Zweigen im Verhältnis zu den Vollbeschäftigten gehabt haben.

Aus der Gesamtzahl der Beschäftigten, in der natürlich auch die tätigen Inhaber und die mithelfenden Familienangehörigen enthalten sind, soll die Zahl der überwiegend im Verkauf tätigen Beschäftigten ausgegliedert werden. Selbständige Provisionsvertreter und Heimarbeiter werden der Zahl nach besonders erfragt.

Die große Bedeutung, die der Altersgliederung der beschäftigten Personen zukommt, ließ es angebracht erscheinen, besondere Fragen hiernach zu stellen. Die Ergebnisse werden vor allem den Sozialpolitikern, aber auch den Betrieben selbst, wertvolle Zahlenunterlagen vermitteln.

Die Niederlassungen (Haupt- und Zweigniederlassungen) der Mehrbetriebsunternehmen erhalten — in der Regel über die Unternehmensleitung — einen Sonderfragebogen, der wesentlich einfacher gehalten ist als der Fragebogen, der sich an das Unternehmen als Ganzes wendet. Er sieht ebenfalls Angaben zur Kennzeichnung der Niederlassung vor, damit diese ebenso wie die Unternehmen einwandfrei systematisch gegliedert werden können. Der Umsatz wird hier ohne jede Aufgliederung und ausschließlich der Innenumsätze innerhalb des Unternehmens erfragt. Die Fragen nach der Betriebsform, der Bedienungsförm und den beschäftigten Personen entsprechen denjenigen im Unternehmensfragebogen.

Im Großhandel wird z. B. festgestellt, ob das befragte Unternehmen eine Großhandlung innerhalb einer freiwilligen Kette, eine landwirtschaftliche Ein- oder Verkaufsgenossenschaft, eine Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereini-

gung von Großhändlern, von Einzelhändlern, von Handwerkern oder eine sonstige Ein- oder Verkaufsgenossenschaft ist. Ferner wird gefragt, ob das befragte Unternehmen Mitglied, Gesellschafter oder Anschlusskunde einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft oder -vereinigung oder ob es ein Werkhandelsunternehmen ist. Durch diese Fragen wird nicht nur geklärt werden, welche Rolle die Bildung freiwilliger Ketten oder Gruppen im Großhandel spielt, sondern es wird auch möglich sein, die verschiedenen Formen genossenschaftlicher oder sonstiger Zusammenschlüsse zwecks gemeinsamen Ein- oder Verkaufs zahlenmäßig zu untersuchen. Bisher waren in der amtlichen Statistik derartige Zusammenschlüsse mit dem einzelwirtschaftlichen Großhandel zusammengefaßt, ohne daß eine Möglichkeit der Trennung bestand. Auch die Werkhandelsunternehmen (Unternehmen, deren Aufgabe es ist, ausschließlich oder überwiegend die Erzeugnisse eines Unternehmens oder bestimmte Erzeugnisse mehrerer Unternehmen zu vertreiben) werden in der Handelszählung vom übrigen Großhandel getrennt werden können. Damit wird es zum erstenmal möglich werden, festzustellen, inwieweit der einzelwirtschaftliche Großhandel Terrain an den genossenschaftlichen und genossenschaftsähnlichen Großhandel sowie an den Werkhandel verloren hat.

Mit Rücksicht auf die an Hand des Großhandelsfragebogens ebenfalls zu befragenden Unternehmen des Außenhandels wird klargestellt, daß zum Gesamtumsatz und zum Auslandsumsatz außer der Ein- und Ausfuhr auch etwaige Transithandelsgeschäfte gehören. Ferner wird ermittelt, wieviel vom Gesamtumsatz auf das Streckengeschäft entfiel.

Die Erfassung der Löhne, Gehälter und sozialen Aufwendungen allein hätte im Großhandel, der weitgehend mit angestellten Reisenden und selbständigen Provisionsvertretern arbeitet, zu einer unvollkommenen Vorstellung von dem Personalaufwand geführt. Deshalb werden die Großhandelsunternehmen auch gefragt, wieviel Provisionszahlungen an Reisende im Angestelltenverhältnis in der Summe der Löhne, Gehälter und sozialen Aufwendungen enthalten sind, und eine zusätzliche Frage bezieht sich auf die Provisionszahlungen an selbständige Provisionsvertreter im Berichtsjahr.

Das Frageprogramm für den Verlagsbuchhandel weicht von dem allgemeinen Frageprogramm nur insofern ab, als es bei der Erfragung der gewerblichen Tätigkeiten, die das Unternehmen ausübt, und bei der Aufgliederung des Umsatzes den besonderen Verhältnissen im Verlagsbuchhandel angepaßt ist. Im übrigen erstreckt es sich zugleich auf den Komplex von Fragen, der im Einzelhandel, im Großhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe für die repräsentative Ergänzungserhebung vorgesehen ist, also vor allem auf die Aufgliederung des Wareneingangs sowie auf die Bilanz und die Investitionstätigkeit<sup>7)</sup>.

Der Fragebogen für die Handelsvertreter und Handelsmakler konnte verhältnismäßig einfach gehalten werden. Sonderfragen beziehen sich hier auf den besuchten Kundenkreis (u. a. spezifiziert nach Industrie und Handwerk, Einzelhandel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, landwirtschaftlichen Betrieben, Behörden, privaten Verbrauchern). Durch diese Fragestellung wird es möglich sein, nicht nur Feststellungen darüber zu treffen, wie sich der Kundenkreis der Handelsvertreter und Handelsmakler zusammensetzt, sondern es wird in diesem Rahmen auch möglich werden, eine zahlenmäßige Vorstellung darüber zu gewinnen, welche Bedeutung die sogenannten Versandhandelsvertreter haben, die ausschließlich oder überwiegend private Haushalte besuchen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß es sich hierbei um eine Tätigkeit handelt, die häufig neben einem sonstigen Beruf ausgeübt wird und, für sich allein betrachtet, unter die Kleinbetragsgrenze der Umsatzsteuer fällt. Das kann zur Folge haben, daß die Versandhandelsvertreter nicht vollständig erfaßbar sind.

Im übrigen werden die Fragen nach dem Personalaufwand in ähnlicher Weise gestellt wie im Großhandel. Sehr

interessante Ergebnisse verspricht die Aufgliederung des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes nach den Wirtschaftsbereichen, denen die vertretenen Unternehmen angehören: Industrie und Handwerk, Importhandel, sonstiger Groß- und Außenhandel, Versandhandel, sonstiger Einzelhandel. Schließlich werden die Handelsvertreter und Handelsmakler nach der Zahl der übernommenen Vertretungen und nach einem etwa unterhaltenen Auslieferungslager gefragt. Bei beiden Fragen ist eine Aufgliederung der vertretenen Unternehmen mit Sitz im Ausland vorgesehen. Auch diese Frage verspricht interessante Aufschlüsse; denn in letzter Zeit ist die Zahl der von deutschen Handelsvertretern vertretenen ausländischen Firmen — auch im Zusammenhang mit der Bildung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft — stark angewachsen.

Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe werden Sonderfragen nach der Betriebsart (z. B. Gast- und Speisewirtschaft, Café, Trink- oder Imbißhalle, Hotel, Gasthof) gestellt, nach der Saison (Jahres-, Einsaison- oder Zweisaisonbetrieb) und nach der Beherbergungskapazität, d. h. nach der Zahl der Fremdenzimmer und der Fremdenbetten. Sonst entspricht der Fragebogen für die Grunderhebung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe demjenigen für den Einzelhandel weitgehend. Von einer Aufgliederung des Umsatzes und des Wareneingangs wurde hier allerdings Abstand genommen. Das Frageprogramm für die Niederlassungen im Großhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe deckt sich mit dem Programm für die Niederlassungen im Einzelhandel, von Außerlichkeiten abgesehen, völlig.

Das für die rechtlich unselbständigen offenen Verkaufsstellen der Industrie vorgesehene Frageprogramm ist verhältnismäßig einfach gehalten und entspricht dem Programm für die Befragung der Niederlassungen im Einzelhandel fast völlig.

## 2. Das Frageprogramm der Ergänzungserhebung

Die repräsentative Ergänzungserhebung, in die höchstens 15 vH der Gesamtzahl der berichtspflichtigen Firmen einbezogen werden, sucht zunächst eine Vorstellung davon zu gewinnen, wieviel der befragten Unternehmen überwiegend in eigenen oder gemieteten Räumen betrieben werden und wieviel Pachtunternehmen sind. Das sind Fragen, die vor allem für die Beurteilung der Bilanz dieser Unternehmen von großer Bedeutung sind. Weitere Fragen beziehen sich auf die Zusammensetzung des Umsatzes. Eine Gruppe dieser Fragen befaßt sich mit der zahlenmäßigen Untersuchung der Absatzwege. Bekanntlich setzt der Einzelhändler — wir befassen uns zunächst wieder mit dem Frageprogramm für den Einzelhandel — seine Ware nicht nur an private Haushalte ab, sondern zum Teil auch an Wiederverkäufer, an Gaststätten und Kantinen, an Handwerks-, Industrie- und Verkehrsbetriebe sowie an wirtschaftliche Unternehmen der öffentlichen Hand, an landwirtschaftliche Betriebe sowie an Behörden und sonstige öffentliche oder private Institutionen ohne Erwerbscharakter. Da der Einzelhandel in manchen der ihm zugerechneten Zweige (Apotheken, Drogerien, Einzelhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie mit orthopädischen und medizinischen Artikeln) auch Krankenhäuser und Krankenkassen bzw. deren Versicherte beliefert, sind für den Einzelhandel diese beiden Abnehmergruppen besonders berücksichtigt worden. Eine weitere Aufgliederung des Umsatzes erfolgt nach dem Zahlungsmodus, d. h. es soll angegeben werden, wieviel vom Gesamtumsatz gegen Barzahlung, gegen auf eigene Rechnung oder über ein Finanzierungsinstitut abgewinkelte Teilzahlung oder auf Kredit mit einer Gesamtlaufzeit von mehr als einem Monat entfällt.

Sehr eingehende Fragen beziehen sich auf die Bilanz. Erfragt werden die Aktiva in einer Gliederung nach zehn Unterpositionen, ferner die Passiva, soweit es sich dabei um Schulden handelt. Der interessanteste Posten der Passivseite, das Eigenkapital, wird nicht direkt erfragt, läßt sich

<sup>7)</sup> Vgl. hierzu im einzelnen Abschnitt 4 b.

aber in seiner Größenordnung durch Differenzrechnung leicht feststellen. Im Anschluß an die Bilanzdaten werden die Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln, die in manchen Zweigen des Einzelhandels eine wichtige Rolle spielen können, besonders erfragt.

Die nächste Gruppe von Fragen befaßt sich mit den Investitionen in den Geschäftsjahren 1958 und 1959. Die so gewonnenen Daten sollen besonders der Verbesserung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dienen. An brauchbaren Unterlagen, an Hand welcher die Investitionen auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche aufgeteilt werden können, fehlte es bisher fast völlig.

Den Schluß der Ergänzungserhebung bilden weitere Fragen zum Wareneingang, und zwar Fragen nach der Aufgliederung des Wareneingangs in Wareneingang im eigentlichen Sinne und Aufwendungen für Lohnaufträge, ferner die Feststellung des Anteils gebrauchter Waren am Wareneingang und eine Aufgliederung des Wareneingangs nach Beschaffungswegen. Die Ergebnisse, zu denen diese Fragestellung führt, werden unter anderem darüber Aufschluß geben, welche Bedeutung die Einkaufsgenossenschaften und -vereinigungen und die freiwilligen Ketten für den Einzelhandel haben und in welchem Maße dieser seine Waren von der Industrie direkt bezieht, den Großhandel also überspringt. Sie werden also bisher nicht vorhandenes Zahlenmaterial über die Wege liefern, die sich die Warenströme in den verschiedenen Branchen suchen.

Daran schließt sich eine Aufgliederung des Wareneingangs nach 90 Warenarten oder Warengruppen an, die in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung ist. Sie wird zunächst zeigen, inwieweit die Sortimente sich noch in dem herkömmlichen Rahmen halten und in welchem Umfang sie sich darüber hinaus ausgedehnt haben. Der Wandlungsprozeß, in welchem sich die Sortimente des Einzelhandels in zahlreichen Branchen befinden, führt dazu, daß die Marktforschung, wie sie von Instituten und zahlreichen einzelnen Unternehmen betrieben wird, an einer derartigen Sortimentsanalyse nach Warenarten sehr interessiert ist, zeigt sie doch, in wieviel Verkaufsstellen welche Umsätze an einzelnen Waren oder Warengruppen erzielt werden. Bisher gab die amtliche Statistik in den meisten Länder nur darüber Aufschluß, wieviel Unternehmen oder Betriebe mit dem Schwergewicht ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit z. B. Tabakwaren vertreiben. Die hier vorgesehene Aufgliederung des Wareneingangs in sämtlichen Branchen des Einzelhandels bietet zum erstenmal die Möglichkeit, zahlenmäßig festzustellen, wieviel Unternehmen sich überhaupt mit dem Vertrieb von Tabakwaren befassen, ohne Rücksicht darauf, ob das Schwergewicht ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit in anderen Branchen als im Tabakwareneinzelhandel liegt, z. B. im Gemischtwarenhandel, im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art, im Einzelhandel mit Reiseandenken, Zeitschriften, Büchern, in Drogerien, Warenhäusern, Gaststätten.

Die Fragebogen für die Ergänzungserhebung im Großhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe halten sich etwa in dem gleichen Rahmen. Im Großhandel erfolgt die Gliederung des Wareneingangs nach insgesamt 136 verschiedenen Warenarten oder Warengruppen; sie geht also hinsichtlich der Zahl der Warenpositionen noch wesentlich über den Einzelhandel hinaus. Der Grund hierfür liegt in der starken Spezialisierung des Großhandels in vielen seiner Bereiche. Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hingegen wurde die Zahl der Warenarten bzw. Warengruppen, nach denen der Wareneingang gegliedert werden soll, aus praktischen Gründen verhältnismäßig klein gehalten.

Für die Unternehmen des Außenhandels, die bereits von der Grunderhebung im Groß- und Außenhandel erfaßt werden, ist auf besonderen Wunsch der am Außenhandel interessierten Länder und Wirtschaftsorganisationen eine weitere Zusatzerhebung vorgesehen. In diesem Bereich will man durch einige spezielle Fragen eine Vorstellung darüber gewinnen, wieviel Unternehmen in den einzelnen Zweigen des Außenhandels sich vorwiegend auf bestimmte Waren und

wieviel sich in erster Linie auf bestimmte Länder eingestellt haben. Eine weitere Gruppe von Fragen bezieht sich auf Angaben über Importläger. Schließlich befaßt sich ein letzter Fragenkomplex mit der Anzahl und dem Standort der Zweigniederlassungen im Ausland, mit dem dort beschäftigten Personal und mit dem Umfang der Umsätze.

Wenn man dieses Frageprogramm im ganzen überblickt, so wird man feststellen müssen, daß es sich bei der Handels- und Gaststättenzählung um eine sehr in die Tiefe gehende Untersuchung der Struktur des Groß- und Einzelhandels, der Handelsvermittlung und des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in allen seinen Zweigen und Formen handelt. Dieses im Einvernehmen mit den Spitzen- und Fachverbänden der einzelnen Wirtschaftsbereiche aufgestellte Frageprogramm hat in der bisherigen deutschen Statistik keinen Vorläufer. Es läßt sich allenfalls mit dem 1950 in Großbritannien durchgeführten Census of Distribution vergleichen.

#### IV. Das Tabellenprogramm

Das Tabellenprogramm ist seinem sachlichen Inhalt nach durch das Frageprogramm vorgezeichnet. Abgesehen von den Fragen, die lediglich der Kennzeichnung des befragten Unternehmens dienen sollen, werden alle erfragten Angaben aufbereitet und tabellarisch dargestellt. Deshalb kann hier auf die Wiedergabe des sachlichen Inhalts der einzelnen Tabellen verzichtet werden. Es braucht lediglich dargelegt zu werden, in welcher Gliederung die Ergebnisse tabelliert werden sollen.

##### 1. Gliederung nach systematischen Gesichtspunkten

Der amtlichen Statistik lag bisher das systematische Verzeichnis der Arbeitsstätten zugrunde, das auf die Arbeitsstättenzählung von 1950 zurückgeht. Diese Systematik, die in verschiedener Hinsicht nicht voll befriedigte, befindet sich zur Zeit im Stadium einer Revision<sup>1)</sup>.

Die neue „Systematik der Wirtschaftszweige“ soll zum erstenmal bei der Handels- und Gaststättenzählung 1960 angewandt werden. Sie ist hauptsächlich dadurch gekennzeichnet, daß die Gruppen Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel in der Weise koordiniert sind, daß ein Bereich der einen Gruppe dem entsprechenden Bereich der anderen ohne weiteres gegenübergestellt werden kann. Es kommt hinzu, daß eine Anzahl von Gewerbeklassen der alten Systematik weiter aufgeteilt worden ist und daß insbesondere im Großhandel eine wesentlich feinere Gliederung nach Geschäftszweigen durchgeführt worden ist, während andererseits die in der bisherigen Systematik vorgesehene Trennung des Ein- und Ausfuhrhandels vom Binnengroßhandel weggefallen ist. Diese Änderungen führen dazu, daß die Zahl der Positionen (Klassen) in den von der Handels- und Gaststättenzählung zu erfassenden Bereichen wie folgt anwächst:

	Zahl der Klassen bisher	künftig
im Einzelhandel	61	82
im Großhandel	65	120
in der Handelsvermittlung	33	63
im Verlagswesen <sup>2)</sup>	2	5
im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	9	13 <sup>2)</sup>
zusammen:	170	283

<sup>1)</sup> Ohne Zeitungsverlag und -spedition. — <sup>2)</sup> Ohne die Tagesheime.

Die neue Systematik der Wirtschaftszweige ist — im Handel — ausschließlich auf die geführten oder vermittelten Waren abgestellt, während in der alten Systematik verschiedene Gliederungsgesichtspunkte etwas durcheinander gingen. Die einheitliche Ausrichtung auf die geführte Ware hat zur Folge, daß es Unterscheidungen nach Warenhäusern, Kleinpreisgeschäften, Konsumgenossenschaften usw. in der neuen Wirtschaftszweig-Systematik nicht mehr gibt. Diese Rechts- und Betriebsformen werden im Tabellenprogramm jedoch zusätzlich zu der Gruppierung nach den gehandelten Waren unterschieden.

In den Bereich Handelsvermittlung gehören nach der neuen Systematik nicht nur die Handelsvertreter und Handelsmak-

<sup>3)</sup> Näheres darüber bei Bartels-Spinker: „Die Systematik der Wirtschaftszweige“ in WiSta, Heft 2, Februar 1959, S. 55 ff.



ler, sondern auch die zahlreichen und zum Teil sehr bedeutenden Einkaufsgenossenschaften oder -vereinigungen, die überwiegend das „Fremdgeschäft“ pflegen, also Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung absetzen. Im Tabellenprogramm der Handels- und Gaststättenzählung werden die Ein- und Verkaufsvereinigungen in genossenschaftlicher oder nichtgenossenschaftlicher Rechtsform in einer Tabelle geschlossen nachgewiesen; aber nach solchen Genossenschaften, die überwiegend das Eigengeschäft betreiben, und nach solchen, bei denen das Fremdgeschäft überwiegt, aufgliedert. Ferner ist vorgesehen, die Hauptgenossenschaften, die sich hinsichtlich ihrer Funktionen und ihrer Struktur von den örtlichen Genossenschaften wesentlich unterscheiden, getrennt von diesen darzustellen.

Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll versucht werden, die Hotels und Gasthöfe getrennt auszuweisen, obgleich diese Trennung einigermaßen schwierig sein wird. Außerdem ist vorgesehen, die Automatenrestaurants und die Saalgeschäfte aus der Masse der Gast- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke ebenso auszugliedern wie die Bahnhofswirtschaften.

## 2. Gliederung nach Größenklassen

Soweit im Tabellenprogramm innerhalb der Wirtschaftsklassen eine Gliederung nach Größenklassen vorgesehen ist, soll diese in der Mehrzahl der Tabellen nach Umsatzgrößenklassen erfolgen. Nur für einige Tabellen ist eine Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen vorgesehen. Eine Übersicht soll schließlich nach Gemeindegrößenklassen gegliedert werden, und in einigen Tabellen ist eine Aufgliederung der Ergebnisse nach der Zahl der Zweigniederlassungen vorgesehen.

## 3. Gliederung nach regionalen Gesichtspunkten

Für die meisten Tabellen ist eine Darstellung der Ergebnisse für den Bund und für die Länder vorgesehen. Eine Gliederung nach Kreisen, an der die Wirtschaftsministerien der Länder, die Industrie- und Handelskammern, die Marktforscher und zahlreiche weitere Organisationen stark interessiert sind, soll in einer Tabelle erfolgen, die über die Zahl der Niederlassungen, der darin Beschäftigten und den Umsatz nach Betriebsformen Aufschluß gibt.

4. Gliederung des Tabellenprogramms nach Erhebungsphasen

Wie schon dargelegt wurde, gliedert sich die Handels- und Gaststättenzählung in eine Grunderhebung und eine repräsentative Ergänzungserhebung. Die Grunderhebung wendet sich zunächst an die Unternehmen und dann an die Niederlassungen der Unternehmen mit Zweigniederlassungen. Dieser Aufbau der Handels- und Gaststättenzählung spiegelt sich auch im Tabellenprogramm wider, dessen erster Teil (A) die Ergebnisse der Grunderhebung enthält, und zwar im Abschnitt I in der Darstellung nach Unternehmen, im Abschnitt II in der Darstellung nach Niederlassungen. In dem Abschnitt I werden die Unternehmen als Ganzes am Sitz des Unternehmens gezählt, im Abschnitt II jede Niederlassung am Ort der Niederlassung. Der Benutzer der Ergebnisse wird je nach dem Zweck, den er verfolgt, entweder die Ergebnisse des ersten oder diejenigen des zweiten Abschnittes verwenden. Wem daran liegt, die Handelsbetriebe, ihre Beschäftigten und ihre Umsatzleistungen in einer zutreffenden regionalen Verteilung zu erfassen, wird sich in erster Linie der in dem Abschnitt II dargestellten Ergebnisse bedienen.

Der Teil B des Tabellenprogramms, der die Ergebnisse der repräsentativen Ergänzungserhebung behandelt, war zunächst nur für das gesamte Bundesgebiet geplant. Da aber eine Reihe von Ländern Interesse an den Landesergebnissen der repräsentativen Ergänzungserhebung bekundet hat, soll hier auch eine Darstellung wenigstens der wichtigsten Ergebnisse nach Ländern vorgesehen werden.

Dipl.-Ing. Robert Schweda / Dr. Reinhold Schulz

# Die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahr 1957

## Vorbemerkung

Die Gehalts- und Lohnstrukturserhebung 1957 gliederte sich in zwei Abschnitte. Das mit dem ersten Erhebungsabschnitt gewonnene Zahlenmaterial wurde bereits in dieser Zeitschrift veröffentlicht<sup>1)</sup>. Es gibt Aufschluß über die Arbeitszeiten und die Arbeitsverdienste der Arbeiter und Angestellten in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und nach der Art der ausgeübten Tätigkeit, dem Alter und dem Geschlecht der Arbeitnehmer sowie nach anderen die Höhe des Verdienstes beeinflussenden Merkmalen (z. B. Zeitlohn, Leistungslohn, Dauer der Betriebszugehörigkeit) im Monat Oktober 1957.

Mit dem zweiten Abschnitt der Gehalts- und Lohnstrukturserhebung, der „Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahre 1957“, sollten Art und Höhe der Beträge ermittelt werden, die im Jahre 1957 außer den Gehältern und Löhnen von den Arbeitgebern für ihre Arbeitnehmer aufgewandt wurden. Die Aufbereitung dieses Erhebungsabschnittes beim Statistischen Bundesamt — und damit auch die Bekanntgabe der Ergebnisse — wurde aus zwei Gründen stark verzögert. Der Eingang der ausgefüllten Fragebogen war sehr zögernd. Erst Ende Oktober 1958 lagen sämtliche Fragebogen vor. Weiterhin ergab sich bei der Überprüfung der Eintragungen die Notwendigkeit, bei etwa einem Drittel der rund 34 000 befragten Unternehmen Rückfrage zu halten, weil die Fragebogen unzureichend ausgefüllt waren. Es ist jedoch dank bereitwilliger Beantwortung der Rückfragen durch die Unternehmen gelungen, die Zahl der nicht verwert-

baren Fragebogen auf etwa 1 vH zu beschränken.

Da die methodischen Grundlagen der Gehalts- und Lohnstrukturserhebung im Band 246/1 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ dargestellt wurden, werden hier nur die wichtigsten, zum Verständnis der nachgewiesenen Zahlen notwendigen Erläuterungen gegeben.

Auch von dem angefallenen Zahlenmaterial kann hier nur eine Auswahl dargeboten werden. Ausführlichere Zahlenangaben wurden im Statistischen Bericht VI/12/5 bekanntgegeben. Ergebnisse für Wirtschaftsgruppen wird der Band 246/3 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ enthalten.

## Zweck der Erhebung

Bei der Verwendung der durch den ersten Abschnitt der Gehalts- und Lohnstrukturserhebung gewonnenen lohnstatistischen Zahlen muß man sich vergegenwärtigen, daß sie — ebenso wie die Ergebnisse der laufend durchgeführten Verdiensterhebungen in Industrie und Handel — nur einen Teil der Beträge angeben, welche der Arbeitnehmer aus seinem Arbeitsverhältnis bezieht, auch sind diese Zahlungen nur ein Teil der Lohnkosten des Arbeitgebers. Im wesentlichen stellen die nachgewiesenen Verdienste den Betrag dar, welcher dem Arbeitnehmer in der Lohn- oder Gehaltstüte ausbezahlt wurde, zuzüglich der vom Arbeitgeber einbehaltenen Abzüge für Lohnsteuer und des Arbeitnehmeranteils der Beiträge zur Sozialversicherung. Darüberhinaus werden aber vom Arbeitgeber nicht unerhebliche Beträge aufgewandt, die dem Arbeitnehmer in direkter oder indirekter Form zugute kommen, wie Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Zuwendungen aus

1) WiSta, 1959, Heft 6, 7 und 9; vgl. außerdem StBRD. Bd. 246, Heft 1, sowie Statistische Berichte VI/12/1 bis 4.



besonderen Anlässen, aus Mitteln der Betriebsfürsorge, Aufwendungen im Rahmen von gesetzlich festgelegten sozialen Schutz- und Versorgungsmaßnahmen usw. Die Höhe dieser Aufwendungen je Arbeitnehmer kann von Wirtschaftsgruppe zu Wirtschaftsgruppe verschieden sein und damit auch Einfluß haben auf das durchschnittliche Lohnniveau. Bei einem Vergleich der Bruttoverdienste je Arbeitnehmer zwischen den Wirtschaftsgruppen nach den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, Abschnitt I, werden also Zahlen einander gegenübergestellt, die in verschieden starkem Ausmaß unvollständig und deshalb nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Ähnliches gilt für den Vergleich der Belastung der Unternehmen mit Arbeitskosten, wenn man nur von den direkten Lohn- und Gehaltszahlungen ausgeht.

Diese Mängel zu beheben, war die Aufgabe des zweiten Abschnittes der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, bei dem alle Leistungen des Arbeitgebers für seine Betriebsangehörigen erfaßt wurden, gleichgültig, ob sie von den Arbeitnehmern als Einkommensteil empfunden werden oder nicht. Durch die Erfassung aller Aufwendungen der Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer wurden damit Zahlen über das Ausmaß solcher Leistungen in allen Wirtschaftsgruppen der Industrie, des Baugewerbes und des Handels, Geld- und Versicherungswesens ermittelt, die es ermöglichen, festzustellen, ob die Aufwendungen zwischen den Wirtschaftsbereichen anteilmäßig verschieden sind und wie groß demnach der Fehler ist, der sich bei einem Vergleich der reinen Bruttoverdienste ergibt. Eine noch größere Bedeutung kommt selbstverständlich einem solchen Vergleich auf internationaler Ebene zu.

Die Ausarbeitung des Fragebogens zu diesem Erhebungsabschnitt, mit dem die deutsche amtliche Statistik ein für sie noch wenig erschlossenes Gebiet betrat, wurde durch das Vorliegen einiger praktischer Vorarbeiten wesentlich erleichtert. Insbesondere die auf Veranlassung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf in neun europäischen Staaten, darunter auch in der Bundesrepublik, in ausgewählten Wirtschaftsgruppen erfolgte „Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahre 1955“<sup>2)</sup> sowie die von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände vorgenommenen Untersuchungen in Teilbereichen der Industrie in den Jahren 1949<sup>3)</sup> und 1951<sup>4)</sup> gaben wertvolle Hinweise für die Durchführung der Erhebung und die Gestaltung des Fragebogens.

#### Regionale und fachliche Gliederung, Erhebungszeitraum

Die hier nachgewiesenen Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.

Durchgeführt wurde die Erhebung in folgenden Wirtschaftsabteilungen:

- 1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft,
- 2 Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung,
- 3/4 Verarbeitende Gewerbe,
- 5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe,
- 6 Handel, Geld- und Versicherungswesen.

Erhebungszeitraum war das Jahr 1957. Ggf. waren die Angaben für das Wirtschaftsjahr zu machen, das im Kalenderjahr 1957 endete.

#### Einbezogene Unternehmen

Im Gegensatz zum Abschnitt I der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wurde im Abschnitt II nicht der Betrieb, sondern das Unternehmen als Erhebungseinheit gewählt. Das Unternehmen wurde in diesem Erhebungsabschnitt als Erhebungseinheit angesprochen, weil es die kleinste Einheit ist, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen muß, d. h. Feststellungen über die wirtschaftliche Tätigkeit im Laufe eines Jahres zu treffen hat, und damit über Anschreibungen über verschiedene Aufwendungsarten verfügt.

Nicht einbezogen wurden Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten. Von den Unternehmen mit 20 bis 99 Beschäftigten wurde jedes zweite und von den Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten wurden alle Unternehmen befragt. Einen Überblick über die Zahl der erfaßten Unternehmen und die darin beschäftigten Arbeitnehmer gibt die nachstehende Tabelle 1.

Damit der Nachweis der Ergebnisse für alle Unternehmensgrößenklassen zusammen durch den unterschiedlichen Repräsentationssatz nicht verzerrt wird, wurden die Angaben für die Unternehmen von 20 bis 99 Beschäftigten in allen folgenden Tabellen verdoppelt.

#### Erfaßter Personenkreis

Arbeitnehmer im Sinne dieses Erhebungsabschnittes waren alle gegen Entgelt — auch halbtagsweise — beschäftigten Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Anlernlinge ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Beschäftigungsverhältnisses.

#### Aufwendungen für die Arbeitnehmer

Bereits bei den vorbereitenden Besprechungen zu diesem Erhebungsabschnitt hatte es sich gezeigt, daß eine Definition des Begriffs „Aufwendungen“, wie er bei dieser Erhebung verwendet werden sollte, nicht gegeben werden kann. Die Auffassungen darüber, was im einzelnen als eine Aufwendung für den Arbeitnehmer zu bezeichnen ist, gehen so weit auseinander, daß es nicht möglich ist, eine allgemein anerkannte und befriedigende Definition des Begriffes zu finden. Aus diesem Grunde wurde darauf verzichtet, den Begriff „Aufwendungen“ zu definieren und statt dessen der Kreis der zu meldenden betrieblichen Aufwendungen enumerativ festgelegt.

<sup>2)</sup> „Die Arbeitskosten in der europäischen Industrie“, Internationales Arbeitsamt, Genf 1959, Studien und Berichte, Neue Folge, Nr. 52. — <sup>3)</sup> „Die Lohnnebenkosten der westdeutschen Industrie“ in „Der Arbeitgeber“, 1951, Nr. 20, Seite 23 ff. — <sup>4)</sup> „Die Entwicklung des Betrieblichen Sozialaufwandes“ in „Sozialarchiv“, Schriftenreihe 2.

Tabelle 1: Erfaßte Unternehmen und die darin beschäftigten Arbeitnehmer  
nach Wirtschaftsabteilungen und Unternehmensgrößenklassen  
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957

Wirtschaftsabteilung	Erfaßte Unternehmen insgesamt		davon Unternehmen mit ... Arbeitnehmern													
			20 bis 49		50 bis 99		100 bis 499		500 bis 999		1 000 und mehr					
	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt	Unternehmen	mit ... Arbeitnehmern insgesamt
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	1 884	968,6	834,4	821	26,2	22,1	432	30,3	25,5	478	96,8	78,9	76	55,4	44,3	77
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	7 067	2 836,4	2 286,1	1 733	58,6	48,7	1 464	105,3	87,3	2 973	659,2	543,0	460	315,3	255,8	437
Verarbeitende Gewerbe	10 929	2 408,1	1 965,7	3 337	110,5	89,6	2 522	180,5	149,2	4 204	900,6	752,2	535	361,1	300,5	331
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	6 664	591,0	534,6	3 435	110,1	102,2	1 784	125,7	115,6	1 360	245,5	223,9	59	41,1	36,2	26
Handel, Geld- und Versicherungswesen	4 728	716,2	177,5	2 116	71,3	22,3	1 389	95,9	29,5	1 034	200,1	54,0	104	72,0	15,7	86
Alle erfaßten Wirtschaftsabteilungen	31 273	7 520,4	5 798,2	11 442	376,8	284,9	7 591	537,6	407,0	10 049	2 102,2	1 652,0	1 234	844,9	652,4	957

## Ergebnisse

Bei der Darstellung der Ergebnisse sollen drei verschiedene Betrachtungsweisen unterschieden werden. Zunächst wird das Verhältnis der Lohnnebenkosten zur Lohn- und Gehaltssumme (im weiteren Verlauf der Darstellung kurz Lohnsumme genannt) untersucht. Dann werden die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer besprochen und dabei auch auf die Bedeutung der einzelnen Aufwendungsarten im Rahmen der Lohnnebenkosten eingegangen. Abschließend soll dann die Bedeutung der einzelnen Aufwendungsarten für die Arbeitnehmer, gemessen an der Zahl der Unternehmen, in denen sie zur Anwendung kommen, dargestellt werden<sup>5)</sup>. Um die textlichen Ausführungen nicht zu umfangreich zu gestalten, wird darauf verzichtet, die Betrachtung auf Wirtschaftsgruppen auszudehnen. Es werden daher nur die Ergebnisse in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen und Unternehmensgrößenklassen dargestellt.

### Das Verhältnis der Lohnnebenkosten zur Lohnsumme

Eine solche Betrachtung zeigt, in welchem Maße die Unternehmen noch über die Lohnsumme hinaus Aufwendungen für ihre Arbeitnehmer haben oder, anders ausgedrückt, wieviel DM weitere Arbeitskosten (= Lohnnebenkosten) auf je 100 DM „Lohnsumme“ kommen. Für eine solche Gegenüberstellung soll als Bezugsgröße die „bereinigte Lohnsumme“ gewählt werden. Dadurch erhält man einen Maßstab für die Belastung des unmittelbar produktionsbedingten Lohnaufwandes mit Zahlungen der Unternehmen aus anderen Gründen. Der Unterschied zwischen „Bruttolohnsumme“ und „bereinigter Lohnsumme“ besteht darin, daß die Bruttolohnsumme — entsprechend dem betrieblichen Rechnungswesen — zum Teil Zahlungen an die Arbeitnehmer enthält, die infolge ihres vorwiegend sozialen Charakters als Lohnnebenkosten angesprochen werden können, z. B. Urlaubs- und sonstige Freizeitbezahlung, Familienzuschläge, Gratifikationen. Demgegenüber stellt die „bereinigte Lohnsumme“ den Betrag dar, der dem Arbeitnehmer lediglich auf Grund der geleisteten Arbeit bezahlt wurde, d. h., die Bruttolohnsumme ist um alle Zahlungen vermindert, die nicht mit der eigentlichen Arbeitsleistung in direktem Zusammenhang stehen. Zweifellos wird die Auffassung, was als direktes Entgelt für die Arbeitsleistung anzusehen ist, im einzelnen sehr unterschiedlich sein. Hier wurde der Begriff „bereinigte Lohnsumme“ so eng wie nur möglich gefaßt, wodurch das Höchstmaß von Lohnnebenkosten ermittelt wird. Es bleibt dem Konsumenten über-

<sup>5)</sup> Die ebenfalls interessante Betrachtung der Lohnnebenkosten unter Beziehung auf die Arbeitsstunden wird nicht vorgenommen. Die Feststellung der Arbeitszeiten, insbesondere die der Angestellten, war mit der schwierigste Teil der Erhebung. Da bei vielen Unternehmen die vorliegenden Unterlagen über die tatsächlich geleisteten Stunden und bezahlten Ausfallstunden sehr dürftig waren, kann den ermittelten Zahlen trotz weitgehender Bereinigung der Arbeitszeitangaben von Fehlern bei der Aufbereitung nicht ein solcher Aussagewert zuerkannt werden, daß sie für derartige Berechnungen herangezogen werden. Hinzu kommt, daß die Angaben für die Angestellten lediglich in Arbeitstagen vorliegen und bei einer Umrechnung dieser Arbeitstage in Stunden anhand der tariflichen Arbeitszeiten der Unsicherheitsfaktor sich wesentlich vergrößern würde.

Tabelle 2: Die Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne nach Unternehmensgrößenklassen  
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957

Unternehmen mit ... Arbeitnehmern	Erfasste Wirtschaftsabteilungen					
	insgesamt	Bergbau, Gew. und Verarb. v. Steinen u. Erden; Energie-wirtschaft	Eisen- und Metall-erzeugung u. -ver-arbeitung	Verarbei-tende Gewerbe	Bau-, Ausbau- und Bau-hilfs-gewerbe	Handel, Geld- und Versiche-rungs-wesen
Auf 100 DM bereinigte Lohnsumme kommen ... DM Lohnnebenkosten						
20 bis 49	30,03	32,71	29,94	29,81	26,09	36,75
50 bis 99	31,53	34,43	31,04	31,15	26,63	39,81
100 bis 499	35,47	44,81	34,65	34,62	28,06	48,30
500 bis 999	40,63	57,14	37,99	38,17	32,30	56,13
1 000 u. m.	55,69	76,77	46,84	44,26	38,82	68,43
Zusammen	44,40	68,22	41,89	40,24	28,36	51,66

lassen, durch Umbuchen verschiedener Aufwendungsarten von den Lohnnebenkosten zur „bereinigten Lohnsumme“ diese Zahlen einer Korrektur zu unterziehen.

Die Ergebnisse zeigen, daß die Höhe der für die Lohnnebenkosten aufgewandten Beträge in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen unterschiedlich ist. Während im Bergbau und im Handel, Geld- und Versicherungswesen auf je 100 DM bereinigte Lohnsumme zusätzliche Zahlungen in Höhe von 68,22 DM bzw. 51,66 DM erfolgten, betrugen sie im Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe 28,36 DM. Die zwischen dem Bergbau und den übrigen Wirtschaftsabteilungen — insbesondere dem Baugewerbe — bestehenden starken Unterschiede hinsichtlich der Höhe der Aufwendungen für die Lohnnebenkosten beruhen darauf, daß den Arbeitnehmern im Bergbau bereits auf Grund der für sie geltenden Tarifverträge eine Reihe von Leistungen zusteht, auf welche die Arbeitnehmer im Baugewerbe keinen Anspruch haben, so z. B. Bergmannswohnungsgeld, Haushaltszulage, Kinderzulage, Sachbezüge (Hausbrandkohle).

Aber nicht nur die Wirtschaftsabteilung beeinflusst die Höhe der Lohnnebenkosten, sondern auch die Größe des Unternehmens. Bedingt durch die besseren wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen in den größeren Unternehmen zur Schaffung sozialer Einrichtungen, insbesondere zur sozialen Sicherheit ihrer Belegschaft und zur Betriebsfürsorge steigen mit zunehmender Unternehmensgröße auch die Lohnnebenkosten. So wurden z. B. im Durchschnitt aller einbezogenen Wirtschaftsabteilungen von den Unternehmen bis zu 49 Beschäftigten an Lohnnebenkosten ein Betrag von 30,03 DM je 100 DM bereinigte Lohnsumme aufgewandt, in den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten aber 55,69 DM. Auch in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen tritt die Korrelation zwischen Unternehmensgröße und Höhe der Lohnnebenkosten deutlich in Erscheinung. Bemerkenswert ist, daß in den unteren Unternehmensgrößenklassen die zum Handel, Geld- und Versicherungswesen gehörenden Unternehmen höhere Lohnnebenkosten hatten als die Unternehmen der anderen Wirtschaftsabteilungen.

### Die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer

Im Jahre 1957 wurden von den Unternehmen im Durchschnitt aller Wirtschaftsabteilungen je Arbeitnehmer insgesamt 6 404 DM aufgewandt. Davon waren 4 435 DM Entgelt<sup>6)</sup> (monatlich 369 DM) für geleistete Arbeit und 1 969 DM Lohnnebenkosten, also Aufwendungen aus anderen arbeitsbedingten Gründen. Mithin war der jährliche Pro-Kopf-Betrag an

Tabelle 3: Die Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer nach Unternehmensgrößenklassen  
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957

Unternehmen mit ... Arbeitnehmern	Aufwendungen je Arbeitnehmer					
	insgesamt		Entgelt für geleistete Arbeit		Lohnnebenkosten	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH
20 bis 49	5 331	100	4 100	76,9	1 231	23,1
50 bis 99	5 528	100	4 203	76,0	1 325	24,0
100 bis 499	5 703	100	4 210	73,8	1 493	26,2
500 bis 999	6 079	100	4 323	71,1	1 756	28,9
1 000 und mehr	7 360	100	4 727	64,2	2 633	35,8
Zusammen	6 404	100	4 435	69,3	1 969	30,7

Lohnnebenkosten rund fünfmal so hoch wie das durchschnittliche Monatsentgelt eines Arbeitnehmers für die geleistete Arbeit. Ein Überblick über den Anteil der reinen Lohnkosten und der Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen läßt erkennen, daß sich mit zunehmender Unternehmensgröße sowohl der Pro-Kopf-Betrag

<sup>6)</sup> Dieser Verdienst ist nicht vergleichbar mit den Angaben aus der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel sowie der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, Teil 1, weil es sich hier um durchschnittliche Verdienste für Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und Anerkennung zusammen handelt, zu deren Berechnung nicht nur vollbeschäftigte Arbeitnehmer einbezogen wurden und weil im „Entgelt“ Beträge nicht enthalten sind, die in den anderen Lohnstatistiken zum Bruttoverdienst rechnen.

der Lohnnebenkosten als auch ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen erhöht.

Der durchschnittliche Wert der von den Unternehmen aufgewandten Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer war im Bergbau am höchsten und im Baugewerbe am geringsten.

Tabelle 4: Die Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer

nach Wirtschaftsabteilungen  
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957

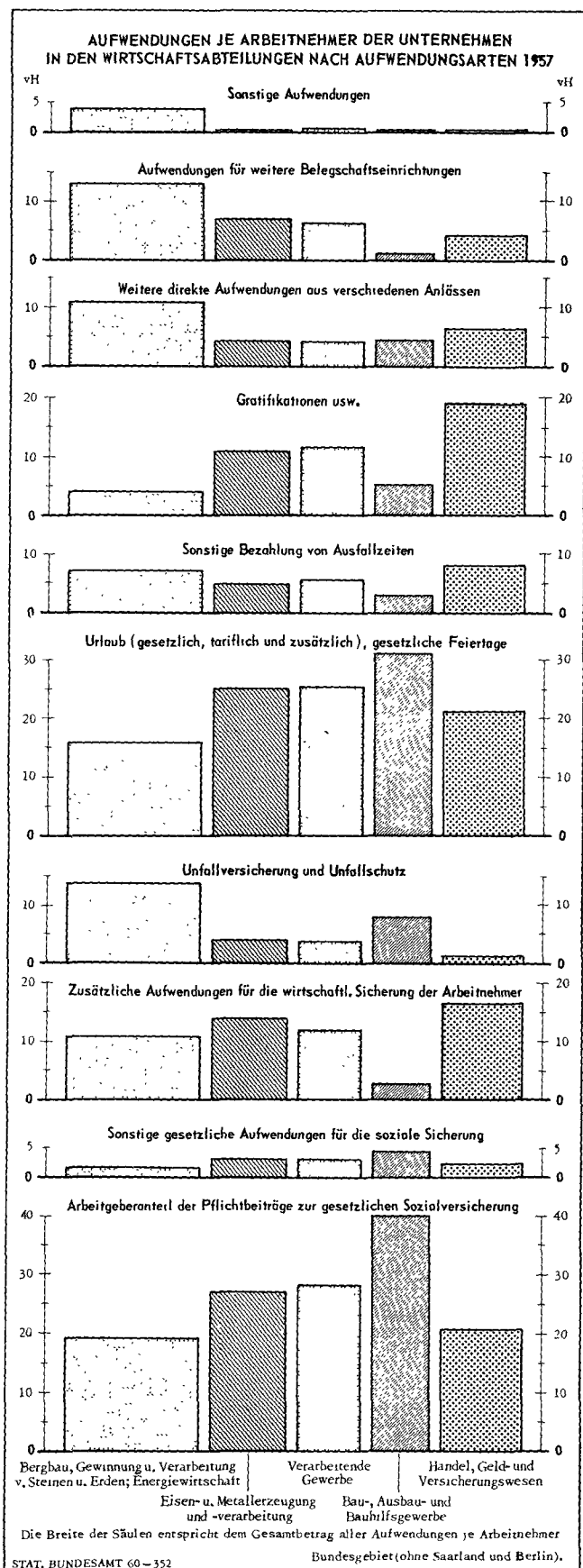
Wirtschaftsabteilung	Aufwendungen je Arbeitnehmer					
	insgesamt		Entgelt für geleistete Arbeit		Lohnnebenkosten	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	8 352	100	4 965	59,4	3 387	40,6
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	6 521	100	4 596	70,5	1 925	29,5
Verarbeitende Gewerbe	5 612	100	4 002	71,3	1 610	28,7
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	6 525	100	5 084	77,9	1 441	22,1
Handel, Geld- und Versicherungswesen	6 057	100	3 994	65,9	2 063	34,1

Zweifelloos führen die Zahlungen der Unternehmen in Form von Lohnnebenkosten nicht in jedem Falle zu einer Erhöhung des Einkommens der Arbeitnehmer. Das trifft beispielsweise für die in den Lohnnebenkosten enthaltenen Beiträge der Unternehmen zur Unfallversicherung und die Aufwendungen für den Unfallschutz zu. Auch in dem Bau eines Schwimmbades, den Aufwendungen für Arbeitsschutzkleidung oder für den Werksarzt und den dem Unternehmen entstehenden Kosten für die Berufsschulung und Weiterbildung seiner Belegschaftsmitglieder ist nur mit Einschränkung ein sich daraus ergebender Einkommensvorteil für die Arbeitnehmer zu sehen. Trotz dieser Vorbehalte wird man infolge der unterschiedlichen Höhe der Lohnnebenkosten in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen die Feststellung treffen können, daß das aus den bisherigen Lohnstatistiken gewonnene Bild über das Verdienstgefälle zwischen den einzelnen Wirtschaftsabteilungen bei Einbeziehung der Aufwendungen für die Lohnnebenkosten sich nicht unerheblich verändert. Der zwischen dem Bergbau und den übrigen Wirtschaftsabteilungen bestehende Verdienstunterschied wird größer, da im Bergbau hohe Bruttoverdienste und hohe Lohnnebenkosten zusammenfallen. Dagegen wird das zwischen dem Handel, Geld- und Versicherungswesen und den anderen Wirtschaftsabteilungen bestehende Verdienstgefälle flacher, da die niedrigeren Bruttoverdienste im Handel, Geld- und Versicherungswesen durch höhere Lohnnebenkosten stärker angehoben werden als in den anderen Wirtschaftsabteilungen.

#### Die Lohnnebenkosten nach Aufwendungsarten

Bei der Erhebung wurden 33 Aufwendungsarten unterschieden. Um die Vielfalt der gewonnenen Angaben übersichtlicher zu gestalten, wurden für die folgende Darstellung die einzelnen Aufwendungspositionen annähernd gleicher Art zu Gruppen zusammengefaßt.

Nicht ganz die Hälfte des von den Unternehmen aufgewendeten Betrages für die Lohnnebenkosten bestand aus Leistungen für die Sicherung der Arbeitnehmer im Alter, im Falle der Arbeitsunfähigkeit, wegen Krankheit oder Unfall, der Arbeitslosigkeit sowie in besonderen Fällen (z. B. Kriegsbeschädigung, Schwangerschaft). Von diesem Betrag wurde wiederum die Hälfte für den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung verwandt. Rund 30 vH der Lohnnebenkosten entfielen auf Zahlungen für Zeiten, in denen der Arbeitnehmer von der Arbeitsleistung wegen Urlaubs oder aus sonstigen Gründen freigestellt ist. Etwa 15 vH der Aufwendungen erhielt der Arbeitnehmer in Form von Gratifikationen usw., während rund 7 vH des Aufwendungsbetrages zur Deckung der Kosten für Belegschaftseinrichtungen, wie Werksverpflegung, Wohnungshilfe und Ausbildungsmöglichkeiten, verwandt wurden.



Interessante Aufschlüsse ergibt auch der Vergleich über die Höhe der für die einzelnen Arten von Lohnnebenkosten aufgewandten Beträge je Arbeitnehmer nach Unternehmensgrößenklassen. Es zeigt sich dabei, daß mit zunehmender

Tabelle 5: Die Lohnnebenkosten der Unternehmen je Arbeitnehmer  
nach Aufwendungsarten und Unternehmensgrößenklassen  
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957

Art der Aufwendung	Aufwendungen in Unternehmen											
	mit Beschäftigten										insgesamt	
	20 bis 49		50 bis 99		100 bis 499		500 bis 999		1 000 u. mehr			
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	473	38,4	480	36,2	479	32,1	489	27,8	550	20,9	510	25,9
Sonstige gesetzliche Aufwendungen für die soziale Sicherung <sup>1)</sup>	46	3,7	49	3,7	49	3,3	51	2,9	61	2,3	54	2,8
Zusätzliche Aufwendungen für die wirtschaftliche Sicherung der Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	54	4,4	79	6,0	149	10,0	229	13,1	383	14,5	241	12,2
Unfallversicherung und Unfallschutz <sup>3)</sup>	66	5,4	64	4,9	62	4,1	65	3,7	184	7,0	116	5,9
Urlaub (gesetzlich, tariflich und zusätzlich), gesetzliche Feiertage	391	31,8	407	30,7	425	28,5	447	25,5	510	19,4	459	23,3
Sonstige Bezahlung von Ausfallzeiten <sup>4)</sup>	49	3,9	57	4,3	74	4,9	99	5,6	167	6,4	112	5,7
Gratifikationen usw. <sup>5)</sup>	103	8,3	124	9,3	147	9,9	193	11,0	275	10,4	200	10,2
Weitere direkte Aufwendungen aus verschiedenen Anlässen	31	2,5	42	3,2	58	3,9	84	4,8	192	7,3	115	5,8
Aufwendungen für weitere Belegschaftseinrichtungen <sup>6)</sup>	14	1,2	20	1,5	45	3,0	93	5,3	271	10,3	142	7,2
Sonstige Aufwendungen	5	0,4	3	0,2	4	0,3	5	0,3	39	1,5	20	1,0
Zusammen	1 231	100	1 325	100	1 493	100	1 756	100	2 633	100	1 969	100

<sup>1)</sup> Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO, auf Grund des Kindergeldgesetzes, des Schwerbeschäftigtengesetzes und des Mutterschutzgesetzes. — <sup>2)</sup> Direkte Pensionszahlungen, Jahresrückstellungen, Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen, Sonstige Aufwendungen. — <sup>3)</sup> Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe, Arbeitsschutz und Unfallverhütung. — <sup>4)</sup> Hausarbeitstage, Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u. ä., bezahlte Arbeitspausen, Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen, zusätzliche Ausfallzeiten und gesetzliche, tariflich vereinbarte und zusätzliche Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung. — <sup>5)</sup> Abschlußvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen sowie ähnliche Ausschüttungen. — <sup>6)</sup> Gesundheitsdienst, Betriebsfürsorge, Wohnungshilfe, Ausbildung und Fortbildung, Kantinen und Werkskuchen einschl. Verpflegungszuschüsse, übrige Einrichtungen.

Unternehmensgröße nicht nur der Pro-Kopf-Betrag je Aufwendungsart fast immer steigt, sondern verschiedene Aufwendungsarten erst in größeren Unternehmen eine wesentliche Rolle spielen. So standen z. B. in den Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten die Aufwendungen für Belegschaftseinrichtungen, gemessen an der Höhe des Aufwendungsbetrages, an 9. Stelle, in den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten dagegen an 5. Stelle. Auch die „direkten Aufwendungen aus verschiedenen Anlässen“ und die „zusätzlichen Aufwendungen für die wirtschaftliche Sicherung der Arbeitnehmer“ treten erst in den größeren Unternehmensgrößenklassen stärker in den Vordergrund. Dagegen waren die Aufwendungsbeträge für den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und den Urlaub in allen Unternehmensgrößenklassen stets am höchsten.

#### Die Häufigkeit der einzelnen Aufwendungsarten in den Unternehmen

Um einen Überblick darüber zu erhalten, wie groß überhaupt Zahl und Anteil der Unternehmen war, die Aufwendungen bestimmter Arten hatten, wurde eine Fallauszählung vorgenommen, deren Ergebnisse im Teil „Statistische Monatszahlen“ dieses Heftes abgedruckt sind. Bei einer Untersuchung dieser Art ist es wichtig, die Betrachtung nicht nur auf die Unternehmen insgesamt, sondern in erster Linie auf die einzelnen Unternehmensgrößenklassen zu erstrecken, weil bestimmte Aufwendungsarten, abgesehen von dem Einfluß der Wirtschaftsgruppe, mit zunehmender Unternehmensgröße erst Bedeutung gewinnen. Im Gegensatz hierzu gibt es allerdings wiederum eine Reihe von Aufwendungsarten, die in allen bzw. in nahezu allen Unternehmen, ohne Rücksicht auf deren Größe, vorkommen, weil das Unternehmen ihnen infolge ihres gesetzlichen oder tarifrechtlichen Charakters nicht ausweichen kann. Hierzu gehören vor allem die Arbeitgeberanteile der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Beiträge zur Unfallversicherung, die Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes, die Aufwendungen für gesetzlich und tariflich vorgeschriebenen Urlaub sowie für die gesetzlich zu bezahlenden Feiertage. Alle genannten Aufwendungsarten kamen mit Ausnahme der Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes in sämtlichen Unternehmen vor.

Bei allen übrigen Aufwendungsarten zeigt sich, daß mit zunehmender Größe der Unternehmen auch der Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen bestimmter Arten steigt. So hatten — um zunächst noch die restlichen gesetzlich verankerten Aufwendungen für die soziale Sicherung zu nennen — nur 0,3 vH der Unternehmen mit 20 bis 99 Beschäftigten Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO. Auch bei den Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftig-

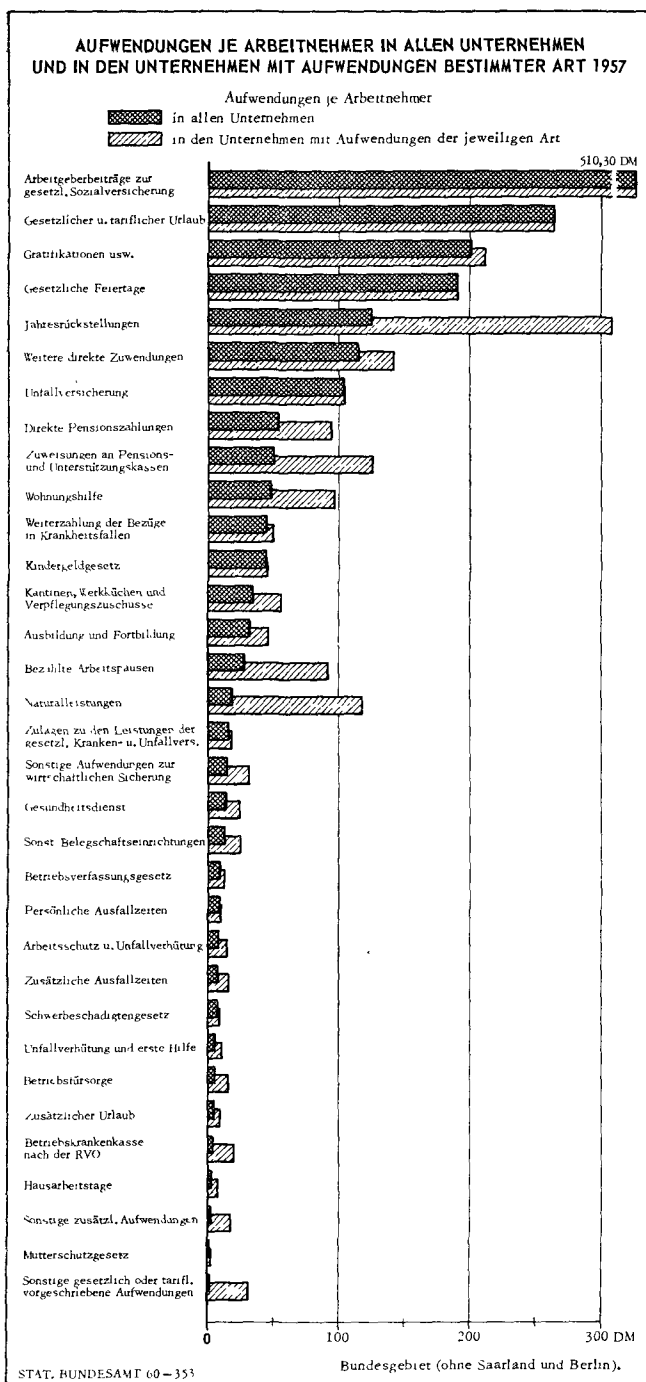
ten ist der Anteilsatz kaum höher, nämlich nur 1,3 vH, während er für die Unternehmen von 500 bis 999 Beschäftigten 9,2 vH und für diejenigen mit 1 000 und mehr Beschäftigten sogar 27,4 vH beträgt. Der Durchschnitt für alle Unternehmen beläuft sich auf 1,2 vH. Bei den Aufwendungen auf Grund des Schwerbeschäftigtengesetzes schwankt der Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen dieser Art zwischen 34,2 vH bei den Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten und 99,8 vH bei denjenigen mit 1 000 und mehr Arbeitnehmern. Für die Aufwendungen auf Grund des Mutterschutzgesetzes lauten die entsprechenden Werte 1,9 vH und 39,3 vH.

Direkte Pensionszahlungen, Jahresrückstellungen für spätere Altersversorgungsleistungen, Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen sowie sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer kamen erst von den Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigten ab in stärkerem Umfang vor. Bei den kleineren Unternehmen hatte knapp ein Viertel aller erfaßten Unternehmen Aufwendungen dieser Art angegeben, während rund drei Viertel der Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten Aufwendungen für direkte Pensionszahlungen hatten. 62,0 vH der Unternehmen dieser Größenklasse hatten Jahresrückstellungen, 58,0 vH Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen und 50,6 vH sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer.

Aufwendungen für Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe hatten im Gesamtdurchschnitt 28,8 vH und sonstige Aufwendungen für Arbeitsschutz und Unfallverhütung 22,1 vH aller Unternehmen. Auch hier steigt der Anteilsatz mit zunehmender Größe der Unternehmen. Auf die ansich interessantere Betrachtung für einzelne Wirtschaftsgruppen wird aus Raumgründen verzichtet. Es sei nur erwähnt, daß z. B. in der Eisen- und Stahlindustrie, also in einem Industriezweig mit hoher Unfallgefahr, 59,4 vH der Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten Aufwendungen für Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe und 94,2 vH sonstige Aufwendungen für Arbeitsschutz und Unfallverhütung hatten.

Bei den Aufwendungen für die bezahlten Hausarbeitstage der weiblichen Arbeiter und Angestellten belief sich der Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen dieser Art in der untersten Unternehmensgrößenklasse auf 11,3 vH. Bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten betrug er 38,5 vH.

Die relative Zahl der Unternehmen, die Aufwendungen für Ausfallzeiten anlässlich Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u. ä. angegeben hatten, zeigte bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten den höchsten Wert (95,0 vH). Aber auch bei den Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten war es rund die Hälfte aller erfaßten Unternehmen, die



Aufwendungen dieser Art angegeben hatte. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Zahl der Unternehmen mit Aufwendungen für bezahlte Ausfallzeiten in Wirklichkeit größer ist, weil in vielen Fällen die Unternehmen nicht in der Lage waren, auf Grund ihrer Buchführung für diese Aufwendungsposition gesonderte Angaben zu machen. Das gleiche gilt auch für die Aufwendungen für bezahlte Arbeitspausen. Im Gesamtdurchschnitt betrug der Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen dieser Art 9,9 vH.

In allen Unternehmensgrößenklassen war der Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen für Gratifikationen, Abschlußvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen usw. beachtenswert hoch, und zwar betrug er bereits bei den kleineren Unternehmen (20 bis 49 Arbeitnehmer) 85,1 vH gegenüber 96,4 vH bei den Großunternehmen (1 000 und mehr Arbeitnehmer). Diese Zahlen beweisen, daß die Unternehmen in zunehmendem Maße bestrebt sind, die Arbeitnehmer in irgendeiner Form an der in den letzten Jahren so oft zitierten Steigerung der Produktivität teilhaben zu lassen. Ähnliches gilt für die sonstigen direkten Zuwendungen.

Bei den Aufwendungen für den Gesundheitsdienst, die Betriebsfürsorge, die Wohnungshilfe, für Ausbildung und Fortbildung, für Kantinen und Werkküchen sowie für Verpflegungszuschüsse und sonstige Belegschaftseinrichtungen zeigt sich am deutlichsten der Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße und Anteil der Unternehmen mit Aufwendungen dieser Art. Hatten z. B. nur 6,6 vH der Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten Aufwendungen für Kantinen, Werkküchen und Verpflegungszuschüsse, so waren es bei den Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten rund 90 vH.

Im vorhergehenden Abschnitt war die Höhe der Aufwendungen je Arbeitnehmer betrachtet worden, wobei man sich allerdings vergegenwärtigen muß, daß es sich um Durchschnittswerte handelt, die insofern stark vergrößert sind, als sie unter Zugrundelegung aller Arbeitnehmer berechnet wurden, gleichgültig, ob sie in Unternehmen beschäftigt waren, die Aufwendungen der betreffenden Art hatten oder nicht. Daher wurden für jede einzelne nachgewiesene Aufwendungsart auch die Beträge errechnet, die im Durchschnitt auf einen Arbeitnehmer in Unternehmen entfallen, die überhaupt Aufwendungen der betreffenden Art hatten und den allgemeinen Durchschnittswerten gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß selbstverständlich der Unterschied zwischen den beiden Durchschnittswerten um so größer ist, je kleiner die Zahl der Arbeitnehmer ist, für die von Seiten der Unternehmen Aufwendungen der betreffenden Art vorgenommen wurden. So beliefen sich z. B. im Durchschnitt aller Unternehmen die Aufwendungen für Naturalleistungen je Arbeitnehmer auf 20 DM. Beschränkt man die Betrachtung dagegen auf die Unternehmen, in denen überhaupt Naturalleistungen gewährt wurden, so entfielen auf einen Arbeitnehmer im Durchschnitt 117 DM.

Dipl.-Volksw. Wolf v. d. Decken/Dipl.-Kfm. Hans-Gustav Klob

## STATISTISCHE UMSCHAU

### Bevölkerung

#### Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. Sept. 1939 und nach dem Besitz eines Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingsausweises

Ergebnisse einer Sonderauszählung aus der Mikrozensus-Erhebung vom Oktober 1957

##### I. Einleitung

Die Bemühungen um die Erfassung der Vertriebenen und Flüchtlinge bzw. Zugewanderten nehmen in der deutschen amtlichen Statistik nach dem 2. Weltkrieg einen breiten Raum ein. Viele Statistiken erbringen für diese Personenkreise

gesonderte Nachweise und machen es dadurch möglich, Zustrom und Stand der Eingliederung laufend zu verfolgen. Die Bevölkerungsstatistik hatte hierbei die Aufgabe, die Vertriebenen- und Flüchtlingszahlen insgesamt und in ihrer regionalen Gliederung festzustellen, was schon von Anfang an mit Schwierigkeiten verbunden war, da die Entscheidung, welche Personen als Vertriebene oder Sowjetzonenflüchtlinge gelten, vom Gesetzgeber verhältnismäßig spät getroffen wurde. Mußte sich doch die Statistik bereits ein Jahr nach Kriegsende, als erstmalig eine Auszählung der Vertriebenen durchgeführt wurde, für eine Lösung entschließen, wie dieser Personenkreis erfaßt werden sollte. — Als alleini-

ges Bestimmungsmerkmal für die Vertriebeneneneigenschaft — sowohl in der Volkszählung 1946 als auch in der Volkszählung 1950 und in der Fortschreibung — diente lange Zeit der Wohnsitz am 1. September 1939 in Verbindung mit der deutschen Staatsangehörigkeit oder Volkszugehörigkeit. Mit zunehmender zeitlicher Entfernung von diesem Stichtag verloren die darauf basierenden Angaben immer mehr an Zuverlässigkeit, da die nach dem 1. September 1939 geborenen Abkömmlinge von Vertriebenen bei einer Zählung nach dem Wohnsitzmerkmal nicht mehr direkt feststellbar waren. Somit ergab sich im Laufe der Zeit die Notwendigkeit, die Erfassung der Vertriebenen auf eine andere Grundlage zu stellen. Schließlich wollte man auch unter den bis dahin ebenfalls nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 festgestellten Zugewanderten<sup>1)</sup> diejenigen gesondert nachweisen, die durch direkten oder indirekten Zwang die sowjetische Besatzungszone oder den sowjetischen Sektor von Berlin verlassen mußten und in einem besonderen Verfahren als Flüchtlinge anerkannt worden waren.

Die beste Möglichkeit für einen zuverlässigen Nachweis dieser beiden Geschädigtengruppen erblickte man in dem durch Bundesgesetz vom 5. Juni 1953 geschaffenen Bundesvertriebenen- bzw. Bundesflüchtlingsausweis. Das meist schwierige Verfahren der Feststellung der Vertriebenen- und Flüchtlingseigenschaft wurde nunmehr im Verwaltungswege erledigt; für die Statistik blieb nur noch die verhältnismäßig einfache Erhebung eines objektiven Merkmals. — Die folgende Übersicht veranschaulicht, mit welchen Kriterien zur Bestimmung der Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge bei den einzelnen Erhebungen gearbeitet wurde:

Erhebung	Bestimmungsmerkmal für		
	Vertriebene	Sowjetzonenflüchtlinge	Zugewanderte
Volkszählung 1946	Wohnsitz am 1. 9. 1939	—	—
Volkszählung 1950	Wohnsitz am 1. 9. 1939	—	Wohnsitz am 1. 9. 1939
Fortschreibung seit 1950	Wohnsitz am 1. 9. 1939	—	Wohnsitz am 1. 9. 1939
Wohnungszählung 1956	Wohnsitz am 1. 9. 1939 Ausweis A, B	Ausweis C	Wohnsitz am 1. 9. 1939
Mikrozensus Oktober 1957	Wohnsitz am 1. 9. 1939 Ausweis A, B	Ausweis C	Wohnsitz am 1. 9. 1939

Bei künftigen Erhebungen — und entsprechend im Anschluß an die für 1961 geplante Volkszählung auch in der Fortschreibung — wird die Wohnsitzfrage überhaupt nicht mehr aufgenommen und die Erfassung der Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge ganz auf den Besitz eines Bundesvertriebenen- bzw. Bundesflüchtlingsausweises abgestellt werden.

## II. Die Frage nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und nach dem Besitz eines Bundesvertriebenenausweises

In der Wohnungszählung vom 25. September 1956 war zum ersten Male gleichzeitig nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und dem Besitz eines Bundesvertriebenen- bzw. Bundesflüchtlingsausweises gefragt worden. Da die Ausweisaktion seinerzeit noch im Gange war, wollte man auf diese Weise auch diejenigen Personen, die noch keinen Ausweis-antrag gestellt hatten, aber mit großer Wahrscheinlichkeit zu dem Kreis der anspruchsberechtigten Personen gehörten, als solche erfassen. Im Erhebungsbogen waren für die Gliederung der Gesamtbevölkerung nach Merkmalen des Wohn-

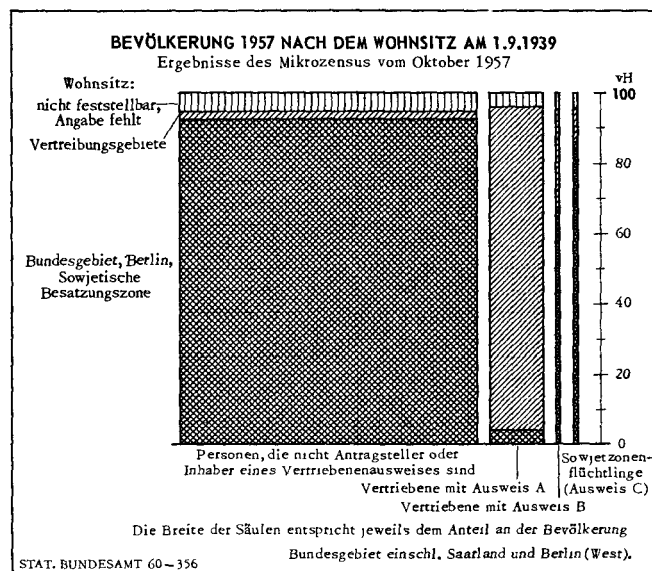
<sup>1)</sup> Als „Zugewanderte“ gelten Deutsche, die am 1. September 1939 in Berlin oder in der Sowjetischen Besatzungszone gewohnt hatten, einschl. ihrer nach diesem Stichtag geborenen Kinder.

sitzes am 1. September 1939 und des Ausweisbesitzes acht Personenkreise vorgesehen:

- 1 = Ausländer und Staatenlose
- 2 = Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A
- 3 = Inhaber des Bundesvertriebenenausweises B
- 4 = Antragsteller des Bundesvertriebenenausweises A oder B
- 5 = Inhaber des Bundesflüchtlingsausweises C
- 6 = Übrige Deutsche mit Wohnsitz am 1. 9. 1939 in den Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31. 12. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung, oder im Ausland
- 7 = in der sowjetischen Besatzungszone oder im Sowjetsektor von Berlin
- 8 = im Bundesgebiet, Berlin (West) oder Saarland

Die Fragestellung war also dergestalt, daß die Zahlen der Vertriebenenausweisinhaber einerseits und der Personen ohne Vertriebenenausweis, aber mit Wohnsitz am 1. September 1939 im Vertriebungsgebiet, andererseits ermittelt werden konnten.

Der 1 vH-Mikrozensus vom Oktober 1957 war die zweite Erhebung, bei der die doppelte Fragestellung Wohnsitz/Ausweis zur Anwendung kam. Im Gegensatz zur Wohnungszählung waren beim Mikrozensus beide Fragen an alle Personen gerichtet und so aufbereitet worden, daß für die Ausweisinhaber auch der Wohnsitz am 1. September 1939 und für Personen, die 1939 außerhalb des Bundesgebietes gewohnt hatten, der Ausweisbesitz festgestellt werden konnte<sup>2)</sup>.



## III. „Wohnsitz“vertriebene und „Ausweis“vertriebene

Die kombinierte Auszählung und Darstellung der Merkmale Ausweis und Wohnsitz gibt Aufschluß über bisher noch nicht bekannte Zusammenhänge. In allen statistischen Erhebungen, die vor dem Jahre 1956 durchgeführt wurden, konnte zur Ermittlung der Vertriebenen und Zugewanderten nicht der Besitz eines Bundesvertriebenenausweises herangezogen werden. Der Fortschreibung wurde nur die Frage nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 zugrunde gelegt. Dieser Stichtag wurde deshalb gewählt, weil nach Ausbruch des Krieges die Fluktuation der Bevölkerung erheblich zunahm und dadurch die Zuverlässigkeit des Ergebnisses beeinträchtigt worden wäre. Die Merkmalskombination Ausweis/Wohnsitz gibt erstmals eine Antwort auf die Frage, wieviele Vertriebene, die einen Ausweis besitzen, am 1. September 1939 tatsächlich im Vertriebungsgebiet gewohnt haben und ermöglicht damit eine Beurteilung der Zuverlässigkeit dieses Stichtages. Sie läßt erkennen, wo die Vertriebenenausweisinhaber, die man auch kurz als „Ausweisvertriebene“ bezeichnen kann, am 1. September 1939 gewohnt haben, sei es in den Ostgebieten des Deutschen Reichs, im Ausland, in der Bundesrepublik usw. Umgekehrt zeigen die Ergebnisse aber auch, wieviele von den Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den Vertriebungsgebieten — kurz als „Wohnsitzver-

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle S. 376\*.



Tabelle 1: Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und dem Besitz eines Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingsausweises<sup>1)</sup>

Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West)

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

1 000

Wohnsitz am 1. 9. 1939	Deutsche Staatsangehörige					Ausländer und Staatenlose	Zusammen
	Vertriebene (Ausweise A + B)	Sowjetzonen- flüchtlinge (Ausweis C)	Antragsteller auf Ausweis		Personen, die nicht Antragsteller oder Inhaber eines Ausweises sind		
			A + B	C			
Bundesgebiet <sup>2)</sup> . . . . .	263	24	6	1	37 161 <sup>3)</sup>	94	37 549
Berlin . . . . .	85	45	3	2	2 158	8	2 299
Sowjetsektor . . . . .	6	10	—	—	136	—	152
Nicht feststellbar, ob Berlin (West) oder Sowjetsektor . . . . .	65	29	2	1	1 038	4	1 139
Sowjetische Besatzungszone . . . . .	154	282	7	21	1 300	3	1 767
Ostgebiete des Deutschen Reiches <sup>4)</sup> . . . . .	4 092	31	105	1	500	3	4 732
Polen . . . . .	377	1	10	—	54	40	482
Tschechoslowakei . . . . .	1 698	5	37	—	137	5	1 882
Übrige Gebiete . . . . .	908	3	25	—	212	125	1 273
Angabe fehlt oder nicht feststellbar . . . . .	339	18	9	1	2 421	16	2 803
Insgesamt . . . . .	7 916	409	201	26	43 943	293	52 787 <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Einschl. eingetragene und nachgetragene bzw. zugehörige Kinder. — <sup>2)</sup> Einschl. Saarland. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin (West), aber ohne Saarland. — <sup>4)</sup> (Stand 31. 12. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung. — <sup>5)</sup> Einschl. Wehrpflichtige, aber ohne Berufssoldaten, Bereitschaftspolizei und Bundesgrenzschutz.

triebene" bezeichnet — einen Bundesvertriebenenausweis besitzen oder beantragt haben.

Wenn man von der Tabelle 2 ausgeht, in der die wichtigsten Vertriebenengruppen nach ihrem Wohnsitz am 1. September 1939 dargestellt sind, dann erbrachte die Sonderauszählung unter Zugrundelegung des Ausweisprinzips und ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes am 1. September 1939 8 116 000, bei Anwendung des Wohnsitzprinzips, aber unter Vernachlässigung des Ausweisbesitzes, 8 195 000 Vertriebene. Dies bedeutet ein zahlenmäßiges Übergewicht der Wohnsitzvertriebenen von 97 000 Personen oder 0,96 vH gegenüber den Ausweisinhabern.

Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B (einschl. Antragsteller) .....	8 116 000
Personen, die am 1. 9. 1939 im Vertriebungsgebiet gewohnt hatten und die	
a) einen Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen .....	7 252 000
b) keinen Bundesvertriebenenausweis A oder B besitzen .....	903 000
c) einen Bundesflüchtlingsausweis C besitzen .....	39 000

Zählt man zu der Zahl der Ausweisvertriebenen (8 116 000) noch die 903 000 Personen ohne Vertriebenenausweis und die 39 000 Ausweisinhaber C, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Vertriebungsgebiet hatten, hinzu, dann kommt

Tabelle 2: Die Wohnbevölkerung nach der Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft und dem Wohnsitz am 1. September 1939

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Wohnsitz am 1. 9. 1939	Vertriebene mit		Sowjet- zonen- flüchtlinge (Ausweis C)	Deutsche, die nicht Antragstel- ler oder Inhaber eines Ausweises sind	Insgesamt
	Ausweis A	Ausweis B einschl. Antragsteller			
1 000					
Bundesgebiet, Berlin, SBZ . . . .	312	205	351	40 619	41 487
Vertreibungs- gebiete . . . . .	7 163	89	39	903	8 195
Angabe fehlt oder nicht feststellbar	332	15	18	2 421	2 786
Insgesamt . . . . .	7 807	309	409	43 943	52 467
vH					
Bundesgebiet, Berlin, SBZ . . . .	0,8	0,5	0,8	97,9	100
Vertreibungs- gebiete . . . . .	87,4	1,1	0,5	11,0	100
Angabe fehlt oder nicht feststellbar	11,9	0,5	0,6	87,0	100
Insgesamt . . . . .	14,9	0,6	0,8	83,7	100
Bundesgebiet, Berlin, SBZ . . . .	4,0	66,3	85,8	92,4	79,1
Vertreibungs- gebiete . . . . .	91,8	28,8	9,6	2,1	15,6
Angabe fehlt oder nicht feststellbar	4,2	4,9	4,4	5,5	5,3
Insgesamt . . . . .	100	100	100	100	100

man auf eine Summe von 9 059 000, die zugleich die obere Grenze für die mögliche Gesamtzahl der Vertriebenen überhaupt — nach dem Wohnsitz- und dem Ausweisprinzip — bildet.

Von den Ausweisinhabern A hatten 7 163 000 oder 91,8 vH am 1. September 1939 im Vertriebungsgebiet und 312 000 oder 4,0 vH im Bundesgebiet, Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt. Bei 332 000 Inhabern des Ausweises A fehlte eine genaue Wohnsitzangabe. Es ist jedoch anzunehmen, daß die meisten von ihnen damals in den deutschen Ostgebieten und im Ausland gewohnt haben, so daß insgesamt vermutlich mindestens 95 vH der Ausweisinhaber A am Stichtag 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Vertriebungsgebiet hatten. Im Gegensatz dazu haben von den Inhabern des Ausweises B am 1. September 1939 zwei Drittel im Bundesgebiet, Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt und nur etwa ein Drittel in den Vertriebungsgebieten. Dieses Zahlenverhältnis zeigt, daß ein großer Teil der Inhaber des Ausweises B erst nach Kriegsbeginn in die Vertriebungsgebiete gekommen ist, während die Inhaber des Ausweises A fast durchweg schon dort gewohnt haben. Hätte man nun die Erfassung der Vertriebenen nur auf das Wohnsitzmerkmal gestützt, wie das früher der Fall war, dann wären in der Zählung mehr als eine halbe Million Personen, meist B-Ausweisinhaber, die am Stichtag, 1. September 1939, nicht im Vertriebungsgebiet gewohnt haben, als Vertriebene nicht erfaßt worden. Hätte man dagegen die Erhebung nur auf den Ausweisbesitz abgestellt, dann wären die 903 000 Personen verlorengegangen, die bisher noch keinen Vertriebenenausweis beantragt haben, die aber am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Vertriebungsgebiet hatten, obwohl vermutlich weitaus die meisten von ihnen die Voraussetzungen für die Zuerkennung der Vertriebeneneigenschaft erfüllen.

#### IV. Die Inhaber von Bundesvertriebenenausweisen

Vor der Sonderauszählung hatte man nur ungenaue Vorstellungen davon, wie weit die Vertriebenen durch die 1954 begonnene Ausweisaktion erfaßt worden waren. Den Angaben der Geschäftsstatistik des Bundesvertriebenenministeriums über die Antragsteller und die ausgestellten Ausweise standen zum Vergleich die Vertriebenenzahlen aus der Fortschreibung gegenüber, und zwar nach dem Merkmal des Wohnsitzes am 1. September 1939. Erst die Sonderauszählung gab durch die kombinierte Fragestellung die Möglichkeit festzustellen, wie weit die Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den Vertriebungsgebieten mit Ausweisen versorgt sind.

Wie die Tabelle 3 zeigt, hatten von 8 195 000 Personen, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz im Vertriebungsgebiet hatten, bis zum Mikrozensusstichtag 89 vH einen Bundesvertriebenenausweis erhalten oder beantragt; 11 vH



Tabelle 3: Die Vertriebenen nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und dem Herkunftsgebiet  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Herkunftsgebiet (Wohnsitz am 1. 9. 1939)	Deutsche mit Wohnsitz am 1. 9. 1939 im Vertriebungsgebiet		
	insgesamt	darunter Personen, die nicht Antragsteller oder Inhaber eines Ausweises sind	
		1 000	vH
Ostgebiete des Deutschen Reiches	4 729	500	10,6
Ostpreußen	1 415	141	10,0
Ostbrandenburg	192	38	19,6
Ostpommern	993	112	11,3
Schlesien	2 130	210	9,8
Tschechoslowakei	1 877	137	7,3
Polen	442	54	12,2
Danzig	229	20	8,7
Jugoslawien	210	21	9,9
Ungarn	191	12	6,1
Übrige Vertriebungsgebiete	517	160	30,9
Insgesamt	8 195	903	11,0

hatten von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht. Recht unterschiedlich ist die Ausstellung in der Gliederung nach landsmannschaftlichen Gruppen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die vor dem 1. September 1939 umgesiedelten Personen ihrem Wohnsitz zu Kriegsbeginn (meist Warthegau und Westpreußen) zugeordnet sind. Bei den Deutschen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in Ungarn sind es nur 6,1 vH, die bisher noch keinen Bundesvertriebenenausweis beantragt haben. Bei den Personen aus den Ostgebieten des Deutschen Reichs beträgt der Anteil 10,6 vH und liegt damit in der Nähe des Gesamt-Durchschnitts. Beachtlich ist der Anteil an Nicht-Ausweisinhabern bei den Deutschen aus Polen mit 12,2 vH und bei den Ostbrandenburgern mit 19,6 vH. Gründe für diese starke Streuung der Anteile zwischen 6,1 vH (Ungarn) und 19,6 vH (Ostbrandenburg) können nicht angegeben werden. Dagegen kann der hohe Anteil von 30,9 vH Nicht-Ausweisinhabern bei den Deutschen aus den übrigen Vertriebungsgebieten wohl damit erklärt werden, daß diese Personen zu einem größeren Teil nicht in geschlossenen deutschen Siedlungsgebieten im Ausland gewohnt haben. Viele von ihnen werden gar nicht im Vertriebungsgebiet geboren, sondern aus Deutschland ausgewandert sein und sich aus beruflichen Gründen im Ausland niedergelassen haben, vielleicht sogar mit dem Vorsatz, später wieder nach Deutschland zurückzukehren. Diese Menschen mögen die freiwillige oder unfreiwillige Rücksiedlung nach Deutschland nach 1945 oft nicht als Vertreibung, die der aus den deutschen Ostgebieten gleicht, empfunden haben; auch dürften die materiellen Einbußen vielfach verhältnismäßig geringer gewesen sein als

bei den Vertriebenen aus den angestammten deutschen Siedlungsgebieten. Jedenfalls zeigen die Zahlen, daß sie die Vertriebenen-Gesetzgebung in geringerem Maße auf sich selbst bezogen haben als die Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten.

## V. Die Herkunftsgebiete der Ausweisinhaber

Im Rahmen der Auswertung der Anträge zum Bundesvertriebenenalausweis, II. Teil, wurden die Ausweisinhaber nach den verschiedenen Vertriebungsgebieten ausgezählt. Eine derartige Aufstellung lassen die Ergebnisse der Sonderauszählung nicht zu. Sie gestatten lediglich eine Aufgliederung der Vertriebenen nach dem Wohnsitz am 1. September 1939, wobei zu bedenken ist, daß dieser Wohnsitz nicht unbedingt in den Vertriebungsgebieten liegen muß. Wenn dies auch meistens der Fall ist, so gibt es doch — wie bereits weiter oben ausgeführt — eine ganze Reihe von Ausweisinhabern, vor allem des Bundesvertriebenenalausweises B, die am 1. September 1939 im Bundesgebiet, in Berlin oder in der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.

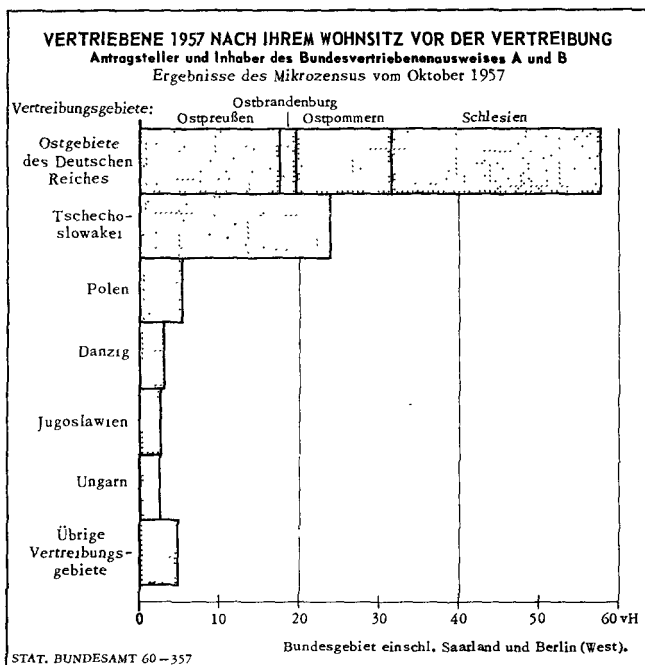
Tabelle 4: Die Vertriebenen nach Herkunftsgebieten bzw. Wohnsitz am 1. September 1939, nach der Auswertung der Anträge zum Bundesvertriebenenalausweis 1956 und der Mikrozensusserhebung vom Oktober 1957

Herkunftsgebiet bzw. Wohnsitz am 1. 9. 1939	Vertriebene			
	nach der Auswertung der Anträge zum Bundesvertriebenen- alausweis, 2. Teil, 1956		nach dem Mikrozensus 1957 (Inhaber und Antragsteller des Bundesvertriebenen- alausweises A und B)	
	1 000	vH	1 000	vH
Ostgebiete des Deutschen Reiches	4 171	54,4	4 198	57,9
Ostpreußen	1 212	15,8	1 270	17,5
Ostbrandenburg	158	2,1	147	2,0
Ostpommern	848	11,1	872	12,0
Schlesien	1 952	25,5	1 909	26,3
Tschechoslowakei	1 919	25,0	1 735	23,9
Polen	571	7,4	387	5,3
Danzig	199	2,6	209	2,9
Jugoslawien	201	2,6	190	2,6
Ungarn	170	2,2	179	2,5
Übrige Vertriebungsgebiete	438	5,7	355	4,9
Insgesamt	7 668	100	7 252	100

In der Tabelle 4 sind die im Rahmen der Ausweisaktion ermittelten Vertriebenen denen aus der Sonderauszählung, jeweils aufgegliedert nach Herkunftsgebieten, gegenübergestellt. Man wird jedoch davon absehen müssen, die absoluten Zahlen der Ausweisinhaber und Antragsteller aus den beiden Erhebungen miteinander zu vergleichen, da, wie bereits erwähnt, in einem Falle das Herkunftsgebiet, im anderen der Wohnsitz am 1. September 1939 zugrunde gelegt wurde. Dies hat zur Folge, daß bei den Ergebnissen des Mikrozensus 864 000 Ausweisinhaber nicht erscheinen, da sie am 1. September 1939 nicht im Vertriebungsgebiet, sondern im Bundesgebiet, der sowjetischen Besatzungszone oder in Berlin gewohnt haben. Es interessieren hier also nicht die Zahlen der Inhaber eines Bundesvertriebenenalausweises, sondern lediglich die Verteilung auf die einzelnen Vertriebungsgebiete, wobei für die Vertriebenen aus der Ausweisaktion der Wohnsitz im Vertriebungszeitpunkt, für die Vertriebenen aus der Sonderauszählung der Wohnsitz am 1. September 1939 maßgebend war. Trotz dieses Unterschiedes sind die Abweichungen der Ergebnisse der Sonderauszählung gegenüber denen der Ausweisaktion unerheblich. Sie streuen geringfügig zwischen + 3,5 vH und — 2,1 vH.

## VI. Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Zählungen

Da die Zahlen der Vertriebenen und Flüchtlinge bei verschiedenen Erhebungen anfallen und gewisse Unterschiede aufweisen, sollen sie im folgenden einander gegenübergestellt werden. Zu erwähnen ist hier die Bevölkerungsfortschreibung, die Geschäftsstatistik des Bundesvertriebenenministeriums sowie die Wohnungszählung am 25. September 1956, die ein Jahr vor dem Mikrozensus durchgeführt worden ist.



Die Bevölkerungsfortschreibung ermittelt über die Statistik der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge monatlich den Bevölkerungsstand. Damit verbunden ist ein laufender Nachweis der Vertriebenen und „Zugewanderten“ unter der Gesamtbevölkerung, die durch die Frage nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 erfaßt werden. Nach der Fortschreibung zum 30. September 1957 hatte man 9 268 305 Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den Vertriebungsgebieten ermittelt<sup>1)</sup>. Aus dem Mikrozensus ergeben sich vergleichsweise 8 195 000 „reine Wohnsitzvertriebene“. Nimmt man noch die Ausweisvertriebenen, die ihren Wohnsitz am 1. September 1939 ungenau angegeben (347 000) bzw. nicht im Vertriebungsgebiet gewohnt haben (517 000) hinzu, dann kommt man auf eine Zahl von 9 059 000 Vertriebenen. Das Bundesvertriebenenministerium führt eine Geschäftsstatistik über die Ausstellung von Bundesvertriebenen- und Bundesflüchtlingsausweisen, deren Ergebnisse ebenfalls monatlich veröffentlicht werden. Nachgewiesen werden die eingegangenen Anträge, die ausgestellten Ausweise, die abgelehnten Anträge und die Zahl der Personen, für die die ausgestellten Ausweise gelten und unter denen die Kinder unter 16 Jahren enthalten sind. Die Geschäftsstatistik erfaßt nur die Zugänge an Ausweisinhabern. Abgänge infolge Tod oder Auswanderung können nicht nachgewiesen werden. Nach der Geschäftsstatistik des Bundesvertriebenenministeriums sind bis zum 30. September 1957 insgesamt 6 113 101 Bundesvertriebenen ausweise A und B sowie 339 256 Flüchtlingsausweise C ausgestellt worden. Zusammen mit den im Ausweis eingetragenen Kindern und abzüglich der seit Beginn der Ausweisaktion schätzungsweise Verstorbenen, aber ohne Berücksichtigung der Außenwanderung, ergibt sich zum Stichtag eine Gesamtzahl von 7 764 000 Vertriebenen und 457 000 Sowjetzonenflüchtlingen. Die entsprechenden Zahlen aus dem Mikrozensus lauten 7 916 000 und 409 000, die Differenzen zur Geschäftsstatistik betragen + 152 000 oder 1,9 vH bzw. — 48 000 oder 11,7 vH. — Die für die Wohnungszählung zur Erfassung der Vertriebenen gewählte Fragestellung ist bereits weiter oben beschrieben worden. Sie war vorwiegend auf dem Ausweisprinzip aufgebaut, ohne Möglichkeit, den Wohnsitz am 1. September 1939 für die Ausweisinhaber festzustellen. In der Wohnungszählung wurden 7 856 000 Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B ermittelt, im Mikrozensus 7 916 000. Die Antragsteller sind wegen des zeitlichen Unterschiedes von einem Jahr zwischen den beiden Erhebungen in diesen Vergleich nicht einbezogen worden.

Erhebung	Stichtag	Vertriebene		Sowjetzonenflüchtlinge (Ausweis C)
		Gesamt-schätzung	Ausweis A oder B (ohne Antragsteller)	
Mikrozensus . . . . .	Okt. 1957	9 059 000 <sup>1)</sup>	7 916 000	409 000
Geschäftsstatistik . . . . .	30. 9. 1957		7 764 000	457 000
Fortschreibung . . . . .	30. 9. 1957	9 268 000 <sup>2)</sup>		
Wohnungsstatistik . . . . .	25. 9. 1956		7 856 000	458 000

<sup>1)</sup> Personen, die entweder einen Bundesvertriebenenausweis besitzen oder am 1. 9. 1939 im Vertriebungsgebiet gewohnt haben. — <sup>2)</sup> Personen, die am 1. 9. 1939 im Vertriebungsgebiet gewohnt haben.

Bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse dieser Erhebungen ist zu berücksichtigen, daß gewisse methodische Unterschiede und Besonderheiten des Erhebungsgegenstandes die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Die Wohnsitzvertriebenen aus der Fortschreibung sind im Wege der Sekundärstatistik, die aus dem Mikrozensus durch Interviewer festgestellt worden. Die Ermittlung der Ausweisvertriebenen anläßlich der Wohnungszählung erfolgte, wie bei Totalzählungen allgemein üblich, durch Selbsteintragung. Während die Mikrozensusergebnisse in erster Linie dem Stichprobenfehler unterworfen sind, können bei der Wohnungsstatistik und der Fortschreibung durch die Selbstausfüllung in höherem Maße Fehleintragungen vorkommen; jedoch ist

<sup>3)</sup> Das Ergebnis der auf der Volkszählung 1950 basierenden Fortschreibung der Vertriebenen bis zum 25. September 1956 lag um 58 719 über den Zahlen der Wohnungsstatistik und wurde entsprechend berichtigt.

auch mit unrichtigen Angaben gegenüber dem Interviewer zu rechnen. Die Auswirkungen der zeitlichen Diskrepanz zwischen Wohnungsstatistik und Mikrozensus — etwa ein Jahr — auf die Größe der zu vergleichenden Personengruppen lassen sich kaum abschätzen. Trotzdem zeigen die in der vorstehenden Tabelle zusammengestellten Ergebnisse keine allzu großen Differenzen.

Während der Übereinstimmung der Vertriebenenanzahlen nach dem Wohnsitzprinzip nicht voll befriedigt, ist die Abweichung bei den Ausweisinhabern mit rund 15 000 oder + 1,9 vH ziemlich unbedeutend, wenn man Sonderauszählung und Geschäftsstatistik vergleicht. Die 7 856 000 Ausweisvertriebenen der Wohnungsstatistik könnten etwas überhöht sein. Die Differenz von nur 60 000 gegenüber dem Mikrozensus erscheint zu gering, wenn man berücksichtigt, daß in der Geschäftsstatistik für das zwischen den Erhebungen liegende Jahr eine Zunahme von 947 812 Ausweisvertriebenen nachgewiesen wird. Eine Übererfassung bei den Ausweisinhabern des Mikrozensus ist nicht zu vermuten, wenn man die Ergebnisse mit denen der Geschäftsstatistik vergleicht. — Lediglich bei den Sowjetzonenflüchtlingen zeigen alle drei für einen Vergleich in Frage kommenden Erhebungen gewisse Unstimmigkeiten. Die Wohnungsstatistik weist beinahe die gleiche Zahl an Inhabern des Ausweises C nach wie die Geschäftsstatistik, obwohl im Laufe des zwischen den beiden Erhebungen verflossenen Jahres 47 882 Personen einen Bundesflüchtlingsausweis C erhalten haben, wie aus der Geschäftsstatistik hervorgeht. Die Mikrozensuszahl liegt dagegen bei den Sowjetzonenflüchtlingen um 11,7 vH unter der Geschäftsstatistik. Ob nun in der Geschäftsstatistik die Abgänge bei den Sowjetzonenflüchtlingen stärker waren als bei der Berechnung angenommen wurde und vielleicht eine nennenswerte Auswanderung vorlag, oder ob der Mikrozensus durch eine entsprechende Untererfassung und die Wohnungsstatistik durch eine Übererfassung gekennzeichnet war, läßt sich vorläufig statistisch nicht einwandfrei nachweisen. Bei der Angabe der Flüchtlingseigenschaft mögen auch in stärkerem Maße als beispielsweise bei der Frage nach der Vertriebenen-eigenschaft psychologische Gründe mitspielen — eine gewisse Furcht vor politischen Folgen für zurückgebliebene Angehörige und die Neigung, nach dem mit der Flucht erfolgten Neubeginn die Vergangenheit nicht mehr in Erscheinung treten zu lassen; dadurch kann die Genauigkeit der Ergebnisse negativ beeinflußt werden. Bei der Wohnungsstatistik könnte dagegen die Erwartung einer Förderung der Wohnungswünsche bei den Geschädigtengruppen eine hohe Vollständigkeit, vielleicht sogar eine Überhöhung der Angaben bewirkt haben.

Alles in allem ist bei den Vertriebenenanzahlen eine weitgehende Übereinstimmung der den verschiedenen Zählungen entnommenen vergleichbaren Kategorien zu beobachten. Die Gründe für die geringfügigen Differenzen dürften sich ziemlich gleichmäßig auf alle Erhebungen verteilen. Ob die etwas größeren Unterschiede bei den Zahlen der Sowjetzonenflüchtlinge auf psychologische Faktoren zurückgehen, ist mit den gegebenen Mitteln nicht zu beweisen, aber nach Sachlage nicht ausgeschlossen. *Schk.*

## Die Wanderungen im Jahr 1959

Die Wanderungsstatistik erfaßt die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes (Bundes-Außenwanderung) und die Umzüge nach einer anderen Gemeinde innerhalb des Bundesgebietes (Bundes-Binnenwanderung). Die Wanderungen zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet rechnen aus erhebungstechnischen Gründen zur Bundes-Außenwanderung. Das gleiche galt bis einschließlich 1956 für das Saarland. Nur zum richtigen Nachweis der Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands wurde Berlin (West) mit dem übrigen Bundesgebiet zusammengefaßt. Erhebungsgrundlage sind die nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel anfallenden Meldescheine.

Aufgrund dieser Scheine wurden 1959 im Bundesgebiet insgesamt 3,95 Mill. (1958: 3,99 Mill.) Wanderungsfälle gezählt. Davon entfielen 659 000 auf die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes und 3,29 Mill. auf die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes. Gegenüber 1958 (750 000) sind die Wanderungen über die Bundesgrenzen beachtlich zurückgegangen, während sich die Zahl der Binnenwanderungsfälle (1958: 3,24 Mill.) geringfügig erhöht hat.

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes

Der Rückgang des Umfangs der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes liegt ausschließlich darin begründet, daß die Zuzüge 1959 (435 000) gegenüber 1958 (540 000) um 105 000 abgenommen haben. Dies ist wiederum vor allem darauf zurückzuführen, daß der Zustrom von deutschen Aussiedlern aus den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dezember 1937) ganz erheblich nachgelassen hat. Während 1958 103 000 Personen aus diesen Gebieten in die Bundesrepublik kamen, waren es 1959 nur noch 26 000. Weiterhin sind die Zuzüge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone gegenüber dem Vorjahr (226 000) im Zusammenhang mit der starken Verringerung des Zustroms von Sowjetzonenflüchtlingen um rd. 42 000 auf 184 000 zurückgegangen.

Ein großer Teil der Zuwanderer aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands geht über Berlin (West) und wird dadurch als Zuzug aus Berlin gezählt. Andererseits befinden sich unter den aus Berlin (West) Zugezogenen auch Westberliner. Man kann daher ein zuverlässiges Bild von der Abwanderung aus Mitteldeutschland nur gewinnen, wenn man die Zwischenstation Berlin ausschaltet und das Bundesgebiet mit Berlin (West) zusammenfaßt. Es ergibt sich dann seit 1953 folgender schätzungsweise Umfang der Zuwanderung aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands nach Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet zusammen<sup>1)</sup>:

1953: 408 000	1957: 385 000
1954: 295 000	1958: 226 000
1955: 382 000	1959: 174 000
1956: 396 000	

Seit 1957 ist somit ein ständiger Rückgang des Zustroms aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands festzustellen, der erst zu Beginn des Jahres 1960 wieder eine gegenläufige Entwicklung zeigte. Auch der Umfang der registrierten Fortzüge aus Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet in die sowjetisch-besetzten Gebiete hat sich seit 1957 (53 000) verringert, liegt aber 1959 (39 000) etwa auf der gleichen Höhe wie im vorhergehenden Jahre. Es ergibt sich danach für 1959 ein Zuwanderungsüberschuß von 135 000 Personen, der um rd. 53 000 unter dem entsprechenden Ergebnis von 1958 liegt.

Der höchste Anteil an den gesamten Zuzügen über die Grenzen des Bundesgebietes entfiel mit 220 000 auf die Zuzüge aus dem Ausland. Während sich die Zahl der Zuzüge in den letzten Jahren durch die Aufnahme deutscher Aussiedler aus Ost- und Südosteuropa und durch ausländische Arbeitskräfte ständig erhöht hat, ging die Zahl der Fortzüge seit 1957 zunächst etwas zurück. Letzteres war vor allem auf den Rückgang der Auswanderung — insbesondere nach Übersee — zurückzuführen. 1959 stieg die Zahl der Fortzüge nach dem Ausland aber wieder auf 170 000 Personen an. Ob und inwieweit dies durch eine steigende Auswanderung bedingt ist, kann erst nach Vorliegen des entsprechenden Zahlenmaterials beurteilt werden. Der Saldo aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland war 1959 wiederum positiv und betrug wie 1958 rd. 50 000.

1) Wie folgt berechnet: Summe der im Bundesgebiet registrierten Zuzüge aus Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, plus in Berlin (West) registrierte Zuzüge aus dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, minus in Berlin (West) registrierte Fortzüge nach dem übrigen Bundesgebiet. Nicht berücksichtigt ist dabei, daß ein Teil der Zuwanderer zunächst in Lagern untergebracht und dort für die Wanderungsstatistik vielfach noch nicht erfaßt wird.

Tabelle 1: Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin nach Herkunfts- und Zielgebieten 1958 und 1959

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Zu- (+) bzw. Abwanderungs-(-) überschuß	
		Anzahl		auf 1 000 Einw.	
Berlin .....	1959	83 239	21 738	+ 61 501	+ 1,2
	1958	84 782	23 522	+ 61 260	+ 1,2
Sowjet. Besatzungszone ..	1959	100 730	26 524	+ 74 206	+ 1,4
	1958	141 383	26 621	+ 114 762	+ 2,2
Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 37) z. Z. unter fr. Verw. ....	1959	26 073	719	+ 25 354	+ 0,5
	1958	102 951	819	+ 102 132	+ 2,0
Ausland .....	1959	219 803	170 087	+ 49 716	+ 0,9
	1958	205 073	154 514	+ 50 559	+ 1,0
Heimkehrer aus Kriegs- gefangenschaft .. ....	1959	104	—	+ 104	+ 0,0
	1958	147	—	+ 147	+ 0,0
Unbekannt <sup>1)</sup> .. ....	1959	4 899	5 077	— 178	— 0,0
	1958	5 287	5 189	+ 98	+ 0,0
Insgesamt .....	1959	434 848	224 145	+ 210 703	+ 4,0
Dagegen <sup>2)</sup> .....	1958	539 623	210 665	+ 328 958	+ 6,3
	1957	648 157	231 535	+ 416 622	+ 8,1
	1956	561 917	222 464	+ 339 453	+ 6,8
	1955	501 688	190 897	+ 310 791	+ 6,3
	1954	410 431	189 188	+ 221 243	+ 4,5
	1953	500 310	151 385	+ 348 925	+ 7,2

<sup>1)</sup> Einschl. Personen ohne festen Wohnsitz. — <sup>2)</sup> 1956 und früher Bundesgebiet ohne Saarland.

Die Zahl aller Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes hat sich 1959 (224 000) durch die genannte Zunahme der Zahl der Fortzüge nach dem Ausland gegenüber dem Vorjahr (211 000) um rd. 13 000 erhöht.

Von den 1959 insgesamt 435 000 über die Grenzen des Bundesgebietes Zugezogenen waren 267 000 Erwerbspersonen, darunter 149 000, die aus dem Ausland kamen. Gegenüber 1958 hat sich der Zustrom der Erwerbspersonen über die Grenzen des Bundesgebietes insgesamt um 37 000 vermindert, der Zustrom aus dem Ausland dagegen um rund 18 000 erhöht. Letzteres dürfte auf den zunehmenden Personalbedarf der deutschen Wirtschaft zurückzuführen sein. Dies wird bestätigt durch die Zahlen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die ausländischen Arbeitnehmer: Während beispielsweise am 31. Juli 1958 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 123 000 beschäftigte ausländische Arbeitnehmer registriert wurden, waren es zum gleichen Zeitpunkt 1959 rund 152 000.

Die Zahl der Fortzüge von Erwerbspersonen über die Grenzen des Bundesgebietes 1959 (150 000) hat sich gegenüber 1958 um rund 11 000 erhöht, die Zahl der Fortzüge nach dem Ausland sogar um rund 13 000. Letztere konnten jedoch durch den obengenannten erhöhten Zustrom von 18 000 reichlich kompensiert werden, so daß sich 1959 ein Zuwanderungsüberschuß an Erwerbspersonen gegenüber dem Ausland in Höhe von 35 000 ergab, der um etwa 5 000 höher lag als 1958.

Der gesamte Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes betrug 1959 rund 211 000. Infolge des Rückgangs des Saldos aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet einerseits und den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands sowie den deutschen Ostgebieten und dem Ausland andererseits war er um 118 000 Personen kleiner als 1958 und betrug nur noch rd. die Hälfte des Saldos von 1957.

Eine Gliederung nach Personenkreisen ergibt folgendes Bild:

	1959	1958
Vertriebene .....	+ 68 000	+ 166 000
Zugewanderte .....	+ 93 000	+ 112 000
Übrige Personen .....	+ 49 000	+ 51 000

Die starke Schrumpfung des Saldos der Vertriebenen<sup>2)</sup> um 59 vH gegenüber 1958 ist hauptsächlich auf den vorerwähnten Rückgang des Zuwanderungsüberschusses gegenüber den

<sup>2)</sup> Deutsche mit Wohnort am 1. September 1939 in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dezember 1937) oder im Ausland einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.

deutschen Ostgebieten zurückzuführen, der fast ausschließlich Vertriebene betrifft. Außerdem hat sich der Zuwanderungsüberschuß der Vertriebenen aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands und dem Ausland von 69 000 im Jahre 1958 auf 45 000 im Jahre 1959 vermindert.

Der gegenüber den Vertriebenen verhältnismäßig geringe Rückgang des Saldos der Zugewanderten<sup>3)</sup>, deren Zustrom hauptsächlich aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands erfolgt, ist damit zu erklären, daß der Zuwanderungsüberschuß gegenüber diesen Gebieten längst nicht in dem Maße nachgelassen hat wie der Zustrom der Vertriebenen vor allem aus den Ostgebieten.

Durch die Wanderungen hat die Zahl der Vertriebenen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)<sup>4)</sup> 1959 nur noch um 7,1 aT (1958: 17,6), die Zahl der Zugewanderten um 28,9 aT (1958: 36,2) und die der übrigen Bevölkerung um 1,1 aT (1958: 1,3) zugenommen<sup>5)</sup>.

Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes

Die Zahl der Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ist in den letzten Jahren ziemlich unverändert geblieben. Von den 3,29 Mill. Wanderungsfällen im Jahr 1959 entfielen 950 000 auf die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland und 2,34 Mill. auf die Wanderungen innerhalb der Bundesländer. Das leichte Ansteigen des Umfangs der Binnenwanderung gegenüber 1958 ist ausschließlich auf die Zunahme des Umfangs der Wanderungen innerhalb der Bundesländer zurückzuführen. Auf 1 000 Einwohner kamen 1958 insgesamt 62,2 und 1959 62,3 Umzüge innerhalb des Bundesgebietes (Mobilitätsziffer).

Tabelle 2: Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) 1953, 1956 und 1959

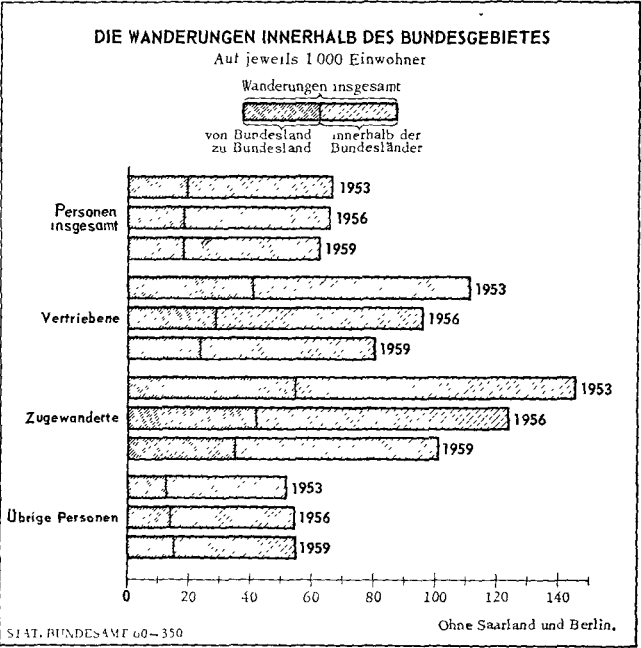
Jahr	Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes					
	insgesamt		von Bundesland zu Bundesland <sup>1)</sup>		innerhalb der Bundesländer	
	1 000	auf 1 000 jew. Einw.	1 000	auf 1 000 jew. Einw.	1 000	auf 1 000 jew. Einw.
Personen insgesamt						
1953	3 180,2	66,0	927,6	19,3	2 252,6	46,8
1956	3 270,7	65,7	906,3	18,2	2 364,5	47,5
1959	3 224,1	62,3	921,2	17,8	2 302,9	44,5
1959 einschl. Saarl.	3 289,3	62,3	950,1	18,0	2 339,2	44,3
Vertriebene						
1953	929,7	111,3	341,2	40,8	588,5	70,5
1956	841,9	95,9	249,7	28,4	592,2	67,5
1959	760,9	80,2	222,5	23,5	538,4	56,8
Zugewanderte						
1953	295,7	145,8	110,8	54,6	184,9	91,1
1956	337,3	124,0	113,8	41,8	223,5	82,2
1959	327,5	101,0	113,2	34,9	214,3	66,1
Übrige Personen						
1953	1 954,8	51,7	475,6	12,6	1 479,1	39,1
1956	2 091,5	54,6	542,7	14,2	1 548,8	40,4
1959	2 135,7	54,7	585,5	15,0	1 550,1	39,7

1) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen.

Am mobilsten sind die Zugewanderten mit einer Ziffer von 101,0 für 1959. Hierin kommt der weiterhin anhaltende Zustrom von Sowjetzonenflüchtlingen zum Ausdruck, deren Mobilität naturgemäß so lange verhältnismäßig hoch ist, bis sie passende Berufs- und Wohnmöglichkeiten gefunden haben.

Bei den Vertriebenen fällt der kontinuierliche Rückgang der Wanderungshäufigkeit in den letzten Jahren auf. Die umfangreichen Wanderungen der Vertriebenen in den vorangegangenen Jahren ebbten mit ihrer fortschreitenden wirtschaftlichen Eingliederung immer mehr ab. Eine geringe Erhöhung

3) Deutsche mit Wohnort am 1. September 1939 in Berlin oder in der sowjetischen Besatzungszone, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. — 4) Für das Saarland liegen noch keine Bestandszahlen für die Vertriebenen vor; Zahlen für die Zugewanderten in Berlin (West) werden seit 1957 nicht mehr ermittelt. — 5) Siehe auch „Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1959“ in „WiSta“, Heft 4, April 1960, S. 212 ff.



der Mobilitätsziffern ist bei der übrigen Bevölkerung festzustellen, die sich aus der zunehmenden Behebung des Wohnraummangels und der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes erklären dürfte.

Die Mobilität der Vertriebenen und Zugewanderten ist immer noch sehr viel größer als die der übrigen Bevölkerung. Es zeichnet sich jedoch die Tendenz zu einer allmählichen Annäherung der Ziffern — insbesondere für Vertriebene und übrige Personen ab.

Tabelle 3: Wanderungssalden der Bundesländer ohne Berlin 1953 und 1959

Jahr	Zu- (+) bzw. Abwanderungs- (—)		überschuß aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes		von Bundesland zu Bundesland	
	insgesamt		Anzahl		Anzahl	
	Anzahl	auf 1 000 Einw.	Anzahl	auf 1 000 Einw.	Anzahl	auf 1 000 Einw.
Schleswig-Holstein						
1953	— 89 980	— 38,0	+ 4 785	+ 2,0	— 94 765	— 40,1
1959	+ 3 461	+ 1,5	+ 3 924	+ 1,7	— 463	— 0,2
Hamburg						
1953	+ 37 803	+ 22,8	+ 26 795	+ 16,2	+ 11 008	+ 6,7
1959	+ 14 252	+ 7,8	+ 9 112	+ 5,0	+ 5 140	+ 2,8
Niedersachsen						
1953	— 80 131	— 12,2	+ 27 149	+ 4,1	— 107 280	— 16,3
1959	— 19 979	— 3,1	+ 16 737	+ 2,6	— 36 716	— 5,6
Bremen						
1953	+ 13 050	+ 22,3	+ 2 457	+ 4,2	+ 10 593	+ 18,1
1959	+ 11 158	+ 16,3	+ 1 859	+ 2,7	+ 9 299	+ 13,6
Nordrhein-Westfalen						
1953	+ 323 528	+ 23,4	+ 143 986	+ 10,4	+ 179 542	+ 13,0
1959	+ 80 536	+ 5,2	+ 72 823	+ 4,7	+ 7 713	+ 0,5
Hessen						
1953	+ 31 795	+ 7,3	+ 26 250	+ 6,0	+ 5 545	+ 1,3
1959	+ 26 379	+ 5,6	+ 17 013	+ 3,6	+ 9 366	+ 2,0
Rheinland-Pfalz						
1953	+ 33 142	+ 10,6	+ 25 473	+ 8,2	+ 7 669	+ 2,5
1959	— 4 856	— 1,4	+ 10 235	+ 3,0	— 15 091	— 4,5
Baden-Württemberg						
1953	+ 131 453	+ 19,8	+ 67 839	+ 10,2	+ 63 614	+ 9,6
1959	+ 63 489	+ 8,5	+ 42 416	+ 5,7	+ 21 073	+ 2,8
Bayern						
1953	— 51 825	— 5,7	+ 24 191	+ 2,7	— 76 016	— 8,4
1959	+ 28 350	+ 3,0	+ 32 611	+ 3,5	— 4 261	— 0,5
Saarland						
1959	+ 8 708	+ 8,4	+ 3 973	+ 3,9	+ 4 735	+ 4,6

Nicht bereinigt um die Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen von Bundesland zu Bundesland (1953: 90 Personen, 1959: 795 Personen).

## Die Gesamtwanderungsbilanz der Länder sowie der kreisfreien Städte und Landkreise

Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes brachten wieder allen Bundesländern einen Zuwanderungsüberschuß und waren mit Ausnahme von Niedersachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes für die Bevölkerungsentwicklung von größerer Bedeutung als die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl des jeweiligen Landes war der Saldo aus der Bundesaußenwanderung am höchsten in Baden-Württemberg (5,7 aT), Hamburg (5,0 aT) und Nordrhein-Westfalen (4,7 aT). In Schleswig-Holstein und Bayern reichte er aus, um die Verluste aus der Binnenwanderung, die in beiden Ländern auf der Abwanderung von Vertriebenen beruhten, mehr als auszugleichen. Lediglich in Niedersachsen und in Rheinland-Pfalz war das Binnenwanderungsdefizit so groß, daß der Gesamtsaldo negativ blieb. Für Rheinland-Pfalz ist erst seit 1957 ein Wanderungsverlust zu beobachten, der vor allem auf eine beträchtliche Zunahme des Defizits aus den Wanderungen von Bundesland zu Bundesland zurückzuführen ist.

In den Ländern mit einer Bevölkerungszunahme durch die Wanderungen im Jahr 1959 ist der Zuwanderungsüberschuß teilweise stark gesunken. Besondere Beachtung verdient der erhebliche Rückgang des Wanderungssaldos des Landes Nordrhein-Westfalen von + 162 000 im Jahre 1958 auf + 81 000. Er wurde sowohl durch die starke Schrumpfung des Saldos aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes als auch durch die Abnahme des Zustroms — vor allem von Vertriebenen — aus den anderen Bundesländern hervorgerufen. Der Wanderungsverlust von Berlin (West) war auf die Weiterleitung von Sowjetzonenflüchtlingen in die übrigen Bundesländer zurückzuführen.

Eine ungefähre Vorstellung vom Einfluß der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land vermit-

Tabelle 4: Wanderungssalden der kreisangehörigen Gemeinden und kreisfreien Städte (ohne Saarland und Berlin, aber mit Hamburg und Bremen) 1954 bis 1959

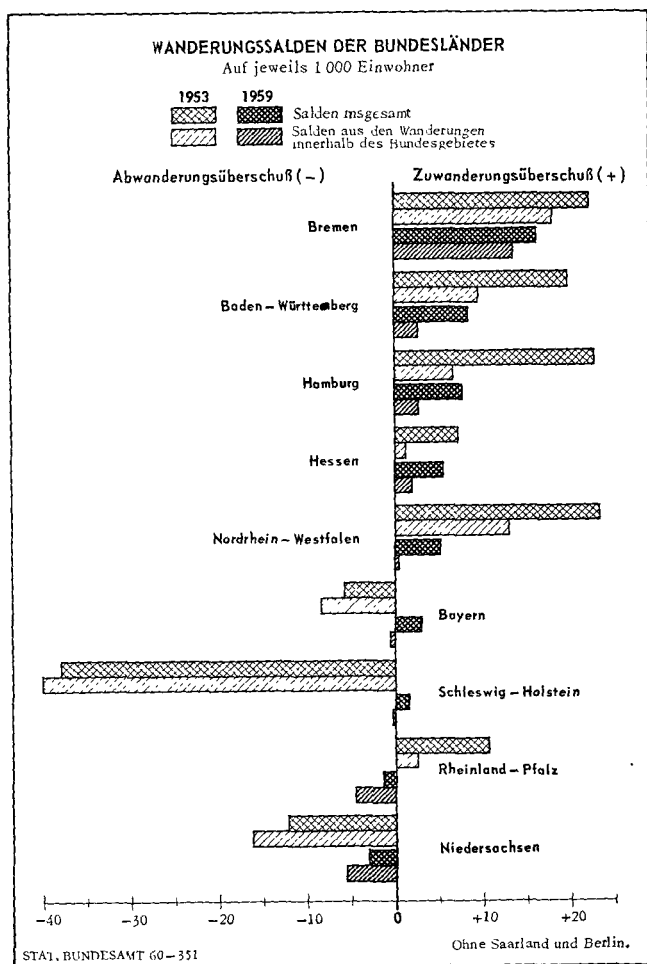
Gemeinden	Zu- (+) bzw. Abwanderungs- (—) überschuß					
	1954	1955	1956	1957	1958	1959
in 1 000						
Kreisangehörige Gemeinden . . .	— 149,5	— 98,5	— 41,9	+ 82,9	+ 78,0	+ 49,9
Kreisfreie Städte . . .	+ 370,6	+ 409,4	+ 381,3	+ 332,5	+ 243,8	+ 152,9
und zwar mit Einwohnern unter 100 000 . . .	+ 52,7	+ 57,2	+ 44,3	+ 50,8	+ 39,0	+ 13,8
100 000 und mehr	+ 318,0	+ 352,2	+ 336,9	+ 282,0	+ 204,8	+ 139,1
auf 1 000 der jeweiligen Einwohner						
Kreisangehörige Gemeinden . . .	— 4,9	— 3,2	— 1,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,6
Kreisfreie Städte . . .	+ 19,8	+ 21,3	+ 19,7	+ 16,9	+ 12,2	+ 7,5
und zwar mit Einwohnern unter 100 000 . . .	+ 12,4	+ 13,7	+ 10,8	+ 12,3	+ 9,3	+ 3,2
100 000 und mehr	+ 22,0	+ 23,4	+ 22,1	+ 18,2	+ 13,0	+ 8,7

Jeweiliger Gebiets- und Bevölkerungsstand.

telt die Unterscheidung nach kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden<sup>6)</sup>. Nach Tabelle 4 ist der Zuwanderungsüberschuß der kreisfreien Städte seit 1956 laufend zurückgegangen. 1959 ergab sich nur noch ein Saldo von 7,5 auf 1 000 Einwohner. Er machte fast das Fünffache des Zuwanderungsüberschusses der kreisangehörigen Gemeinden (1,6 aT) aus. Wie in den Vorjahren, hatten die Großstädte den größten Zuwanderungsüberschuß. Er ist aber ebenso wie in den kreisfreien Städten unter 100 000 Einwohnern allmählich stark zurückgegangen.

Schl.

<sup>6)</sup> Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik nach Gemeindegrößenklassen liegen für 1959 noch nicht vor.



## Die Totgeborenen

### Allgemeines

Über die Zahl und Häufigkeit von Totgeburten im Bundesgebiet ist zuletzt ausführlich in „Wirtschaft und Statistik“, Jg. 1956, Heft 9 und in „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 173 auf Grund der statistischen Ergebnisse bis 1955 berichtet worden. Die folgenden Ausführungen sind als Ergänzungen hierzu zu betrachten und sollen vor allem über das inzwischen angefallene neuere Material unterrichten. Davon ist insbesondere das Ergebnis einer Auszählung der Lebend- und Totgeborenen nach dem Alter der Mütter in Kombination mit der Geburtenfolge für 1958 zu erwähnen, so daß nunmehr auch untersucht werden kann, wie die Totgeborenenhäufigkeit hiervon abhängt.

Seit dem 1. Januar 1958 gilt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35 cm lang ist und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt, noch das Herz geschlagen, noch die Nabelschnur pulsiert hat. Kinder unter 35 cm, bei denen diese Merkmale des Lebens ebenfalls fehlen, gelten als Fehlgeburten und werden in den Personenstandsbüchern nicht beurkundet; alle übrigen Kinder sind lebend geboren. Neu an der Abgrenzung ist, daß nunmehr auch der Herzschlag und das Pulsieren der Nabelschnur als Zeichen des Lebens angesehen werden. Dadurch muß ab 1958 mit einem kleinen, definitionsbedingten Rückgang der Zahl der Totgeburten gerechnet werden. Die Definitionsänderung dürfte sich aber zunächst noch nicht stark ausgewirkt haben. Der Vergleich zwischen den Ergebnissen 1958 mit denen früherer Jahre ist infolgedessen kaum gestört.

Bei den Totgeborenen (1959: 14 633) handelt es sich, gemessen an der Gesamtzahl der Geborenen, um kleine Zahlen. Die auf Grund eines Jahresergebnisses berechneten Anteilziffern zeigen daher vielfach keine glatten Verläufe. Das ist vor allem bei sehr starker Aufgliederung des Materials zu beachten. In solchen Fällen spiegeln die Relativzahlen vor allem Größenordnungen und Tendenzen wider.

## Starker Rückgang der Häufigkeit von Totgeburten

Der Anteil der Totgeborenen an den Geborenen insgesamt, der 1938 im Bundesgebiet ohne Berlin 22,4 aT (im Reichsgebiet 23,0 aT) und 1950 21,8 aT betrug, ist inzwischen stark gesunken. 1958 belief er sich auf 16,4 aT und 1959 sogar nur noch auf 15,5 aT. Die Abnahme betrifft in etwa gleichem Umfang die ehelichen und die unehelichen Geburten sowie die Geburten in Stadt und Land; sie ist ferner für jedes Alter der Mütter und für jede Ordnungsnummer der Geburt zu beobachten.

Während 1958 (Zahlen für 1959 liegen noch nicht vor) von 1 000 ehelichen Kindern nur 15,9 totgeboren waren, betrug dieser Anteil bei den unehelichen Kindern 23,2. Der Anteil der Totgeborenen unter den unehelichen Kindern übersteigt also um fast 50 vH den der ehelichen Kinder. Ein noch größerer Unterschied ergibt sich für die Jahre um 1950. Beim Vergleich zwischen dem Anteil der Totgeborenen unter den ehelichen und unter den unehelichen Kindern ist zu beachten, daß unter den unverheirateten Müttern die jüngeren Gebärenden stärker vertreten sind als unter den verheirateten; außerdem handelt es sich bei den unehelichen Kindern fast ausschließlich, bei den ehelichen Kindern dagegen nur zu etwa 40 vH um erste Kinder. Ersteres wirkt sich bei den unehelichen Kindern in Richtung einer Verminderung, letzteres in Richtung einer Erhöhung des Anteils der Totgeborenen aus. Zuverlässigeren Aufschluß über den Anteil der Totgeborenen unter den ehelichen und unehelichen Kindern vermittelt daher eine Aufgliederung der Kinder nach dem Alter der Mütter und nach der Geburtenfolge, worauf noch eingegangen wird.

Die Totgeborenenquote der ehelichen Kinder hat von 1950 bis 1958 um 22 vH, die der unehelichen Kinder dagegen um 31 vH abgenommen; für eheliche und uneheliche Kinder zusammen beträgt der Rückgang 25 vH. Günstig für die Gesamtentwicklung war, daß die Zahl der unehelich Geborenen mit ihrer hohen Totgeborenenquote seit 1950 stark gesunken ist.

Zwischen dem Anteil der Totgeborenen in Stadt und Land bestehen nur geringfügige Unterschiede. 1958 kamen in den ländlichen Gemeinden unter 2 000 Einwohnern auf 1 000 Geborene insgesamt 16,6 Totgeborene und in den Großstädten 15,7.

Tabelle 1: Die Totgeborenen nach Gemeindegrößenklassen und nach der Legitimität 1938 und 1950 bis 1959

Gemeinden mit . . . Einwohnern	Jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- und Totgeborene		
		insgesamt	ehelich	unehelich
unter 2 000 . . . . .	1938	23,3	22,8	30,3
	1953	20,0	19,3	28,5
	1956	18,1	17,6	26,5
	1958	16,6	16,3	23,2
2 000 bis unter 100 000 . . .	1938	22,8	22,3	30,2
	1953	20,4	19,6	29,5
	1956	18,8	18,1	27,8
	1958	16,6	16,1	24,2
100 000 und mehr . . . . .	1938	28,8	22,0	30,9
	1953	20,4	19,4	28,9
	1956	18,2	17,3	27,0
	1958	15,7	15,1	21,9
Alle Gemeinden . . . . .	1938	23,0	22,4	30,4
	1950	21,8	20,5	33,5
	1951	21,9	20,8	31,8
	1952	21,0	19,9	31,7
	1953	20,3	19,5	29,1
	1954	20,1	19,3	28,9
	1955	19,8	19,0	29,0
	1956	18,5	17,8	27,2
	1957	17,5	17,0	24,5
	1958	16,4	15,9	23,2
	1959	15,5	...	...

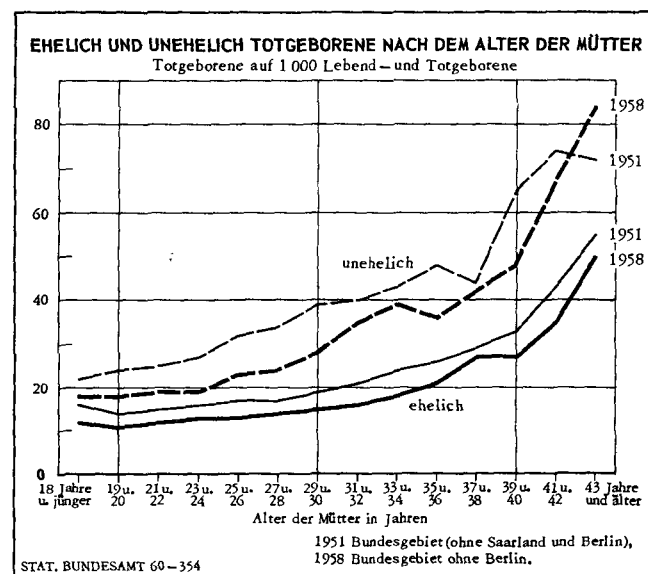
1938 Deutsches Reich (Gebietsstand 31. Dez. 1937); ab 1950 Bundesgebiet ohne Berlin.

Ähnliche Unterschiede ergeben sich bei einer zusätzlichen Unterscheidung nach ehelichen und unehelichen Kindern. Beobachtet man die Entwicklung seit 1953 oder gar seit 1938, so war sie in den Großstädten etwas günstiger als auf dem Lande. Die Quoten in den Gemeinden von 2 000 bis unter

100 000 Einwohnern lagen in den einzelnen Jahren im allgemeinen näher bei denen für die Geborenen in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern.

## Die ältesten Mütter haben die meisten Totgeborenen

Mit wachsendem Alter der Mütter nimmt der Anteil der Totgeborenen stark zu. Von den Kindern der Mütter im Alter von 43 und mehr Jahren waren 1958 52 aT totgeboren, von den Kindern der Mütter im Alter von 19 bis 20 Jahren dagegen nur 12 aT. Die noch jüngeren Mütter bringen wieder mehr Kinder tot zur Welt, wie der Anteil von 14 aT Totgeborenen unter den Kindern des Jahres 1958 zeigt, deren Mütter noch nicht 19 Jahre alt waren. Dies ist jedoch vorwiegend dadurch bedingt, daß in dieser Altersgruppe der Mütter der Anteil der unehelich Geborenen mit höherer Totgeborenenquote am größten ist. Untersucht man die Abhängigkeit des Anteils der Totgeborenen vom Alter der Mütter für eheliche und uneheliche Kinder getrennt, so ergibt sich nach den jüngsten Müttern hin nur ein sehr geringfügiges, auf die ehelichen Kinder beschränktes Ansteigen der Kurve.

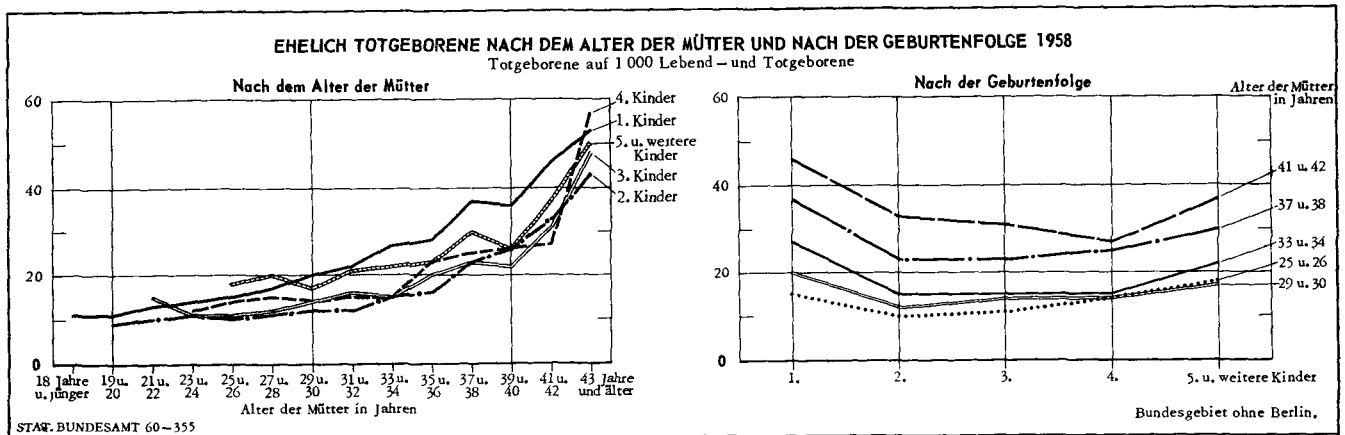


Bei den ehelichen Kindern steigt der Anteil der Totgeborenen mit zunehmendem Alter der Gebärenden nicht ganz so stark wie bei den unehelichen. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß es sich bei den ehelichen Kindern älterer Mütter hauptsächlich um Kinder höherer Ordnungsnummern, bei den unehelichen dagegen fast immer um erste Kinder handelt. Vergleicht man die Quoten für die totgeborenen unehelichen Kinder mit den Quoten für die totgeborenen ehelichen Erstkinder, so steigt der Anteil der Totgeborenen von den jüngsten zu den ältesten Müttern in beiden Fällen um etwa das Fünffache. Auch liegen die Quoten für die unehelich Totgeborenen in jedem Alter der Mütter nur um etwa 50 vH über den entsprechenden Quoten für die totgeborenen ehelichen Erstkinder, während sich beim Vergleich mit den Quoten für alle ehelichen Kinder für manche Altersgruppen der Mütter Unterschiede bis nahezu 100 vH zuungunsten der unehelichen Kinder ergeben.

Für sämtliche Altersgruppen der Mütter ist der Anteil der Totgeborenen in den letzten Jahren zurückgegangen. Am stärksten hat sich dabei die Totgeborenenquote der Kinder jüngerer Mütter vermindert.

## Am wenigsten Totgeborene beim zweiten Kind

Nach der Zahl der vorangegangenen Geburten ist der Anteil der Totgeborenen bei den zweiten Kindern am niedrigsten. Die Quote für die dritten Kinder liegt etwa so hoch wie die Quote für die ersten Kinder und die Quote für die fünften und weiteren Kinder übersteigt die Quote für die zweiten Kinder um etwa das Doppelte. Seit 1951 (für frühere Jahre liegen



keine Vergleichszahlen vor) beträgt der Rückgang bei jeder Kinderzahl etwa 25 vH.

Die Zunahme des Anteils der Totgeborenen mit höherer Ordnungsnummer der Geburt konnte eine Folge davon sein, daß die Mutter dieser Kinder im allgemeinen älter sind. Umgekehrt wäre es denkbar, daß sich unter den Kindern älterer Mütter nur deshalb mehr Totgeborene befinden, weil schon einige Geburten vorausgegangen sind. Welcher Zusammenhang wirklich besteht, ergibt sich, wenn man den Anteil der Totgeborenen bei gleichem Alter der Mütter, aber verschiedener Ordnungsnummer der Geburt bzw. bei gleicher Ordnungsnummer der Geburt und verschiedenem Alter der Mutter untersucht.

Dabei stellt sich heraus, daß bei jeder Ordnungsnummer der Geburt der Anteil der Totgeborenen mit zunehmendem Alter der Mutter stark ansteigt. Die Wahrscheinlichkeit einer Totgeburt ist also um so größer, je älter die Gebärende ist, gleich, ob es sich um das erste, zweite oder dritte usw. Kind handelt. Je nach der Ordnungsnummer der Geburt nimmt die Wahrscheinlichkeit einer Totgeburt mit dem Alter der Schwangeren aber verschieden zu. Die Zunahme ist am geringsten bei den Kindern hoher Ordnungsnummer. Die meisten Totgeburten überhaupt haben die Frauen, die noch mit 43 und mehr Jahren niederkommen oder erst im Alter von über 40 Jahren ihr erstes Kind zur Welt bringen.

Nach der Geburtenfolge ist die Wahrscheinlichkeit einer Totgeburt am geringsten, wenn es sich bei den jüngeren Frauen um das zweite, bei den älteren Frauen um das zweite oder dritte Kind handelt. Der Anteil der Totgeborenen unter den ersten Kindern liegt in allen Altersgruppen der Mütter höher. Ferner wird der Anteil der Totgeburten unter den ersten Kindern nur von dem Anteil unter den fünften und weiteren Kindern übertroffen, die von Müttern unter 30 Jah-

ren geboren werden; bei den über 30 Jahre alten Müttern liegen auch noch die Quoten für die fünften und weiteren Kinder unter denen für die ersten Kinder. Die Klärung der medizinischen Ursachen dieser Zusammenhänge ist zur Zeit noch nicht vollständig möglich, weil eine Statistik der Ursachen von Totgeburten erst im Aufbau ist<sup>1)</sup>. Aus den allgemeinen Erfahrungen der Geburtshelfer weiß man jedoch, daß das Risiko einer Totgeburt bei der ersten Schwangerschaft zum Teil auf anderen Ursachengruppen beruht als bei späteren Schwangerschaften, bei denen neue Gefahren, z. B. Erythroblastose, hinzukommen. Man kann aus den vorliegenden Daten jedenfalls folgern, daß die Altersabhängigkeit der bei der Erstgeburt vorherrschenden Ursachen starker ist als bei den später hinzukommenden Krankheiten. Dies steht in Analogie zu der auf Seiten der Mutter vorhandenen besonderen Problematik der älteren Erstgebärenden.

In dem obengenannten Aufsatz im Septemberheft 1956 dieser Zeitschrift ist nachgewiesen worden, daß sich die Totgeborenen so in die am ersten Lebenstag Gestorbenen einfügen, daß man sie als Gestorbene der „nullten“ Stunde bezeichnen könnte. Diese Beobachtung läßt es wünschenswert erscheinen, auch die Höhe der Sterblichkeit in den ersten Lebensstunden und Lebenstagen in Abhängigkeit vom Alter der Mütter und der Geburtenfolge zu untersuchen. Die dazu benötigten Angaben aus den standesamtlichen Zählkarten für Sterbefälle fehlen jedoch. Es sollte daher versucht werden, diese und andere Angaben durch ein Zusammenführen der Zählkarten für die gestorbenen Säuglinge mit den entsprechenden Geburtenzählkarten zu bekommen.

Schw.

<sup>1)</sup> Über die ersten Ergebnisse von Probeauszählungen in Hessen vgl. Mikat, B., und Wand, H.: „Die Ursachen der Totgeburten“ in DtMedWschr 1957.

Tabelle 2: Die Totgeborenen nach dem Alter der Mutter und nach der Geburtenfolge 1951 und 1958<sup>1)</sup>

Durchschnittliches Alter der Mutter in Jahren	1958										1951			1958 (1951 = 100)			
	Totgeborene			Totgeborene auf 1 000 Lebend- und Totgeborene													
	ins- ge- samt	ehe- lich	un- ehe- lich	ins- ge- samt	zu- sam- men	ehelich nach der Geburtenfolge <sup>2)</sup>					un- ehe- lich	ins- ge- samt	ehe- lich	un- ehe- lich	ins- ge- samt	ehe- lich	un- ehe- lich
						1	2	3	4	5 und weitere							
						Kinder											
18 und junger ...	276	134	142	14	12	11	.	.	—	—	18	19	16	22	74	75	82
19 bis 20 .....	768	533	235	12	11	11	9	.	.	—	18	17	14	24	71	79	75
21 bis 22 .....	1 298	1 078	220	13	12	13	10	15	.	—	19	16	15	25	81	80	76
23 bis 24 .....	1 635	1 488	147	13	13	14	11	11	12	.	19	17	16	27	76	81	70
25 bis 26 .....	1 396	1 294	102	13	13	15	10	11	14	18	23	18	17	32	72	76	72
27 bis 28 .....	1 552	1 468	84	15	14	17	11	12	15	20	24	18	17	34	83	82	71
29 bis 30 .....	1 492	1 417	75	15	15	20	12	14	14	17	28	20	19	39	75	79	72
31 bis 32 .....	1 361	1 286	75	17	16	22	12	16	15	21	35	22	21	40	77	77	88
33 bis 34 .....	1 301	1 225	76	19	18	27	15	15	15	22	39	25	24	43	76	75	91
35 bis 36 .....	1 212	1 148	64	22	21	28	16	20	23	23	36	27	26	48	81	81	75
37 bis 38 .....	1 173	1 106	67	27	27	37	23	23	25	30	42	30	29	44	90	93	95
39 bis 40 .....	526	484	42	28	27	36	26	26	22	26	48	34	33	65	82	82	74
41 bis 42 .....	314	285	29	36	35	46	33	31	27	37	67	45	43	74	80	81	91
43 und älter .....	461	419	42	52	50	53	43	48	57	50	84	55	55	72	95	91	117
Insgesamt .....	14 774	13 370	1 404	16	16	16	13	16	19	25	23	—	—	—	73	76	72
dagegen 1951 .....	16 950	14 576	2 374	22	21	21	16	20	25	33	32	22	21	32	100	100	100

<sup>1)</sup> 1951 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1958 Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung sämtlicher in der bestehenden Ehe lebend und totgeborenen Kinder, einschl. der legitimierten Kinder.



# Landwirtschaft

## Der Rindvieh- Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1960

Nach dem Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1960 waren im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) mehr Rinder und Schweine, aber weniger Schafe vorhanden als im Juni des Vorjahres.

An Rindvieh wurden 13,06 Mill. ermittelt, das sind 290 000 oder 2,3 vH mehr als im Juni des Vorjahres, 7,2 vH mehr als im Juni-Durchschnitt 1954/59. An der Bestandszunahme war hauptsächlich das 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh beteiligt, und zwar vor allem die männlichen Tiere. Der Bestand an Milchkühen ist mit 5,7 Mill. gegenüber dem Juni 1959 auch angewachsen, und zwar um 64 000 oder 1,1 vH; rechnet man aber die 2 Jahre alten und älteren Färsen, deren mit 720 800 ausgewiesener Bestand sich gegenüber dem Vorjahr um 88 000 vermindert hat, zum Kuhbestand, so ist dieser Bestand eher etwas zurückgegangen. Auch der Kälberbestand, der bei den vorhergehenden Zählungen zugenommen hatte, ist um 20 000 oder 1,4 vH kleiner geworden. Der Zugang an Kälbern, der sich aus Bestandsveränderungen und Schlachtungen des Rindviehs (einschl. der Kälber) rechnerisch ergibt, lag von Juni 1959 bis Mai 1960 höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auf je 100 Kühe des Anfangbestandes einschließlich der über 2 Jahre alten Färsen, aber ohne Mastkühe, kamen 86 Kälber gegenüber 84,3 im Juni 1959 und 81,8 im Juni 1958 und 1957. Dieses günstige Ergebnis reichte aber infolge der Zahl der Kälberschlachtungen, die von Juni 1959 bis Mai 1960 um 91 000 oder 4,6 vH höher war als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, nicht aus, den Rückgang des Kälberbestandes zu verhindern. Aufgezogen und in den Jungviehbestand nachgeschoben wurden von Juni 1959 bis Mai 1960 3,49 Mill. Kälber, das sind 224 000 mehr als im Vorjahr.

### Entwicklung des Rindviehbestandes im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1 000 Stück

Zahlperiode	3. 6. 59/ 3. 6. 60	3. 6. 58/ 3. 6. 59
<b>Kalber unter 3 Monate alt</b>		
Anfangsbestand .....	1 466	1 351
Zugang <sup>1)</sup> .....	5 530 <sup>2)</sup>	5 351
zusammen .....	6 996	6 702
davon:		
als Kalber geschlachtet .....	2 063	1 972
zum weiblichen Jungvieh nachgeschoben .....	2 237	2 154
zum männlichen Jungvieh nachgeschoben .....	1 251	1 110
Endbestand .....	1 445	1 466
<b>Weibliches Jungvieh 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt</b>		
Anfangsbestand .....	1 552	1 460
Schlachtungen <sup>1)</sup> .....	434	432
Endbestand .....	1 604	1 552
<b>1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt</b>		
Anfangsbestand .....	1 630	1 628
Schlachtungen <sup>1)</sup> .....	307	221
Endbestand .....	1 751	1 630
<b>Männliches Vieh 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt</b>		
Anfangsbestand .....	783	636
Schlachtungen <sup>1)</sup> .....	555	418
Endbestand .....	846	783
<b>1 Jahr alt und älter</b>		
Anfangsbestand .....	809	791
Schlachtungen <sup>1)</sup> .....	552	527
Endbestand .....	890	809
<b>Kühe und Färsen über 2 Jahre alt</b>		
Anfangsbestand .....	6 528	6 413
Schlachtungen .....	1 326	1 292
Zugang vom weiblichen Jungvieh <sup>1)</sup> .....	1 323	1 407
Endbestand .....	6 525	6 523

<sup>1)</sup> Ergibt sich rechnerisch aus der Bestandsbewegung. — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung des Ausführüberschusses von 32 000 Tieren.

Von 100 in den Jungviehbestand neu eingestellten Tieren waren

1957/58 weiblich	69	männlich	31
1958/59 "	66	"	34
1959/60 "	64	"	36

Der Anteil der männlichen Tiere an der Aufzucht hat sich somit weiter verstärkt. Die Zahl der Schlachtungen in den Monaten Juni 1959 bis Mai 1960 hat gegenüber dem Vorjahr bei den 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alten männlichen Tieren um 32,8 vH zugenommen, ihr Bestand am 3. Juni 1960 sich trotzdem um 8,0 vH erhöht. Bei dem weiblichen Jungvieh der gleichen Altersstufe lagen die Zahl der Schlachtungen um 0,5 vH, der Bestand am 3. Juni 1960 um 3,4 vH über den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Bei den 1 bis noch nicht 2 Jahre alten weiblichen Tieren sind die Zahlen der Schlachtungen um 38,9 vH, die Endbestände um 7,4 vH gestiegen. Die Zahlen der Schlachtungen der über 1 Jahr alten Ochsen und Bullen haben sich um 4,7 vH, ihre Endbestände um 10,0 vH erhöht. Bei den Kühen und über 2 Jahre alten Färsen sind um 2,6 vH mehr Tiere geschlachtet, aber am 3. Juni 1960 ist ein gegenüber dem Vorjahr fast unveränderter Bestand festgestellt worden. Der Nachschub aus den jüngeren Altersklassen zu den Kühen und tragenden Färsen war mit 1,32 Mill. oder 20,3 vH des Endbestandes geringer als im Vorjahr, in dem er 21,6 vH betragen hatte.

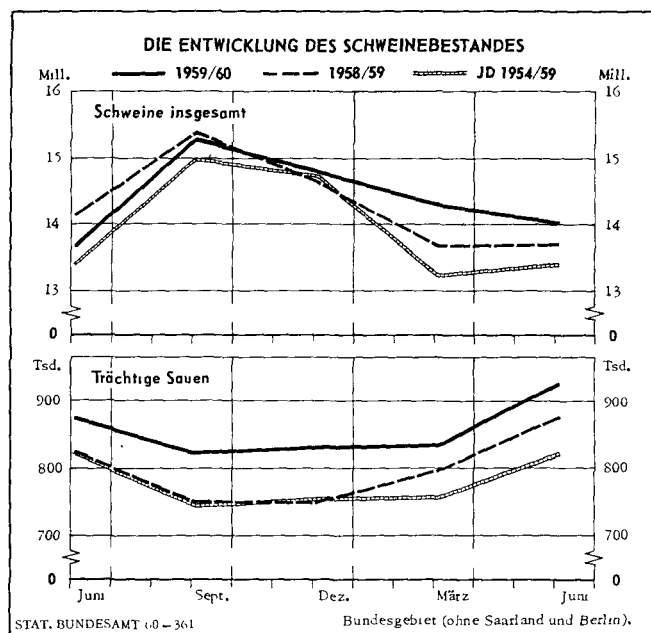
Der Anteil der außer zur Milchgewinnung auch als Spannvieh benutzten Kühe an der Gesamtzahl der Milchkühe nahm teilweise wohl infolge der ständig rückgängigen Zahl der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe weiterhin ab. Er belief sich jeweils im Juni

1957 auf	22,4 vH
1958 "	19,9 vH
1959 "	17,6 vH
1960 "	14,0 vH

Wegen der fortschreitenden Technisierung der Betriebe nahm auch der Bestand an Zugochsen weiter ab; es wurden nur noch 36 000 festgestellt gegenüber 53 000 im Juni 1959.

Am 3. Juni 1960 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 14,03 Mill. Schweine ermittelt, das sind rund 340 000 oder 2,5 vH mehr als im Juni 1959 und 616 000 oder 4,6 vH mehr als im Juni-Durchschnitt 1954/59. Im Saarland, für das noch keine Vergleichszahl vorliegt, wurden 60 000 Schweine gezählt.

Die vor einem Vierteljahr an der relativen Abnahme der Zahl der Sauendeckungen festgestellte Tendenz zur Einschränkung der Nachzucht hat sich bisher dahin ausgewirkt, daß die Zahl der Ferkel, die in den drei vorhergehenden Zahlungen erheblich gestiegen war, mit 3,8 Mill. gegenüber dem Juni 1959 kaum mehr zugenommen hat. Der Jungschweinbestand ist dagegen mit 6,85 Mill. noch um 3,5 vH, der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen, der in den letzten zwei Jahren stets rückläufig war, mit 1,85 Mill. um 1,8 vH gestiegen. Dabei wurden im Zahlungsquartal März bis Mai 1960 etwa 4,93 Mill. Schweine geschlachtet. Diese Zahl liegt an der unteren Grenze der aufgrund der Ergebnisse der März-zählung 1960 erwarteten Spanne (4,95 bis 5,15 Mill.). Der aus Bestandsveränderungen und Schlachtungen errechnete nutzbare Zugang an Schweinen hat zwischen der März- und Junizählung 1960 etwa 4,68 Mill. betragen. Auf eine trächtige Sau des im Vierteljahr vorher gezählten Bestandes entfielen demnach 5,62 Tiere gegenüber 5,89 im Juni 1959 und 5,88 durchschnittlich im Juni 1954/59. Das Aufzuchtergebnis war also im diesjährigen Frühjahr nicht besonders günstig. Der rechnerisch ermittelte Anteil der Ferkel am Zugang betrug bei der Junizählung 81,6 vH; der Rest von 18,4 vH wurde sogleich in der Altersklasse der Jungschweine erfaßt. Im Vorjahr setzte sich der Zugang zu 81,2 vH aus Ferkeln und zu 18,8 vH aus Jungschweinen zusammen. Eine Erhöhung des Anteils der Jungschweine am Zugang würde dafür sprechen, daß sich der Umtrieb des Schweinebestandes beschleunigt hätte. Die Anteilzahl ist aber gegenüber 1959 kaum gestiegen. Damit



stimmt auch das Ergebnis der Altersberechnung überein. Das Durchschnittsalter der Schweine bis zur Schlachtung, das etwa

238 Tage betrug, hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend verkürzt. Eine Umtriebsbeschleunigung ist demnach nicht festzustellen. Auch das durchschnittliche Schlachtgewicht der Schweine, das in den Monaten März bis Mai 1960 86,2 kg gegenüber 86,3 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug, bestätigt diese Feststellung.

Der Bestand an trächtigen Sauen war mit 926 700 der bisher höchste überhaupt. Er lag um 6 vH höher als im Juni 1959 und um 12,8 vH höher als durchschnittlich im Juni 1954/59. Gegenüber dem März 1960 ergibt sich eine Zunahme um 11,2 vH. Die Zahl der trächtigen Sauen ist damit im letzten Vierteljahr wesentlich stärker gestiegen als jahreszeitlich üblich; sie läßt eine entsprechende Ausweitung der Nachzucht erwarten, was einer steigenden Nachfrage nach Schweinefleisch begegnen dürfte.

Der Schafbestand war mit 1,3 Mill. um 120 000 oder 8,4 vH niedriger als im Juni des Vorjahres. Von Juni 1958 auf Juni 1959 hatte der Rückgang 35 000 oder 2,4 vH, also nur etwa ein Viertel, betragen. Der Abbau des Schafbestandes hat sich somit beschleunigt. Die Zahl der 1 Jahr alten und älteren zur Zucht benutzten weiblichen Schafe ging um 8,5 vH, die der unter 1 Jahr alten weiblichen Jungtiere um 6,6 vH zurück. Die Zahl der Schafhalter hat sich um 14,5 vH auf 64 000 vermindert. Allein in Rheinland-Pfalz hat der Schafbestand zugenommen, und zwar um 2,9 vH. Schon im Juni 1959 hatte Rheinland-Pfalz als einziges Land eine Zunahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Le.

Die Veränderungen im Schweinebestand nach Ländern  
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. Juni 1960 gegen 3. Juni 1959 in vH

Land	Schweine insgesamt	darunter						Schweine- haltende Haushalte
		zusammen	Zuchtsauen		Ferkel	Jung- schweine	Schlacht- und Mast- schweine	
			gegen 3. 6. 1959	gegen 3. 3. 1960				
Schleswig-Holstein und Hamburg	+ 3,3	+ 6,7	+ 6,9	+ 11,1	+ 1,4	+ 6,3	— 11,7	— 4,6
Niedersachsen und Bremen	— 0,1	+ 3,6	+ 5,4	+ 10,4	— 2,5	+ 2,3	— 7,3	— 3,6
Nordrhein-Westfalen	— 3,0	+ 2,6	+ 4,0	+ 11,2	— 0,2	— 5,4	— 3,9	— 7,6
Hessen	+ 1,3	+ 4,5	+ 4,6	+ 11,3	— 0,2	+ 3,5	— 4,7	— 5,2
Rheinland-Pfalz	— 4,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 11,0	— 6,0	— 5,8	+ 2,4	— 11,2
Baden-Württemberg	+ 5,8	+ 5,7	+ 7,7	+ 13,8	— 1,1	+ 7,0	+ 15,9	— 4,0
Bayern	+ 10,7	+ 9,5	+ 9,0	+ 11,2	+ 5,9	+ 11,9	+ 17,6	— 0,0
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	+ 2,5	+ 5,1	+ 6,0	+ 11,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 1,8	— 4,4

## Industrie

### Die industrielle Produktion im Juni und im 1. Halbjahr 1960

Die industrielle Produktion<sup>1)</sup> ist im Juni, abweichend von der üblichen jahreszeitlichen Tendenz, weiter gestiegen. Der Produktionsindex erreichte bei arbeitstäglicher Berechnung einen Stand von 284 (1936 = 100) gegenüber 279 im Mai und weist damit eine Erhöhung um 1,9 vH aus, während von Mai auf Juni im Durchschnitt der vergangenen Jahre nur das Vormonatsergebnis gehalten wurde. Der Abstand gegenüber dem Produktionsniveau in der gleichen Vorjahreszeit hat sich damit von +10 vH im Mai auf +13 vH im Juni vergrößert. Die diesjährige Entwicklung entspricht weitgehend der hohen Auftragslage in der Industrie; bei Beurteilung des Ausmaßes der erneuten Zunahme ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Juni infolge der Häufung von Feiertagen (Pfingsten, Tag der deutschen Einheit, Fronleichnam) und im Hinblick auf die bevorstehende Urlaubsperiode zum Teil wohl Vorarbeit geleistet worden ist, die bei der arbeitstäglichen Berechnung des Index nicht eliminiert wird.

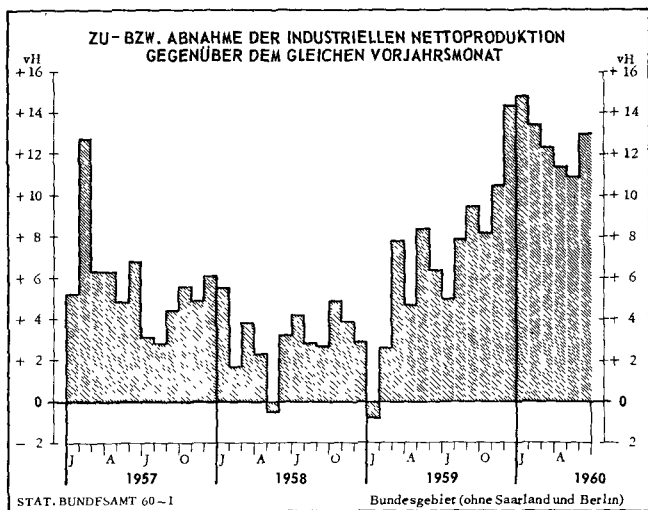
Intensivere Zunahmen von Mai auf Juni als im Durchschnitt der vorhergehenden Jahre zeigten neben den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+8,6 vH<sup>2)</sup> die Investitionsgüterindustrien (+4,0 vH) und vor allem das Bauhauptgewerbe

(+6,8 vH), wo im Vormonat die weitere Belebung allerdings relativ schwach war. Dagegen entsprach der Produktionsverlauf bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+1,8 vH), den Verbrauchsgüterindustrien (—6,7 vH) sowie im Bergbau (—0,8 vH) und bei den Energieversorgungsbetrieben (—3,4 vH) im wesentlichen der jahreszeitlich üblichen Entwicklung.

Nach Vorliegen der vorläufigen Juni-Zahlen ergibt sich aus den Zuwachsraten gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, daß im 2. Quartal die industrielle Expansion in nahezu gleicher Intensität wie im 1. Quartal anhält. Im 1. Halbjahr 1960 wurde das Produktionsniveau des 1. Halbjahres 1959 um 12,6 vH<sup>3)</sup> übertroffen (die Zuwachsraten betrugen im 1. Halbjahr 1959 +5,0 vH und im 2. Halbjahr +9,6 vH). An dieser lebhaften Aufwärtsentwicklung waren alle Hauptgruppen beteiligt, wobei besonders starke Wachstumsraten — wie schon im Vorjahr — von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+18 vH) und von den Investitionsgüterindustrien (+16,5 vH) erzielt wurden. Etwa im Durchschnitt der gesamten Industrie hielt sich die Produktionsauswertung gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 bei den Verbrauchsgüterindustrien (+11 vH), im Bauhauptgewerbe (+12,5 vH) infolge eines verhältnismäßig hohen Produktionsniveaus in den Wintermonaten (Zuwachsrate 1. Quartal 1960 +19 vH, 2. Quartal +8 vH) sowie bei den Energieversorgungsbetrieben (+12,5 vH). Dagegen hat die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien im gleichen Zeitvergleich nur gering-

<sup>1)</sup> Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist. <sup>2)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Juni: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage; Mai: 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 386\* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1960, Heft 6.

<sup>3)</sup> Arbeitstäglich berechnet. Infolge der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen (1960 = Schaltjahr) ergibt sich bei kalendermonatlicher Berechnung eine Zuwachsrate für das 1. Halbjahr 1960 von +14,0 vH.



fugig zugenommen (+ 2,3 vH). Der Bergbau wies nach einer rückläufigen Entwicklung im Vorjahr ebenfalls eine Belebung auf (+ 3,0 vH).

Im Juni wies die Gesamterzeugung des Bergbaus, wie saisonüblich, eine leichte Abschwächung auf (− 0,8 vH), die sich auf alle Zweige erstreckte mit Ausnahme des Eisenerzbergbaus (+ 1,8 vH) sowie des Kohlenbergbaus (+ 1,3 vH). Hier ging zwar die Braunkohlenförderung vor allem im Zusammenhang mit einer verminderten Brikettherstellung zurück (− 2,7 vH) und auch die Erzeugung von Zechenkoks wurde etwas gedrosselt (− 2,2 vH), andererseits ist die ins Gewicht fallende Steinkohlengewinnung um 2,5 vH auf arbeitstäglich 432 800 t gestiegen. Die positive Auswirkung einer geringeren Zahl von Ruhetagen als im Mai wurde zum Teil durch eine weitere Abnahme der Untertage-Belegschaft und Ausfälle infolge der beginnenden Urlaubsperiode ausgeglichen. Da die rege Nachfrage nach Steinkohle weiterhin die Förderung übertraf, verringerten sich die Haldenbestände an Steinkohle um 460 000 t auf 8,1 Mill. t, während die Koksvorräte bei den Zechen mit 5,5 Mill. t kaum zurückgegangen sind.

Von Januar bis Juni 1960 übertraf die bergbauliche Produktion, nachdem sie im Jahre 1959 infolge Einschränkung der Kohलगewinnung im ganzen zurückgegangen war (− 2,9 vH), den Stand der gleichen Vorjahreszeit um 3,1 vH. Diese Zunahme erstreckte sich jedoch nicht auf den Kohlenbergbau, sondern auf die übrigen Bergbauzweige, insbesondere auf die Erdölgewinnung (+ 10 vH) und — auch exportbedingt — den Kali- und Steinsalzbergbau (+ 12 vH). Während sich die Koks-erzeugung auf nahezu unverändertem Niveau hielt (+ 0,7 vH), ging die Steinkohlenförderung auch im 1. Halbjahr 1960 weiter zurück (− 1,2 vH). Infolge der gleichzeitig eingetretenen Besserung der Absatzlage im In- und Ausland konnten die Haldenbestände an Steinkohle und Koks in den letzten sechs Monaten um 2,8 Mill. t auf 13,7 Mill. t reduziert werden, nachdem diese im Oktober 1959 den Höchststand von 17,1 Mill. t erreicht hatten.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wiesen von Mai auf Juni eine sich im saisonüblichen Rahmen haltende leichte Zunahme auf (+ 1,8 vH), die von Produktionserhöhungen weniger Zweige getragen wurde. Neben der Industrie der Steine und Erden (+ 1,4 vH), wo einem weiteren Anstieg bei Erzeugnissen für den Tiefbau sowie bei Bausteinen aller Art deutliche Rückgänge in der Herstellung von Zement und gebranntem Kalk entgegenstanden, hatte vor allem die chemische Industrie eine weitere Belebung zu verzeichnen (+ 2,8 vH). Hier nahm die Herstellung von Pharmazeutika (+ 13 vH) sowie von Lacken und Anstrichmitteln (+ 6,0 vH) entgegen der saisonalen Tendenz erneut kräftig zu. Außerdem hielt im Zusammenhang mit dem zunehmenden Bedarf an Kunststoffen die Aufwärtsentwicklung bei den organischen Grundchemikalien an (+ 5 vH). Auch in der Mineralölverarbeitung (+ 5,1 vH) setzte sich die Produktionsausweitung fort, wobei der jahreszeitlichen Nachfrage entsprechend mehr

Treibstoffe hergestellt wurden und der Heizölanfall andererseits rückläufig war. Bei der eischaffenden Industrie (± 0 vH) und der NE-Metallindustrie (− 0,7 vH) ergaben sich nennenswerte Rückgänge jeweils nur in der ersten Verarbeitungsstufe, d. h. der Roheisen- und der Metallhüttenenerzeugung (− 3,3 bzw. − 4,6 vH), was auf die Häufung von Feiertagen, an denen die hier kontinuierliche Produktion meist gedrosselt wird, zurückzuführen sein dürfte. Während auch die Erzeugung der gummi verarbeitenden Industrie (+ 0,2 vH), die sich weiterhin auf hohem Niveau hält, sowie der papiererzeugenden Industrie (− 0,1 vH) unverändert blieb, traten leichte Rückgänge lediglich bei den Eisengießereien (− 1,5 vH) und der Flachglasindustrie (− 1,9 vH) ein.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, im Vergleich mit den anderen Hauptgruppen, das Produktionsniveau im 1. Halbjahr 1959 am stärksten übertroffen worden (+ 18 vH). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die besonders hohe Zuwachsrate der eischaffenden Industrie (+ 27 vH) eine Folge der Anfang 1959 noch wirksam gewesenen Absatzschwierigkeiten ist. Bei von Januar bis Juni dieses Jahres nahezu gleichbleibender Produktionshöhe wurde der Vorjahresstand im 1. Quartal um 38 vH, im 2. Quartal immerhin noch um 18 vH überschritten. Im Zusammenhang mit der lebhaften Aufwärtsentwicklung bei den Investitionsgüterindustrien erzielten auch die Eisengießereien und die NE-Metallindustrie erhebliche Zuwachsraten (+ 18 vH bzw. + 17 vH). Eine Zunahme nahezu gleichen Ausmaßes ergab sich ferner bei der chemischen Industrie und der Mineralölverarbeitung (je + 18 vH) sowie der gummi verarbeitenden Industrie (+ 21 vH). Merklich unter dem Durchschnitt bleibende Zuwachsraten wiesen die Industrie der Steine und Erden sowie die Flachglasindustrie auf (+ 8 vH bzw. + 4,5 vH), deren im wesentlichen von der bauwirtschaftlichen Tätigkeit abhängiges Aufstiegstempo bisher etwas ruhiger als im 1. Halbjahr 1959 verlief.

Die Produktionszunahme bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war im Juni mit 4,0 vH ausgeprägter als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre. Damit vergrößerte sich der Produktionsabstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat von 16 vH im Mai auf 19 vH im Juni. Die stärkste Produktionssteigerung von Mai auf Juni wies — vorwiegend exportbedingt — der Stahlbau auf (+ 10,6 vH), wo sich erhebliche Zunahmen vor allem bei Stahlkonstruktionen und dem Rohrleitungsbau ergaben. Die Zunahme im Maschinenbau (+ 8,8 vH) war kräftiger als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre (+ 2,3 vH). Im einzelnen erhöhte sich insbesondere die Fertigung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie Kranen und Hebezeugen, doch nahm auch die Herstellung von Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien und für die Nahrungs- und Genussmittelindustrien beachtlich zu. Rückläufig war die Fertigung von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, was als Reaktion auf den lebhaften Anstieg im Vormonat aufzufassen sein dürfte. Auch bei der elektrotechnischen Industrie (+ 5,1 vH) setzte sich die Belebung relativ kräftig fort und erstreckte sich auf alle wichtigen Erzeugnisse. Neben starken Produktionserhöhungen bei den traditionellen Investitionsgütern, wie Elektromotoren, Generatoren und Schaltgeräten, nahm auch die Herstellung von elektromotorischen Wirtschaftsgeräten und Kühlschränken stärker als sonst in dieser Jahreszeit üblich zu. Im Fahrzeugbau ergab sich nach der beachtlichen Zunahme im Mai eine leichte Abschwächung (− 1,7 vH). Produktionserhöhungen bei Liefer- und Lastkraftwagen standen Rückgänge bei Personenkraftwagen insgesamt, wo nur die Herstellung von Fahrzeugen bis 400 ccm Zyl.-Inhalt weiter zunahm, gegenüber. Auch bei der Fahrradproduktion setzte sich die seit Jahresbeginn zu beobachtende Aufwärtsentwicklung nicht fort. Die verhältnismäßig starke Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 4,0 vH) umfaßte auch die Erzeugnisse der Stahlverformung, wie z. B. Federn und Ketten. Neben Heiz- und Kochgeräten, deren Produktionsaus-

**Index der industriellen Nettoproduktion**  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1960			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	April	Mai <sup>a)</sup>	Juni <sup>a)</sup>	Juni 1960 gegen		
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			Mai 1960	Juni 1959	Juni 1959 gegen Mai 1959
				vH <sup>b)</sup>		
Zahl der Arbeitstage <sup>c)</sup> .....	24	25	23,2 <sup>d)</sup>	- 7,2	- 7,2	+ 12,6
Gesamte Industrie .....	274	279	284	+ 1,9	+ 13,0	- 0,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	273	279	284	+ 1,7	+ 13,0	+ 0,1
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	269	275	281	+ 2,0	+ 13,2	+ 0,2
Bergbau .....	152	154	153	- 0,8	+ 5,5	- 3,2
Kohlenbergbau .....	115	116	118	+ 1,3	+ 4,5	- 5,9
Eisenerzbergbau .....	248	245	250	+ 1,8	+ 6,4	- 0,2
Metallerzbergbau .....	134	134	124	- 7,7	- 0,2	+ 6,8
Kali- und Steinsalzbergbau ..	301	300	298	- 0,7	+ 18,0	+ 4,1
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	1284	1288	1260	- 2,2	+ 6,7	+ 0,3
Verarbeitende Industrie .....	281	287	293	+ 2,1	+ 13,6	+ 0,3
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien .....	270	277	283	+ 1,8	+ 15,0	+ 1,8
Industrie der Steine und Erden ..	230	245	248	+ 1,4	+ 2,7	+ 7,2
Eisenschaffende Industrie .....	192	196	196	-	+ 17,6	- 0,7
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei .....	163	165	162	- 1,5	+ 11,5	+ 4,1
NE-Metallindustrie .....	239	244	242	- 0,7	+ 13,7	+ 2,2
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwertstoffindustrie .....	380	389	400	+ 2,8	+ 17,8	+ 0,5
Kohlenwertstoffindustrie .....	186	206	188	- 8,7	- 0,2	+ 3,1
Chemiefaserzeugung .....	976	973	976	+ 0,4	+ 15,4	+ 11,8
Mineralölverarbeitung .....	690	716	753	+ 5,1	+ 13,8	+ 11,5
Kautschukverarb. Industrie .....	326	339	340	+ 0,2	+ 14,8	+ 7,9
Flachglasindustrie .....	296	292	286	- 1,9	+ 9,7	+ 5,6
Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie .....	180	190	190	- 0,1	+ 6,6	+ 1,5
Investitionsgüterindustrien .....	376	385	400	+ 4,0	+ 18,7	+ 1,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	103	106	117	+ 10,6	+ 15,1	- 0,1
Maschinenbau .....	319	317	345	+ 8,8	+ 16,8	- 0,8
Fahrzeugbau .....	791	837	823	- 1,7	+ 24,5	+ 4,7
Elektrotechnische Industrie .....	813	841	884	+ 5,1	+ 19,2	+ 1,8
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie <sup>e)</sup> .....	240	241	251	+ 4,0	+ 18,2	+ 1,5
Verbrauchsgüterindustrien <sup>f)</sup> ..	242	246r	229	- 6,7	+ 6,4	- 1,7
Feinkeramische Industrie .....	209	213r	209	- 1,7	+ 4,4	+ 4,1
Hohlglasindustrie .....	476	471r	476	+ 1,1	+ 14,5	+ 1,9
Ledererzeugende Industrie .....	81	82r	79	- 4,2	- 17,5	- 2,2
Schuhindustrie .....	156	159r	111	- 30,1	+ 11,7	- 28,3
Textilindustrie .....	210	215r	200	- 7,3	+ 1,7	+ 5,7
Nahrungs- und Genußmittel- industrien .....	218	227	246	+ 8,6	+ 10,0	- 1,3
Ernährungsindustrie .....	261	268	290	+ 8,1	+ 11,9	- 2,2
Brauerei .....	220	224	270	+ 20,4	+ 22,7	- 5,5
Tabakverarbeitende Industrie ..	151	162	178	+ 9,7	+ 5,4	+ 0,8
Energieversorgungsbetriebe .....	423	419	405	- 3,4	+ 9,1	- 1,5
Elektrizitätserzeugung .....	513	511	493	- 3,6	+ 10,4	+ 1,7
Gaserzeugung .....	211	204	200	- 2,0	+ 2,2	- 0,6
Bauhauptgewerbe .....	275	283r	302	+ 6,8	+ 12,0	- 4,6

<sup>a)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — <sup>b)</sup> Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage. — <sup>c)</sup> Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — <sup>d)</sup> Einschl. Stahlverformung. — <sup>e)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>f)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

weitung über das saisonübliche Maß hinausging, nahm auch die Herstellung von Konservendosen stärker als jahreszeitlich üblich zu.

Bei einem Vergleich des 1. Halbjahres mit dem gleichen Zeitabschnitt im Vorjahr ergibt sich für die eisen- und metallverarbeitenden Industrien ein Produktionszuwachs von 16,5 vH gegenüber einer Zuwachsrate von 5,5 vH in den ersten sechs Monaten 1959. Während damals die stärksten Impulse von der Nachfrage nach den in den Investitionsgüterindustrien hergestellten langlebigen Gebrauchsgütern ausgingen, kamen sie diesmal maßgeblich von den typischen Investitionsgütern. Die lebhaftere Aufwärtsentwicklung seit Anfang 1960 wurde — im Gegensatz zum Vorjahr — nicht nur vom Fahrzeugbau (+ 27 vH) und von der Elektrotechnik (+ 15 vH) getragen, sondern umfaßte auch den Maschinenbau (+ 12,5 vH), der im Vorjahr nur eine geringe Zuwachsrate aufwies, sowie die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 18,5 vH) und den Stahlbau (+ 6,4 vH). Nur der Schiffbau blieb, wie schon im vergangenen Jahr, unter dem Vorjahresstand.

In den hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien trat im Juni nach einer verhältnismäßig günstigen Entwicklung im Vormonat ein saisonüblicher Rückgang ein, der mit — 6,7 vH kaum stärker als die durchschnittliche Veränderung im gleichen Monat der vergangenen Jahre war. Der Abstand gegenüber dem Produktionsergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats hat sich von 10,8 vH im Mai auf 6,4 vH vermindert, da im Juni 1959 kaum eine Abschwächung eingetreten war. Immerhin ergab sich auch für das 2. Quartal 1960 eine Zuwachsrate von 9,5 vH.

In der Textilindustrie war die Produktionsabnahme im Juni (—7,3 vH) ausgeprägter als sonst in diesem Monat üblich und erstreckte sich in gleicher Intensität auf die Spinnereien und Webereien, während sich bei den Wirkereien und Strickereien nur eine leichte Abschwächung ergab. Damit wurde der Produktionsstand des Vorjahres nur noch geringfügig überschritten (+ 1,7 vH). Von dem starken Rückgang in der Schuhindustrie (— 30 vH), der in diesem Ausmaß wegen Umstellungen in der Produktion saisonüblich ist, war insbesondere die Herstellung von Lederstraßenschuhen und Arbeitsschuhen betroffen, hingegen wurde bei leichten Straßenschuhen das Vormonatsergebnis gehalten. Auch bei der Ledererzeugung (— 4,2 vH) entsprach die Abschwächung dem jahreszeitlichen Ausmaß. In der feinkeramischen Industrie (— 1,7 vH) wurde offenbar die sonst im Berichtsmonat übliche Produktionserhöhung bereits im Mai vorweggenommen. Den Rückgängen vor allem bei Porzellan und sanitärer Keramik standen Erhöhungen nur bei Niederspannungsmaterial und keramischen Bodenplatten gegenüber. Die Produktion der Hohlglasindustrie, die sich auf beachtlichem Niveau bewegt, wies eine verhältnismäßig geringe Zunahme auf (+ 1,1 vH), die sich vor allem auf die Herstellung von Konservenglas und Wirtschaftsglas erstreckte, während die Erzeugung von Getränkeflaschen unverändert blieb.

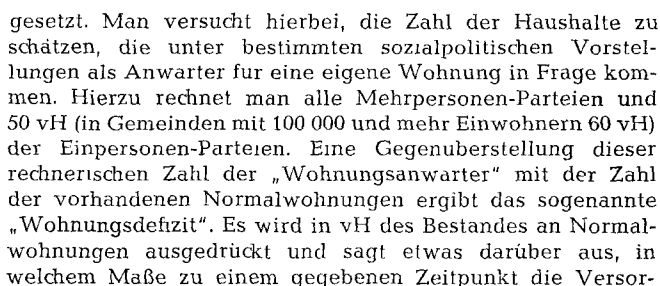
In den Monaten Januar bis Juni 1960 ergab sich bei den Verbrauchsgüterindustrien insgesamt im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum eine Zunahme von 11 vH gegenüber einer Zuwachsrate von 2 vH im 1. Halbjahr 1959. Für die einzelnen Zweige ergibt sich jedoch ein recht unterschiedliches Bild: Während die Ledererzeugung um 14 vH unter dem Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit blieb, erzielten sowohl die Textilindustrie (+ 11,5 vH) und die Schuhindustrie (+ 14,5 vH) als auch die Hohlglasindustrie (+ 13,5 vH) sowie die Möbelindustrie (+ 15 vH) recht beachtliche Zuwachsraten.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist im Juni eine weitere Produktionserhöhung eingetreten (+ 8,6 vH), die in ihrem Ausmaß intensiver war als die durchschnittliche Zunahme im gleichen Monat der Jahre 1951 bis 1959 (+ 1,7 vH). Vor allem haben die Brauereien den Bierausschlag besonders stark erhöht (+ 20 vH), womit ein neuer Höchststand erreicht wurde. Kräftige Zunahmen ergaben sich auch bei der Fleischwarenindustrie (+ 11 vH) sowie — der Jahreszeit entsprechend — bei der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie, wo allerdings das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit erneut unterschritten wurde. Demgegenüber war die Erzeugung der fischverarbeitenden Industrie saisonbedingt rückläufig (— 30 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie setzte sich die seit Mai festzustellende Belebung in verstärktem Ausmaß fort (+ 9,7 vH), so daß erstmalig seit langer Zeit das Produktionsergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit überschritten wurde. Neben der Zigarren- und Rauchtakherstellung (+ 2,4 vH bzw. + 3,8 vH) nahm besonders die Zigarettenproduktion zu (+ 11 vH).

Ein Vergleich des 1. Halbjahres 1960 mit dem des Jahres 1959 zeigt, daß bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien insgesamt eine Zuwachsrate von lediglich 2,3 vH erreicht wurde. Bei Ausschaltung der tabakverarbeitenden Industrie, die infolge einer teilweisen Verlagerung der Produktion nach Berlin das Niveau der gleichen Vorjahreszeit nicht erreichte (— 7,5 vH), ergibt sich jedoch für die Ernährungsindustrie allein eine Zuwachsrate von 6,5 vH. Rch.

## Die Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Anfang 1960

Für die Beurteilung der Wohnungsversorgung hat sich im übrigen auch eine andere Berechnungsweise stärker durch-



Land	Normalwohnungen am <sup>1)</sup>								Zu- bzw. Abnahme (—)					
	17. 5. 1939 <sup>1)</sup>		25. 9. 1956		Jahresende				der Bevölkerung			des Wohnungsbestandes		
	1 000	auf 1 000 Ein- wohner	1 000	auf 1 000 Ein- wohner	1958		1959		1956 (25. 9.)	1958	1959	1956 (25. 9.) gegenüber 1939 vH	1958	1959
					1 000	auf 1 000 Ein- wohner	1 000	auf 1 000 Ein- wohner						
Schleswig-Holstein	435	283	579	257	623	274	647	283	46,4	47,9	48,8	33,1	43,2	48,7
Hamburg	556	327	495	283	542	300	563	309	3,1	6,4	7,4	11,0	—2,5	1,3
Niedersachsen	1 160	261	1 496	231	1 627	250	1 689	258	46,1	46,9	47,4	29,0	40,2	45,6
Bremen	165	298	179	281	204	301	214	310	14,8	21,9	24,4	8,2	22,8	29,1
Nordrhein-Westfalen	3 353	284	3 814	257	4 205	272	4 380	280	25,3	30,8	32,4	13,7	25,4	30,6
Hessen	956	279	1 157	256	1 275	274	1 322	281	32,2	35,8	37,3	21,0	33,4	38,2
Rheinland-Pfalz	762	265	859	264	920	274	949	281	13,4	16,7	17,4	12,9	20,8	24,6
Baden-Württemberg	1 462	272	1 922	269	2 084	280	2 160	286	32,5	38,0	40,4	31,4	42,6	47,7
Bayern	1 780	256	2 225	244	2 431	262	2 527	270	31,2	33,6	34,9	25,0	36,6	41,9
Bundesgebiet (ohne Saar- land und Berlin)	10 630	275	12 727	255	13 911	270	14 449	278	29,2	33,0	34,5	19,7	30,9	35,9

— 423 —

**Wohnungsdefizit am 31. Dezember 1959 in den Kreisen des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin)  
nach Ländern und Defizitstufen**

Wohnungsdefizit in vH des Bestandes an Normalwohnungen <sup>1)</sup>	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet
	Anzahl der Kreise									
kein Defizit oder unter 3 .....	—	—	—	—	4	1	24	37	28	94
3 bis unter 5 .....	2	—	1	—	7	4	6	12	21	53
5 bis unter 10 .....	9	—	17	—	38	18	14	16	71	183
10 bis unter 15 .....	6	—	15	2	26	19	7	4	43	122
15 bis unter 20 .....	4	—	19	—	12	4	—	3	18	60
20 bis unter 25 .....	—	1	14	—	6	1	—	—	7	29
25 bis unter 30 .....	—	—	9	—	2	—	—	—	1	12
30 und mehr .....	—	—	1	—	—	1	—	—	2	4
Insgesamt .....	21	1	76	2	95	48	51	72	191	557

<sup>1)</sup> Ohne beschränkt bewohnbare.

gunstige Lage der Bevölkerung vom angestrebten Gleichgewicht abweicht. Regionale Besonderheiten können hierbei nicht berücksichtigt werden; es handelt sich also um eine Modellrechnung.

Nach Artikel II § 3 c des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht, das am 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist, soll im Herbst die Wohnraumbewirtschaftung in allen Kreisen aufgehoben werden, in denen am 31. Dezember 1959 das „Wohnungsdefizit“ weniger als 3 vH des Bestandes an Normalwohnungen ausmachte. Die Berechnungsweise ist im Gesetz im einzelnen festgelegt worden<sup>1)</sup>. Hierbei wird das Verhältnis der Wohnparteien („Wohnungsanwärter“) zur Einwohnerzahl nach der Wohnungsstatistik 1956/57 auf die amtliche Bevölkerungsstatistik am 31. Dezember übertragen. Dieses etwas umständliche Verfahren ist erforderlich, weil die Zahl der Haushalte immer nur in langjährigen Abständen im Zuge der Volks- oder Wohnungszählungen festgestellt werden kann. Für die Zwischenzeit muß also unterstellt werden, daß sich die Größe und die Struktur der Haushalte nicht ändert.

Die nach diesem einheitlichen Schema durchgeführten Berechnungen haben ergeben, daß am 31. Dezember 1959 von den 557 Kreisen der Bundesrepublik 94 ein Wohnungsdefizit von weniger als 3 vH aufwiesen. Am günstigsten erscheint nach dieser Berechnungsweise die Situation in Baden-Württemberg, wo nach den Bestimmungen des Gesetzes in 37 Kreisen die Wohnraumbewirtschaftung aufgehoben wird und in Rheinland-Pfalz, wo 24 Kreise in diese Defizitstufe fallen. Auch in Bayern wiesen 28 Kreise ein Defizit von weniger als 3 vH auf. In zahlreichen der hier genannten Kreise hatte sich bereits ein rechnerisches Gleichgewicht zwischen „Wohnungsanwärtern“ und Normalwohnungen eingestellt.

Aufschlußreicher erscheint die vorstehende Karte, die deut-

lich die regionalen Schwerpunkte erkennen läßt, an denen die Wohnraumbewirtschaftung zu Ende gehen wird. In Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz handelt es sich um ausgedehnte zusammenhängende Gebiete. In Bayern sind es vornehmlich Kreise im Bayerischen Wald und der Oberpfalz sowie in der Donauniederung.

Die 94 Kreise hatten insgesamt 5,9 Mill. Einwohner, das sind rund 11 vH der Bevölkerung der Bundesrepublik. In diesen Kreisen lagen etwa 1,7 Mill. Normalwohnungen. Auf eine Normalwohnung kamen damit durchschnittlich 3,5 Einwohner. Es handelte sich um 82 Land- und um 12 Stadtkreise.

Die hier zusammengestellten Unterlagen über die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen (wobei auf eine stärkere Differenzierung etwa nach der Größe oder der Art der Wohnung verzichtet werden muß) sagen selbstverständlich nichts über marktwirtschaftliche Größen wie Wohnungsbedarf, Wohnungsnachfrage und dergleichen aus. Aus einer Befragung von 160 000 Haushalten durch eigens hierfür geschulte Interviewer im Frühjahr 1957 ist bekannt, daß nicht alle Mehrpersonen-Parteien eine eigene Wohnung anstreben und daß andererseits häufig in Normalwohnungen untergebrachte Haushalte mit ihrer derzeitigen Unterkunft unzufrieden sind und eine andere Wohnung beziehen möchten (sog. Wechslerbedarf). Es hat den Anschein, als ob sich das Streben nach einer besseren Wohnung besonders in den Kreisen mit dem geringen Defizit bemerkbar macht. Die Bautätigkeit ist daher in diesen Kreisen nicht erloschen. So wurden beispielsweise in den 37 Kreisen Baden-Württembergs, die kein Defizit mehr aufwiesen oder in denen es unter 3 vH lag, im vergangenen Jahr nahezu 28 000 Wohnungen errichtet. Hierunter befanden sich 11 000 Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus. Die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik lassen erkennen, daß in den Kreisen mit dem geringen Wohnungsdefizit die Wohnungsabgänge am stärksten sind. Nahezu die Hälfte aller im Land durch Abbruch, Zweckumwandlung und dergleichen abgegangenen Wohnungen lag in diesen Kreisen. 9 vH der Wohnungszugänge ersetzen hier den Abbruch überalterter und nicht mehr modernisierungsfähiger Wohnungen. Damit dürfte deutlich werden, daß den Wohnungsdefizitberechnungen trotz ihres Modellcharakters über die Darstellung der Versorgungslage hinaus eine gewisse Bedeutung als Indiz für die Verhältnisse auf den einzelnen regionalen Teilmärkten zukommt.

So

**Wohnungsdefizit am 31. Dezember 1959 in den kreisfreien Städten und den Landkreisen des Bundesgebietes  
(ohne Saarland und Berlin)**

Wohnungsdefizit in vH des Bestandes an Normalwohnungen <sup>1)</sup>	Kreisfreie Städte			Landkreise			Zusammen			Einwohner auf eine Normalwohnung
	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen	Kreise	Wohnbevölkerung	Bestand an Normalwohnungen	
	Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		
kein Defizit oder unter 3 .....	12	534,9	163,9	82	5 374,8	1 516,9	94	5 909,7	1 680,8	3,5
3 bis unter 5 .....	12	659,5	202,0	41	2 841,7	767,5	53	3 501,2	989,5	3,6
5 bis unter 10 .....	48	4 927,5	1 464,3	135	9 738,9	2 564,1	183	14 666,4	4 028,4	3,6
10 bis unter 15 .....	38	7 703,9	2 307,6	84	7 136,3	1 840,1	122	14 840,2	4 147,6	3,6
15 bis unter 20 .....	17	3 906,9	1 140,4	43	3 768,1	923,2	60	7 675,0	2 063,6	3,7
20 bis unter 25 .....	8	2 457,6	700,9	21	1 724,8	407,5	29	4 182,4	1 108,4	3,8
25 bis unter 30 .....	2	172,3	44,1	10	888,0	209,4	12	1 060,3	253,5	4,2
30 und mehr .....	2	58,1	13,3	2	115,5	27,0	4	173,6	40,4	4,3
Insgesamt .....	139	20 420,7	6 036,5	418	31 588,1	8 255,7	557	52 008,8	14 292,2	3,6

<sup>1)</sup> Ohne beschränkt bewohnbare.



# Außenhandel

## Der Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1960

### Der Außenhandel im Juni 1960

Im Juni 1960 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren für 3 617 Mill. DM eingeführt und für 3 786 Mill. DM ausgeführt worden. Die Außenhandelswerte lagen damit in der Einfuhr um etwa 26 vH und in der Ausfuhr um rund 12 vH höher als im Juni 1959. Im Vergleich zum Vormonat ist die Einfuhr um knapp 1 vH angestiegen, die Ausfuhr dagegen um etwa 5 vH zurückgegangen.

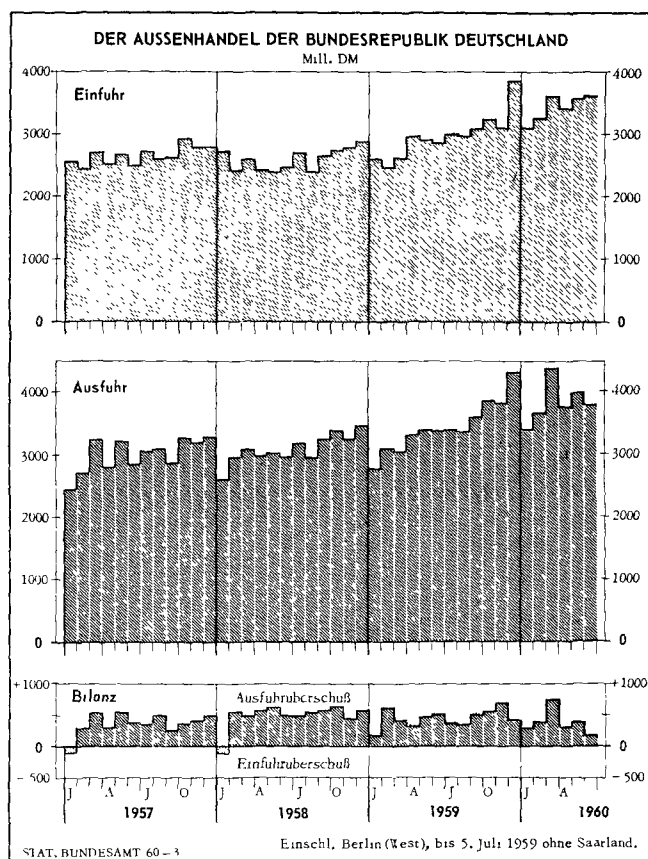
Die Außenhandelsbilanz ergab im Berichtsmonat einen Ausfuhrüberschuß von 169 Mill. DM, gegenüber 493 Mill. DM im Juni des Vorjahres und 393 Mill. DM im Vormonat.

### Der Außenhandel im ersten Halbjahr 1960 Gesamtüberblick

In den vergangenen sechs Monaten des laufenden Berichtsjahres war der Wert der eingeführten Waren mit insgesamt 20,6 Mrd. DM um 25 vH höher als in der ersten Hälfte des Vorjahres. Im gleichen Zeitabschnitt hat der Ausfuhrwert um 21 vH auf 22,9 Mrd. DM zugenommen. Da die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhrwaren gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sind, ist das Volumen des Außenhandels (auf Preisbasis 1954) etwa in gleichem Maße angestiegen wie die tatsächlichen Werte.

Diese Steigerung ist — insgesamt gesehen — nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil auf die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes (am 6. Juli 1959) zurückzuführen. Seit diesem Tage hat sich zwar der Außenhandel des Bundesgebietes um den Warenverkehr des Saarlandes mit dem Ausland erweitert, andererseits ist aber vom gleichen Zeitpunkt an der Warenverkehr zwischen dem Saarland und dem Bundesgebiet zum Binnenverkehr geworden und ist somit nicht mehr Gegenstand der Außenhandelsstatistik.

Die Außenhandelsbilanz schloß in der ersten Hälfte dieses Jahres mit einem Ausfuhrüberschuß von 2,3 Mrd. DM ab,



gegenüber einem Aktivsaldo von 2,5 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit.

### Einfuhr

Von der wertmäßigen Zunahme der Einfuhr vom ersten Halbjahr 1959 zum ersten Halbjahr 1960 um 4 155 Mill. DM

## Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup> im Juni 1960

Warengruppe	Juni <sup>1)</sup> 1959			Mai 1960			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/ Juni				Zu- (-) bzw. Abnahme (+)			
	1959			1960			Juni 1960 gegenüber				1959 <sup>1)</sup>				Januar/ Juni 1960 gegenüber Januar/ Juni 1959			
	Mill. DM			vH d. Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr			Juni 1959				1959 <sup>1)</sup>				1959			
							Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH d. Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH d. Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	2 877	3 586	3 617	100			740	-25,7	31	0,9	16 484	100	20 639	100	4 155	-25,2		
Ernährungswirtschaft <sup>2)</sup>	835	953	839	24,0			34	-4,1	84	8,8	4 993	30,3	5 599	27,1	606	-12,1		
darunter:																		
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	154	193	156	4,3			2	-1,3	37	-19,2	989	6,0	1 129	5,5	140	-14,2		
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	525	583	545	15,1			20	-3,8	43	-7,3	2 978	18,1	3 458	16,8	480	-16,1		
Genußmittel	101	125	117	3,2			16	-15,8	8	-6,4	702	4,3	747	3,6	45	-6,4		
Gewerbliche Wirtschaft	2 017	2 604	2 714	75,0			697	-34,6	110	4,2	11 353	68,9	14 874	72,1	3 521	-31,0		
Rohstoffe	647	771	744	20,6			97	-15,0	27	-3,5	3 641	22,1	4 539	22,0	898	-24,7		
Halbwaren	469	639	679	18,8			210	-14,8	10	-1,5	2 612	15,8	3 831	18,6	1 219	-46,7		
Fertigwaren	901	1 164	1 291	35,7			390	-43,3	127	10,9	5 099	30,9	6 504	31,5	1 405	-27,6		
Vorserzeugnisse	413	485	464	12,8			51	-12,3	21	-4,3	2 169	13,2	2 699	13,1	530	-24,4		
Enderzeugnisse	488	679	827	22,9			339	-69,5	148	-21,8	2 930	17,8	3 805	18,4	875	-29,9		
Ausfuhr insgesamt	3 369	3 979	3 786	100			417	-12,4	193	-4,9	18 969	100	22 928	100	3 959	-20,9		
Kohlen und Koks	161	191	188	5,0			27	-16,8	3	-1,6	943	5,0	1 133	4,9	190	-20,1		
Düngemittel	30	51	37	1,0			7	+23,3	14	-27,5	285	1,5	302	1,3	17	-6,0		
Andere chemische Erzeugnisse	286	335	308	8,1			22	-7,7	27	-8,1	1 578	8,3	1 894	8,3	316	-20,0		
Textilien einschl. Bekleidung	161	190	174	4,6			13	+8,1	16	-8,4	975	5,1	1 141	5,0	166	-17,0		
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	371	518	462	12,2			91	+24,5	56	-10,8	1 958	10,3	3 087	13,5	1 129	-57,7		
Andere unedle Metalle und Waren daraus	169	179	174	4,6			5	-3,0	5	-2,5	975	5,1	1 052	4,6	77	-7,9		
Maschinen und Apparate	688	772	753	19,9			65	+9,4	19	-2,8	3 809	20,1	4 353	19,0	544	-14,3		
Elektrotechnische Erzeugnisse	224	243	243	6,4			19	+8,5	—	—	1 362	7,2	1 447	6,3	85	-6,2		
Feinmechanik und Optik, Uhren	116	134	124	3,3			8	+6,9	10	-7,5	644	3,4	740	3,2	96	-14,9		
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	444	481	545	14,4			101	+22,7	64	+13,3	2 531	13,3	3 071	13,4	540	-21,3		
Schiffe	128	167	126	3,3			2	-1,6	41	-24,6	570	3,0	862	3,8	292	-51,2		
Sonstige Erzeugnisse	591	718	652	17,2			61	+10,3	66	-9,2	3 339	17,6	3 846	16,8	507	-15,2		

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse — <sup>3)</sup> Einschl. „Lebende Tiere“.

entfielen 606 Mill. DM auf Waren der Ernährungswirtschaft (+ 12 vH) und 3 521 Mill. DM auf den Bereich der gewerblichen Wirtschaft (+ 31 vH). Unter den aus dem Ausland bezogenen Gütern der Ernährungswirtschaft haben — jeweils in Mill. DM — die Einfuhren an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs absolut am stärksten zugenommen (+ 480, darunter Obst und Südfrüchte zusammen + 168, Gemüse + 89, Ölfrüchte + 80). Bei den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 140) sind hauptsächlich die Bezüge an Butter (+ 72) sowie an Fleisch und Fleischwaren (+ 53) dem Werte nach angestiegen, und bei den Genußmitteln (+ 45) wurden vor allem Rohtabak (+ 16) und Kaffee (+ 13) in stärkerem Maße als in den ersten sechs Monaten 1959 importiert.

Auch im Bereich der gewerblichen Wirtschaft hat sich die Einfuhr an Erzeugnissen aller Verarbeitungsstufen mehr oder weniger stark erhöht, und zwar

unter den Rohstoffen (+ 898) vor allem die Bezüge an Erzen (+ 426), an Ausgangsprodukten der Textilwirtschaft (+ 264) sowie an Rohöl (+ 132) — bei rückläufigen Einfuhren an Kohlen (— 188),

unter den Halbwaren (+ 1 219) vor allem die Bezüge an NE-Metallen (+ 465), an Eisen (+ 203) und an textilen Halbwaren (+ 165), ferner an Chemikalien sowie an Kraftstoffen und Schmierölen (je + 110),

unter den Fertigwaren-Vor- und Enderzeugnissen (zusammen + 1 405) vor allem die Bezüge an Maschinen (+ 292) und an Textilien dieser Verarbeitungsstufen (+ 258) sowie an chemischen Erzeugnissen (+ 183), an Vor- und Enderzeugnissen der Papierwirtschaft (+ 116) und an Eisenwaren (+ 104).

Die Jedermann-Einfuhren sind — im Gegensatz zur Gesamtentwicklung der Einfuhr — gegenüber dem ersten Halbjahr 1959 zurückgegangen, und zwar von insgesamt 8,8 auf 6,7 Mill. DM. Die größte Bedeutung haben nach wie vor optische Erzeugnisse und Textilien, die zusammen etwa zwei Drittel des Wertes aller Jedermann-Einfuhren ausmachen.

## Ausfuhr

Die Steigerung des Ausfuhrwertes um 3 959 Mill. DM verteilte sich — in unterschiedlichem Umfange — auf die Erzeugnisse aller wichtigen Warengruppen. Weitaus am stärksten war der Zuwachs bei der Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie (+ 1 129 Mill. DM oder 58 vH), von denen allerdings ein erheblicher Teil auf Erzeugnisse saarländischen Ursprungs entfallen ist; die allein etwa ein Sechstel der aus dem Bundesgebiet insgesamt exportierten Eisen- und Stahlwaren ausmachen. Dadurch hat sich der Anteil dieses Warenbereichs an der Gesamtausfuhr von rund 10 vH im Vorjahr auf 13,5 vH vergrößert.

Für Maschinenbauerzeugnisse, die mit einem Anteil am Gesamtexport von 19 vH die erste Stelle unter den Ausfuhrwaren einnehmen, und für Landfahrzeuge (13 vH) sind um je etwa 540 Mill. DM höhere Ausfuhrwerte als in den ersten sechs Monaten 1959 angemeldet worden. Unter den übrigen wichtigen Warengruppen haben sich — ebenfalls in Mill. DM — vor allem die Ausfuhrwerte für chemische Erzeugnisse — außer Düngemitteln (+ 316), für Schiffe (+ 292), für Kohlen und Koks (+ 190) und für Textilien einschließlich Bekleidung (+ 166) erhöht. Absolut und relativ am niedrigsten war die Zunahme bei den Auslandslieferungen von Düngemitteln, von elektrotechnischen Erzeugnissen sowie von NE-Metallen und Metallwaren.

Schl

# Verkehr

## Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1959

Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup> ist — gemessen an der Menge der beförderten Güter und der geleisteten Tonnenkilometer — unter den Hauptzweigen des Güterverkehrs im Bundesgebiet bei weitem der kleinste. Die beförderte Gütermenge betrug im Jahre 1959 nur etwa ein Fünftel der im Schienenverkehr und in der Binnenschifffahrt insgesamt beförderten Güter; bei den Tonnenkilometern war der Anteil des Fernverkehrs mit Lastkraftfahrzeugen mit Rücksicht auf die vergleichsweise hohe Versandweite etwas größer. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der Fernverkehr nur einen gewissen Teil des gesamten Güterverkehrs auf der Straße darstellt; die Hinzunahme des Nahverkehrs mit Lastkraftfahrzeugen, der nicht regelmäßig statistisch erfaßt wird, würde die Verhältnisse wesentlich verschieben. Zwar liegen zur Zeit hinreichend zuverlässige Zahlen über die Transportleistungen des Nahverkehrs auf der Straße noch nicht vor; immerhin lassen die Daten aus dem Jahre 1952, dem letzten Jahre, für das statistische Unterlagen über den Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen verfügbar sind, erkennen, daß die im Nahverkehr beförderten Gütermengen das Mehrfache des Verkehrsaufkommens des Fernverkehrs betragen und daß auch die tonnenkilometrischen Leistungen des Nahverkehrs eine ähnliche Größenordnung wie die des größeren Entfernungen überwindenden Fernverkehrs mit Lastkraftfahrzeugen<sup>2)</sup> erreichen.

Güterverkehr 1956 bis 1959 nach Hauptverkehrsarten  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Verkehrsart	Beforderte Güter				Geleistete Tonnenkilometer			
	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
	Mill. t				Mrd. tkm			
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> ..	299,3	302,9	274,3	280,0 <sup>1)</sup>	61,6	62,4	56,6	58,8 <sup>1)</sup>
Binnenschiffsverkehr <sup>2)</sup>	135,9	142,3	137,0	141,6 <sup>1)</sup>	32,3	34,0	32,8	33,1 <sup>1)</sup>
Straßenfernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen <sup>3)</sup>	74,9	76,9	78,3	87,5	17,7	18,2	18,5	20,6

<sup>1)</sup> Nur Schienen- und Schiffsverkehr der Deutschen Bundesbahn. — <sup>2)</sup> Verkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes. — <sup>3)</sup> Werkfernverkehr und gewerblicher Güterfernverkehr einschl. Mobelfernverkehr und Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge; ohne Nahverkehr mit Lastkraftwagen (ohne Saarland) einschl. Berlin (West). — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

Bei einem Vergleich der Entwicklung der Hauptverkehrsarten ist schließlich noch bemerkenswert, daß der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen seit 1956 eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hatte, während im Schienenverkehr und in der Binnenschifffahrt zeitweise fühlbare Rückschläge in Kauf genommen werden mußten.

## Allgemeiner Überblick

Das Jahr 1959 hat für den Fernverkehr auf Straßen einen besonders starken Auftrieb gebracht. Beim gewerblichen Güterfernverkehr hatten das Verkehrsaufkommen und — trotz geringerer Versandweite — auch die Verkehrsleistungen in Tonnenkilometern im Jahre 1959 einen wesentlich größeren Zuwachs zu verzeichnen, als er in einem der vorausgegangenen Jahre seit Kriegsende beobachtet werden konnte. Damit ist die bisherige Entwicklungstendenz dieses Verkehrs, die durch von Jahr zu Jahr sinkende Zuwachsquoten gekennzeichnet war, unterbrochen worden. Da der im gewerblichen Güterfernverkehr eingesetzte Fahrzeugpark seit dem Vorjahr im wesentlichen unverändert geblieben ist, ist die jetzt

<sup>1)</sup> Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen über die Grenzen der Nahzone hinaus oder außerhalb der Nahzone (§ 3 Güterkraftverkehrsgesetz); die Nahzone ist das Gebiet innerhalb eines Umkreises von 50 km Luftlinie um den Mittelpunkt des Standortes des Kraftfahrzeuges (§ 2 Güterkraftverkehrsgesetz). — <sup>2)</sup> Vgl. hierzu Statistischer Bericht, Arbeits-Nr. V/35/1, vom 31. März 1954, Seite 10, „Verkehrsleistungen der Lastkraftwagen und Anhänger zur Lastenbeförderung im Jahre 1952“. Danach war das Verkehrsaufkommen des Nahverkehrs zehnmal so hoch wie das des Fernverkehrs, und die Verkehrsleistungen — Tonnenkilometer — lagen in der gleichen Größenordnung wie die des Fernverkehrs.

zu beobachtende kräftige Zunahme der Verkehrsleistungen mit einer besseren Ausnutzung der vorhandenen Verkehrskapazitäten verbunden gewesen.

Die Entwicklung des Fernverkehrs mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>  
1955 bis 1959

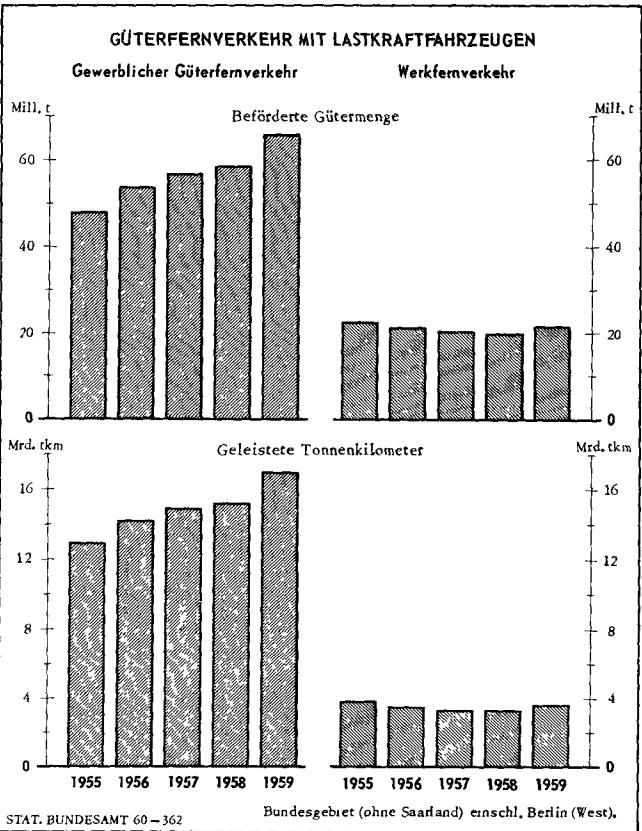
Repräsentativ ermittelte Werte

Jahr	Gewerblicher Güterfernverkehr <sup>2)</sup>			Werkfernverkehr			Fernverkehr insgesamt		
	Gütermenge	Tonnenkilometer <sup>3)</sup>	Mittlere Versandweite	Gütermenge	Tonnenkilometer <sup>3)</sup>	Mittlere Versandweite	Gütermenge	Tonnenkilometer <sup>3)</sup>	Mittlere Versandweite
	Mill. t	Mrd.	km	Mill. t	Mrd.	km	Mill. t	Mrd.	km
Grundzahlen									
1955	48,0	12,9	268	22,4	3,8	171	70,4	16,7	237
1956	53,7	14,2	264	21,2	3,5	166	74,9	17,7	236
1957	56,7	14,9	262	20,2	3,3	165	76,9	18,2	237
1958	58,4	15,2	260	19,9	3,3	166	78,3	18,5	236
1959	65,8	17,0	258	21,6	3,6	166	87,5	20,6	235
Indexzahlen 1955 = 100									
1956	111,9	110,3	98,5	94,3	91,4	97,1	106,3	105,9	99,6
1957	118,2	115,5	97,8	89,9	86,8	96,5	109,2	108,9	100,0
1958	121,6	118,0	97,0	88,6	86,0	97,1	111,1	110,6	99,6
1959	137,1	131,9	96,3	96,5	93,4	97,1	124,2	123,0	99,2

<sup>1)</sup> Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. — <sup>2)</sup> Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Möbelfernverkehr. — <sup>3)</sup> Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer.

Quelle: Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Die allgemeine Belebung der Wirtschaftstätigkeit im Jahre 1959, die steigende Verkehrsbedürfnisse zur Folge hatte, hat sich aber nicht nur auf den gewerblichen Güterfernverkehr ausgewirkt. Auch im Werkfernverkehr haben die beförderten Gütermengen und — bei gleicher mittlerer Versandweite — auch die geleisteten Tonnenkilometer erheblich zugenommen. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als das Verkehrsaufkommen und die Verkehrsleistungen des Werkfernverkehrs seit 1955 ununterbrochen zurückgegangen waren. Lediglich einzelne Güterarten, für deren Transport der Werkfernverkehr besonders vorteilhaft war, konnten ihre Transportmengen in den letzten Jahren halten oder gar erhöhen. Die jetzt ermittelte allgemeine Zunahme des Werkfernverkehrs, die einen Anstieg auf ein höheres als das für das Jahr 1956 ausgewiesene Niveau brachte, war noch vor



Jahresfrist kaum erwartet worden. Offenbar bot die allgemeine Ausweitung der Transportbedürfnisse im Zuge der Konjunkturbelebung im Werkfernverkehr starke Anreize für die Unternehmen, in wesentlich höherem Umfange als bisher Ferntransporte mit eigenen Fahrzeugen abzuwickeln. Trotz dieses bemerkenswerten Aufschwungs, den der Fernverkehr für eigene Rechnung im Jahre 1959 genommen hat, ist der Anteil dieser Verkehrsart am gesamten Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen nicht gewachsen, da die Ausdehnung des Werkfernverkehrs durch die Zunahme des gewerblichen Güterfernverkehrs ausgeglichen wurde.

Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1958 und 1959 nach Gewerbebereichen<sup>1)</sup>

Repräsentativ ermittelte Werte

Gewerbebereich	Beförderte Gütermenge				Geleistete Tonnenkilometer <sup>2)</sup>				Mittlere Versandweite	
	1958		1959		1958		1959		1958	1959
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	km	
Gewerblicher Fernverkehr zusammen <sup>3)</sup> .....	58 402,9	74,6	65 823,9	75,3	15 183,0	82,2	16 968,6	82,6	260	258
Fahrzeuge des allgemeinen Güterfernverkehrs .....	46 415,0	79,5	52 539,6	79,8	13 385,7	88,2	14 965,8	88,2	288	285
„ „ Bezirksgüterfernverkehrs .....	11 072,3	18,9	12 195,5	18,5	1 551,3	10,2	1 704,1	10,0	140	140
„ „ Möbelfernverkehrs .....	915,6	1,6	1 088,8	1,7	246,0	1,6	298,7	1,8	269	274
Werkfernverkehr zusammen .....	19 872,9	25,4	21 634,2	24,7	3 297,6	17,8	3 583,4	17,4	166	166
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei .....	124,8	0,6	151,9	0,7	27,4	0,8	33,6	0,9	219	221
Bergbau, Energiewirtschaft .....	168,4	0,8	187,2	0,9	24,3	0,7	25,4	0,7	145	136
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden .....	713,7	3,6	770,4	3,6	98,2	3,0	102,7	2,9	138	133
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	1 991,0	10,0	2 205,6	10,2	404,6	12,3	446,9	12,5	203	203
Chemische Industrie, Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung .....	1 240,0	6,2	1 336,6	6,2	227,2	6,9	239,7	6,7	183	179
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung .....	1 063,0	5,4	1 108,1	5,1	211,8	6,4	220,4	6,2	199	199
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	5 701,8	28,7	6 220,4	28,7	974,8	29,6	1 051,1	29,3	171	169
Sonstige verarbeitende Gewerbe .....	954,4	4,8	1 032,3	4,8	189,3	5,7	204,7	5,7	198	198
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	694,2	3,5	717,3	3,3	70,8	2,2	78,4	2,2	102	109
Ein- und Ausfuhrhandel .....	151,8	0,8	155,2	0,7	37,8	1,1	36,6	1,0	249	236
Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u. a. einschl. Vieh .....	2 907,5	14,6	3 357,6	15,5	492,0	14,9	580,9	16,2	169	173
„ „ Baustoffen .....	1 469,6	7,4	1 405,7	6,5	192,9	5,9	183,8	5,1	131	131
„ „ Brennstoffen .....	116,2	0,6	84,3	0,4	12,9	0,4	9,5	0,3	111	113
Sonstiger Großhandel .....	1 942,9	9,8	2 268,2	10,5	246,6	7,5	286,0	8,0	127	126
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u. a. .....	138,1	0,7	178,1	0,8	20,5	0,6	26,3	0,7	149	147
„ „ Brennstoffe .....	326,6	1,6	243,6	1,1	41,1	1,2	30,2	0,8	126	124
Sonstiger Einzelhandel .....	75,6	0,4	81,7	0,4	17,0	0,5	17,6	0,5	225	215
Sonstiges Handels-, Geld- und Versicherungswesen .....	17,2	0,1	27,1	0,1	2,9	0,1	4,3	0,1	167	157
Sonstige Bereiche .....	76,1	0,4	102,9	0,5	5,5	0,2	5,3	0,2	72	52
Fernverkehr insgesamt .....	78 275,8	100	87 458,1	100	18 480,6	100	20 552,0	100	236	235

<sup>1)</sup> Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. — <sup>2)</sup> Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. — <sup>3)</sup> Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Möbelfernverkehr.

Quelle: Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt.

## Art der beförderten Güter

Bei der Beurteilung der aus dem Rahmen der letzten fünf Jahre fallenden Entwicklung, die der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen im Jahre 1959 genommen hat, liegt die Vermutung nahe, daß sich die diese Entwicklung verursachenden Einflüsse nicht nur auf den Gesamtumfang der beförderten Gütermengen und Transportleistungen, sondern auch auf deren Struktur ausgewirkt haben. Eine Gegenüberstellung des Verkehrsaufkommens und der Transportleistungen des gewerblichen Güterfernverkehrs wie auch des Werkfernverkehrs mit Lastkraftfahrzeugen für die Jahre 1958 und 1959 zeigt indessen<sup>3)</sup>, daß es im Jahre 1959 in der Gliederung der Verkehrsmengen und Verkehrsleistungen nach Gütergruppen gegenüber 1958 einschneidende Verschiebungen nicht gegeben hat. Obwohl die Güterstruktur der Ferntransporte mit Lastkraftfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen die gleiche geblieben ist, haben sich bei einzelnen Gütergruppen doch gewisse Abweichungen von der Gesamtentwicklung gezeigt. Im gewerblichen Güterfernverkehr hatten Mineralölprodukte, Steine und Bindemittel, chemische Erzeugnisse, Düngemittel und Fahrzeuge höhere Zunahmen zu verzeichnen, als der Durchschnitt aller Güterarten. Im Werkfernverkehr lagen die Transportzunahmen bei tierischen Stoffen zur Ernährung, bei Eisen und Stahl, bei Mineralölprodukten sowie bei Zellstoff und Papier erheblich über der Steigerungsquote, die für die Gesamtheit aller beförderten Güter beobachtet werden konnte. Umgekehrt gab es im Jahre 1959 bei einzelnen Gütergruppen auch eine rückläufige Entwicklung. Hier sind besonders die Gütergruppen Getreide- und Hulsenerfrüchte — bei dieser besonders ausgeprägt im Werkfernverkehr — und mineralische Brennstoffe zu nennen. Trotz dieser in der Statistik ausgewiesenen unterschiedlichen Entwicklung bei den einzelnen Gütergruppen, bei denen Einbußen auf der einen Seite besonders starken Transportzunahmen auf der anderen Seite gegenüberstehen, liegt nach wie vor der Schwerpunkt des Verkehrsaufkommens im gewerblichen Güterfernverkehr bei den Gütern der Bauwirtschaft, vor allem den Gütergruppen „Steine, Erden, Bindemittel“, „Kunststein-, Ton- und Glaswaren“ sowie „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren“, die zu einem gewissen, wenn auch nicht genau zu bestimmenden Teil gleichfalls der Bauwirtschaft zugerechnet werden können. Nach wie vor bilden trotz gewisser Rückgänge die der Ernährungswirtschaft zuzurechnenden Gütergruppen einen weiteren Schwerpunkt des Verkehrsaufkommens des gewerblichen Fernverkehrs. Auch beim Werkfernverkehr sind die beförderten Güter im Jahre 1959 im wesentlichen die gleichen geblieben. An erster Stelle stehen mit weitem Abstand immer noch die Güter der Ernährungswirtschaft, vor allem die Gütergruppe „Zubereitete Nahrungs- und Genußmittel“.

## Gewerbebereiche

Zwar zeigt auch ein Vergleich der Gütermengen und der im Fernverkehr geleisteten Tonnenkilometer in der Gliederung nach Gewerbebereichen zwischen den Jahren 1959 und 1958 keine grundlegende Strukturänderung; immerhin lassen gewisse Verschiebungen innerhalb der Anteile, die die einzelnen Gewerbebereiche am Fernverkehr erzielen konnten, doch erkennen, daß die Verkehrsbedürfnisse nicht in allen Wirtschaftszweigen gleichmäßig zugenommen haben und daß zum Teil auch Rückschläge eingetreten sind.

Bei der Holzindustrie und beim Baugewerbe haben die Verkehrsmengen zwar noch absolut zugenommen, ihre Anteile am gesamten Verkehrsaufkommen sind jedoch gegenüber 1958 leicht zurückgegangen. Dagegen konnte der Handel mit Baustoffen und mit Brennmaterial den Stand des Vorjahres nicht halten. Absolute und relative Zunahmen waren dagegen im wesentlichen nur beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und beim sonstigen Großhandel zu verzeichnen. Diese beiden letzteren Wirtschaftszweige gehörten ohnedies zu den Gruppen, denen bei den Ferntransporten mit eigenen Lastkraftfahrzeugen von jeher eine besondere Bedeutung zukommt.

Re.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle S. 398\*.

## Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1959/60

In den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der 2 453 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind im Winterhalbjahr 1959/60 (Oktober bis März) 35,8 Mill. Fremdenübernachtungen, das heißt 5,4 vH mehr als im WH 1958/59, ermittelt worden. 32,9 Mill. oder 92 vH aller Übernachtungen entfielen auf Inlandsgäste und 2,9 Mill. auf Auslandsgäste. Der entsprechende Vorjahresstand wurde jeweils um 5,4 vH überschritten.

### Zunahme der Fremdenübernachtungen gegenüber dem jeweiligen Winterhalbjahr des Vorjahres

	Insgesamt 1 000	vH	Inlandsgäste 1 000	vH	Auslandsgäste 1 000	vH
1952/53	1 238	7,3	1 097	6,8	141	11,6
1953/54	1 889	10,3	1 705	10,0	184	13,6
1954/55	1 453	7,2	1 237	6,6	216	14,0
1955/56	2 694	12,4	2 453	12,3	241	13,7
1956/57	2 557	10,4	2 370	10,5	187	9,3
1957/58	2 347	8,2	2 158	8,2	191	8,6
1958/59	2 934	9,5	2 648	9,3	288	11,9
1959/60	1 847	5,4	1 701	5,4	146	5,4

Die nach dem WH 1955/56 festzustellende rückläufige Entwicklung der Zuwachsraten hat sich — nach einer kleinen Unterbrechung im WH 1958/59, die durch den starken Osterreiseverkehr im März 1959 wesentlich beeinflußt war — auch im WH 1959/60 weiter fortgesetzt. Die geringere Zunahme der Übernachtungen im Berichtshalbjahr kann nur zum Teil dadurch erklärt werden, daß das Osterfest 1960 sich erst im April auswirken wird.

In den Bundesländern ist — abgesehen von den strukturell anders gearteten Stadtstaaten Hamburg und Bremen — eine unterschiedliche Entwicklung festzustellen. An der Spitze der Länder lag Bayern mit einem Anteil von 24 vH an den Fremdenübernachtungen im gesamten Bundesgebiet vor Baden-Württemberg mit 20 vH und Nordrhein-Westfalen mit 18 vH. Es folgen Hessen mit 14 vH, Niedersachsen mit 11 vH, Rheinland-Pfalz mit 6 vH, Schleswig-Holstein mit 3 vH und das Saarland mit 0,5 vH. Eine wesentliche Ausweitung des Fremdenverkehrs im WH 1959/60 gegenüber dem WH 1958/59 hatte vor allem das Land Hessen (+ 9,1 vH). Die Länder Bayern und Nordrhein-Westfalen lagen mit einer relativen Zunahme von 6,0 vH knapp über dem Bundesdurchschnitt (+ 5,4 vH), Baden-Württemberg und besonders Rheinland-Pfalz und Niedersachsen weit unter dem Bundesdurchschnitt; Schleswig-Holstein hat den Bundesdurchschnitt erreicht. Das Saarland hatte mit 30 vH zwar den relativ stärksten Anstieg gegenüber dem WH 1958/59 zu verzeichnen; der absolute Anstieg (38 100 Übernachtungen) fällt jedoch im Vergleich mit dem absoluten Zuwachs der anderen Länder (z. B. Hessen 410 400) nur wenig ins Gewicht. Die Auslandsgäste bevorzugten hauptsächlich Bayern (25 vH), Nordrhein-Westfalen (20 vH), Baden-Württemberg (16 vH) und Hessen (15 vH). Überdurchschnittlich entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr der Ausländerfremdenverkehr in Hessen (+ 9,9 vH), Nordrhein-Westfalen (+ 9,4 vH) und in Bayern (+ 7,2 vH). Unter dem Bundesdurchschnitt (+ 5,4 vH) lagen Niedersachsen (+ 5,3 vH), Schleswig-Holstein (+ 5,1 vH) und Baden-Württemberg (+ 3,4 vH), während Rheinland-Pfalz (— 15 vH) und das Saarland (— 21 vH) beträchtliche Abnahmen zu verzeichnen hatten.

Auf die für die Fremdenverkehrsstatistik gebildeten fünf Gemeindegruppen verteilen sich die Übernachtungen im WH 1959/60 und WH 1958/59 wie folgt:

	Insgesamt 1959/60	1958/59	Auslandsgäste 1959/60	1958/59
	in vH			
Großstädte	24,3	24,6	66,9	66,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	37,8	36,8	9,5	9,9
Luftkurorte	12,2	12,4	5,0	5,4
Seebäder	1,4	1,5	0,3	0,3
Sonstige Gemeinden	24,3	24,7	18,3	1

In allen Gemeindegruppen sind Steigerungen des Fremdenverkehrs, wenn auch von recht unterschiedlichem Ausmaß, festzustellen. Bemerkenswert ist die Zunahme des Besuchs der Heilbäder gegenüber dem WH 1958/59 um rund 1 Mill. Übernachtungen oder 8,4 vH, während die Zuwachsraten in

den anderen Gemeindegruppen unter dem Bundesdurchschnitt geblieben sind. Auf die 168 Heilbader entfielen demnach weit über ein Drittel aller Übernachtungen. Der Ausländerfremdenverkehr beschränkte sich zu zwei Dritteln auf die Großstädte.

Die Verteilung der Fremdenübernachtungen auf die einzelnen Monate im Winterhalbjahr zeigt — im Gegensatz zum Sommerhalbjahr mit seiner ausgeprägten Saisonspitze — ein über mehrere Monate ausgedehntes Saisontief, das im WH 1959/60, im ganzen gesehen, etwas ausgeglichener ist als im vorangegangenen Winterhalbjahr. Der Tiefpunkt liegt bei den Luftkurorten im November, bei den anderen Gemeindegruppen im Dezember. Der Anstieg nach dem Tiefpunkt vollzieht sich sehr langsam. Nur die Luftkurorte und die Heilbader weisen ab Januar, bedingt durch den Winterreiseverkehr und den Beginn der Badekuren, die sich nunmehr über das ganze Jahr erstrecken, eine günstigere Entwicklung auf. Dennoch überschreiten nur die Luftkurorte im März den Stand vom Oktober des Vorjahres. Das im März 1960 gegenüber dem Vorjahresmonat — mit Ausnahme der Großstädte — festzustellende geringere Ergebnis ist auf den Osterreiseverkehr zurückzuführen, der sich 1959 im März abwickelte, 1960 aber dem April zugute kam und sich daher statistisch erst im Ergebnis des Sommerhalbjahres 1960 auswirken wird.

Fremdenübernachtungen Oktober bis März  
MD WH 1959/60 bzw. 1958/59 = 100

Gemeindegruppe	Jahr	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Großstädte . . . .	1959/60	125,5	100,5	79,3	91,9	93,1	109,7
	1958/59	122,3	101,3	80,0	95,5	93,9	106,9
Heilbader . . . . .	1959/60	138,7	95,1	64,2	71,8	108,2	122,1
	1958/59	135,0	95,5	62,2	73,9	104,3	129,2
Luftkurorte . . . .	1959/60	116,4	57,4	76,9	92,6	127,1	129,6
	1958/59	106,3	59,1	75,7	89,4	120,4	149,1
Seebader . . . . .	1959/60	174,0	97,7	63,2	69,7	79,3	116,1
	1958/59	163,7	96,7	62,8	72,1	78,3	128,5
Sonstige . . . . .	1959/60	137,6	95,4	75,9	86,3	93,9	110,9
	1958/59	130,3	93,2	76,7	86,4	94,8	118,6
Insgesamt . . . .	1959/60	133,0	91,9	72,2	82,7	103,0	117,2
	1958/59	127,6	91,9	71,8	84,2	101,0	123,5

Die Verlagerung des Osterfestes hat sich besonders nachteilig in den Winterkurorten ausgewirkt, da der April wegen des bereits fehlenden Schnees in den meisten Orten einen Ausgleich nicht ermöglicht. In 49 ausgewählten Winterkurorten mit ständigen Wintersportmöglichkeiten, die hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen als repräsentativ für

diese Art der Fremdenverkehrsgemeinden angesehen werden können, sind nach dem noch schneearmen Dezember sehr starke Zunahmen der Übernachtungen in den Monaten Januar (+ 36 vH) und Februar (+ 57 vH) jeweils gegenüber dem Vormonat festzustellen. Während aber im März 1959 noch eine Zunahme um 15 vH zu verzeichnen war, blieb der März 1960 um 3,8 vH hinter dem Februar 1960 zurück. Besonders stark war die Abnahme der Ausländerübernachtungen im März 1960 gegenüber dem Vormonat (— 40 vH). Der absolute Höhepunkt des Reiseverkehrs in den Winterkurorten lag somit im WH 1959/60 zum ersten Male im Monat Februar.

Die Fremdenübernachtungen in 49 ausgewählten Winterkurorten im WH 1959/60  
und in den Monaten Dezember 1959 bis März 1960

Halbjahr Monat	Fremdenübernachtungen						Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslands-gäste	Zu-(+) bzw. Abnahme(—) gegenüber dem				aller Fremden	der Auslands-gäste
			Vormonat	gleichem Zeitraum des Vorjahres				
				zu Sp. 1	zu Sp. 2	zu Sp. 1 zu Sp. 2		
1 000	2	3	4	5	6	7	8	
Winterhalbjahr 1959/60 . . . . darunter	5 198,7	166,4	—	—	+ 4,8	— 1,5	9,7	5,0
Dezember 1959	582,7	30,0			+ 3,2	— 10,9	7,3	4,7
Januar 1960 . . . .	792,8	32,9	+ 36,1	+ 9,5	+ 4,6	— 6,4	9,6	7,9
Februar 1960 . . . .	1 241,1	42,4	+ 56,7	+ 29,4	+ 11,8	+ 18,6	10,1	6,4
März 1960 . . . . .	1 214,7	25,7	— 3,8	— 39,7	— 4,6	— 18,5	10,9	5,1

Ab April 1959 werden die Fremdenmeldungen und -übernachtungen nach Betriebsarten aufbereitet. Nachstehende Gliederung gibt ein Bild über das Übernachtungsaufkommen, die Aufenthaltsdauer der Gäste und den Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten im WH 1959/60.

Betriebsart	Fremdenübernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	1 000	vH	Tag	Bettenausnutzung vH
Hotels und Gasthöfe . . . . .	17 794,1	49,7	2,1	24,7
Fremdenheime, Pensionen und Hospize . . . . .	6 513,9	18,2	6,5	20,3
Erholungs- und Ferienheime . . . .	2 843,9	8,0	14,3	40,6
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten . . . . .	7 124,4	19,9	34,1	80,8
Beherbergungsbetriebe zusammen . .	34 276,3	95,8	3,4	28,6
Privatquartiere . . . . .	1 518,8	4,2	8,5	3,1
Insgesamt . . . . .	35 795,0	100	3,5	21,2

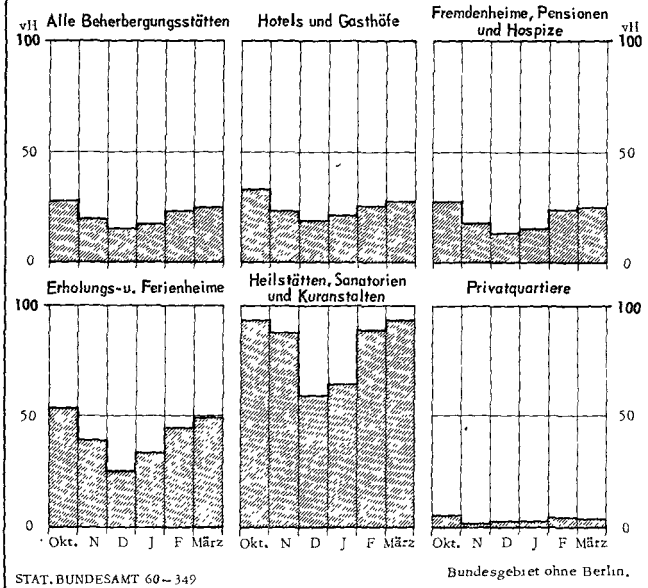
Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Winterhalbjahr 1959/60 (1. Oktober bis 31. März)

Gemeindegruppe Land	Berichts- orte Anzahl	Fremden-meldungen <sup>1)</sup>		Fremdenübernachtungen <sup>2)</sup>						Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber WH 1958/59 <sup>3)</sup>	
		insgesamt	darunter Auslands-gäste <sup>4)</sup>	insgesamt	darunter Auslands-gäste <sup>4)</sup>	im Durchschnitt aller Fremden	der Auslands-gäste	zu Sp. 4	zu Sp. 6		
		1 000	vH	1 000	vH	Tag	Tag	vH	vH		
Großstädte . . . . .	49	4 287,2	879,0	8 698,5	24,3	1 923,7	66,9	2,0	2,2	+ 4,2	+ 6,5
Heilbader (ohne Seebader) . . . . .	168	1 183,9	73,0	13 539,8	37,8	274,4	9,5	11,4	3,8	+ 8,4	+ 1,8
darunter											
heilklimatische Kurorte . . . . .	19	254,0	16,3	2 733,4	91,2	10,8	5,6	+ 3,5	+ 3,9		
Kneippkurorte . . . . .	24	141,2	8,5	1 057,0	33,4	7,5	3,9	+ 8,8	+ 28,3		
Luftkurorte . . . . .	337	708,0	42,7	4 365,9	12,2	143,7	5,0	6,2	3,4	+ 3,8	— 2,1
Seebader . . . . .	63	91,3	4,1	515,6	1,4	8,4	0,3	5,6	2,0	+ 2,4	— 7,7
Sonstige Fremdenverkehrsgemeinden . .	1 836	3 962,6	254,2	8 675,2	24,3	524,7	18,3	2,2	2,1	+ 3,3	+ 5,5
Insgesamt . . . . .	2 453	10 233,0	1 253,1	35 795,0	100	2 874,9	100	3,5	2,3	+ 5,4	+ 5,4
davon:											
Schleswig-Holstein . . . . .	165	367,3	35,3	1 202,3	3,4	64,1	2,2	3,3	1,8	+ 5,4	+ 5,1
Hamburg . . . . .	1	473,3	131,3	1 037,6	2,9	315,9	11,0	2,2	2,4	+ 0,5	+ 2,1
Niedersachsen . . . . .	362	1 211,4	61,5	4 006,4	11,2	137,5	4,8	3,3	2,2	+ 3,3	+ 5,3
Bremen . . . . .	2	160,7	25,5	308,3	0,8	49,6	1,7	1,9	1,9	+ 0,9	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen . . . . .	390	2 064,7	263,2	6 468,3	18,1	586,3	20,4	3,1	2,2	+ 6,0	+ 9,4
Hessen . . . . .	238	1 232,2	193,8	4 925,6	13,8	433,0	15,1	4,0	2,2	+ 9,1	+ 9,9
Rheinland-Pfalz . . . . .	188	554,9	49,1	2 072,7	5,8	92,0	3,2	3,7	1,9	+ 2,4	— 15,1
Baden-Württemberg . . . . .	395	1 775,0	222,2	7 072,7	19,7	467,0	16,2	4,0	2,1	+ 4,4	+ 3,4
Bayern . . . . .	664	2 331,4	258,7	8 537,4	23,8	706,1	24,6	3,7	2,7	+ 6,0	+ 7,2
Saarland . . . . .	48	62,2	12,5	163,9	0,5	23,4	0,8	2,6	1,9	+ 30,3	— 20,7
Berlin (West) . . . . .	1	200,4	41,1	592,8	1	142,5	5	3,0	3,5	+ 1,4	+ 1,9

<sup>1)</sup> Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde. — <sup>2)</sup> Gezählt sind nur die in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere — aber nicht in Jugendherbergen, Kinderheimen und sonstigen Massenunterkünften — gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — <sup>3)</sup> Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. — <sup>4)</sup> Die Vergleiche beziehen sich nur auf die Berichtsorte, für die Vergleichszahlen vorliegen.

## AUSNUTZUNG DER VERFÜGBAREN FREMDENBETTEN IM WINTERHALBJAHR 1959/60

Theoretische monatliche Übernachtungskapazität = 100



Es ist festzustellen, daß das Bettenangebot in den Hotels und Gasthöfen — trotz des sehr hohen Anteils an allen Übernachtungen — nur zu 25 vH ausgenutzt worden ist. Diese haben von allen Betriebsarten — mit Ausnahme der Fremdenheime und Pensionen — die niedrigste Ausnutzung, was zu einem Teil auf die kurzfristige Aufenthaltsdauer der Gäste von 2,1 Tagen zurückzuführen ist. Die noch niedrigere durchschnittliche Ausnutzung der Fremdenbetten in den Fremdenheimen und Pensionen dürfte trotz längerer Aufenthaltsdauer der Gäste (6,5 Tage) darauf zurückzuführen sein, daß viele Betriebe dieser Art, besonders an der See, geschlossen haben. Die längere Aufenthaltsdauer in den anderen Betriebsarten hat einen höheren Ausnutzungsgrad zur Folge, der in den Erholungs- und Ferienheimen (41 vH) wesentlich besser war, während in den Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten auch in dieser Jahreszeit eine sehr gute Belegung festzustellen ist. Der gegenüber dem Sommerreiseverkehr weitaus schwächere Winterreiseverkehr kommt besonders in der Ausnutzung der Privatquartiere zum Ausdruck; sie lag im SH 1959 bei 40 vH, im WH 1959/60 dagegen nur bei 3,1 vH.

Vergleicht man den Grad der Bettenausnutzung in den 5 Betriebsarten und in den einzelnen Monaten miteinander, so zeigt sich auch hier ein länger dauernder Tiefstand, dessen niedrigster Punkt bei allen Betriebsarten im Dezember liegt. Ein stärkerer Anstieg des Ausnutzungsgrades ab Januar 1960 ist nur bei den Erholungs- und Ferienheimen (Ausnutzungsgrad: Dezember 1959: 25 vH; März 1960: 49 vH) und bei den Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten (Ausnutzungsgrad: Dezember: 58 vH; März: 94 vH) festzustellen.

## Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen im Winterhalbjahr 1959/60

Standiger Wohnsitz der Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Mel- dungen	Übernachtungen	Zu- (+) oder Ab- nahme (—) der Über- nachtungen gegenüber dem WH 1958/59	
			der Auslandsgäste	
			1 000	vH
Vereinigte Staaten von Amerika	213,5	453,8	15,8	— 5,7
Niederlande	143,4	263,4	9,2	+ 4,8
Großbritannien und Nordirland	97,5	261,8	9,1	+ 16,2
Frankreich	108,7	237,9	8,3	+ 9,2
Italien	82,2	229,7	8,0	+ 26,1
Schweiz	97,2	212,8	7,4	— 1,0
Österreich	82,1	173,3	6,0	+ 10,0
Belgien und Luxemburg	70,4	143,4	5,0	+ 2,1
Dänemark	70,6	124,5	4,3	— 6,4
Schweden	58,2	118,6	4,1	+ 3,4
Asien	36,1	118,5	4,1	+ 5,3
Süd- und Mittelamerika	29,2	84,2	2,9	+ 0,6
Griechenland	16,6	57,0	2,0	+ 19,0
Afrika	15,7	51,8	1,8	— 0,7
Spanien	17,3	51,0	1,8	+ 8,7
Norwegen	21,3	46,4	1,6	+ 12,0
Türkei	12,3	43,4	1,5	+ 30,9
Kanada	13,5	28,3	1,0	— 6,3
Finnland	10,5	21,8	0,8	+ 14,9
Übriges Ausland	57,0	153,0	5,3	+ 7,0
Insgesamt	1 253,1	2 874,9	100	+ 5,4

Der Anteil der Auslandsgäste an den Gesamtübernachtungen ist mit 8,0 vH gegenüber dem WH 1958/59 unverändert geblieben. Die absolute Zunahme betrug 146 300 Übernachtungen. Diese Entwicklung wurde in der Hauptsache bestimmt durch die Zunahme der Übernachtungen von Gästen aus den wichtigen Reiselandern Italien (+ 26 vH), Großbritannien (+ 16 vH), Österreich (+ 10 vH) und Frankreich (+ 9 vH). Bemerkenswert waren auch die relativ hohen Zuwachsraten der Gäste aus der Türkei (+ 31 vH), Griechenland (+ 19 vH) und Finnland (+ 15 vH). Dagegen ist festzustellen, daß die Abnahme der Übernachtungen der Gäste aus den USA, die bereits im SH 1959 3,7 vH betrug, sich im WH 1959/60 (— 5,7 vH) verstärkt fortgesetzt hat. Sta.

## Geld und Kredit

### Das Bauspargeschäft im Bundesgebiet<sup>1)</sup> und in den Bundesländern 1959

#### Im Bundesgebiet<sup>1)</sup> günstige Entwicklung des Bauspargeschäfts

Im Jahre 1959 wurden bei den im Bundesgebiet<sup>1)</sup> tätigen 14 öffentlichen und 16 privaten Bausparkassen insgesamt 599 100 neue Bausparverträge<sup>2)</sup> mit einer Bausparsumme von 10,0 Mrd. DM abgeschlossen. Damit haben die Bausparkassen 1959 bei ihrem Neugeschäft wiederum ein sehr günstiges Ergebnis erzielt, wenn auch die Zahl der Neuabschlüsse geringfügig (um rund 41 000 oder 6,4 vH) kleiner war als 1958. Dagegen war 1959, trotz der etwas geringeren Zahl von neuen Verträgen, die Bausparsumme um insgesamt 535 Mill. DM oder 5,6 vH größer als 1958. Auch die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag hat sich erhöht, und zwar von 14 800 auf 16 700 DM. Diese Entwicklung dürfte neben den erhöhten Baukosten und Baulandpreisen auch auf den höheren Ansprüchen hinsichtlich Größe und Qualität der Bauvorhaben beruhen. Durch das starke Neugeschäft ist, unter Berücksich-

<sup>1)</sup> Einschließlich Saarland und Berlin (West). — <sup>2)</sup> Eingelöste Neuabschlüsse.

tigung der durch Kündigung oder Beendigung des Vertragsverhältnisses erloschenen Verträge, der gesamte Vertragsbestand von 2,6 Mill. Bausparverträgen mit einer Bausparsumme von 37,5 Mrd. DM Ende 1958 auf 3,0 Mill. Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 46,0 Mrd. DM Ende 1959 angewachsen. Obwohl 1959 im Neugeschäft die hohen Zuwachsraten des Jahres 1958 nicht ganz erreicht wurden, haben die sehr guten Geschäftsergebnisse dieses Jahres doch deutlich gezeigt, daß in weiten Bevölkerungskreisen der Wunsch sehr stark ist, Rücklagen und Eigentum zu bilden und daß das Bausparen nach wie vor seine Anziehungskraft behalten hat.

Der starken Zunahme der Bausparverträge und der Bausparsummen in den letzten Jahren entsprechend war im Berichtsjahr auch der Spargeldeingang (ohne Zinsgutschriften und Wohnungsbauprämien) auf die bestehenden Bausparverträge erheblich größer als 1958; mit insgesamt 2 992 Mill. DM hat er die 3-Milliarden-Grenze fast erreicht und überstieg die Sparleistung des Vorjahres (2 447 Mill. DM) um mehr als ein Viertel. Auch die sonstigen Geldeingänge, nämlich die Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer sowie die Wohnungsbauprämien nach dem Wohnungsbau-Prämiengesetz



von 1953 haben mit 840 bzw. 339 Mill. DM das Vorjahresergebnis um nahezu ein Drittel übertroffen. Das gesamte Geldaufkommen der privaten und öffentlichen Bausparkassen stellte sich somit 1959 auf 4,2 Mrd. DM, das ist ebenfalls fast ein Viertel mehr als 1958. Auch die Gesamtauszahlungen haben sich gegenüber 1958 um fast ein Viertel erhöht; an Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen haben die Bausparkassen 1959 den Bausparern insgesamt 3,24 Mrd. DM ausbezahlt. Bis Ende 1959 ist der Bestand an Bauspareinlagen auf insgesamt 7,48 Mrd. DM und der Bestand an gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkrediten auf insgesamt 4,77 Mrd. DM angestiegen.

Wie die nachstehende kurze Übersicht zeigt, hatte im Bundesgebiet<sup>3)</sup> die Entwicklung des Bauspargeschäfts bei den privaten und bei den öffentlichen Bausparkassen im großen und ganzen etwa den gleichen Verlauf:

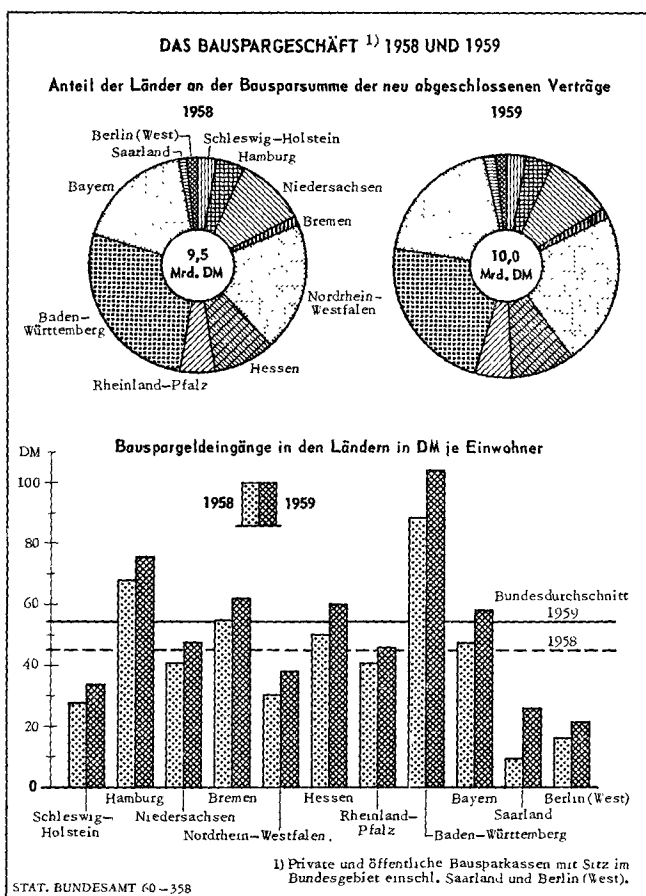
	Private Bausparkassen		Öffentliche Bausparkassen	
	1958	1959	1958	1959
Zahl der eingelösten Neuabschlüsse	373 700	353 600	267 000	245 000
Bausparsumme (Mrd. DM) . . . . .	5,8	6,3	3,7	3,8
Gesamtaufkommen <sup>4)</sup> (Mrd. DM) . . . . .	2,0	2,5	1,4	1,7
Auszahlungen (Mrd. DM) . . . . .	1,5	1,9	1,1	1,3
Bestand am Ende des Jahres an				
Bauspareinlagen (Mrd. DM) . . . . .	3,5	4,4	2,5	3,1
Bauspardarlehen und Zwischenkredite (Mrd. DM) . . . . .	2,5	3,0	1,6	1,7

An der Finanzierung des Wohnungsbaues hatten die Kapitalsammelstellen<sup>5)</sup> wie in den Vorjahren auch 1959 wieder den größten Anteil; auf sie entfiel mit 7,50 Mrd. DM fast die Hälfte des gesamten Finanzierungsaufwandes (1958 = 5,49 Mrd. DM oder 45 vH). Die Bausparkassen haben absolut gesehen 1959 zwar mit 2,86 Mrd. DM einen erheblich größeren Beitrag zur Finanzierung des Wohnungsbaues geleistet als im Jahr zuvor, doch ist ihr Anteil an den von allen Kapitalsammelstellen für den Wohnungsneubau zur Verfügung gestellten Mitteln, leicht zurückgegangen<sup>6)</sup> (von 37,7 vH im Jahre 1958 auf 34,2 vH im Jahre 1959). Der Anteil der Bausparkassen am gesamten Spareinlagenzuwachs des Jahres 1959 belief sich auf 14,4 vH; 1958 hatte er rd. 15 vH betragen.

#### Entwicklung des Bauspargeschäfts in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich

Um die Bausparleistung und die Entwicklung des Bauspargeschäfts in den einzelnen Bundesländern darstellen zu können, wurde für 1959 von den Verbänden der Bausparkassen, nach den gleichen Richtlinien wie 1958, wieder eine Aufgliederung der Geschäftsergebnisse nach dem Sitz der Bausparer vorgenommen und die Ergebnisse dem Statistischen Bundesamt zur Auswertung zur Verfügung gestellt<sup>7)</sup>. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 1958 zeigt, daß 1959 zwar die Rangordnung zwischen den Ländern bei den meisten Geschäftsvorfällen der Bauspartätigkeit (Neuabschlüsse, Spargeldeingänge, Auszahlungen, Bestand an Bauspareinlagen und Baudarlehen) etwa die gleiche geblieben ist, daß sich aber die Bauspartätigkeit regional sehr unterschiedlich entwickelt hat. So sind in einigen Ländern — insbesondere in Nordrhein-Westfalen —, in denen das Bauspargeschäft bisher relativ zurückgeblieben war, 1959 beträchtlich höhere Geschäftsergebnisse erzielt worden als 1958. Dies deutet darauf hin, daß in diesen Ländern noch Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind, und daß auch hier das Bausparen immer mehr Anklang findet. In verschiedenen anderen Ländern (z. B. Hessen und Rheinland-Pfalz) hatte 1959 die Geschäftstätigkeit fast den gleichen Umfang wie 1958; hier scheint sich eine gewisse Konstanz im Neugeschäft entwickelt zu haben. Dagegen sind in einigen Ländern, in denen in den letzten Jahren das Bauspargeschäft eine beträchtliche Ausdehnung erfahren hatte, 1959 erheblich weniger neue Verträge abgeschlossen worden als 1958. Dies trifft vor allem auf das klassische Bausparerland Baden-Württemberg zu,

<sup>3)</sup> Einschließlich Saarland und Berlin (West). — <sup>4)</sup> Spargeldeingang, Prämieineingang sowie Zins- und Tilgungsleistungen. — <sup>5)</sup> Boden- und Kommunalkreditinstitute, Sparkassen, Bausparkassen, Lebens- und Sozialversicherungen. — <sup>6)</sup> Genaue Zahlenangaben und nähere Ausführungen siehe Bundesbaublatt Nr. 5/60. — <sup>7)</sup> Näheres über Inhalt und Methode der regionalen Erfassung des Bauspargeschäfts siehe WiSta, Heft 7, Juli 1959, Seite 355 ff.



von wo der Bauspargedanke nach dem ersten Weltkrieg seinen Ausgang genommen hatte. Nach der Zahl der Bausparverträge sowie nach dem absoluten und auf den Einwohner bezogenen Betrag der Bausparsumme steht Baden-Württemberg aber immer noch an erster Stelle der Bundesländer. Auch Hamburg, wo 1958 die Neuabschlüsse weit über dem Durchschnitt lagen, hatte im Berichtsjahr ein etwas geringeres Neugeschäft zu verzeichnen. Dabei läßt sich schwer abschätzen, ob es sich in diesen Ländern nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt oder ob hier das Bausparen schon einen so hohen Sättigungsgrad erreicht hat, daß eine weitere Steigerung des Neugeschäfts nicht mehr zu erwarten ist.

Tabelle 1: Neuabschlüsse<sup>1)</sup> von Bausparverträgen 1958 und 1959 nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingelöste Neuabschlüsse							
	Abschlüsse		Bausparsumme					
	1958	1959	insgesamt	insgesamt	je Vertrag	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM
Schleswig-Holstein	18,1	17,2	254,1	269,0	14,0	15,6	112,02	117,75
Hamburg	27,2	20,9	410,5	391,7	15,1	18,7	228,42	215,73
Niedersachsen	71,1	62,7	1 001,7	963,4	14,1	15,4	154,00	147,59
Bremen	9,8	11,5	105,5	130,5	10,8	11,4	157,25	190,82
Nordrhein-Westfalen	117,5	125,8	1 853,2	2 215,6	15,8	17,6	120,92	142,35
Hessen	60,7	60,4	867,8	931,8	14,3	15,4	187,65	199,23
Rheinland-Pfalz	33,8	33,9	500,9	568,4	14,8	16,8	150,21	168,76
Baden-Württemberg	185,0	143,5	2 570,1	2 286,0	13,9	15,9	348,84	304,73
Bayern	103,1	107,5	1 675,4	1 916,2	16,3	17,8	181,44	205,50
Saarland	3,8	6,3	91,0	168,4	23,9	26,5	89,85	163,23
Berlin (West)	9,6	9,5	158,0	182,6	16,5	19,3	70,97	82,47
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	639,8	599,1	9 488,2	10 023,6	14,8	16,7	174,52	182,27

<sup>1)</sup> Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West).

Nach den vorhandenen Unterlagen können die Geschäftsergebnisse nicht zu der Zahl der Bausparer in Beziehung gesetzt werden<sup>2)</sup>. Um trotzdem ein Bild über die Bausparleistung der Bevölkerung in den einzelnen Ländern zu erhalten

<sup>2)</sup> Bekannt ist lediglich die Zahl der Verträge, die sich aber nicht mit der Zahl der Bausparer deckt.

Tabelle 2: Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen<sup>1)</sup> 1958 und 1959  
nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Aufkommen										Auszahlungen <sup>4)</sup>									
	Spargeld- einzüge <sup>2)</sup>		Pramien- einzüge <sup>3)</sup>		Zins- und Tilgungs- einzüge		zusammen		Aus- zahlungen <sup>4)</sup>		Spargeld- einzüge <sup>2)</sup>		Pramien- einzüge <sup>3)</sup>		Zins- und Tilgungs- einzüge		zusammen		Aus- zahlungen <sup>4)</sup>	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	Mill. DM																			
Schleswig-Holstein	62,6	76,6	6,2	8,3	19,3	25,5	88,1	110,7	72,1	102,6	27,61	33,64	2,74	3,64	8,50	11,18	38,85	48,46	31,77	45,00
Hamburg	121,5	136,6	6,4	8,5	23,3	29,8	151,5	175,0	101,4	139,6	67,60	75,26	3,55	4,70	13,12	16,40	84,27	96,36	56,42	76,88
Niedersachsen	263,2	309,6	26,3	32,2	72,4	91,2	361,8	433,0	284,1	325,0	40,46	47,42	4,04	4,93	11,12	13,98	55,52	66,33	43,68	49,79
Bremen	36,7	42,2	2,3	3,2	13,3	15,9	52,3	61,4	38,4	51,4	54,73	61,72	3,41	4,74	18,82	23,29	77,96	89,75	57,31	75,10
Nordrhein-Westfalen	462,5	593,0	47,5	62,5	119,3	150,5	629,3	806,0	489,0	581,2	30,18	38,10	3,10	4,02	7,79	9,67	41,07	51,79	31,90	37,34
Hessen	230,6	280,6	26,6	33,2	74,9	93,9	332,1	407,7	271,0	345,6	49,97	60,00	5,75	7,10	16,19	20,07	71,91	87,17	58,60	73,94
Rheinland-Pfalz	135,3	155,0	13,9	18,8	35,7	43,4	185,0	217,2	133,2	212,9	40,59	46,03	4,17	5,57	10,70	12,89	55,46	64,49	39,94	63,20
Baden-Württemberg	652,4	781,7	77,2	96,3	185,5	242,4	915,1	120,4	728,7	848,2	88,55	104,21	10,48	12,83	25,18	32,31	124,21	149,35	98,90	113,07
Bayern	436,4	542,0	51,5	70,7	101,0	135,6	588,9	748,4	445,6	572,9	47,26	58,13	5,58	7,59	10,94	14,55	63,78	80,27	48,26	61,44
Saarland	9,7	26,8	—	0,0	4,2	3,9	14,0	30,7	7,2	12,1	9,61	25,94	—	0,05	4,19	3,82	13,80	29,81	7,15	11,75
Berlin (West)	36,2	47,5	4,0	5,2	5,2	7,9	45,4	60,6	32,9	45,5	16,28	21,45	1,79	2,37	2,35	3,55	20,42	27,37	14,77	20,55
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	2 447,1	2 991,9	261,9	339,1	654,3	840,2	3 363,5	4 171,1	2 603,5	3 237,4	45,01	54,40	4,82	6,17	12,04	15,27	61,87	75,84	47,89	58,87

<sup>1)</sup> Private und öffentliche Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West). — <sup>2)</sup> Ohne Zinsgutschriften. — <sup>3)</sup> Eingänge nicht Gutschriften. — <sup>4)</sup> Auszahlungen von Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten nicht erfaßt.

ten, wurden auch 1959 die verschiedenen Geschäftsvorfälle der Bauspartätigkeit wiederum an der jeweiligen Bevölkerungszahl gemessen. Zwischen den Ländern sind danach 1959 gegenüber 1958 im allgemeinen keine nennenswerten Verschiebungen eingetreten. Auch hier nimmt Baden-Württemberg immer noch die erste Stelle ein, gefolgt von Hamburg. Während aber 1958 in Baden-Württemberg alle Geschäftsvorfälle etwa das Doppelte des Bundesdurchschnitts ausmachten und im Stadtstaat Hamburg das Bauspargeschäft weit überdurchschnittlich war, haben sich 1959 in diesen beiden Ländern die Unterschiede zum Bundesdurchschnitt, insbesondere bei den Neuabschlüssen, etwas verringert. Das Saarland und Berlin (West) bleiben — mit Ausnahme der Neuabschlüsse — an den beiden letzten Plätzen. Im Saarland ist das Bauspargeschäft, vor allem das der privaten Bausparkassen, erst vor kurzer Zeit angelaufen; 1959 wurden dort aber fast doppelt so viele neue Verträge mit einer nahezu doppelt so hohen Bausparsumme abgeschlossen wie 1958. Relativ gesehen war das Bauspargeschäft wiederum in Schleswig-Holstein weniger ergiebig; in diesem Land lagen auch im Berichtsjahr die Kopfquoten sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand um mehr als ein Drittel unter dem Bundesdurchschnitt. Dies mag einmal an der wirtschaftlichen Struktur dieses Landes liegen, zum anderen aber auch darin seine Ursache haben, daß in Schleswig-Holstein besondere Finanzierungsinstitute für ländliche Siedlungsbauten bestehen, über die ein Teil der Eigenheime finanziert wird. In Nordrhein-Westfalen war, wie bereits erwähnt, die Bauspartätigkeit 1959 zwar ergiebiger als 1958, doch lagen auch hier die Bausparleistungen, gemessen an der Bevölkerungszahl, immer noch weit unter dem Bundesdurchschnitt. Für diese Erscheinung dürften im wesentlichen folgende Gründe maßgebend sein:

Weitgehende Erleichterung der Wohnungs- und Baugeldbeschaffung infolge besonderer Förderung des Bergarbeiter-Wohnungsbaus und des außerordentlich hohen Einsatzes von Landesmitteln für den Wohnungsbau.

Mangel an geeignetem Bauland und hohe Baulandpreise in diesem dicht besiedelten Industriegebiet.

Erhebliche Wohnungsbautätigkeit der in diesem Land besonders stark vertretenen großen Industrieunternehmen für ihre Belegschaft.

Im einzelnen ergab sich im Berichtsjahr 1959 folgende Entwicklung des Bauspargeschäfts:

Wie bereits ausgeführt, wurden zwar in Baden-Württemberg wieder die meisten neuen Verträge abgeschlossen, doch war 1959 das Neugeschäft wesentlich geringer als im vergangenen Jahr. Durch das verminderte Neugeschäft ist der Anteil dieses Landes an den gesamten Neuabschlüssen im Bundesgebiet zurückgegangen (gemessen an der Bausparsumme von 27 vH auf 23 vH). Annähernd die gleiche Entwicklung trifft auch auf Hamburg zu. Dagegen lag in Nordrhein-Westfalen bei den neuen Verträgen die Bausparsumme um 20 vH höher als im Vorjahr; damit stieg hier der Anteil an den gesamten Neuabschlüssen von 19 auf 22 vH.

Bei den Neuabschlüssen ist die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag von 14 800 DM auf 16 700 DM, das ist um 13 vH, angestiegen. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt stellte sich die durchschnittliche Vertragssumme im Saarland, in Berlin (West), in Hamburg und in Bayern; relativ am stärksten zugenommen hat sie in Hamburg und Berlin. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet ergab sich für 1959 im Bundesgebiet eine durchschnittliche Bausparsumme von 182 DM, das ist um 4,4 vH mehr als im Jahr zuvor; in Baden-Württemberg ist die Kopfquote, bedingt durch das gegenüber 1958 geringere Neugeschäft, allerdings etwas kleiner geworden.

Die Spargeldeinzüge waren 1959 im Bundesgebiet mit fast 3 Mrd. DM um mehr als ein Fünftel höher als 1958 (2,44 Mrd. DM). Auf sie entfielen, wie im Vorjahr, fast drei Viertel des gesamten Geldaufkommens der Bausparkassen; sie sind als die eigentliche Bausparleistung zu betrachten. An den gesamten Spargeldeinzügen waren Baden-Württemberg mit

Tabelle 3: Bestand an Bauspareinlagen und -ausleihungen<sup>1)</sup> am Jahresende 1958 und 1959  
nach dem Sitz der Bausparer (bzw. nach Lage des Pfandgrundstücks)

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen				Ausleihungen							
	insgesamt		je Einwohner		Bauspardarlehen		Zwischenkredite		zusammen		je Einwohner	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959
	Mill. DM				Mill. DM							
Schleswig-Holstein	159,9	195,9	70,47	85,77	92,9	112,5	13,8	23,1	106,7	135,6	47,04	59,35
Hamburg	272,3	318,5	151,55	175,55	107,7	143,3	21,6	24,3	129,3	167,6	71,95	92,32
Niedersachsen	595,4	752,3	91,53	115,24	386,7	444,0	54,3	58,4	441,0	502,4	67,79	76,97
Bremen	90,8	113,5	135,35	165,98	53,8	59,5	17,0	14,4	70,8	73,9	105,54	108,05
Nordrhein-Westfalen	1 120,3	1 445,0	73,10	92,85	628,4	731,0	113,4	149,5	741,8	880,5	48,40	56,57
Hessen	590,4	716,4	127,67	153,16	400,8	453,2	43,0	57,5	443,8	510,7	95,97	109,17
Rheinland-Pfalz	310,5	400,5	93,12	118,89	177,6	216,3	34,0	44,3	211,6	260,6	63,45	77,39
Baden-Württemberg	1 726,7	2 075,7	234,37	276,69	988,5	1 177,9	157,9	157,9	1 146,4	1 335,8	155,60	178,07
Bayern	1 046,9	1 307,8	113,38	140,25	595,9	716,9	87,3	108,2	683,3	825,1	73,99	88,49
Saarland	14,4	36,2	14,20	35,09	15,5	11,5	2,8	7,8	18,3	19,3	18,07	18,70
Berlin (West)	89,3	117,8	40,12	53,21	29,5	42,5	17,6	20,8	47,1	63,3	21,13	28,61
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	6 016,9	7 479,6	110,67	136,01	3 477,2	4 108,5	562,5	666,3	4 039,7	4 774,8	74,31	86,83

<sup>1)</sup> Bauspareinlagen und -ausleihungen privater und öffentlicher Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West).

26 vH, Nordrhein-Westfalen mit 20 vH und Bayern mit 18 vH beteiligt. Ein Vergleich der Spargeldeingänge je Einwohner in den einzelnen Ländern zeigt, daß im Jahr 1959 Baden-Württemberg auch in der Sparleistung hinter anderen Ländern, insbesondere hinter Nordrhein-Westfalen und Bayern, zurückgeblieben ist. Die übrigen Geldeingänge der Bausparkassen (Prämieingänge sowie Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer) waren 1959 in allen Ländern ebenfalls höher als 1958. Das gesamte Geldaufkommen der Bausparkassen belief sich im Bundesgebiet im Berichtsjahr auf 4,2 Mrd. DM (1958 = 3,4 Mrd. DM). Die Pro-Kopf-Zahlen zeigen bei diesen Geldeingängen im allgemeinen dieselbe Entwicklung wie bei den Spargeldeingängen.

Auch bei den Auszahlungen je Einwohner ist in der Rangordnung der Länder 1959 gegenüber 1958 keine wesentliche Veränderung festzustellen; lediglich Hamburg hat seinen Platz verbessert.

Wie bereits erwähnt, sind die gesamten Bauspareinlagen im Laufe des Berichtsjahres um knapp ein Viertel ihres

Vorjahresbestands auf insgesamt 7,48 Mrd. DM angewachsen. Den größten Anteil behielten Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit 28 bzw. 19 vH. Die Spareinlagen je Kopf der Bevölkerung betrugen im Bundesgebiet 136 DM gegenüber 111 DM im Jahre 1958; dies entspricht einer Erhöhung um 23 vH. Hierbei stehen 1959 zwar die einzelnen Länder rangordnungsmäßig an den gleichen Plätzen wie im Vorjahr, doch waren die Zuwachsraten in den Ländern sowohl absolut als auch relativ sehr unterschiedlich.

Die Ausleihungen, das sind die gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkredite der Bausparkassen, haben im Bundesgebiet Ende 1959 einen Stand von 4,77 Mrd. DM erreicht. Die Anteile der in der Bauspartätigkeit führenden Länder sind im wesentlichen gleich geblieben. Auf den Einwohner bezogen stellten sich diese Baukredite im Bundesgebiet Ende 1959 auf 87 DM gegenüber 74 DM Ende 1958. In Baden-Württemberg liegt die Kopfquote zwar immer noch doppelt so hoch wie im Bundesgebiet, doch hat sie sich relativ weniger erhöht als in anderen Ländern. RS.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Die einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge

#### Ergebnisse der Zusatzstatistik 1958/59 zur Fürsorgestatistik

##### Vorbemerkung

Nach den Strukturuntersuchungen der laufend Unterstützten der offenen Fürsorge in den Zusatzstatistiken der Jahre 1956 und 1957<sup>1)</sup> wurde durch die Zusatzstatistik 1958/59 erstmalig der Empfängerkreis und die Zusammensetzung der einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge (Beihilfen) durchleuchtet. Es handelte sich hierbei um ein wichtiges fürsorgepolitisches Anliegen, da diese Beihilfen wegen ihrer Vielzahl und Vielgestaltigkeit in der laufenden Fürsorgestatistik nur in Gesamtbeträgen nachgewiesen werden können, obwohl sie als Ergänzung der laufenden Unterstützungen wie als Unterstützung eines über die laufend Unterstützten weit hinausgehenden Kreises von einmalig Hilfsbedürftigen (sog. Minderbemittelten) von großer Bedeutung sind.

Die großenteils pauschal abgerechneten einmaligen Unterstützungen der offenen gesundheitlichen Fürsorge wurden bei der Erhebung herausgelassen, desgleichen die außerhalb der eigentlichen Fürsorge gewährten Weihnachtsbeihilfen. Die Erhebung beschränkte sich somit auf die einmaligen wirtschaftlichen Unterstützungen der Fürsorge einschließlich der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und der Tuberkulosehilfe. Da diese Unterstützungen je nach der individuellen Notlage der Hilfsbedürftigen unregelmäßig gewährt und vielfach saisonal beeinflusst werden, wurden sie für die Dauer eines ganzen Jahres — vom 1. Oktober 1958 bis 30. September 1959 — erfaßt.

Als Erhebungseinheit wurden die Fälle der einmaligen Unterstützungen von Haushalten bzw. Haushaltsvorständen und Einzelpersonen im Jahre erfaßt und dabei das bisherige Verfahren der 10-vH-Buchstabenwahl nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens der Unterstützungsempfänger angewendet. Einmalig bewilligte Ratenzahlungen der gleichen Beihilfeart sollten als ein einziger Unterstützungsfall, wiederholte Bewilligungen der gleichen Art als mehrere Fälle gelten.

Zur Prüfung des Erfassungsgrades der Erhebung konnte mangels anderer Angaben nur der zeitlich und materiell abweichende einmalige wirtschaftliche Unterstützungsaufwand aus der Jahresstatistik des Rechnungsjahres 1958 herangezogen werden. Im Vergleich hierzu machten die in der Zusatzstatistik erfaßten einmaligen Unterstützungsbeträge im Bundesgebiet lediglich 6,5 vH aus. Dies lag, wie eingehende Nachforschungen einiger Länder ergeben haben, kaum an einer unzureichenden Auswahl der

Unterstützungsempfänger oder einem unterschiedlichen Erfassungsgrad bei Empfängern und Beträgen, sondern hauptsächlich daran, daß ein Teil der in der Jahresstatistik nachgewiesenen Aufwendungen globaler Natur oder pauschal abgerechnet und gebucht war, sich also der Erfassung im Einzelfall entzog. Es handelte sich hierbei um Jahresabschluß- und -umbuchungen, Pauschalzahlungen an die freien Wohlfahrtsverbände und andere fürsorgerische Institutionen, Erstattungen an andere Fürsorgeverbände, pauschal abgerechnete Gutscheine für Sachleistungen, Transportkosten, Leistungen an Durchwanderer, zusammengefaßte Abrechnungen der Gemeinden u. dgl. Außerdem wurde festgestellt, daß bei einigen Fürsorgeverbänden in der Jahresstatistik noch verschiedene, nicht unter die einmalige wirtschaftliche Fürsorge gehörende Aufwendungen enthalten waren (Weihnachtsbeihilfen, Entlassungsgelder, gesundheitliche Leistungen, Bekleidungsbeihilfen an Anstaltsinsassen, Kosten für Rückführung von Evakuierten), wie daß andererseits in manchen Fällen Einzelleistungen aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Zusatzstatistik aufgenommen waren (Überbrückungsbeihilfen, Vorschußzahlungen, Bestattungskosten). Schließlich lag auch der einmalige wirtschaftliche Gesamtaufwand im Erhebungsjahr gegenüber dem um ein halbes Jahr zurückliegenden Rechnungsjahr 1958 zum Teil niedriger.

Da aus den genannten Gründen der Erfassungsgrad der Zusatzstatistik nicht zuverlässig ermittelt werden konnte, ist bei der Darlegung der Ergebnisse auf eine Hochrechnung der Unterstützungsfälle verzichtet worden. Die erfaßten rund 90 000 Fälle im Bundesgebiet dürften aber genügen, den Personenkreis der individuell Unterstützten und die Struktur ihrer einmaligen Unterstützungen hinreichend deutlich zu machen. Die gemachten Feststellungen sollten auch den Anlaß dazu geben, die wirtschaftlichen Beihilfen trotz der damit verbundenen Belastung noch eingehender als bisher aufzuzeichnen.

##### Ergebnisse

Durch die Erhebung wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) für das Jahr vom Oktober 1958 bis September 1959 insgesamt 89 000 einmalige Unterstützungsfälle der offenen wirtschaftlichen Fürsorge mit 191 000 dazugehörigen Personen erfaßt. Gegenüber dem im September 1957 untersuchten Bestand der laufend Unterstützten der offenen Fürsorge<sup>2)</sup> weicht die Zusammensetzung der einmalig Unterstützten durch die Einbeziehung der nicht laufend Unterstützten und die häufigeren einmaligen Notlagefälle bei den größeren Familien erheblich ab. Die Familiengliederung der einmalig unterstützten Haushalte ergab insbesondere einen geringeren Anteil der unterstützten Einzelpersonen (51 vH der Fälle) und stärkere Anteile der Elternpaare und Elternteile mit minderjährigen Kindern ohne andere Mit-

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta, Heft 8, August 1957, S. 441 und Heft 7, Juli 1958, S. 406.

<sup>2)</sup> Vgl. WiSta, Heft 7, Juli 1958, S. 407.

unterstützte (30 vH). Dadurch war auch die durchschnittliche Familiengröße der unterstützten Haushalte höher; sie lag für Ehepaare mit Kindern bei 4,7, für Elternteile mit Kindern bei 3,1 und für die Haushalte insgesamt bei 2,1 Personen.

Die unterstützten Haushaltsvorstände und Einzelpersonen waren in der Mehrzahl weiblichen Geschlechts (55 vH). Im ganzen gehörten 57 vH der Fälle dem Kreis der laufend Unterstützten an, welche die einmaligen Unterstützungen in Ergänzung ihrer laufenden Unterstützung erhielten, während 43 vH zu den nicht laufend Unterstützten gehörten, die nur durch einmalige oder vorübergehende Notlagen hilfsbedürftig wurden.

Die Einkommenslage der einmalig unterstützten Haushaltsvorstände und Einzelpersonen wird dadurch gekennzeichnet, daß 52 vH der Fälle der laufend Unterstützten mit einmaligen Beihilfen von der Fürsorge voll unterstützt wurden und 48 vH anderweitige Einkommen hatten. Die nicht laufend Unterstützten bezogen dagegen zu 99 vH anderweitige Einkommen, die hauptsächlich aus Renten der gesetzlichen Unfallversicherung und sozialen Rentenversicherung (36 vH), Arbeitseinkommen (20 vH) sowie Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe, Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenrente oder Kriegsschadenrente und Ausbildungshilfe gemäß LAG (je 10 vH) bestanden.

57 vH der einmaligen Unterstützungsfälle entfielen auf Haushalte, die im Laufe des Erhebungsjahres nur eine einzige Unterstützung erhielten, während es sich bei 12 vH der Fälle um Haushalte mit 2 Unterstützungen und bei 5 vH der Fälle um Haushalte mit 3 und mehr Beihilfen im Jahre handelte. Unter Ausschaltung der mehrfachen Unterstützungen ergaben sich demnach im ganzen 65 000 durch Beihilfen unterstützte Haushalte mit 132 000 Personen.

Die Frage nach dem Anlaß der Beihilfegewährung läßt erkennen, daß die einmaligen Unterstützungen in den meisten Fällen (78 vH) ohne besonderen Anlaß auf Grund der üblichen einmaligen Notstände gewährt wurden. Dies gilt vor allem für die am häufigsten vorkommenden Beihilfearten (Feuerungs- und Bekleidungsbeihilfen). Als besonderen Anlaß bezeichneten 10 vH der Unterstützungsfälle Krankheit und Todesfall und 3 vH Zuzug aus der SBZ bzw. dem Sowjetsektor von Berlin oder aus den Vertreibungsgebieten. Die übrigen Anlässe für einmalige Notlagen — Körperbehinderung, familiäre Anlässe, unwirtschaftliches Verhalten, Berufsförderung, Wegfall des Ernährers — waren relativ gering vertreten. Bei den Ehepaaren mit Minderjährigen und bei den nicht laufend Unterstützten im ganzen war

Tabelle 2: Besondere Anlässe zur Gewährung der einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahr 1958/59 (1. Oktober 1958 bis 30. September 1959)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Familientyp — Unterstützten- gruppe	Unter- stüt- zungs- fälle insge- samt <sup>1)</sup>	Von den Fällen hatten							keinen beson- deren Anlaß
		einen besonderen Anlaß, und zwar							
		Krank- heit, Todes- fall	Ver- trei- bung, Flucht aus SBZ	Kör- per- behin- derung	fami- liären An- laß	un- wirt- schaft- liches Ver- halten	son- stigen An- laß		
1 000		vH							
Unterstützte Einzel- personen . . . . .	45,7	7,8	1,7	0,8	0,6	0,7	5,5	82,9	
Allein unterstützte Ehepaare . . . . .	12,0	12,7	3,1	2,5	0,2	0,3	2,6	78,6	
Ehepaare mit Min- derjährigen <sup>2)</sup> . . .	14,2	17,4	6,2	5,6	3,2	1,6	7,5	58,5	
Elternteile mit Min- derjährigen <sup>2)</sup> . . .	12,9	5,8	2,5	0,3	2,3	0,6	7,7	80,8	
Sonstige Mehrper- sonenhaushalte . .	4,1	12,7	6,4	1,2	1,3	0,2	5,1	73,1	
Zusammen . . . . .	88,9	9,9	2,9	1,7	1,3	0,7	5,8	77,7	
davon:									
lfd. Unterstützte mit anderweitig. ohne Einkommen	24,4	10,1	0,8	0,7	0,7	0,2	3,1	84,4	
nicht lfd. Unter- stützte . . . . .	26,6	8,8	1,5	0,5	0,9	0,2	3,6	84,5	
	37,9	10,6	5,3	3,2	1,9	1,5	8,9	68,6	

<sup>1)</sup> Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1. — <sup>2)</sup> Ohne andere Mitunterstützte.

der Anteil der besonderen Anlässe und vor allem der Krankheitsfälle höher als bei den anderen Unterstütztengruppen.

Als Verwendungszweck der einmaligen Unterstützungen wurde der einmalig auftretende Bedarf festgestellt, zu dessen Deckung die Unterstützung gewährt wurde. Unter Mehrfachzählung von rund 4 000 Beihilfen mit mehreren Verwendungszwecken ergab sich hierbei vorwiegend der Bedarf an Winterfeuerung (52 vH aller Fälle) sowie an Kleidung, Wäsche und Schuhwerk (26 vH). Von den übrigen nachgewiesenen Verwendungszwecken kamen noch Überbrückungsbeihilfen zur vorübergehenden Deckung des Lebensunterhalts stärker vor (8 vH), während die Beihilfen zur Beschaffung von Bettwäsche, Bettzeug und Hausrat sowie für Reise, Transport und Umzug zahlenmäßig geringer waren (3 und 2 vH). Trotz der kleineren Zahl der nicht laufend Unterstützten entfielen die Beihilfen zum Lebensunterhalt, für Reise, Transport und Umzug, für Hausrat, Arbeits- und Berufskleidung sowie für Hauspflege und Bestattung hauptsächlich auf diese Unterstützungsempfänger.

Tabelle 1: Der Empfängerkreis der einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahr 1958/59 (1. Oktober 1958 bis 30. September 1959)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Familientyp	Unterstützungs- fälle <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>			Zugehörige Personen <sup>3)</sup>		Von den Haushaltsvorständen bzw. Einzelunterstützten waren						Empfänger von	
	insgesamt			insgesamt		lfd. unterstützt		nicht lfd. unterstützt				1	2 und mehr
						ins- gesamt	dar- unter mit ander- weitig- em Ein- kom- men	ins- gesamt	darunter mit				
									ander- weitig- em Ein- kom- men	hierunter			
										Ar- beits- ein- kom- men	öffent- liche Sozial- leistun- gen		
1 000			vH			1 000			vH			1 000	
Unterstützte Einzelpersonen	45,7	51,4	12,8	45,7	24,0	26,7	45,0	19,1	98,5	13,5	72,3	28,5	7,0
Allein unterstützte Ehepaare	12,0	13,5	11,9	24,1	12,6	6,4	66,5	5,6	99,7	8,8	87,6	7,4	1,9
Ehepaare mit 1 Minderjährigen <sup>4)</sup>	4,0	4,5	3,9	12,1	6,4	1,8	57,1	2,2	99,4	31,3	65,2	2,1	0,7
2 Minderjährigen <sup>4)</sup>	3,7	4,2	3,6	14,9	7,8	1,7	60,3	2,1	99,4	39,4	57,3	1,9	0,7
3 und mehr Minderjährigen <sup>4)</sup>	6,4	7,2	6,2	39,6	20,8	2,6	65,2	3,8	99,6	46,6	49,7	2,7	1,3
Elternteile mit 1 Minderjährigen <sup>4)</sup>	5,1	5,7	0,2	10,2	5,3	3,4	34,6	1,7	99,6	26,2	60,1	2,5	1,0
2 Minderjährigen <sup>4)</sup>	4,1	4,6	0,1	12,2	6,4	3,1	32,7	1,0	99,4	28,0	54,5	1,6	0,9
3 und mehr Minderjährigen <sup>4)</sup>	3,8	4,2	0,1	17,8	9,4	3,1	32,2	0,7	99,3	28,1	46,3	1,2	0,8
Sonstige Parteien mit 2 Personen	1,5	1,7	0,2	2,9	1,5	0,9	49,8	0,6	100	9,5	78,2	1,0	0,2
3 Personen	1,1	1,3	0,6	3,3	1,8	0,6	55,2	0,5	99,4	15,2	72,4	0,7	0,2
4 und mehr Personen	1,5	1,7	0,9	7,7	4,0	0,8	58,1	0,7	98,8	27,7	56,4	0,8	0,3
Zusammen	88,9	100	40,5	190,6	100	51,0	47,9	37,9	99,0	20,0	69,4	50,4	15,0

<sup>1)</sup> Erfasste Fälle, ohne Hochrechnung, in Hamburg Hälfte der verdoppelten Auswahl. — <sup>2)</sup> Haushaltsvorstände bzw. Einzelunterstützte; einschl. Mehrfachzählungen der gleichen Empfänger mehrerer Unterstützungen im Jahre. — <sup>3)</sup> Haushaltsvorstände und Mitunterstützte bzw. Einzelunterstützte; einschl. Mehrfachzählungen der gleichen Personen mit mehreren Unterstützungen im Jahre. — <sup>4)</sup> Ohne andere Mitunterstützte.

Tabelle 3: Besonderer Anlaß, Verwendungszweck und Zeit der Gewährung der einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahr 1958/59 (1. Oktober 1958 bis 30. September 1959)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Verwendungszweck	Unterstützungsfälle <sup>1)</sup>			Von den Fällen (Spalte 1) hatten einen besonderen Anlaß					Von den Fällen (Spalte 1) entfielen auf					
	insgesamt <sup>2)</sup>	lfd. Unterstützte	nicht lfd. Unterstützte	insgesamt	hierunter		keinen besonderen Anlaß	Okt.	Nov.	Dez.	Jan./ März	Apr./ Juni	Juli/ Sept.	
					Krankheit, Todesfall	Vertreibung, Flucht								
					1958			1959						
					1 000	vH								
Kleidung, Wasche, Schuhwerk .....	24,1	25,9	65,6	34,4	29,6	16,1	1,8	70,4	10,6	11,1	11,5	27,0	22,5	17,3
Bettwäsche, Bettzeug .....	3,2	3,4	62,1	37,9	37,6	16,8	11,1	62,4	12,0	10,7	11,9	25,0	20,1	20,3
Hausrat .....	2,7	2,9	39,4	60,6	62,0	8,1	39,0	38,0	12,8	9,7	10,2	23,5	20,3	23,5
Winterfeuerung .....	48,5	52,2	61,0	39,0	8,0	5,2	0,8	92,0	39,1	12,1	9,8	16,6	1,7	20,7
Arbeits- und Berufskleidung usw. ....	1,0	1,1	44,1	55,9	56,3	2,0	6,9	43,7	7,9	5,6	6,3	33,0	28,8	18,4
Ausbildung .....	0,7	0,8	73,9	26,1	41,4	4,1	3,0	58,6	12,7	9,7	7,8	21,0	25,4	23,4
Hauspflege .....	0,3	0,3	44,9	55,1	81,5	65,0	2,8	18,5	13,4	11,4	9,1	23,2	22,4	20,5
Reise, Transport, Umzug .....	2,1	2,3	34,7	65,3	72,6	15,4	13,8	27,4	12,1	8,6	9,5	24,9	21,9	23,0
Bestattung .....	0,4	0,4	47,4	52,6	100	100	—	—	7,9	9,4	9,4	25,6	26,1	21,6
Überbrückungsbeihilfen (Lebensunterhalt)	7,3	7,8	16,5	83,5	51,5	12,6	6,5	48,5	16,0	8,9	10,8	27,1	19,2	18,0
Sonstige Belastungen .....	2,7	2,9	51,8	48,2	38,2	14,5	2,3	61,8	28,7	15,4	9,6	15,9	14,5	15,9
Zusammen .....	93,0	100	57,1	42,9	23,3	10,1	3,4	76,7	26,5	11,4	10,4	21,0	11,1	19,6

<sup>1)</sup> Vgl. Tab. 1, Anm. 1. — <sup>2)</sup> Einschl. Mehrfachzahlung der Fälle mit mehreren Verwendungszwecken.

Außer den Bestattungsbeihilfen anlässlich Todesfällen hatten besonders die Fälle der Hauspflege eine Krankheit, die Reise- und Umzugsbeihilfen eine Krankheit oder Vertreibung bzw. Flucht, die Hausratbeihilfen ebenfalls eine Vertreibung oder Flucht zum Anlaß. Bei den Beihilfen für Arbeits- und Berufskleidung und zum Lebensunterhalt lagen meistens auch besondere Anlässe vor. Dagegen wurden neben den Feuerungsbeihilfen und allgemeinen Bekleidungsbeihilfen auch die Beihilfen für Beschaffung von Bettzeug und zu Ausbildungszwecken überwiegend ohne einen besonderen Anlaß gewährt.

Tabelle 4: Art und Höhe der einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahr 1958/59 (1. Oktober 1958 bis 30. September 1959)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Familientyp —— Unterstützengruppe	Ins- ge- samt	darunter für				
		Win- ter- feue- rung	Klei- dung, Wasche, Schuh- werk	Über- brückungs- beihilfen (Lebens- unter- halt)	Reise, Trans- port, Um- zug	Haus- rat
Fälle <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> in 1 000						
Unterstützte Einzelpersonen	45,7	26,9	9,6	3,4	1,0	0,5
Allein unterstützte Ehepaare	12,0	8,0	1,9	0,6	0,2	0,3
Ehepaare mit Minderjährigen ohne andere Mitunterstützte	14,2	4,6	4,7	1,8	0,3	0,6
Elternteile mit Minderjährigen ohne andere Mitunterstützte	12,9	5,7	4,5	0,8	0,2	0,3
Sonstige Mehrpersonen- haushalte . . . . .	4,1	2,1	1,1	0,2	0,1	0,1
Zusammen . . . . .	88,9	47,2	21,8	6,8	1,9	1,8
davon:						
lfd. Unterstützte . . . . .	51,0	28,9	14,5	1,0	0,6	0,8
nicht lfd. Unterstützte . . . . .	37,9	18,4	7,3	5,7	1,2	1,1
Beträge je Fall in DM						
Unterstützte Einzelpersonen	58	55	63	29	45	96
Allein unterstützte Ehepaare	75	61	90	55	100	189
Ehepaare mit Minderjährigen ohne andere Mitunterstützte	105	66	97	67	105	320
Elternteile mit Minderjährigen ohne andere Mitunterstützte	69	62	64	51	70	153
Sonstige Mehrpersonen- haushalte . . . . .	86	59	77	65	166	325
Zusammen . . . . .	71	58	74	45	70	213
davon:						
lfd. Unterstützte . . . . .	64	58	65	54	44	125
nicht lfd. Unterstützte . . . . .	80	59	91	43	84	275

<sup>1)</sup> Vgl. Tab. 1, Anm. 1. — <sup>2)</sup> Einfachzahlung der Fälle mit ein- bzw. mehrfacher Zweckbestimmung.

Zeitlich fielen die Fälle der verschiedenartigen wirtschaftlichen Beihilfen vorwiegend auf das erste Winter Vierteljahr Oktober/Dezember (48 vH) und hier besonders auf den Monat Oktober (27 vH). Auch im zweiten Winter- und im ersten Sommer Vierteljahr Juli/September (21 gegen 20 vH), während im Vierteljahr April/Juni weit weniger Beihilfen gewährt wurden (11 vH). Hier kommt der starke saisonale Einfluß bei den üblichsten und häufigsten Beihilfearten zum Ausdruck.

Die Ermittlung der durchschnittlichen Unterstützungsbeträge der einzelnen Beihilfearten dürfte

von besonderem Interesse sein. Im Gesamtdurchschnitt der Fälle mit einfachem Verwendungszweck und der zusammengefaßten Fälle mit mehrfacher Zweckbestimmung errechneten sich für die einmaligen wirtschaftlichen Unterstützungen 71 DM je Fall, bei den verschiedenen Haushalten der Unterstützten lagen die Durchschnitte je nach Familiengröße zwischen 58 DM für Einzelpersonen und 105 DM für Ehepaare mit Kindern. Bei den nicht laufend unterstützten war der Durchschnittsbetrag naturgemäß höher als bei den laufend unterstützten, die die Beihilfen nur als Ergänzung ihrer laufenden Unterstützung erhielten. Bei den Fällen mit einem einzigen Verwendungszweck ergaben sich nach den häufigsten Unterstützungsarten im ganzen für Feuerungsbeihilfen 58 DM, Bekleidungsbeihilfen 74 DM, Überbrückungsbeihilfen 45 DM, Reise- und Umzugsbeihilfen 70 DM und Hausratbeihilfen 213 DM je Fall. Die Durchschnittsbeträge der weniger häufigen Beihilfearten waren ihrer Natur entsprechend ebenfalls sehr unterschiedlich (Bettwäsche, Bettzeug 67 DM, Arbeits- und Berufskleidung 87 DM, Ausbildung 110 DM, Hauspflege 99 DM, Bestattung 166 DM, sonstige Zwecke 83 DM). Die zusammengefaßten Fälle mit mehrfacher Zweckbestimmung ergaben 158 DM im Durchschnitt.

Tabelle 5: Einmalige Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge im Jahr 1958/59 (1. Oktober 1958 bis 30. September 1959)  
nach Ländern

Land	Unterstützungsfälle <sup>1)</sup>				darunter Beihilfen für			
	ins- ge- samt <sup>2)</sup>	dar- unter lfd. Unter- stützte	Per- sonen je Fall	Be- trag je Fall	Winter- feuerung		Kleidung, Wasche, Schuhwerk	
					Fälle	Betrag je Fall	Fälle	Betrag je Fall
	1 000	vH	Anzahl	DM	vH	DM	vH	DM
Schleswig-Holstein .....	4,0	69,7	2,1	65	66,8	67	22,7	57
Hamburg .....	6,8	44,5	2,0	73	48,6	110	23,6	40
Niedersachsen .....	10,4	65,1	2,1	66	53,2	54	25,4	69
Bremen .....	2,8	81,0	1,9	50	60,1	46	29,9	49
Nordrhein-Westfalen .....	28,4	59,9	2,3	84	45,7	56	29,1	90
Hessen .....	8,6	40,0	2,0	58	72,9	51	15,0	68
Rheinland-Pfalz .....	4,0	52,8	2,3	69	63,6	45	15,8	80
Baden-Württemberg .....	10,0	46,2	2,3	73	50,7	60	21,7	79
Bayern .....	13,8	64,6	2,0	58	51,7	50	25,1	62
Bundesgebiet .....	88,9	57,4	2,1	71	53,1	58	24,5	74
Berlin (West) <sup>3)</sup> .....	10,2	63,2	1,5	40	54,0	34	25,6	43

<sup>1)</sup> Vgl. Tab. 1, Anmerk. 1. — <sup>2)</sup> Vgl. Tab. 4, Anmerk. 2. — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Einige Zahlen sollen abschließend dem Vergleich der Ergebnisse der Zusatzstatistik in den Ländern dienen. Die Anzahl der nachgewiesenen einmaligen Unterstützungsfälle war in den Ländern naturgemäß je nach sozialer Struktur, Ausmaß der Beihilfegewährung und Praxis der Bewilligung unterschiedlich, stufte sich aber, auf die Bevölkerung bezogen, größtenteils ähnlich der Fürsorgedichte bei den Unterstützten der laufenden offenen Fürsorge ab. Nur in den Stadtstaaten, wo der einmalige Bedarf in vielem größer und die Beihilfen stärker ausgedehnt waren, war die Zahl der Unterstützungsfälle relativ bedeutend höher. Dies galt vor allem auch für

Berlin mit seinen besonderen Verhältnissen. Der Anteil der laufend Unterstützten an den Beihilfefällen lag in den Ländern einschließlich Berlin, je nach Umfang der einmaligen Unterstützung Minderbemittelter, zwischen 40 und 81 vH, die durchschnittliche Personenzahl je Fall nach der Familiengröße der Unterstützten zwischen 1,5 und 2,3 Personen. Die Durchschnittsbeträge der Unterstützungen bewegten sich je Fall

insgesamt zwischen 40 und 84 DM, wobei neben dem regionalen Gefälle der Unterstützungshöhe insbesondere die Praxis der Bewilligung von Gesamt- oder Teilbeträgen zum Ausdruck kam. Diese Unterschiede spiegelten sich auch in den Zahlen und Durchschnittsbeträgen der Feuerungs- und Bekleidungsbeihilfen wider, die in allen Ländern weitaus am häufigsten vorkamen.

Lo.

Öffentliche Finanzen

Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1958

Die persönlichen Ausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) betrugen im Rechnungsjahr 1958<sup>1)</sup> 16,8 Mrd. DM. Hier- von entfielen 2,3 Mrd. DM (13,9 vH) auf den Bund, 9,7 Mrd. DM (57,5 vH) auf die Länder (einschl. Stadtstaaten) und 4,8 Mrd. DM (28,6 vH) auf Gemeinden und Gemeindeverbände.

In dem Gesamtbetrag der Personalausgaben sind nur die aus Personaltiteln der Hoheits- und Kammereiverwaltungen gezahlten persönlichen Ausgaben enthalten. Nicht einbezogen sind die Ausgaben für Angestellte und Arbeiter, die aus Sach- konten bezahlt werden (z. B. vorübergehend Beschäftigte für einmalige oder wiederkehrende, zeitlich aber begrenzte Bau- aufgaben) sowie die Personalausgaben des Erwerbsver- mögens<sup>2)</sup>. Diese persönlichen Ausgaben — 1958 handelte es sich um einen Betrag von rund 1,8 Mrd. DM (einschl. rund 0,3 Mrd. DM Personalkosten der wirtschaftlichen Brutto-Unter- nehmen und des allgemeinen Kapital-, Grund- und Sonder- vermögens<sup>3)</sup>) — werden üblicherweise nicht zum Personal- aufwand der Gebietskörperschaften gerechnet.

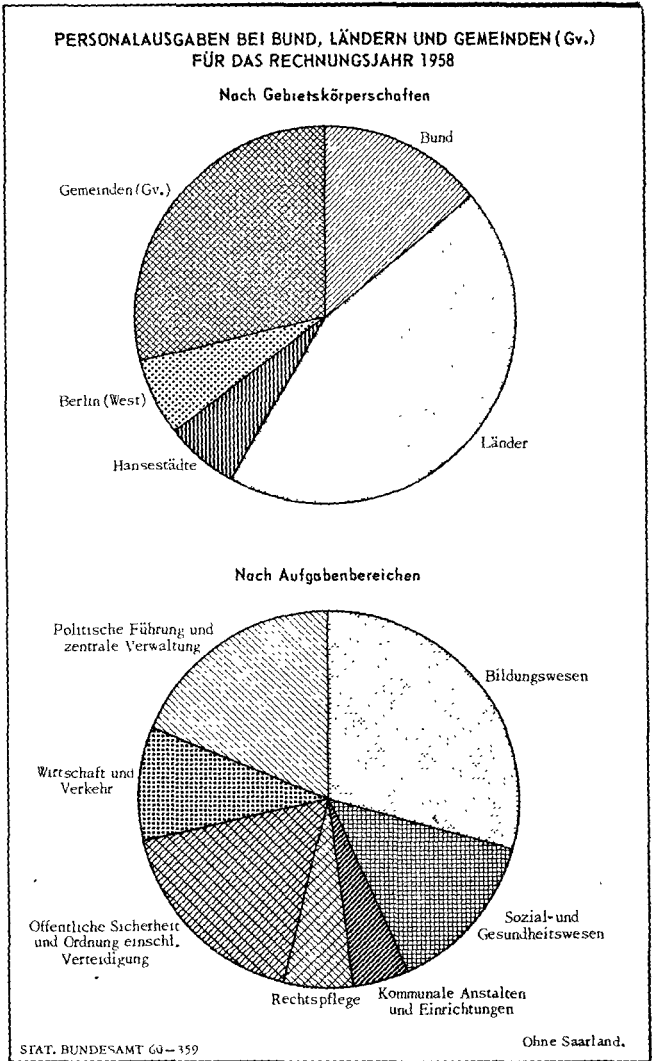
In dem obengenannten Gesamtbetrag von 16,8 Mrd. DM sind auch die persönlichen Ausgaben der Bundesbahn und der Bundespost sowie von vergesellschafteten Unternehmen der Gebietskörperschaften wie z. B. städtischen Versorgungsbetrieben in privater Rechtsform nicht enthalten.

Zusammensetzung der Personalausgaben

Der Personalaufwand der Gebietskörperschaften setzt sich aus 7,8 Mrd. DM Beamtenbezügen (46,5 vH), 4,2 Mrd. DM Angestelltenvergütungen (25,2 vH), 1,7 Mrd. DM Arbeiter- löhnen (10,1 vH), 0,6 Mrd. DM sonstigen persönlichen Aus- gaben (3,4 vH) und 2,5 Mrd. DM Versorgungsausgaben (14,8 vH) zusammen.

Zu den Aktivitätsbezügen, das heißt den Zahlungen an das „im Dienst befindliche Personal“, gehören Grundgehälter, -vergütungen und -löhne sowie Ortszuschläge, Kindergelder, Überstundenvergütungen und -zuschläge der Angestellten und Arbeiter, Zulagen, Arbeitgeberbeiträge zur Sozialver- sicherung und Gratifikationen. Aktivitätsbezüge sind außer- dem die im staatlichen Bereich den sonstigen Personalaus- gaben, bei den Gemeinden den Ausgaben für die einzelnen Dienstverhältnisse zugerechneten Notstandsbeihilfen, Unter- stützungen, Abfindungen, Kostenersatzzahlungen für Familienheimfahrt, Trennungsentschädigungen und dergleichen sowie die bei Staat und Gemeinden als sonstige Personalaus-

1) Vorläufiges Ergebnis; vgl. Tabelle S. 406\*. — 2) Wirtschafts- unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und allgemeines Kapital-, Grund- und Sondervermögen. — 3) Nur staatliche Ver- waltung.



gaben ausgewiesenen Aufwendungen für nebenberufliche und ehrenamtliche Tätigkeit im öffentlichen Dienst (z. B. Auf- wandsentschädigungen für Abgeordnete und Ehrenbeamte). Der Versorgungsaufwand schließlich umfaßt Ruhegehälter, Witwengelder, Waisengelder, Wartestandsbezüge sowie Bei- hilfen und Unterstützungen für Empfänger der vorgenannten Bezüge.

Tabelle 1: Personalausgaben für das Rechnungsjahr 1958<sup>1)</sup> bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Ausgabeart	Bund	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemein- den (Gv.)	zusam- men	Bund	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemein- den (Gv.)	zusam- men
	Mill. DM						vH					
Beamtenbezüge .....	1 416,3	4 251,9	402,2	464,8	1 288,6	7 823,9	60,5	56,8	38,1	41,1	26,7	46,5
Angestelltenvergütungen .....	435,6	1 379,4	321,0	322,5	1 784,8	4 243,3	18,6	18,4	30,4	28,5	37,0	25,2
zusammen .....	1 851,9	5 631,3	723,3	787,3	3 073,3	12 067,1	79,0	75,2	68,5	69,5	63,7	71,6
Arbeiterlöhne .....	208,8	218,3	129,6	120,3	1 023,3	1 700,2	8,9	2,9	12,3	10,6	21,2	10,1
Sonstige Personalausgaben .....	142,1	218,6	24,3	14,3	181,0	580,3	6,1	2,9	2,3	1,3	3,8	3,4
Personalausgaben — ohne Versorgung — zusammen .....	2 202,8	6 068,2	877,2	921,9	4 277,6	14 347,7	94,0	81,0	83,1	81,4	88,7	85,2
Versorgung .....	139,9	1 419,8	179,0	210,5	545,9	2 495,1	6,0	19,0	16,9	18,6	11,3	14,8
Insgesamt .....	2 342,7	7 488,0	1 056,2	1 132,4	4 823,5	16 842,7	100	100	100	100	100	100

1) Vorläufiges Ergebnis.



## Veränderung der Personalausgaben

Die persönlichen Ausgaben der Gebietskörperschaften haben sich gegenüber dem Vorjahre<sup>4)</sup> um 1,6 Mrd. DM (10,6 vH) erhöht. Die Zunahme ist absolut und relativ geringer als von 1956 auf 1957 (1,7 Mrd. DM = 12,8 vH) und besonders von 1955 auf 1956 (1,9 Mrd. DM oder 16,2 vH).

Der Anstieg des Personalaufwandes ist zu einem großen Teil auf Änderungen der tariflichen Angestelltenbezüge und Arbeiterlöhne, daneben aber auch auf eine Personalvermehrung zurückzuführen. Die Entwicklung der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten und der tariflichen Stundenlöhne für Arbeiter im öffentlichen Dienst zeigt z. B. vom November 1957 bis November 1958 (für die höchste tarifmäßige Altersstufe) bei den Angestellten eine Erhöhung von rund 8 vH, bei den Arbeitern um rund 9 vH<sup>5)</sup>. Die in Ermangelung von Ergebnissen aus Personalstanderhebungen ersatzweise aus den Haushaltsplänen der Gebietskörperschaften ermittelten Voranschlagzahlen<sup>6)</sup> ergeben demgegenüber für den Bereich von Bund und Ländern (einschl. Stadtstaaten) von 1957 auf 1958 eine Personalvermehrung um rund 3,0 vH. Die genannten Zahlen können allerdings wegen ihrer Unvollständigkeit nur einen Anhalt für einen Teil der vielgestaltigen Ursachen der Veränderungen bei den Personalausgaben bieten.

Der Anteil der Personalausgaben an dem als Summe der unmittelbaren, die Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften nicht enthaltenden Gesamtaufwand (unmittelbare Ausgaben) betrug im Rechnungsjahr 1958 für alle Gebietskörperschaften zusammen 23,6 vH und hat sich gegenüber 1957 (23,0 vH) etwas erhöht.

Tabelle 2: Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben<sup>1)</sup> der einzelnen Gebietskörperschaften

vH

Jahr	Bund	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden	Gebietskörperschaften zusammen
1956	5,9	42,7	38,6	28,2	22,5
1957	7,5	42,1	39,7	28,5	23,0
1958	8,5	43,8	39,1	28,2	23,6

<sup>1)</sup> Unmittelbare Ausgaben.

Die Erhöhung betrifft jedoch im einzelnen nur den Bund und die Länder (ohne Stadtstaaten), während bei Stadtstaaten und Gemeinden der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahre etwas geringer als die Gesamtausgaben gewachsen ist.

### Der Personalaufwand nach Aufgabengebieten

Innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete ist das Gewicht der Personalausgaben unterschiedlich groß. Besonders hohe Anteile für Gehalts- und Lohnaufwendungen haben die Verwaltungszweige Bildung, Sozial- und Gesundheitswesen im weitesten Sinne, Polizei, Rechtspflege und kommunale Einrichtungen wie Feuerlöschwesen, Kanalisation, Müllbeseitigung und dergleichen, also Aufgabengebiete, die unmittelbar mit ihren „Dienstleistungen“ in Erscheinung treten.

Tabelle 3: Personalausgaben ausgewählter Aufgaben Mill. DM

Aufgabengebiet	1956	1957	1958
Schulen, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung <sup>1)</sup> .....	3 964,2	4 320,5	4 790,4
Krankenanstalten aller Art, Fürsorge, Jugendpflege und sonst. Sozial- und Gesundheitswesen <sup>2)</sup> .....	1 958,2	2 210,6	2 460,1
Polizei und sonstige Ordnungsaufgaben ..	1 346,5	1 516,6	1 676,4
Rechtspflege .....	862,5	915,4	988,5
Kommunale Anstalten und Einrichtungen ..	730,9	785,0	788,9
Zusammen .....	8 862,3	9 748,1	10 704,3

<sup>1)</sup> Ohne Hochschulkliniken. — <sup>2)</sup> Einschl. Hochschulkliniken.

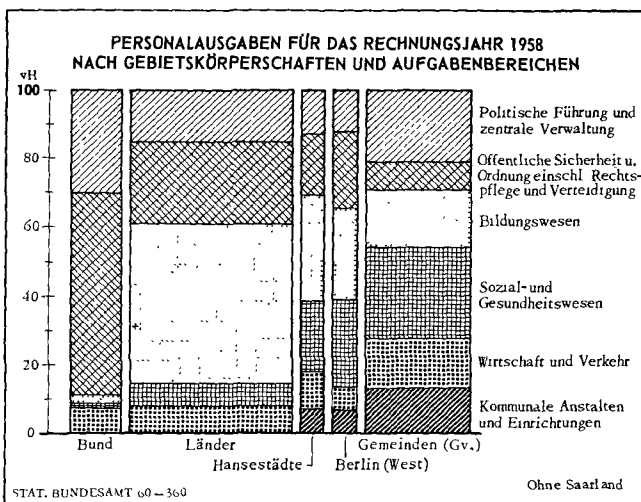
An Dienstbezügen für diese Aufgaben allein wurden 1958 zusammen 10,7 Mrd. DM ausgegeben; das sind mehr als

<sup>4)</sup> Vgl. WiSta, Heft 9, September 1959, S. 504 ff. — <sup>5)</sup> Vgl. WiSta, Heft 2, Februar 1960, S. 131 ff. — <sup>6)</sup> Vgl. Band 186 und 221 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ für die Rechnungsjahre 1956 und 1957.

63 vH der Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden. Es sind darin enthalten: Dienstbezüge für Lehrer, Hochschulprofessoren, Schauspieler, Sänger, Musiker, Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, medizinisch-technische Hilfskräfte, Fürsorgerinnen, Kindergärtnerinnen, Polizeibeamte aller Art, Richter, Staatsanwälte, Rechtspfleger, Gefängnisaufseher, Feuerwehrleute, Straßenkehrer, Müllabfuhrmänner, Straßen- und Kanalarbeiter usw., also persönliche Kosten als unmittelbarer Zweckaufwand. Zwar werden auch die „mittelbaren“ persönlichen Verwaltungsaufwendungen, z. B. für Schulbehörden, Krankenhausverwaltungen und dergleichen hier mit erfaßt; sie sind aber im Vergleich zu den „Zweckausgaben“ relativ gering.

Das Bildungswesen mit Schulen, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erfordert 29,4 vH der Gesamtsumme aller persönlichen Ausgaben. Öffentliche Sicherheit und Ordnung mit Verteidigung, Polizei, und einschl. Justiz benötigen 23,5 vH des Gesamtpersonalaufwandes, woran die Polizei mit 8,9 vH den größten Anteil hat<sup>7)</sup>. In der Reihenfolge des Anteils der persönlichen Ausgaben an dem Gesamtpersonalaufwand bei Bund, Ländern und Gemeinden folgen dann politische Führung und zentrale Verwaltung mit den Personalausgaben für die gesetzgebenden Körperschaften, den Auswärtigen Dienst, die allgemeine innere Verwaltung sowie das Finanzwesen mit einem Gesamtanteil von 18,7 vH, danach das Sozial- und Gesundheitswesen einschl. der Dienststellen für besondere Kriegsfolgenlasten mit einem Anteil von 13,9 vH und die Gebiete von Wirtschaft und Verkehr einschl. des Bau- und Wohnungswesens mit 9,8 vH sowie die kommunalen Anstalten und Einrichtungen mit 4,7 vH.

Bei den einzelnen Gebietskörperschaften haben die verschiedenen Aufgabengebiete entsprechend der unterschiedlichen Aufgabenstellung von Bund, Ländern und Gemeinden von einander erheblich abweichenden Anteil am Personalaufwand. Beim Bund überwiegt in Anbetracht des besonderen Gewichts der Verteidigung das Gebiet der öffentlichen Sicherheit und Rechtspflege mit 58,3 vH aller Personalausgaben, gefolgt vom Verwaltungszweig politische Führung und zentrale Verwaltung (30,4 vH).



Die Länder (ohne Stadtstaaten), bei denen das Schwergewicht des Schulwesens liegt, benötigen fast 50 vH ihrer persönlichen Aufwendungen allein für das Gebiet der Bildung. Bei den Gemeinden erfordert das Sozial- und Gesundheitswesen (Fürsorge, Jugendhilfe, Krankenhäuser usw.) mit 26,6 vH den höchsten Anteil an der Summe aller Personalkosten. Die Stadtstaaten haben wegen ihrer teils staatlichen, teils kommunalen Aufgaben eine Mittelstellung zwischen Ländern und Gemeinden inne. Ihnen entstehen sowohl beim Bildungswesen als auch beim Sozial- und Gesundheitswesen mit Anteilen von 28,3 vH und 22,2 vH besonders hohe Personalausgaben.

<sup>7)</sup> Vgl. Tabelle S. 406\*.

## Die Arten der Personalausgaben

Wegen der besonderen Bedeutung hoheitlicher Aufgaben im staatlichen Bereich liegen bei Bund (60,5 vH) und Ländern (56,8 vH) die Anteile der Personalausgaben für Beamte am Gesamtpersonalaufwand höher als bei den Gemeinden (26,7 vH) (vgl. Tabelle 1).

Umgekehrt ist bei den Gemeinden mit 37,0 vH der Anteil der Angestelltenvergütungen an den Personalausgaben besonders groß; interessant ist dabei, daß 30 vH aller Angestelltenbezüge von Bund, Ländern und Gemeinden bei dem im kommunalen Bereich am stärksten ins Gewicht fallenden Sozial- und Gesundheitswesen verbucht sind. Die Ausgaben für Arbeiterlöhne sind bei den Gemeinden, die viele Lohnempfänger bei den kommunalen Anstalten und Einrichtungen beschäftigen, relativ mehr als doppelt so hoch (21,2 vH) als im rechnerischen Durchschnitt aller Gebietskörperschaften. Die Relationen bei den Stadtstaaten liegen wegen deren Sonderstellung jeweils zwischen denen des gemeindlichen und des staatlichen Bereichs im engeren Sinne.

Auch innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete sind die Anteile der Ausgaben für die einzelnen Beschäftigtengruppen sehr unterschiedlich. Die Schulen mit 66 vH, die Polizei mit 65 vH und die Rechtspflege mit 55 vH ihrer Personalausgaben haben in besonders großem Umfang Ausgaben für Beamtenbezüge. Etwa die Hälfte aller Angestelltenvergütungen entfällt auf die Verwaltungszweige Sozial- und Gesundheitswesen einschl. Hochschulkliniken, die Finanz- und Steuerverwaltung sowie Schulen und Hochschulen. Arbeiterlöhne fallen in besonderem Maße bei kommunalen Anstalten und Einrichtungen und beim Verkehrswesen an.

### Entwicklung der persönlichen Ausgaben

Von 1956 bis 1958 sind die Personalausgaben der Gebietskörperschaften um 3,3 Mrd. DM oder 25 vH des damaligen Standes angestiegen. Der Anstieg war beim Bund in Anbetracht des Ausbaues der Bundeswehr relativ größer als bei den übrigen Gebietskörperschaften.

Tabelle 4: Entwicklung der Personalausgaben nach Gebietskörperschaften

Gebietskörperschaft	1956	1957	1958	1957	1958
	Mill. DM			1956 = 100	
Bund .....	1 344,8	1 923,0	2 342,7	143,0	174,2
Länder .....	6 233,1	6 785,1	7 488,0	108,9	120,1
Stadtstaaten .....	1 824,7	2 030,6	2 188,5	111,3	119,9
Gemeinden (Gv.) .....	4 094,1	4 489,2	4 823,5	109,6	117,8
Zusammen .....	13 496,8	15 228,0	16 842,7	112,8	124,8

Er betrug bei den Ländern (Stadtstaaten) und Gemeinden (Gv.) fast übereinstimmend rund 20 vH. Diese Zunahme ist zu einem kleinen Teil auf Personalvermehrungen, vor allem aber auf die bereits erwähnten, zur Annäherung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten vorgenommenen Tarifierhöhungen für Angestellte und Lohnempfänger sowie auf die Verbesserungen der Beamtenbezüge zurückzuführen, die sich aus den 1957 und 1958 verabschiedeten Besoldungsgesetzen ergaben.

Die Anteile der einzelnen Aufgabenbereiche an den Gesamtpersonalausgaben haben sich von 1956 bis 1958 kaum verändert. Lediglich bei dem Verwaltungszweig politische Führung und zentrale Verwaltung ist der Anteil von 20,3 auf 18,7 vH deutlich zurückgegangen, während zugleich der Anteil für öffentliche Sicherheit und Ordnung von 13,4 auf 17,6 vH aller persönlichen Ausgaben angewachsen ist.

An dem Ansteigen der Personalausgaben seit 1956 sind die einzelnen Ausgabearten in unterschiedlichem Umfang beteiligt. Beamtenbezüge und Angestelltenvergütungen zusammen machten in den Jahren 1956 bis 1958 stets etwas über 70 vH aller Personalausgaben aus. Ein jahreweiser Vergleich im einzelnen ist aber nicht möglich, weil sich durch die Überführung von Angestellten in das Beamtenverhältnis die Relationen in sich verschoben haben. Die vorhandenen personalstatistischen Unterlagen reichen nicht aus, um entsprechende Analysen über die Entwicklung der Gehälter einerseits und der Vergütungen/Löhne andererseits durchzuführen.

## Die Personalausgaben in den einzelnen Ländern

Die persönlichen Ausgaben in den Ländern (Stadtstaaten) sind für jedes Land einzeln (Landes- und Kommunalausgaben) dargestellt<sup>8)</sup>. Auf eine länderweise Umrechnung der Personalausgaben je Einwohner und auf einen Vergleich der Länder untereinander wurde jedoch verzichtet, weil erhebliche, vielfach historisch begründete Unterschiede der Wirtschafts- und Sozialstruktur bestehen, die Abweichungen von Land zu Land bei den der staatlichen und der gemeindlichen Verwaltung obliegenden Aufgaben mit entsprechenden Auswirkungen auf die Höhe der Personalausgaben zur Folge haben (z. B. verschiedene Beteiligung von Zweckverbänden, caritativen und privaten Institutionen beim Schulwesen, Fürsorge- und Gesundheitswesen). Vergleiche der persönlichen Ausgaben der einzelnen Länder untereinander könnten daher — ohne sehr weitgehende Kommentierung — zu irrtümlichen Vorstellungen über mehr oder weniger sparsame Verwaltungen führen.

Str.

<sup>8)</sup> Vgl. Tabelle S. 406\*.

## Staatliche und kommunale Aufwendungen für öffentliche Sicherheit und Ordnung

Der Verwaltungsbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ umfaßt sowohl die verschiedenen Vollzugspolizeibehörden als auch die früher als „Verwaltungspolizei“ bezeichneten Aufgaben (Ordnungsverwaltung), die nach traditionellem Grundsatz die Gefahrenabwehr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung garantieren sollen. Die Vielgestaltigkeit der öffentlichen Aufgaben hat auch zu einer zunehmenden organisatorischen Differenzierung der Vollzugspolizei geführt. So bestehen heute neben der Ordnungs- und Kriminalpolizei besondere Polizeibehörden in Form des Bundesgrenzschutzes, der Bereitschafts-, Wasserschutz- und Grenzpolizei. Die verwaltungspolizeilichen Funktionen werden häufig von organisatorisch selbständigen k o m m u n a l e n „Ordnungsämtern“ oder „Ämtern für öffentliche Ordnung“ wahrgenommen. Die entsprechenden staatlichen Aufgaben (z. B. Eichwesen, Gesundheitspolizei, Gewerbeaufsicht) sind dagegen zumeist den zuständigen Fachverwaltungen eingegliedert.

Da — abgesehen vom Bundesgrenzschutz und Bundeskriminalamt — die Polizei Angelegenheit der Länder ist, ergeben sich im einzelnen hinsichtlich des Aufbaus und der Aufgabenstellung zwangsläufig Abweichungen von Land zu Land, die teils traditionell bedingt, teils als Folge der früheren besatzungsrechtlichen Maßnahmen zu betrachten sind. Auch die Einordnung der Polizei in den Verwaltungsaufbau der einzelnen Länder und der Umfang ihrer „Kommunalisierung“ weist im einzelnen regional mannigfaltige Unterschiede auf.

In der finanzstatistischen Nachweisung werden beim Verwaltungszweig Polizei — in Anlehnung an die enge Begriffsbestimmung im neueren Rechtsgebrauch — nur die Einnahmen und Ausgaben für die verschiedenen Sparten der V o l l z u g s p o l i z e i nachgewiesen. Die Finanzen der kommunalen O r d n u n g s v e r w a l t u n g (Verwaltungspolizei) werden gesondert erfaßt; die in ihrer Bedeutung etwas geringeren Einnahmen und Ausgaben für analoge staatliche Aufgaben können dagegen aus dem erwähnten Grunde statistisch nicht gesondert herausgestellt werden.

Für den gesamten Aufgabenbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ sind im Rechnungsjahr 1958 2 084,4 Mill. DM von Bund, Ländern, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv.) verausgabt worden; das sind 201,7 Mill. DM oder rund 11 vH mehr als im vorausgegangenen Rechnungsjahr 1957.

Für die Entwicklung der Aufwendungen in den letzten Jahren waren sowohl die Schwankungen in den Personalstärken der Polizei als auch die durch Besoldungsverbesserungen bedingten Mehrausgaben bestimmend.

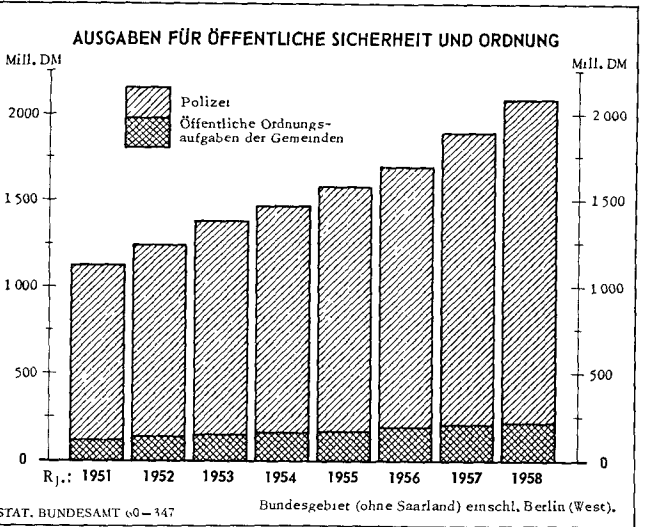
Die Vollzugspolizei (ohne Ordnungsverwaltung) erforderte 1958 vom genannten Gesamtbetrag allein 1 868,4 Mill. DM oder rund 90 vH. Eine detaillierte Zuordnung dieses Betrags auf die einzelnen Sparten der Vollzugspolizei ist nur schät-

Tabelle 1: Ausgaben<sup>1)</sup> des Bundes, der Länder, der Stadtstaaten und der Gemeinden und Gemeindeverbände für „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ in den Rechnungsjahren 1954 bis 1958

Gebietskörperschaft	1954	1955	1956	1957	1958 <sup>2)</sup>
Bund .....	139,0	159,1	114,2	143,9	201,7
darunter: Bundesgrenzschutz	126,8	149,3	100,6	129,3	183,2
Länder <sup>3)</sup> u. Gemeinden (Gv.)					
Schleswig-Holstein .....	56,3	59,0	64,3	68,8	75,3
Niedersachsen .....	134,5	145,0	157,8	168,0	188,1
Nordrhein-Westfalen .....	351,7	378,3	432,6	470,1	491,0
Hessen .....	107,5	114,8	128,2	150,8	155,7
Rheinland-Pfalz .....	58,8	63,5	73,9	84,2	86,0
Baden-Württemberg .....	150,2	159,5	176,0	202,6	230,8
Bayern .....	220,7	229,4	254,2	270,4	309,2
Zusammen .....	1 079,7	1 149,3	1 289,0	1 414,9	1 536,2
Stadtstaaten					
Hamburg .....	73,3	77,9	88,3	102,9	109,2
Bremen .....	23,7	25,4	29,5	34,7	35,6
Berlin (West) .....	143,4	163,2	169,6	186,4	201,7
Zusammen .....	240,5	266,5	287,3	323,9	346,6
Bundesgebiet ohne Saarland	1 459,2	1 575,0	1 690,5	1 882,7	2 084,4

<sup>1)</sup> Unmittelbare Ausgaben. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Ohne Stadtstaaten.

zungsweise möglich, da sich die statistische Nachweisung lediglich auf eine gesonderte Erfassung der Ausgaben für den Bundesgrenzschutz (1958: 183,2 Mill. DM Ausgaben) beschränkt, dem die Sicherung des Bundesgebietes gegen verbotene Grenzübertritte und gegen sonstige, die Sicherheit der Grenzen gefährdende Störungen der öffentlichen Ordnung im Grenzgebiet bis zu einer Tiefe von 30 km obliegt. In diesem Zusammenhang ist auch die bayerische Grenzpolizei (1958: 23,4 Mill. DM Ausgaben) zu erwähnen, deren Einrichtung infolge der besonderen Grenzlage des Landes notwendig wurde.



Für die Bereitschaftspolizei der Länder wurden im Rechnungsjahr 1958 schätzungsweise 120 Mill. DM verwendet, worin allerdings die (zum Teil auch vom Bund getragenen) anteiligen Ausgaben der zentralen Beschaffungsstellen für Material und Ausrüstung nicht eingeschlossen sind. Ein regionaler Vergleich dieser Ausgaben ist ohne Erkenntniswert, weil die Bereitschaftspolizei nicht nur der Unterstützung der Kräfte des ständigen polizeilichen Vollzugsdienstes dient, sondern teils auch von Land zu Land unterschiedliche Sonderaufgaben, wie z. B. die Ausbildung des Polizeinachwuchses, nach Maßgabe der in den einschlägigen Landesgesetzen näher präzisierten Richtlinien zu erfüllen hat.

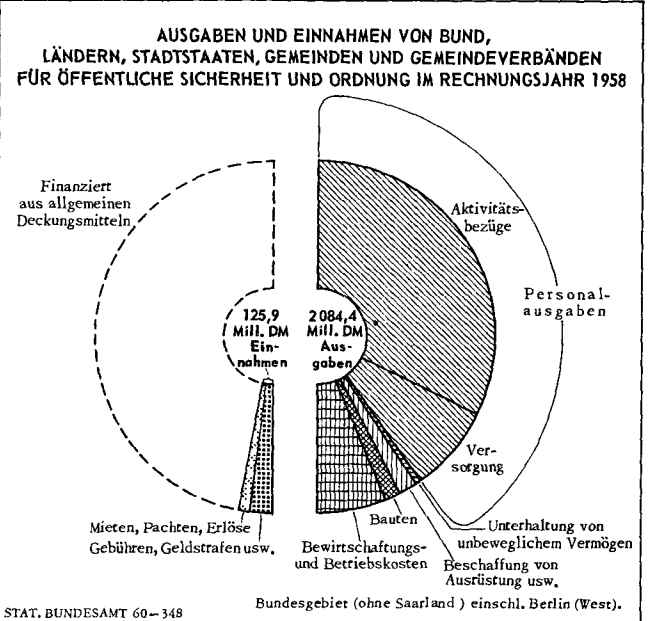
Als besondere Polizeibehörde ist ferner die Wasserschutzpolizei der Länder zu erwähnen; die dafür im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) aufgewendeten Beträge dürften 1958 über 10 Mill. DM erreicht haben.

Der Schwerpunkt der finanziellen Leistungen liegt (1958 mit rund 1 530 Mill. DM) bei den staatlichen und kommunalen

Ausgaben für die Ordnungs-, Kriminal- und sonstige Vollzugspolizei einschließlich der Ausgaben für das Bundeskriminalamt, die Landeskriminalämter und die Landespolizeischulen.

Die Aufwendungen für die gemeindlichen Ordnungsverwaltungen, die zumeist die sogenannten verwaltungspolizeilichen Funktionen wahrnehmen (wie z. B. Meldewesen, Gewerbeangelegenheiten, gesundheits- und veterinärpolizeiliche Aufgaben), beliefen sich 1958 auf 216,0 Mill. DM.

Die Struktur der Ausgaben für Polizei und öffentliche Ordnung wird vor allem durch die Personalausgaben für die Vollzugsbeamten und die in der Ordnungsverwaltung Beschäftigten bestimmt. Mit 1 496,3 Mill. DM machen die Personalausgaben für Polizei 1958 rund 80 vH, diejenigen für öffentliche Ordnungsaufgaben (180,0 Mill. DM) sogar rund 83 vH der jeweiligen Gesamtausgaben aus. Daneben verdient der Aufwand für Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten und sonstiger Ausrüstung für die Polizei mit einem Betrag von 72,2 Mill. DM noch besondere Erwähnung.



Die gesamten, für den Bereich der „Öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ zu verzeichnenden Einnahmen betrugen 1958 125,9 Mill. DM und deckten damit rund 7 vH des Gesamtaufwands. Während der auf die Vollzugspolizei entfallende Anteil in Höhe von 60,8 Mill. DM nur etwa 3,3 vH der dafür anfallenden Aufwendungen entspricht, konnten aus den im Bereich der kommunalen Ordnungsverwaltungen anfallenden Beträgen (1958: 65,1 Mill. DM) rund 30 vH der entsprechenden Gesamtausgaben finanziert werden. Hierunter fallen die Einnahmen aus Verwaltungsgebühren, Geldstrafen und Bußen sowie sonstigen Gebühren und Beiträgen mit 58,6 Mill. DM besonders ins Gewicht.

Während die Lasten der kommunalen Ordnungsverwaltung ganz überwiegend auch den Gemeinden zufallen, zählt der Verwaltungszweig Polizei zu den „klassischen“ Gemeinschaftsaufgaben der Länder und Gemeinden. Ausgenommen bleiben allerdings die bundespolizeilichen Aufgaben und die staatliche Vollzugspolizei in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, für die von den Gemeinden keine Lasten zu übernehmen sind.

Für die Aufgabenverteilung und Lastenträgerschaft bestehen in der Mehrzahl der Länder eingehende, die Kompetenzen und finanzielle Belastung der staatlichen und kommunalen Körperschaften regelnde Vorschriften. Einerseits sind in den süddeutschen Ländern (Baden-Württemberg, Bayern und teilweise auch Hessen) die Polizeiaufgaben vor allem in den Städten zum Teil kommunalisiert; dadurch erwachsen den Gemeinden dieser Länder zum Teil unmittelbare persönliche und sächliche Ausgaben für die Gemeindepolizeibehörden. Die Länder leisten in diesem Falle Beiträge zu den kommunalen

Ausgaben. In Baden-Württemberg zahlen aber auch umgekehrt die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern ohne eigene Vollzugspolizei Beiträge zu den staatlichen Polizeikosten (1958 Beiträge in Höhe von 8,4 Mill. DM).

Tabelle 2: Finanzierung der Polizeikosten in den Ländern (ohne Stadtstaaten) aus staatlichen und kommunalen Beiträgen<sup>1)</sup> im Rechnungsjahr 1958<sup>2)</sup>

Land	Kommunale Ausgaben für Polizei		Staatliche Ausgaben für Polizei	
	insgesamt	aus Staatszuschüssen finanziert	insgesamt	aus Gemeindebeiträgen finanziert
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schleswig-Holstein	0,3	—	63,7	—
Niedersachsen	—	—	161,2	—
Nordrhein-Westfalen	—	—	406,7	86,0
Hessen	72,1	21,8	64,6	21,1
Rheinland-Pfalz	1,0	—	69,3	5,9
Baden-Württemberg	46,0	14,2	159,3	8,4
Bayern	106,0	44,7	169,9	—
Insgesamt	225,3	80,7	1 094,8	100,3

<sup>1)</sup> Einschließlich geringer, die Vorjahre betreffende Zahlungen. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die stärkere Zentralisierung der Polizeiorgane in den norddeutschen Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, aber auch in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz führt zu einer Konzentrierung der erforderlichen Ausgaben auf der staatlichen Ebene. Während die Gemeinden in Schleswig-Holstein und Niedersachsen keine Beiträge zu den staatlichen Polizeilasten zu erbringen haben, tragen die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern in Rheinland-Pfalz zu den Polizei-

kosten des Landes und die kreisfreien Städte und Landkreise in Nordrhein-Westfalen zu den Staatsausgaben für die Kreispolizeibehörden nach einem festgesetzten Schlüssel bei, der in beiden Fällen eine progressive Belastung der Gemeinden bzw. Kreise mit höherer Einwohnerzahl vorsieht.

Tabelle 3: Eigenausgaben der staatlichen und kommunalen Körperschaften für „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ in den Rechnungsjahren 1957 und 1958<sup>1)</sup>

Gebietskörperschaft	Polizei		Öffentliche Ordnung	
	1957	1958	1957	1958
Bund	144,5	203,1	—	—
Länder (ohne Stadtstaaten)	985,4	1 075,8	—	—
Stadtstaaten	323,9	346,4	—	—
Gemeinden (Gv.) insgesamt	225,6	244,4	202,4	214,4
davon:				
Bezirksverbände	—	—	0,0	0,1
Landkreise	27,7	29,1	39,8	42,5
Kreisfreie Städte	178,4	195,8	101,1	105,0
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	19,5	19,4	61,4	66,8

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die den verschiedenen Verwaltungsebenen endgültig obliegenden Lasten für eigene Polizeibehörden und für die von anderen Aufgabenträgern unterhaltenen Polizeieinrichtungen werden in Tabelle 3 in Form der Eigenausgaben dargestellt, das heißt, die angegebenen Beträge dieser Tabelle sind die von den staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften aus eigenen Mitteln (nach Vollzug des gegenseitigen Zahlungsverkehrs) noch aufzubringenden Kosten für Polizei und Ordnungsverwaltung. Fr.

## Preise

### Die Preise im Juni/Juli 1960

Die Preise an den Weltwarenmärkten sind bei jahreszeitlich bedingt geringeren Umsätzen von Anfang Juni auf Anfang Juli 1960 nach den beiden bekannten Preisindizes für Stapelwaren leicht gefallen. Moodys Index (USA) gab zwischen dem 8. Juni und dem 8. Juli um 0,3 vH, Reuters Index (Großbritannien) um 1,4 vH nach. Moodys Index liegt damit um 3,4 vH niedriger, Reuters Index um 3,2 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Während des Berichtsmonats ergaben sich insbesondere für folgende Waren niedrigere Preise: Weizen, Mais, verschiedene Olsaaten und Ölfrüchte, wie z. B. Leinsaat und Kopra, Wolle in New York, Baumwolle, Rindschäute, Rohkautschuk und Blei. An den europäischen Eisen- und Stahlmärkten blieb das Preisniveau weitgehend ohne Veränderung. Stahlschrott wurde an verschiedenen Plätzen billiger. Von den außer-europäischen Ländern wurden verschiedentlich Ermäßigungen von Inlands- und Exportpreisen gemeldet. Bei Erdöl und Erdölprodukten wurden einige unterschiedlich gerichtete Preisveränderungen beobachtet. Etwas höhere Preise wiesen vor allem Zucker, Rohkakao, teilweise Schlachtvieh und Fleisch, Eier, Schmalz sowie unter den NE-Metallen Kupfer und Zinn auf.

Auch die Frachtraten im Seeverkehr sind von Anfang Juni auf Anfang Juli, beurteilt an den bekanntgewordenen Abschlüssen, leicht gefallen. Sie liegen indes immer noch um etwa 10 bis 15 vH über dem Niveau des Vorjahres.

Der Index der deutschen Einkaufspreise für Auslandsgüter gab von Mai auf Juni 1960 um 1,4 vH nach.

	Veränderung in vH Juni 1960 gegen Mai 1960 Juni 1959	
Einfuhrpreise insgesamt	— 1,4	+ 2,1
Güter aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	— 2,3	+ 3,7
Industrielle Erzeugnisse	— 0,5	+ 0,5
Güter für die		
Ernährungswirtschaft	— 2,2	— 0,4
Gewerbliche Wirtschaft	— 0,7	+ 4,2

Der für die im Inland verbrauchten Grundstoffe berechnete Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist von Mai auf Juni 1960 um 0,2 vH gesunken. Dabei haben sich die

Preise für inländische Grundstoffe um 0,1 vH ermäßigt, während die Grundstoffe ausländischer Herkunft im Preis um 1,1 vH zurückgingen. In der Gliederung nach landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen ergab sich eine Veränderung von — 0,4 bzw. + 0,0 vH.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich von Mai auf Juni 1960 saisongemäß weiter gesenkt, und zwar um 1,3 vH. Dabei sind die Preise für pflanzliche Produkte durchschnittlich um 6,9 vH zurückgegangen, während der Gruppenindex für tierische Produkte um 2,4 vH anstieg.

	Veränderung in vH Juni 1960 gegen Mai 1960 Juni 1959	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	— 1,3	— 0,2
Pflanzliche Produkte	— 6,9	+ 2,6
Getreide und Hülsenfrüchte	— 0,0	+ 1,1
Saatgut	—	— 20,6
Hackfrüchte	+ 6,3	+ 15,7
Öl- und Faserpflanzen	—	+ 7,3
Heu und Stroh	— 6,2	+ 9,9
Genußmittelpflanzen	— 9,3	+ 4,7
Obst	— 32,8	+ 12,1
Gemüse	— 25,6	+ 23,3
Weinmost	—	—
Tierische Produkte	+ 2,4	— 1,8
Schlachtvieh	+ 7,0	+ 0,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,0	+ 4,6
Milch	— 3,1	+ 4,8
Eier	+ 0,4	+ 5,5
Wolle, Häute und Felle	— 4,0	— 4,3

Bei den pflanzlichen Produkten blieben die Preise für Getreide und Hülsenfrüchte nahezu unverändert, wobei für Roggen und Weizen weiterhin zum gesetzlichen Mindestpreis abgerechnet wurde. Die Preise für Speisekartoffeln alter Ernte zogen infolge stark verminderter Bestände um 8,6 vH an. Saisonbedingt rückläufig waren andererseits die Preise für Heu und Stroh, da hier in Erwartung der neuen Ernte nur noch eine geringe Nachfrage vorlag. Ferner hat sich der jetzt ermittelte Durchschnittserlös für Tabak der 1959er Ernte gegenüber dem Vorjahr um 13,5 vH ermäßigt. Rückläufig gegenüber dem Vormonat waren bei reichlichem Angebot auch die Preise für Obst (— 33 vH) und Gemüse (— 26 vH). Die Obstpreise lagen damit um 12 vH über, die Gemüsepreise um 23 vH unter dem Vorjahresstand. Bei den tierischen Produkten stiegen die Preise für Schlachtvieh auf Grund des durch die Feiertage

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter <sup>1)</sup>	Grund- stoff- preise <sup>2)</sup>	Erzeu- ger- preise land- wirt- schaft- licher Pro- dukte <sup>3)</sup>	Ein- kaufs- preise land- wirt- schaft- licher Be- triebs- mittel <sup>4)</sup>	Erzeu- ger- preise indus- trieller Pro- dukte <sup>5)</sup>	Ein- zel- han- dels- preise <sup>6)</sup>	Preise für die Le- bens- hal- tung <sup>7)</sup>	Preis- index für Wohn- ge- bäude <sup>8)</sup>
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>								
	1938 = 100	1950= 100								
D										
1950	291	368	100	192	166	163	186	172	156	.
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	169	100
1955	282	354	103	240	204	191	222	180	172	...
1956	292	348	107	248	211	198	226	183	176	...
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	180	...
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	186	116
1959	268	299	97	253	...	...	231	193	188	122
1959										
Jan.	269	294	96	252	224	210	232	192	186	.
Febr.	267	292	96	253	225	212	232	192	186	118
Marz	270	293	96	252	223	215	231	192	186	.
April	272	296	97	250	220	215	231	191	186	.
Mai	270	301	98	251	220	215	231	191	186	121
Juni	271	296	96	250	222	214	230	192	186	.
Juli	267	293	96	254	238	212	230	194	189	.
Aug.	267	299	97	254	230	214	231	194	189	123
Sept.	266	303	98	253	227	214	231	193	189	.
Okt.	266	306	99	254	229	213	232	194	191	.
Nov.	268	308	100	257	231	213	233	195	192	125
Dez.	262	309	100	256	229	213	233	195	192	.
1960										
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195 <sup>7)</sup>	192,0 <sup>7)</sup>	.
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195 <sup>7)</sup>	191,6 <sup>7)</sup>	127
Marz	261	306	99	254	228	216	233	195 <sup>7)</sup>	191,4 <sup>7)</sup>	.
April	265	308	99	254	230	215	233	195 <sup>7)</sup>	191,4 <sup>7)</sup>	.
Mai	265	309	100	254p	225p	215	234	195 <sup>7)</sup>	191,6 <sup>7)</sup>	131p
Juni	262	306	98p	253p	222p	216	234	194 <sup>7)</sup>	191,2 <sup>7)</sup>	.
Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1960										
Jan.	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	.
Febr.	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 0,6	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 1,1
Marz	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	.
April	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	.
Mai	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 2,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2
Juni	- 0,9	- 1,0	- 1,4	- 0,2	- 1,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	.

Hinweis: Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte nur im Teilbereich dieses Heftes. — <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> JD = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — <sup>4)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — <sup>5)</sup> Mittlere Verbrauchergruppe. — <sup>6)</sup> Bauleistungen am Gebäude. — <sup>7)</sup> Einschl. Saarland. — <sup>8)</sup> Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

erhöhten Bedarfs von Mai auf Juni sämtlich an (von + 2,2 vH bei Ochsen bis + 10,5 vH bei Schweinen). Die Preise für Milch gingen dagegen um 3,1 vH zurück, während sich Eier mit dem Nachlassen der Legetätigkeit um 0,4 vH verteuerten. Der Entwicklung der Schlachtviehpreise folgend, stiegen bei dem Nutz- und Zuchtvieh die Preise für Kühe (um 1,5 vH) und Ferkel (um 3,6 vH); dagegen gaben die Preise für Pferde um 1,4 vH nach.

Die Erzeugerpreise für Produkte der Forstwirtschaft gingen vom April zum Mai 1960 um 0,9 vH zurück. Nachgebende Preise ergaben sich sowohl für Stammholz (- 0,9 vH) und Faserholz (- 0,4 vH) als auch — jahreszeitlich bedingt — für Brennholz (- 2,2 vH); Grubenholz hingegen verteuerte sich um 1,5 vH.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Mai auf Juni 1960 geringfügig um 0,1 vH gestiegen und liegt damit um 1,5 vH über dem Vorjahresstand.

	Veränderung in vH Juni 1960 gegen Mai 1960 Juni 1959	
Industrielle Produkte insgesamt	+ 0,1	+ 1,5
Bergbau und Erdölgewinnung	+ 0,1	- 0,0
Verarbeitende Industrie	+ 0,0	+ 1,7
Grundstoffe und Produktionsgüter	+ 0,0	+ 1,2
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 1,1
Verbrauchsgüter	- 0,0	+ 5,1
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,1	- 0,8
Energieerzeugung	- 0,0	+ 0,1

Beim Steinkohlenbergbau ergab die Verminderung des Sommerabschlags Preiserhöhungen für Steinkohlenbriketts um 0,9 vH und Steinkohlenkoks um 0,3 vH. Zu erwähnen ist der Rückgang des Index für die NE-Metallerzeugnisse; hier gaben in Anpassung an vorangegangene Weltmarktpreisbewegungen die Preise für Kupfer um 0,8 vH, Blei um 6,9 vH und Zink um 1,9 vH nach. Halbzeug aus Kupfer dagegen zog im Preis schon wieder an, während sich Walzblei und Bleirohre entsprechend der Preisbewegung des Rohstoffes verbilligten. Für die Produkte des Stahlbaus, des Maschinenbaus, der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie sowie der Holzverarbeitenden Industrie wurden — unter Hinweis auf Lohn- und Materialpreiserhöhungen — leicht anziehende Preise gemeldet. Auch die Preiserhöhung (+ 0,5 vH) für feinmechanische und optische Erzeugnisse mit ihrem relativ hohen Lohnanteil wurde mit Lohnerhöhungen begründet. Gestiegen sind ferner die Preise für die Produkte der Papiererzeugenden Industrie (um 0,6 vH), was auf eine Erhöhung der Faserholzpreise sowie auf den Wegfall von Rabatten zurückgeführt wird. Die Verteuerung von Papier sowie Lohnerhöhungen wurden auch zur Erklärung von Preiserhöhungen bei den Produkten der Papierverarbeitenden Industrie angegeben. Die Ledererzeugende Industrie mußte ihre Preise in Anbetracht der Marktlage weiter senken (um 0,6 vH). In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ergaben sich Preisrückgänge für Futtermittel um 1,2 vH. Bei den Produkten der Milchverwertungsindustrie, deren Gruppenindex um 0,7 vH zurückging, haben sich vor allem die Preise für Käse ermäßigt. Dagegen zogen die Preise in der Fleischverarbeitenden Industrie entsprechend der Entwicklung auf dem Schlachtviehmarkt um 4,5 vH an. Bemerkenswert ist ferner bei den Erzeugnissen der Ölmühlen- und Margarineindustrie der der Weltmarktentwicklung folgende Preisanstieg für Speiseöl um 1,9 vH.

Von den rund 1 000 Preisen, die im Rahmen der Statistik der Erzeugerpreise industrieller Produkte laufend verfolgt werden, erhöhten sich von Mai auf Juni 1960 rund 125, während 68 fielen; die übrigen blieben unverändert.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich vom Mai zum Juni 1960 um 0,4 vH erhöht. In dieser Indexsteigerung kommen hauptsächlich die Preiserhöhungen in der Gruppe „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ um durchschnittlich 0,5 vH zum Ausdruck. Das Preisniveau der „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ ist dagegen nur um 0,1 vH gestiegen. In der Gruppe „Handelsdungen“ ergaben sich in Auswirkung der zweiten Preisstaffel im Düngerpreisjahr 1960/61 Preiserhöhungen bei allen Kalidüngemitteln (+ 3,3 vH) und bei Superphosphat (+ 10,3 vH). Weiter haben sich, wie bereits erwähnt, die Preise für Nutz- und Zuchtvieh erhöht. Die Preise für Rinder zogen dabei um 1,6 vH, für Schweine (Ferkel) um 3,7 vH an. Die Preise für Pferde ließen dagegen um 1,4 vH nach. In der Gruppe „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ brachten Lohn- und Materialpreiserhöhungen einen Indexanstieg um 0,1 vH bei der Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“. Die Preisveränderungen in allen übrigen Gruppen waren nur sehr geringfügig.

	Veränderung in vH Juni 1960 gegen Mai 1960 Juni 1959	
Gesamtindex	+ 0,4	+ 0,7
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	+ 0,5	+ 0,2
Handelsdungen	+ 0,2	+ 4,5
Futtermittel	- 0,0	- 0,5
Saatgut	-	- 12,7
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,4	- 4,2
Pflanzenschutzmittel	-	- 0,5
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,0	+ 0,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,0	+ 1,2
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 7,2
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,2	+ 3,7
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,1	+ 3,4
Neubauten	-	+ 8,2
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,1	+ 1,4

Der für Mai 1960 berechnete Index für die Bauleistungen am Gebäude liegt mit 131 (1954 = 100) um 3,2 vH höher als im Februar 1960 und um 8,2 vH höher als im Mai 1959. Die Preissteigerungen bewegten sich zwi-

schen 6,7 vH bei den Erd- und Grundbauarbeiten und 1,6 vH bei den Haustechnischen Anlagen. Nach Mitteilung der Berichtsfirmen sind sie vorwiegend auf Tarifloohnerhöhungen und übertarifliche Zahlungen zurückzuführen. Von 1 000 Preisangaben sind rund 657 Bauleistungspreise gestiegen und 315 unverändert geblieben, während nur 28 wegen schlechter Marktlage und örtlicher Verschärfung des Wettbewerbs zurückgingen. Preiserhöhungen zeigten sich vor allem bei Mauer- und Betonarbeiten sowie bei Putz- und Fliesenarbeiten, am geringsten dagegen bei Klebearbeiten (Beläge) und Schlosserarbeiten.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von Mitte Mai auf Mitte Juni 1960 um 0,2 vH zurückgegangen; er liegt damit um 2,6 vH über dem Vorjahresstand.

Der Rückgang ist auf Preissenkungen bei Nahrungsmitteln um durchschnittlich 0,5 vH zurückzuführen. Bei den übrigen Bedarfsgruppen hat sich das Preisniveau von Mai auf Juni zum Teil geringfügig erhöht, am stärksten bei „Reinigung und Körperpflege“ um 0,4 vH und bei „Heizung und Beleuchtung“ um 0,2 vH.

	Veränderung in vH	
	Juni 1960 gegen	Mai 1959
Lebenshaltung insgesamt (Schema 1950, mittlere Verbrauchergruppe) .....	— 0,2	+ 2,6
Ernährung .....	— 0,5	+ 3,6
Getränke und Tabakwaren .....	+ 0,0	— 0,0
Wohnung .....	—	+ 1,8
Heizung und Beleuchtung .....	+ 0,2	+ 2,3
Hausrat .....	+ 0,0	+ 0,1
Bekleidung .....	+ 0,0	+ 2,8
Reinigung und Körperpflege .....	+ 0,4	+ 1,4
Bildung und Unterhaltung .....	—	+ 2,6
Verkehr .....	—	+ 0,9

Bei den Nahrungsmitteln fiel vor allem die der Jahreszeit entsprechende Verbilligung von Gemüse (um 22 vH) ins

Gewicht, die fast sämtliche Gemüsearten betraf. Auch für Obst wurden — erstmalig in diesem Jahr — sinkende Preise gemeldet (— 2,3 vH). Ferner gaben die Preise für Butter um 1,1 vH, Käse um 0,4 vH, Schweineschmalz um 1,6 vH, Speck um 2,3 vH und frischen Seefisch um 0,6 vH nach. Dagegen verteuerten sich deutsche Eier um 3,5 vH (ausländische Eier um 3,6 vH), Fleisch um 1,2 vH (darunter Schweinebauchfleisch um 2,3 vH), sowie Süßfrüchte um 3,7 vH (darunter Apfelsinen um 6,3 vH). Nach den Ergebnissen wöchentlicher Preisermittlungen in den Landeshauptstädten gingen die Preise für Butter und Schweineschmalz auch in der Zeit von Mitte Juni bis 8. Juli zurück (um 0,8 bzw. 1,5 vH), während die Preise für Eier und Fleisch weiter gestiegen sind.

Bei „Heizung und Beleuchtung“ erhöhten sich auf Grund verringerter Sommerabatte die Preise für Steinkohlenbriketts um 0,6 vH, Steinkohlen um 0,5 vH und Braunkohlenbriketts um 0,3 vH. Bei „Reinigung und Körperpflege“ verteuerten sich Haarschneiden um 2,9 vH und Haarwaschen und -legen um 1,0 vH. In den übrigen Bedarfsgruppen waren die Veränderungen der Einzelpreise nicht größer als  $\pm 0,5$  vH und glichen sich weitgehend aus.

Legt man die Verbrauchs- und Preisverhältnisse des Jahres 1957 zugrunde, so errechnet sich für die Zeit von Mitte Mai auf Mitte Juni 1960 für eine mittlere und für eine gehobene Verbrauchergruppe ein Indexrückgang von jeweils 0,3 vH.

Auch der Index der Einzelhandelspreise ging von Mai auf Juni um 0,2 vH zurück. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich wie folgt: Lebensmittelgeschäfte — 0,7 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf — 0,1 vH, sonstige Branchen + 0,2 vH.

Gu.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Mai bis Mitte Juni 1960 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung .....	78	5	5	5	11	20	15	1	5	11
Getränke und Tabakwaren ..	6	—	—	—	1	3	2	—	—	—
Wohnung .....	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	10	—	—	1	5	4	—	—	—	—
Hausrat .....	59	—	—	1	32	14	12	—	—	—
Bekleidung .....	50	—	—	—	33	4	13	—	—	—
Reinigung und Körperpflege ..	21	—	1	1	2	15	1	1	—	—
Bildung und Unterhaltung ..	11	—	—	—	3	7	1	—	—	—
Verkehr .....	10	—	—	—	—	10	—	—	—	—
zusammen .....	249	5	6	8	87	81	44	2	5	11
dagegen von Mitte April 1960 bis Mitte Mai 1960 .....	249	14	3	4	91	71	53	6	4	3

## Anhang

### Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 12. Jahrgang N. F., Januar bis Juli 1960, Heft 1 bis 7

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

#### Allgemeines und methodische Fragen

	Heft	Seite
Vorbereitung und Organisation des Zählungswerks 1960/62 .....	7	393
Das Programm der Landwirtschaftszählung 1960 .....	5	268
Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960 .....	7	396
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung .....	1	5
Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland .....	6	317

#### Bevölkerung

Die Wanderungen im Jahr 1959 .....	7	413
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1959 .....	4	212
Die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land .....	2	90
Die Wanderungen nach Stadt und Land im Jahr 1958 .....	1	32
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1959 .....	3	158



	Heft	Seite
<b>noch: Bevölkerung</b>		
Berechnung einer Heiratstafel für Ledige 1958 .....	5	262
Altersaufbau der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen über die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit .....	2	83
Abgekürzte Sterbetafel 1957/58 .....	5	274
Die Totgeborenen .....	7	416
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957		
Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und nach dem Besitz eines Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingsausweises .....	7	409
Die Haushalte nach der Größe, Merkmalen des Haushaltsvorstands, Kinderzahl und Zahl der Einkommensbezieher .....	3	147
Kinder und Jugendliche in Familien .....	4	214
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958 .....	1	35
<b>Gesundheitswesen</b>		
Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1959 .....	4	218
Die Sterbefälle im Jahr 1958 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	2	92
<b>Rechtspflege</b>		
Die Strafverfolgung im Jahr 1958 .....	3	161
Die Straffälligkeit nach Hauptdeliktgruppen 1954 bis 1958 .....	5	276
Die Vergehen im Straßenverkehr nach dem Alter der Verkehrssünder 1954 bis 1958 ....	6	345
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958 .....	1	35
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1958 .....	1	19
Die am Erwerbsleben beteiligten Personen 1950 bis 1959 .....	1	28
Die Erwerbstätigkeit von Frauen nach der Struktur ihrer Familien .....	1	38
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz Oktober 1958 .....	3	153
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1959 .....	6	349
<b>Streiks</b>		
Die Streiks im Jahr 1959 .....	3	164
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Das Programm der Landwirtschaftszählung 1960 .....	5	268
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1959 .....	1	43
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1960 .....	5	280
Die Rübenenernte 1959 .....	1	44
Die Weinmostenernte 1959 .....	1	45
Pflanzenbestände in Baumschulen 1959 .....	1	46
Der Anbau von Blumen und Zierpflanzen 1959 .....	1	47
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959 .....	1	48
Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1960 .....	7	419
Der Schweinebestand am 3. März 1960 .....	4	219
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1959 .....	2	95
1. Vierteljahr 1960 .....	5	281
Die Schlachtungen im Jahr 1959 .....	2	96
1. Vierteljahr 1960 .....	5	282
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1959 .....	4	220
<b>Unternehmen</b>		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1959 .....	3	165
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1958 .....	5	282
<b>Industrie</b>		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1959 .....	2	98
1. Vierteljahr 1960 .....	5	286
Die industrielle Produktion im Jahr 1959 .....	1	51
Januar 1960 .....	2	102
Februar 1960 .....	4	221
März 1960 .....	3	167
April 1960 .....	5	289
Mai 1960 .....	6	351
Juni 1960 .....	7	420
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1959 .....	4	201
Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959 .....	4	224
Die Wasserversorgung der Industrie 1955 und 1957 .....	6	353

	Heft	Seite
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1959 .....	2	105
Anfang 1960 .....	4	226
Frühjahr 1960 .....	6	358
591 000 Wohnungen im Jahr 1959 fertiggestellt .....	3	170
Die Hochbautätigkeit im Wohn- und Nichtwohnbau 1959 .....	5	291
Der Bauüberhang an Wohnbauten zu Beginn des Jahres 1960 .....	4	231
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959 .....	4	227
Die Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Anfang 1960 .....	7	423
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1959 .....	3	173
<b>Binnenhandel</b>		
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1959 .....	2	108
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959 .....	1	57
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1959 .....	1	59
<b>Außenhandel</b>		
Der Außenhandel nach Waren 1959 .....	2	109
Der Außenhandel 1959 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	3	174
Die Handelswege im Außenhandel 1959 .....	6	361
Der Außenhandel des Saarlandes nach der wirtschaftlichen Eingliederung .....	4	235
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1959 .....	1	60
Januar 1960 .....	2	113
Februar 1960 .....	3	180
März und 1. Vj. 1960 ..	4	233
April 1960 .....	5	294
Mai 1960 .....	6	360
Juni und 1. Hj. 1960 ..	7	425
<b>Verkehr</b>		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1959 .....	2	114
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1959 .....	3	181
Der Güterverkehr auf der Weser und auf den Wasserstraßen des im Bundesgebiet gelegenen Elbegebietes .....	1	62
Der Personenverkehr mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln 1959 .....	6	366
Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1959 .....	7	426
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1959 (Vorläufige Ergebnisse) .....	3	183
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1959 (Ausgewählte Ergebnisse) .....	5	296
Der Luftverkehr im Jahr 1959 .....	4	237
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1959 .....	2	118
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1959/60 .....	7	428
<b>Geld und Kredit</b>		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1959 .....	3	185
Das Bauspargeschäft im Bundesgebiet und in den Bundesländern 1959 .....	7	430
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1959 .....	1	64
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1959 .....	2	120
Die finanziellen Ergebnisse der 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	4	238
<b>Versicherungen</b>		
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz (Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958) .....	3	153
Die Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1959 .....	6	368
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Die einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge .....	7	433
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 .....	7	436
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1958 .....	5	299
Staatliche und kommunale Aufwendungen für öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	7	438
Öffentliche Aufwendungen für Seewasserstraßen und Häfen .....	2	123
Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen .....	4	240
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958) .....	2	124
Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 und Kalenderjahr 1959 .....	4	242
<b>Preise</b>		
Die Preise im Jahr 1959 .....	1	68
Januar/Februar 1960 .....	2	126
Februar/März 1960 .....	3	188
März/April 1960 .....	4	245
April/Mai 1960 .....	5	301
Mai/Juni 1960 .....	6	371
Juni/Juli 1960 .....	7	440

noch: Preise	Heft	Seite
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen .....	6	374
Die Entwicklung der Baupreise .....	1	73
Die Entwicklung der Baupreise im Jahr 1959 .....	2	87
Der Preisindex für Wohngebäude auf der Basis der Jahre 1913, 1914, 1936 und 1938 ....	6	375
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung .....	1	5
Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe (Ergebnisse für Speisen, Getränke und Vollpension) .....	4	205
Vergleiche der Preise der Lebenshaltung mit Indien und Japan bei deutschen Verbrauchsverhältnissen .....	4	247

## Löhne und Gehälter

Die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahr 1957 (Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturhebung) .....	7	404
Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1959 .....	1	73
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1959 .....	2	129
Februar 1960 .....	5	304
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1959 .....	3	190
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1959 sowie von 1951 bis 1959 .....	2	131
Februar 1960 .....	5	306
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1959 .....	3	191
Februar 1960 .....	6	376

## Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1959 .....	1	75
Jahr 1959 .....	4	207
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1959 ....	6	378

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland .....	6	317
Das Sozialprodukt in den Jahren 1950 bis 1959 .....	1	9
Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1950 bis 1959 (Weitere revidierte und vervollständigte Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung) .....	3	139
Die Verteilung des Volkseinkommens 1950 bis 1959 .....	5	257

## Veröffentlichungen vom 22. Juni bis 19. Juli 1960

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
	Statistisches Jahrbuch 1960 .....	35,—
	Wirtschaft und Statistik, 12. Jg., Heft 6/1960 .....	6,—
	Studies on Statistics Nr. 10: New Index of Construction Prices .....	— <sup>2)</sup>
	Statistischer Wochendienst, 11. Jg., Heft 25 bis 29/1960 .....	—,80 <sup>2)</sup>
	Internationale Monatszahlen, Juni 1960 .....	2,50
<b>Bevölkerung</b>		
VIII/7/91	Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern am 31. 12. 1959 und 25. 9. 1959 . . . . .	1,50
<b>Gesundheitswesen</b>		
VIII/2/647-651	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 25. Mai bis 2. Juli 1960 . . . .	—,50
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Band 241	Bodennutzung und Ernte 1959 .....	4,—
III/4/292	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes, Anfang Juni 1960 .....	—,50
III/5/138-137	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, Mai und Juni 1960 .....	—,50
III/5/138	Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Ende Juni 1960 (Eilmeldung) .....	1,—
III/10/92	Erntevorschätzung des Obstes, Juni 1960 (Sauerkirschen, Pflaumen aller Art, Beerenobst) .....	—,50
III/10/93	Wachstumstand des Kernobstes und Erntevorschätzungen, Juni 1960 (Süßkirschen, Aprikosen, Pfirsiche) .....	—,50
III/13/76	Stand der Reben, Ende Mai 1960 .....	—,50
III/16/246	Milcherzeugung und -verwendung, April 1960 .....	—,50
III/16/247	Milcherzeugung, Mai 1960 (Eilmeldung) .....	—,50
III/17/166-167	Schlachtungen, Mai 1960 (vorl. Ergebnisse) .....	—,50
	Mai 1960 (endg. Ergebnisse) .....	1,—
III/25/204	See- und Küstenfischerei, März 1960 .....	1,—
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung 1958 und 1959 .....	4,—
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, April bis Mai 1960 (Vorbericht) .....	2,50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Mai 1960 .....	2,50
Industrie 3	Die industrielle Produktion (Jahreszahlen) 1956 bis 1959 .....	5,—
IV/8/129	Index der industriellen Produktion, Mai 1960 .....	—,50 <sup>4)</sup>
IV/12/4	Industrielle Stromerzeugungsanlagen 1959. Anlagen über 1000 KVA Nennleistung der Generatoren .....	—,50
IV/21/117	Eisen- und Stahlstatistik, Mai 1960 .....	1,— <sup>5)</sup>

# noch: Veröffentlichungen vom 22. Juni bis 19. Juli 1960

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM <sup>1)</sup>
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, April 1960 . . . . .	2,—
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>		
V/28/97	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Mai 1960 (Schnellbericht) . . . . .	—,50
V/37/82	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Mai 1960 . . . . .	—,50
V/20/120	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Juni 1960 (Schnellbericht) . . . . .	—,50
V/18/121	Umsatzindex des Einzelhandels, Mai 1960 . . . . .	—,50
V/38/18	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, Mai 1960 . . . . .	—,50
V/31/140	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Mai 1960 . . . . .	—,50
V/30/133	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Mai 1960 . . . . .	—,50
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Mai 1960 . . . . .	2,50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, April 1960 . . . . .	9,50
Außenhandel 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Januar/März 1960 . . . . .	10,—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, März 1960 . . . . .	1,50
V/25/115	Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) an Kohlen und Koks, Mai 1960 . . . . .	1,—
V/32/5	Einfuhr und Ausfuhr (Generalhandel) an Mineralöl, Mai 1960 . . . . .	2,—
<b>Verkehr</b>		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, April 1960 . . . . .	1,—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, April 1960 . . . . .	1,—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Januar 1960 . . . . .	1,—
	Jahr 1959 (vorläufige Ergebnisse) . . . . .	1,—
	Jahr 1958 (endgültige Ergebnisse) . . . . .	4,—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Mai 1960 . . . . .	1,—
<b>Geld und Kredit</b>		
VII/8/133-134	Boden- und Kommunalkreditinstitute, März und April 1960 . . . . .	1,—
VII/26/194-197	Index der Aktienkurse am 14. und 23. Juni, Ende Juni und am 7. Juli 1960 . . . . .	—,50 <sup>2)</sup>
VII/27/50-51	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende Mai u. Ende Juni 1960 . . . . .	—,50 <sup>3)</sup>
<b>Öffentliche Finanzen</b>		
Band 234	Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1959 . . . . .	4,—
VII/31/6	Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen, Rechnungs- jahr 1958 . . . . .	3,—
VII/41/37	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen, Januar/März 1960 und Rechnungsjahr 1959 . . . . .	1,50
<b>Preise</b>		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Mai 1960 . . . . .	1,—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Mai 1960 . . . . .	—,50
PLW 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Mai 1960 (Vor- bericht) . . . . .	—,50
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indexzahlen der Verbraucherpreise, Mai 1960 . . . . .	1,—
	Juni 1960 (Vorbericht) . . . . .	—,50
PLW 7	Preise für Verkehrsleistungen, Frühjahr 1960 . . . . .	2,—
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai/Juni 1960 . . . . .	1,50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Quellenver- zeichnis und Nachtrag . . . . .	—,50
VI/8/113	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Frühjahr 1960 . . . . .	2,—
VI/7/71	Erzeugerpreise im Inland und Preisindices, Mai 1960 . . . . .	1,—
VI/1/590-593	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufspreise der Landwirtschaft, Mai 1960 . . . . .	1,—
	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in den Landes- hauptstädten vom 3. Juni bis 8. Juli 1960 . . . . .	—,50
<b>Löhne und Gehälter</b>		
PLW 11	Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung, Februar 1960 . . . . .	1,—
PLW 12	Verdienste und Löhne im Ausland, Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten 1950 bis 1959, Streiks und Aussperrungen im Ausland 1950 bis 1958 . . . . .	4,—
<b>Versorgung und Verbrauch</b>		
VII/61/155-156	Absatz von Tabakwaren, April und Mai 1960 . . . . .	—,50
VII/62/157	Absatz von Bier, Mai 1960 . . . . .	—,50
VII/60/27	Absatz von Schaumwein und schaumweineähnlichen Getränken im 4. Rvj. und Rj. 1959 . . . . .	—,50
VII/69/12	Herstellung und Absatz von Spielkarten, Rj. 1959 . . . . .	—,50
IV/10/23	Düngemittelversorgung . . . . .	1,—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:  
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 2) Nur für ausländische Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“.
- 3) Bezugspreis für Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12,—.
- 4) Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2.
- 5) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.
- 6) VII/26 und VII/27 zusammen jährlich DM 5,—.

**Schriftleitung:** Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 823  
**Verlag:** W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

**Druck:** Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13  
**Bezugspreis:** Jährlich (12 Hefte) 64,00 DM, Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 7, 12. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>7</b>	<b>372*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	<b>7</b>	<b>373*</b>	"
Die Bevölkerungsentwicklung, Vertriebene sowie Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen .....	2	62*	einmalig
Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern .....	2	63*	"
Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und nach dem Besitz des Bundesvertriebenenausweises .....	<b>7</b>	<b>376*</b>	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Grenzen nach Herkunft und Ziel 1958 .....	1	4*	"
1959 .....	<b>7</b>	<b>374*</b>	"
Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen .....	1	5*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	<b>7</b>	<b>373*</b>	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1938, 1946 bis 1959 .....	3	131*	einmalig
Heiratstafel für Ledige 1958 .....	5	252*	"
Sterbetafel 1957/58 .....	5	254*	"
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957			
Die Haushaltsvorstände in Mehrpersonenhaushalten nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Stellung zum Erwerbsleben .....	3	132*	"
Kinder verheirateter, verwitweter und geschiedener Frauen, einzellebender Ehefrauen und lediger Frauen nach dem Haushaltstyp in dem sie leben, der Stellung zum Erwerbsleben der Mutter und der Zahl der Kinder in der Familie, nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Familienvorstandes, nach der Zahl und dem Alter der Kinder in der Familie sowie den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen sowie mit ihren Eltern zusammenlebende Kinder über 15 Jahre nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Vaters sowie nach Altersgruppen und Stellung zum Erwerbsleben .....	4	193*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1959 .....	4	198*	"
Die Sterbefälle 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen .....	2	64	"
Die Müttersterblichkeit 1955 bis 1958 nach Todesursachen .....	2	67*	"
Die Sterbefälle der Säuglinge 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen .....	2	67*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannte Hauptstrafen ..	3	133*	"
Wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannte Jugendstrafen, angeordnete Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln .....	3	134*	"
Verurteilte nach Altersgruppen und Anteil der Straftaten, Beteiligung der Altersgruppen nach Hauptdeliktgruppen .....	5	260*	"
Wegen Vergehen im Straßenverkehr Verurteilte nach der Art des Vergehens und dem Alter .....	6	312*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	5	254*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	<b>7</b>	<b>377*</b>	halbjährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter .....	<b>7</b>	<b>377*</b>	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	<b>7</b>	<b>378*</b>	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1959 .....	6	315*	einmalig
Im Bundesdienst beschäftigte Vertriebene, SBZ-Flüchtlinge, Schwerbeschädigte und Heimkehrer am 2. Oktober 1959 .....	6	315*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und geleisteten Arbeitsstunden .....	1	6*	"
Die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitsdauer ..	1	7*	"
Die Frauen nach Familientypen und Stellung zum Erwerbsleben .....	1	8*	"
Die verheirateten, verwitweten, geschiedenen und ledigen Frauen nach der Zahl und dem Alter der ledigen Kinder und Stellung zum Erwerbsleben .....	1	9*	"

Streiks	Heft	Seite	Periodizität
Die Streiks und die durch Streik verlorenen Arbeitstage nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen .....	3	136*	einmalig
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Die Rübenernte 1959 .....	1	13*	"
Die Weinmosternte 1959 .....	1	12*	"
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959 .....	1	14*	"
Rinder- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni 1960 .....	7	379*	"
Schweinebestand am 3. März 1960 .....	5	256*	vierteljährlich
am 3. bzw. 4. Juni 1960 .....	7	379*	"
Tierseuchen .....	7	379*	"
Milcherzeugung und -verwendung .....	7	380*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	7	380*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	7	380*	"
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei .....	1	13*	einmalig
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, wichtigsten Fischarten und Fanggebieten .....	4	201*	"
<b>Unternehmen</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen .....	3	138*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	3	139*	"
Vergleichbare Bilanzen 1957 und 1958 von 1 955 Aktiengesellschaften .....	5	258*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden in der Industrie, Umsatz und Auslandsumsatz der Industrie 1959 nach hauptbeteiligten Industriegruppen .....	2	73*	"
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	7	381*	monatlich
Gesamtaufkommen, Eigenförderung und Nutzung von Wasser .....	6	319*	einmalig
Eigenförderung der Industriebetriebe aus Grund- und Oberflächenwasser .....	6	319*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	7	382*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion .....	7	384*	"
Prozentuale Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1959 .....	4	204*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	7	386*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	7	383*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	7	383*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	7	383*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	7	388*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	7	389*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	7	389*	"
<b>Binnen- und Interzonenhandel</b>			
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	7	390*	"
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	7	390*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels .....	7	391*	"
Umsatz des Einzelhandels .....	7	392*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	7	393*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC .....	7	394*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	7	393*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	7	394*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern .....	3	154*	einmalig
Veränderungen in der Einfuhr und Ausfuhr nach Erzeugnisgruppen .....	2	88*	"
Mittelbare Einfuhr nach Waren, Einkaufs- und Herstellungsländern .....	6	332*	"
Mittelbare Ausfuhr nach Waren, Käufer- und Verbrauchsländern .....	6	333*	"
Mittelbare Einfuhr über wichtige Einkaufs- und Käuferländer .....	6	334*	"
Gesamt- und mittelbare Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	6	335*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs .....	7	395*	monatlich
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahnen .....	1	29*	einmalig
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	7	396*	monatlich
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen .....	5	277*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	4	220*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	7	397*	monatlich



noch: Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Personenverkehr mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln, Fahrleistungen, beförderte Personen und mittlere Reiseweite 1952 bis 1959 .....	6	339*	einmalig
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	7	399*	monatlich
Verkehrsleistungen im Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	7	398*	einmalig
Straßenverkehrsunfälle .....	7	397*	monatlich
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach der Art des Schadens und der Ortslage .....	5	278*	einmalig
Durch Straßenverkehrsunfälle getötete und verletzte Personen .....	5	278*	"
Güterströme und Güterumschlag im Weser- und Elbegebiet .....	1	33*	"
Binnenschifffahrt .....	7	399*	monatlich
Seeschifffahrt .....	7	399*	"
Luftverkehr .....	7	395*	"
Deutsche Bundespost .....	7	400*	"
Fremdenverkehr .....	7	400*	"
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden .....	2	94*	einmalig
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken ...	7	401*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	7	401*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	162*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien .....	7	401*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	7	402*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien .....	7	402*	"
Index der Aktienkurse 1959 .....	1	36*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1957 bis 1959 .....	1	36*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	7	402*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	7	403*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1958 und 1959 nach Wirtschaftszweigen .....	2	98*	einmalig
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	7	403*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	7	403*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	7	404*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Arbeiter .....	7	404*	"
Rentenversicherung der Angestellten .....	7	404*	"
Unfallversicherung .....	5	284*	halbjährlich
<b>Versicherungen</b>			
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958			
Im Erwerbsleben Tätige nach Art des Versicherungsschutzes, der Krankenkassen und der Stellung im Beruf .....	3	164*	einmalig
<b>Öffentliche Finanzen</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	7	405*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	6	345*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen ..	2	102*	einmalig
Personalausgaben der Hoheits- und Kämmerieverwaltungen 1958 .....	7	406*	"
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	7	407*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	7	408*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	7	411*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	7	411*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	7	419*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	7	412*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	7	414*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	7	409*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	7	415*	"
Getränkesteuern und Bedienungszuschlag 1959 .....	4	239*	einmalig
Index der Einzelhandelspreise .....	7	415*	monatlich
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen .....	7	416*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren .....	7	417*	"
Preiszeigern ausgewählter Bauleistungen .....	2	114*	einmalig
Preisindex für Wohngebäude .....	7	418*	vierteljährlich
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	5	299*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie nach Industriezweigen .....	5	299*	"

## noch: Löhne und Gehälter

	Hef t	Seite	Periodizität
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	5	300*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	3	179*	halbjährlich
Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	5	303*	vierteljährlich
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	5	304*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen ....	5	306*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel ..	6	366*	"
Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer .....	7	421*	einmalig

## Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	7	420*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln ..	7	420*	"
Monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	1	54*	einmalig
Monatlich verausgabte Beträge für Lebensmittel und eingekaufte Mengen je Haushaltsmitglied .....	6	364*	"
Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied 1952 und 1954 bis 1959 .....	4	245*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	4	242*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe .....	6	360*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe .....	4	243*	"
untere Verbrauchergruppe .....	6	362*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl .....	7	419*	monatlich
Absatz von Tabakerzeugnissen .....	4	240*	einmalig

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt 1950 bis 1959 .....	3	183*	"
Die Beiträge der Unternehmen, des Staates und der Organisationen zum Bruttoinlandsprodukt .....	3	183*	"
Die Entstehung des Inlandsprodukts .....	3	183*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt .....	3	185*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt .....	3	186*	"
Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	3	187*	"
Die Verwendung des Sozialprodukts .....	3	187*	"
Waren- und Dienstleistungsumsätze .....	3	187*	"

## Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik

MD	= Monatsdurchschnitt
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt
HjD	= Halbjahresdurchschnitt
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen
JD	= Jahresdurchschnitt
Pf	= Pfennig
RM	= Reichsmark
DM	= Deutsche Mark
\$	= Dollar
£	= Pfund Sterling
cts	= Cents
sh	= Schilling
d	= Pence
Mill.	= Millionen
Mrd.	= Milliarden
qm	= Quadratmeter
km	= Kilometer

a	= Ar
ha	= Hektar
qkm	= Quadratkilometer
Pkm	= Personenkilometer
tkm	= Tonnenkilometer
ccm	= Kubikzentimeter
cbm	= Kubikmeter
fm	= Festmeter
rm	= Raummeter
l	= Liter
hl	= Hektoliter
kg	= Kilogramm
dz	= Doppelzentner
t	= Tonne (1 000 kg)
t-eff	= Effektivtonne
BRT	= Bruttoregistertonne
NRT	= Nettoregistertonne
SKE	= Steinkohleneinheit
PS	= Pferdestärke

kWh	= Kilowattstunde
Vj.	= Vierteljahr
S.Hj.	= Sommerhalbjahr
W.Hj.	= Winterhalbjahr
Std	= Stunde
vH	= vom Hundert
aT	= auf Tausend
BG	= Bundesgebiet
SchH	= Schleswig-Holstein
Hmb	= Hamburg
Ndsa	= Niedersachsen
NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Brm	= Bremen
Hess	= Hessen
RhPf	= Rheinland-Pfalz
Bay	= Bayern
BaWü	= Baden-Württemberg
Saar	= Saarland
Bln (W)	= Berlin (West)

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes					Veränderung 3)				Index des Bevölkerungsstandes
	Wohnbevölkerung					Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Abwanderungs-(-) überschuß	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
	insgesamt	und zwar			1 000					
		weiblich	Vertriebene 1)	Zugewanderte 2)						
25.9.56 = 100										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0	
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7	
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0	
1959	52 009	27 531	9 556	3 308	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954	49 935	26 575	8 576	2 378	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0	
1957	51 820	27 483	9 149	3 029	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7	
1958	52 475	27 802	9 397	3 176	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0	
1959	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1	
1959 1.Vj.	52 618	27 870	9 444	3 206	+ 87,0	+ 56,6	+ 124,7	+ 9,6	103,2	
2.Vj.	52 785	27 947	9 487	3 246	+ 98,8	+ 67,7	+ 166,9	+ 12,7	103,6	
3.Vj.	52 940	28 018	9 524	3 279	+ 100,3	+ 53,1	+ 155,1	+ 11,7	103,9	
4.Vj.	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 73,8	+ 34,1	+ 108,8	+ 8,2	104,1	
1960 1.Vj.	53 159	28 116	9 583	3 335	+ 55,6	+ 54,0	+ 109,7	+ 8,3	104,3	
Jan.	53 081	.	.	.	+ 17,9	+ 14,1	+ 32,0	+ 7,1	104,2	
Febr.	53 105	.	.	.	+ 8,3	+ 15,2	+ 23,6	+ 5,6	104,2	
März	53 159	28 116	9 583	3 335	+ 29,4	+ 24,7	+ 54,1	+ 12,0	104,3	
nach Ländern (1. Vierteljahr 1960)										
Schlesw.-Holst.	2 292	1 214	642	151	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,5	101,8	
Hamburg	1 825	982	258	164	- 0,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,4	104,2	
Niedersachsen	6 543	3 459	1 672	494	+ 6,5	- 2,1	+ 4,5	+ 2,7	101,0	
Bremen	694	367	110	55	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 13,2	108,7	
Nordrh.-Westf.	15 684	8 232	2 554	1 132	+ 16,7	+ 13,2	+ 29,9	+ 7,7	105,9	
Hessen	4 713	2 501	881	344	+ 3,3	+ 7,2	+ 10,5	+ 9,0	104,1	
Rheinld.-Pfalz	3 381	1 790	306	162	+ 4,3	- 0,8	+ 3,5	+ 4,1	103,7	
Baden-Württbg.	7 594	4 004	1 373	468	+ 12,0	+ 21,3	+ 33,2	+ 17,6	106,5	
Bayern	9 388	5 023	1 786	365	+ 10,3	+ 6,4	+ 16,6	+ 7,1	103,0	
Saarland	1 046	544	.	.	+ 2,0	+ 3,7	+ 5,7	+ 21,9	105,5	
. Berlin (West)										
1960 1.Vj.	2 204	1 270	177	.	- 5,3	+ 1,0	- 4,4	- 7,9	99,1	

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 3) Ab 1959 vorläufige Ergebnisse.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Zeit	Ehe- schlies- sungen	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
		Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)		Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene						
		ins- gesamt	dar. un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr		Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Un- ehelich Lebend- geborene	im eraten Lebens- jahr <sup>3)</sup>	in den ersten 28 Le- bens- tagen <sup>4)</sup>			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	5)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD		37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD		38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD		39 472	75 842	4 923	1 193	46 648	2 590	1 768	+ 29 194	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,9	34,2	23,3	15,5
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1954 MD	5)	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD		38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD		39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD		40 274	77 556	5 022	1 219	47 564	2 657	1 816	+ 29 993	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,7	23,4	15,5
1959 Jan.		25 382	78 409	5 177	1 319	49 354	2 670	1 906	+ 29 055	5,7	17,6	11,1	+ 6,5	66,0	34,1	24,3	16,5
Febr.		25 502	76 558	5 117	1 240	48 551	2 539	1 711	+ 28 007	6,3	19,0	12,0	+ 6,9	66,8	36,3	22,3	15,9
Marz		32 375	83 323	5 413	1 326	53 343	2 891	1 926	+ 29 980	7,2	18,6	11,9	+ 6,7	65,0	35,4	23,1	15,7
April		40 050	82 585	5 511	1 281	50 351	2 898	1 915	+ 32 234	9,3	19,1	11,6	+ 7,4	66,7	36,6	23,2	15,3
Mai		52 338	81 214	5 383	1 293	46 871	2 792	1 846	+ 34 343	11,8	18,1	10,5	+ 7,7	66,3	34,4	22,7	15,7
Juni		37 678	76 554	4 995	1 220	44 379	2 673	1 796	+ 32 175	8,7	17,6	10,2	+ 7,4	65,2	35,3	23,5	15,7
Juli		51 106	78 100	5 204	1 187	45 791	2 896	1 866	+ 32 309	11,4	17,4	10,2	+ 7,2	66,6	36,7	23,9	15,0
Aug.		70 776	75 458	4 792	1 160	42 068	2 531	1 745	+ 33 390	15,8	16,8	9,4	+ 7,4	63,5	32,6	23,1	15,1
Sept.		31 677	76 117	4 805	1 170	41 469	2 398	1 710	+ 34 648	7,3	17,5	9,5	+ 8,0	63,1	31,8	22,5	15,1
Okt.		42 186	74 940	4 489	1 196	47 069	2 444	1 775	+ 27 871	9,4	16,7	10,5	+ 6,2	59,9	31,6	23,7	15,7
Nov.		36 605	71 462	4 508	1 115	48 147	2 407	1 712	+ 23 315	8,4	16,4	11,0	+ 5,4	63,1	33,1	24,0	15,4
Dez.		37 010	75 954	4 871	1 126	53 371	2 745	1 889	+ 22 583	8,2	16,9	11,8	+ 5,0	64,1	35,4	24,9	14,6
1960 Jan.		23 721	77 749	5 083	1 269	59 807	2 865	1 891	+ 17 942	5,3	17,3	13,3	+ 4,0	65,4	36,4	24,3	16,1
Febr.		33 799	79 694	5 131	1 284	71 362	2 794	1 831	+ 8 332	8,0	18,9	16,9	+ 2,0	64,4	37,3	23,0	15,9
Marz		29 333	84 607	5 306	1 285	55 235	2 907	2 013	+ 29 372	6,5	18,7	12,2	+ 6,5	62,7	34,7	23,8	15,0
April		43 393	80 861	4 925	1 230	47 168	2 627	1 867	+ 33 693	9,9	18,5	10,8	+ 7,7	60,9	32,5	23,1	15,0
Mai		50 197	84 121	5 106	1 311	47 653	2 940	1 998	+ 36 468	11,1	18,6	10,5	+ 8,1	60,7	34,9	23,8	15,3
Berlin (West)																	
1960 Mai		1 935	1 774	269	26	2 899	67	55	- 1 125	10,3	9,5	15,5	- 6,0	151,6	37,8	31,0	14,4

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1960 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Die Wanderungen im Jahr 1959“ in diesem Heft**  
**Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1959**  
**nach Herkunfts- und Zielgebieten**

Land	Herkunfts- bzw. Zielgebiet								Zusammen
	Berlin			Sowjet-Be-satzungs-zone	Ostgebiete d.Deutschen Reiches (Stand 31.12.1937), z.Z. unter fremder Verwaltung	Kriegs-gefangen-schaft	Ausland	Unbekannt 1)	
	insgesamt	Berlin (West)	Sowjet-sektor						
Zuzüge aus obenstehenden Gebieten									
Schlesw.-Holst.	3 690	3 513	177	2 914	343	-	5 577	445	12 969
Hamburg	4 379	4 036	343	3 704	418	-	9 775	971	19 247
Niedersachsen	9 144	8 478	666	12 056	1 586	3	12 423	197	35 409
Bremen	1 156	1 028	128	1 480	220	-	2 925	344	6 125
Nordrh.-Westf.	23 243	21 110	2 133	38 814	13 933	11	47 727	661	124 389
Hessen	8 797	8 377	420	8 836	1 280	3	19 974	641	39 531
Rheinld.-Pfalz	5 475	5 005	470	6 275	1 741	1	9 658	90	23 240
Baden-Württbg.	17 947	17 431	516	11 630	2 995	24	61 887	1 406	95 889
Bayern	8 741	8 199	542	13 127	2 476	62	41 118	36	65 560
Saarland	667	428	239	1 894	1 081	-	8 739	108	12 489
insgesamt	83 239	77 605	5 634	100 730	26 073	104	219 803	4 899	434 848
männlich	42 927	40 237	2 690	46 554	11 751	75	139 132	3 730	244 169
weiblich	40 312	37 368	2 944	54 176	14 322	29	80 671	1 169	190 679
darunter Vertriebene <sup>2)</sup>	14 307	13 631	676	26 378	23 848	44	29 306	850	94 733
Fortzüge nach obenstehenden Gebieten									
Schlesw.-Holst.	1 257	1 230	27	722	36	-	5 375	1 655	9 045
Hamburg	1 485	1 446	39	955	23	-	7 015	657	10 135
Niedersachsen	3 272	3 162	110	3 467	143	-	11 787	3	18 672
Bremen	339	321	18	354	31	-	3 021	521	4 266
Nordrh.-Westf.	5 453	5 159	294	10 109	143	-	35 406	455	51 566
Hessen	2 307	2 278	29	1 992	60	-	18 026	133	22 518
Rheinld.-Pfalz	1 146	1 093	53	1 855	35	-	9 966	3	13 005
Baden-Württbg.	3 691	3 576	115	4 152	103	-	44 511	1 016	53 473
Bayern	2 663	2 602	61	2 661	144	-	27 481	-	32 949
Saarland	125	95	30	257	1	-	7 499	634	8 516
insgesamt	21 738	20 962	776	26 524	719	-	170 087	5 077	224 145
männlich	12 447	12 019	428	14 861	294	-	93 853	4 365	125 820
weiblich	9 291	8 943	348	11 663	425	-	76 234	712	98 325
darunter Vertriebene <sup>2)</sup>	3 010	2 924	86	4 129	361	-	18 077	726	26 303
Zu- (+) bzw. Abwanderungs-(-)überschuß									
Schlesw.-Holst.	+ 2 433	+ 2 283	+ 150	+ 2 192	+ 307	-	+ 202	- 1 210	+ 3 924
Hamburg	+ 2 894	+ 2 590	+ 304	+ 2 749	+ 395	-	+ 2 760	+ 314	+ 9 112
Niedersachsen	+ 5 872	+ 5 316	+ 556	+ 8 589	+ 1 443	+	+ 636	+ 194	+ 16 737
Bremen	+ 817	+ 707	+ 110	+ 1 126	+ 189	-	- 96	- 177	+ 1 859
Nordrh.-Westf.	+ 17 790	+ 15 951	+ 1 839	+ 28 705	+ 13 790	+	+ 12 321	+ 206	+ 72 823
Hessen	+ 6 490	+ 6 099	+ 391	+ 6 844	+ 1 220	+	+ 1 948	+ 508	+ 17 013
Rheinld.-Pfalz	+ 4 329	+ 3 912	+ 417	+ 4 420	+ 1 706	+	- 308	+ 87	+ 10 235
Baden-Württbg.	+ 14 256	+ 13 855	+ 401	+ 7 478	+ 2 892	+	+ 17 376	+ 390	+ 42 416
Bayern	+ 6 078	+ 5 597	+ 481	+ 10 466	+ 2 332	+	+ 13 637	+ 36	+ 32 611
Saarland	+ 542	+ 333	+ 209	+ 1 637	+ 1 080	-	+ 1 240	- 526	+ 3 973
insgesamt	+ 61 501	+ 56 643	+ 4 858	+ 74 206	+ 25 354	+	+ 49 716	- 178	+210 703
männlich	+ 30 480	+ 28 218	+ 2 262	+ 31 693	+ 11 457	+	+ 45 279	- 635	+118 349
weiblich	+ 31 021	+ 28 425	+ 2 596	+ 42 513	+ 13 897	+	+ 4 437	+ 457	+ 92 354
darunter Vertriebene <sup>2)</sup>	+ 11 297	+ 10 707	+ 590	+ 22 249	+ 23 487	+	+ 11 229	+ 124	+ 68 430

1) Einschl. Personen ohne festen Wohnsitz. - 2) Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.

# Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin 1959

Herkunftsland	Zielland										Insgesamt
	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	
Zu- bzw. Fortzüge <sup>1)</sup>											
Personen insgesamt											
Schlesw.-Holst.	119 496	20 190	13 318	3 286	15 085	2 838	1 825	4 891	4 217	175	185 321
Hamburg	19 265	-	12 316	1 374	8 141	2 930	1 012	3 800	3 382	197	52 417
Niedersachsen	15 269	15 459	312 788	18 127	67 322	13 344	5 823	14 783	11 299	768	474 982
Bremen	1 977	1 549	10 103	1 337	4 416	1 038	776	1 574	1 046	78	23 894
Nordrh.-Westf.	14 649	9 084	53 050	4 589	627 828	27 296	26 193	30 507	28 531	2 862	824 589
Hessen	3 125	2 753	11 212	1 079	24 458	176 217	14 115	17 422	16 300	1 170	267 851
Rheinld.-Pfalz	2 026	1 327	5 077	947	30 739	17 232	116 598	16 692	8 880	8 310	207 828
Baden-Württbg.	4 850	3 873	10 790	1 297	24 979	17 187	13 586	434 528	48 832	2 032	561 954
Bayern	3 892	3 205	9 053	1 081	26 806	17 828	8 131	56 732	514 116	983	641 827
Saarland	232	115	474	58	2 305	1 224	4 752	2 230	931	36 324	48 645
Insgesamt	184 781	57 555	438 181	33 175	832 079	277 134	192 811	583 159	637 534	52 899	3 289 308
Vertriebene <sup>2)</sup>											
Schlesw.-Holst.	29 449	5 251	4 194	821	5 629	899	596	1 272	1 042	6	49 159
Hamburg	3 311	-	2 672	210	1 811	497	174	614	502	10	9 801
Niedersachsen	4 273	4 087	96 894	5 497	23 835	3 626	2 030	4 087	2 953	72	147 354
Bremen	449	296	2 245	389	1 797	187	186	255	199	3	6 006
Nordrh.-Westf.	3 881	1 916	13 933	1 139	132 187	5 164	4 206	5 646	5 690	94	173 856
Hessen	770	578	2 880	207	5 205	44 811	2 342	3 532	3 584	48	63 957
Rheinld.-Pfalz	579	313	1 522	237	5 852	3 006	18 625	2 707	1 634	229	34 704
Baden-Württbg.	1 334	769	3 053	273	5 468	3 476	2 441	94 476	9 700	87	121 077
Bayern	951	641	2 681	242	8 570	5 082	1 742	14 022	121 609	47	155 587
Saarland	34	7	113	5	317	135	234	166	81	.	.
Insgesamt	45 031	13 858	130 187	9 020	190 671	66 883	32 576	126 777	146 994	.	.
Zu- (+) bzw. Abwanderungs-(-)überschuß gegenüber nebenstehenden Ländern <sup>1)</sup>											
Personen insgesamt											
Schlesw.-Holst.	-	+ 925	- 1 951	+ 1 309	+ 436	- 287	- 201	+ 41	+ 325	- 57	+ 540
Hamburg	-	-	- 3 143	- 175	- 943	+ 177	- 315	+ 73	+ 177	+ 82	- 5 138
Niedersachsen	+ 1 951	+ 3 143	-	+ 8 024	+ 14 272	+ 2 132	+ 746	+ 3 993	+ 2 246	+ 294	+ 36 801
Bremen	+ 1 309	+ 175	- 8 024	-	- 173	- 41	- 171	+ 277	+ 35	+ 20	- 9 281
Nordrh.-Westf.	-	+ 943	- 14 272	+ 173	-	+ 2 838	- 4 546	+ 5 528	+ 1 725	+ 557	- 7 490
Hessen	+ 287	- 177	- 2 132	+ 41	- 2 838	-	- 3 117	+ 235	- 1 528	- 54	- 9 283
Rheinld.-Pfalz	+ 201	+ 315	- 746	+ 171	+ 4 546	+ 3 117	-	+ 3 106	+ 749	+ 3 558	+ 15 017
Baden-Württbg.	-	+ 41	- 73	- 3 993	- 277	- 5 528	- 235	-	- 7 900	- 198	- 21 205
Bayern	-	- 325	- 177	- 2 246	+ 35	- 1 725	+ 1 528	- 749	+ 7 900	+ 52	+ 4 293
Saarland	+ 57	- 82	- 294	- 20	- 557	+ 54	- 3 558	+ 198	- 52	-	- 4 254
1959 insgesamt	- 540	+ 5 138	- 36 801	+ 9 281	+ 7 490	+ 9 283	- 15 117	+ 21 205	- 4 293	+ 4 254	-
dagegen: 1958	- 5 860	+ 5 421	- 48 822	+ 5 206	+ 41 143	+ 3 972	- 7 161	+ 21 044	- 13 663	- 1 280	-
1957	- 6 893	+ 8 723	- 63 517	+ 11 323	+ 50 305	+ 6 428	- 2 789	+ 23 580	- 25 236	- 1 924	-
1956	- 19 790	+ 14 110	- 75 464	+ 12 870	+ 69 404	+ 6 585	- 5 785	+ 34 652	- 36 582	.	-
1955	- 38 947	+ 15 885	- 85 944	+ 10 388	+ 99 201	+ 9 331	- 5 974	+ 46 499	- 50 439	.	-
1954	- 52 412	+ 15 980	- 94 011	+ 9 765	+ 120 055	+ 7 373	+ 1 795	+ 55 889	- 64 434	.	-
1953	- 94 739	+ 11 009	- 107 305	+ 10 594	+ 179 587	+ 5 617	+ 7 685	+ 63 567	- 76 015	.	-
1953-1959	- 219 181	+ 76 266	- 511 864	+ 69 427	+ 567 185	+ 48 589	- 27 246	+ 266 436	- 270 662	.	-
Vertriebene <sup>2)</sup>											
Schlesw.-Holst.	-	+ 1 940	- 79	+ 372	+ 1 748	+ 129	+ 17	- 62	+ 91	- 28	+ 4 128
Hamburg	+ 1 940	-	- 1 415	- 86	- 105	- 81	- 139	- 155	- 139	+ 3	- 4 057
Niedersachsen	+ 79	+ 1 415	-	+ 3 252	+ 9 902	+ 746	+ 508	+ 1 034	+ 272	+ 41	+ 17 167
Bremen	+ 372	+ 86	- 3 252	-	- 658	- 20	- 51	- 18	- 43	- 2	- 3 014
Nordrh.-Westf.	- 1 748	+ 105	- 9 902	- 658	-	- 41	- 1 646	+ 178	- 2 880	- 223	- 16 815
Hessen	- 129	+ 81	- 746	+ 20	+ 41	-	- 664	+ 56	- 1 498	- 87	- 2 926
Rheinld.-Pfalz	+ 17	+ 139	- 508	+ 51	+ 1 646	+ 664	-	+ 266	- 108	- 5	+ 2 128
Baden-Württbg.	+ 62	+ 155	- 1 034	+ 18	- 178	- 56	- 266	-	- 4 322	- 79	- 5 700
Bayern	+ 91	+ 139	- 272	+ 43	+ 2 880	+ 1 498	+ 108	+ 4 322	-	- 34	+ 8 593
Saarland	+ 28	- 3	+ 41	+ 2	+ 223	+ 87	+ 5	+ 79	+ 34	-	+ 496
1959 insgesamt	- 4 128	+ 4 057	- 17 167	+ 3 014	+ 16 815	+ 2 926	- 2 128	+ 5 700	- 8 593	- 496	-
dagegen: 1958	- 4 611	+ 1 900	- 21 984	+ 1 260	+ 27 741	+ 1 762	- 1 091	+ 10 195	- 14 627	- 545	-
1957	- 7 187	+ 3 889	- 27 539	+ 4 069	+ 28 442	+ 2 646	+ 1 939	+ 14 411	- 20 294	- 376	-
1956	- 11 325	+ 5 079	- 31 432	+ 4 312	+ 36 350	+ 2 503	+ 284	+ 18 336	- 24 107	.	-
1955	- 21 993	+ 6 371	- 37 350	+ 3 787	+ 50 076	+ 2 506	+ 1 637	+ 24 481	- 29 515	.	-
1954	- 34 591	+ 6 848	- 46 160	+ 3 892	+ 66 315	+ 3 945	+ 3 902	+ 35 609	- 39 760	.	-
1953	- 67 774	+ 4 382	- 54 689	+ 4 045	+ 109 615	+ 4 257	+ 5 305	+ 40 761	- 45 902	.	-
1953-1959	- 151 609	+ 32 526	- 236 321	+ 24 379	+ 335 354	+ 20 545	+ 9 848	+ 149 493	- 182 798	.	-

1) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen. In den Fällen, in denen Herkunfts- und Zielland übereinstimmen, handelt es sich um die Wanderungen innerhalb der Länder; Umzüge innerhalb der Gemeinden sind hierbei nicht erfasst. 2) Deutsche, die am 1. September 1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.

**Zum Aufsatz: „Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939  
und nach dem Besitz eines Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingsausweises“ in diesem Heft**  
**Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und dem Besitz eines Bundesvertriebenenausweises**  
**Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

1 000

Wohnsitz am 1.9.1939	Per- sonen- gruppe 1)	Inhaber	Antrag- steller	Inhaber	Antrag- steller	Inhaber	Antrag- steller	Deutsche, die nicht Antra- steller o. Inn.eines Ausweises sind	Ausländer und Staaten- lose
		eines (auf einen) Bundesvertriebenenausweis							
		A		B		C			
		einschl. der eingetragenen bzw. zugehörigen Kinder							
Bundesgebiet o.Berlin	a	82,7	2,3	88,8	1,4	15,4	0,5	.	67,6
	b	57,7	1,8	33,7	0,9	9,0	0,1	.	26,2
Berlin (West)	a	7,0	0,5	3,8	0,2	5,1	0,1	820,2	3,0
	b	2,1	0,2	1,2	-	1,2	0,4	163,2	0,6
Sowjetsektor v.Berlin	a	2,5	0,1	1,6	-	6,9	0,2	107,0	-
	b	1,0	-	0,4	-	3,0	-	29,2	-
Nicht festzustellen,ob Berlin (West) oder Sowjetsektor von Berlin	a	28,2	0,7	15,2	0,7	18,9	0,8	816,2	3,3
	b	13,3	-	8,3	0,4	9,6	0,2	222,0	0,6
Mecklenburg	a	10,9	0,2	3,2	0,1	32,6	2,2	88,2	-
	b	5,2	0,6	2,5	-	14,8	1,4	41,0	-
Brandenburg	a	26,2	1,0	7,9	0,3	43,5	2,3	161,6	0,2
	b	10,8	0,4	4,3	-	21,3	2,4	60,5	0,1
Sachsen-Anhalt	a	10,1	0,9	6,8	0,5	37,2	2,5	225,6	0,4
	b	4,7	0,4	3,8	0,5	18,1	1,5	91,0	0,2
Sachsen	a	20,1	1,0	8,9	0,2	49,3	4,4	285,9	0,5
	b	9,3	-	3,4	-	23,2	2,7	123,1	-
Thüringen	a	7,0	0,4	3,3	-	29,3	1,4	154,6	0,5
	b	2,8	-	2,5	-	13,0	0,5	68,5	0,6
Ostpreußen	a	890,7	17,6	2,2	-	1,9	0,1	97,2	0,6
	b	348,5	9,9	1,1	-	1,5	-	43,8	-
Mark Brandenburg	a	103,0	2,6	1,9	0,5	5,0	-	27,8	-
	b	36,7	1,4	0,8	0,2	2,4	-	9,8	-
Pommern	a	607,9	13,9	5,3	0,2	7,2	0,1	79,3	0,4
	b	234,1	7,0	3,2	-	1,9	0,2	32,4	-
Niederschlesien	a	995,6	26,1	7,9	0,1	4,5	0,4	108,6	1,8
	b	354,8	12,6	6,7	-	2,2	0,1	41,2	0,3
Oberschlesien	a	332,8	8,4	2,8	-	1,7	-	39,2	0,2
	b	136,1	4,5	0,8	-	1,3	-	14,4	-
Sachsen (ostwärts d. Oder-Neisse-Linie)	a	0,7	0,2	0,2	-	0,8	0,1	3,5	-
	b	18,4	-	0,1	-	0,2	-	2,6	-
Österreich	a	16,0	-	10,0	0,1	0,7	-	37,7	12,6
	b	7,2	0,1	4,2	-	0,1	-	12,8	5,1
Tschechoslowakei	a	1 218,1	23,7	15,8	0,3	3,9	0,2	100,0	2,7
	b	454,9	12,9	8,8	0,4	0,8	0,1	37,3	2,0
Polen	a	250,0	6,4	2,2	-	0,5	-	37,5	21,3
	b	123,7	3,1	1,3	-	0,5	-	16,6	18,4
Sowjetunion	a	31,0	0,8	0,6	-	-	-	6,2	6,2
	b	15,4	0,6	0,5	-	-	-	4,0	3,5
Baltische Staaten	a	30,1	1,1	-	-	0,1	-	3,8	8,0
	b	10,7	0,2	-	-	-	-	0,7	4,8
Memelgebiet	a	24,8	0,5	0,5	-	-	-	2,6	-
	b	9,4	0,1	0,1	-	-	-	0,6	-
Freistaat Danzig	a	146,6	2,2	0,6	-	0,5	-	14,5	0,2
	b	57,6	1,5	0,4	-	0,1	-	5,4	0,2
Ungarn	a	126,1	4,1	0,6	0,2	0,2	-	8,7	6,5
	b	45,3	2,0	0,6	0,5	0,1	-	3,0	3,2
Jugoslawien	a	130,7	2,8	2,1	0,3	-	-	14,3	9,0
	b	50,8	1,4	0,4	1,0	-	-	6,5	3,1
Rumänien	a	93,8	2,5	1,0	0,3	0,4	-	10,1	1,7
	b	52,8	1,6	-	-	0,4	-	4,4	1,0
Bulgarien und Albanien	a	0,4	0,1	-	-	-	-	0,5	0,5
	b	-	-	-	-	-	-	-	0,6
Übrige europäische Staaten	a	23,2	0,1	1,3	-	0,3	-	48,0	33,6
	b	6,3	-	0,5	-	-	-	11,7	13,7
Außereuropäische Staaten	a	4,3	0,2	0,1	-	-	-	9,0	9,4
	b	1,4	0,3	-	-	-	-	3,4	1,9
Auf See, Ausland ohne nähere Angaben	a	0,3	-	0,2	-	-	-	2,6	0,5
	b	0,1	-	0,4	-	-	-	1,4	-
Angabe fehlt oder nicht feststellbar	a	207,2	4,7	9,3	0,4	11,3	0,6	1 620,2	8,7
	b	117,1	3,2	5,3	0,2	6,9	0,4	800,4	7,4
Insgesamt	a	5 428,0	125,1	204,1	5,8	277,2	15,9	4 930,6	199,4
	b	2 188,2	65,8	95,3	4,1	131,6	10,0	1 850,9	93,5

1) a = Ausweisinhaber, Antragsteller und Kinder, die vor dem 1.9.1939 geboren sind; b = Kinder, die nach dem 1.9.1939 geboren sind.



# Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen  
(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1 000

Zeit Land	Insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallher- stellung u.-ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 30.Sept.	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1957 30. "	18 966,9	875,3	1 161,5	3 797,5	4 082,1	2 013,8	2 330,9	1 355,7	1 195,8	2 154,3
1958 30. "	19 364,6	836,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 31.Marz	19 088,9	768,5	1 109,0	3 903,9	4 034,7	1 991,3	2 466,3	1 368,1	1 212,8	2 234,3
30.Sept.	19 785,8	762,5	1 120,1	4 066,6	4 151,4	2 185,5	2 575,5	1 399,5	1 231,4	2 293,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1959 30.Sept.	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
1960 31.Marz	20 031,5	657,0	1 146,8	4 271,5	4 204,7	2 103,3	2 663,3	1 354,4	1 258,1	2 372,4
dar. Männer	13 220,5	461,2	1 093,5	3 426,5	3 308,9	2 043,0	2 123,2	1 217,1	1 102,6	1 344,5
<u>nach Ländern (31. März 1960)</u>										
Schlesw.-Holst.	763,7	52,8	17,1	119,2	124,3	96,6	115,6	56,2	61,7	120,2
Hamburg	795,2	9,2	12,5	126,8	136,7	64,1	189,6	72,9	86,3	101,3
Niedersachsen	2 344,3	167,2	113,2	418,0	419,1	277,4	317,6	165,5	165,2	301,1
Bremen	286,9	5,4	4,8	59,6	37,8	19,2	64,7	22,5	33,6	39,1
Nordrh.-Westf.	6 430,2	133,5	645,7	1 504,2	1 246,0	653,1	826,6	450,4	332,9	637,8
Hessen	1 705,6	40,1	56,9	362,6	375,2	177,8	235,2	102,0	122,4	233,3
Rheinld.-Pfalz	1 129,9	34,7	56,9	163,4	280,9	141,9	134,8	69,2	81,1	167,1
Baden-Würtbg.	2 945,7	72,2	70,2	810,4	732,0	277,8	337,4	168,4	147,6	329,6
Bayern	3 279,4	138,6	106,8	625,4	811,4	362,1	396,8	229,7	203,2	405,5
Saarland	346,5	3,3	62,8	81,8	41,3	33,2	45,1	17,6	24,0	37,3
<u>Berlin (West)</u>										
1960 31.Marz	869,6	4,6	14,9	202,2	144,8	68,8	132,7	69,9	52,5	179,1

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstands- arbeiter	
	insgesamt	männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich				
						Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 33,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	284 147	12 140
1959 Jan.	1 343 507	867 694	79,5	275 813	20,5	+ 412 376	+ 44,3	+ 401 055	+ 60,2	- 11 321	+ 4,3	162 238	9 256
Febr.	1 107 088	844 205	76,3	262 883	23,7	- 236 419	- 17,6	- 223 489	- 20,9	- 12 930	- 4,7	228 037	12 353
Marz	587 898	372 514	63,5	215 584	36,7	- 519 190	- 46,9	- 471 891	- 55,9	- 47 299	- 18,0	270 548	16 595
April	396 445	215 300	54,3	181 145	45,7	- 191 453	- 32,6	- 157 014	- 42,2	- 34 439	- 16,0	276 467	18 393
Mai	320 859	172 521	53,8	148 338	46,2	- 75 586	- 19,1	- 42 779	- 19,9	- 32 807	- 18,1	293 306	16 427
Juni	255 395	135 809	53,2	119 586	46,8	- 65 464	- 20,4	- 36 712	- 21,3	- 28 752	- 19,4	319 455	15 728
Juli	212 026	116 896	55,1	95 130	44,9	- 43 369	- 17,0	- 18 913	- 13,9	- 24 362	- 20,4	337 002	13 846
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 D <sup>1)</sup>	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1959 Juli	215 460	119 196	55,3	96 264	44,7	- 43 795	- 16,9	- 19 386	- 14,0	- 24 409	- 20,2	341 176	13 846
Aug.	196 349	107 162	54,6	89 187	45,4	- 19 111	- 8,9	- 12 034	- 10,1	- 7 077	- 7,4	350 362	11 656
Sept.	187 199	102 080	54,5	85 119	45,5	- 9 150	- 4,7	- 5 082	- 4,7	- 4 068	- 4,6	350 393	10 282
Okt.	197 061	107 524	54,6	89 537	45,4	+ 9 862	+ 5,3	+ 5 444	+ 5,3	+ 4 418	+ 5,2	325 698	8 468
Nov.	230 605	131 913	57,2	98 692	42,8	+ 33 544	+ 17,0	+ 24 389	+ 22,7	+ 9 155	+ 10,2	284 545	6 987
Dez.	443 320	312 126	70,4	131 194	29,6	+ 212 715	+ 92,2	+ 180 213	+ 136,6	+ 32 502	+ 32,9	240 570	4 398
1960 Jan.	626 999	492 163	78,5	134 836	21,5	+ 183 679	+ 41,4	+ 180 037	+ 57,7	+ 3 642	+ 2,8	312 682	5 945
Febr.	529 592	406 463	76,8	123 129	23,2	- 97 407	- 15,5	- 85 700	- 17,4	- 11 707	- 8,7	389 248	8 153
Marz	296 585	161 715	54,5	94 870	37,0	- 275 007	- 51,6	- 244 748	- 60,2	- 28 259	- 23,0	452 965	10 760
April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161 <sup>a)</sup>	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
nach Ländern (Mai 1960)													
Schlesw.-Holst.	16 109	8 214	51,0	7 895	49,0	- 4 585	- 22,2	- 2 628	- 24,2	- 1 957	- 19,9	10 580	2 287
Hamburg	5 576	3 375	60,5	2 201	39,5	- 1 348	- 19,5	- 649	- 16,1	- 699	- 24,1	20 102	404
Niedersachsen	27 129	14 851	54,7	12 278	45,3	- 8 765	- 24,4	- 4 469	- 23,1	- 4 296	- 25,9	45 115	2 082
Bremen	4 415	1 626	36,8	2 789	63,2	- 436	- 9,0	- 230	- 12,4	- 206	- 6,9	5 920	-
Nordrh.-Westf.	45 060	26 487	58,8	18 573	41,2	- 6 148	- 12,0	- 4 014	- 13,2	- 2 134	- 10,3	147 013	64
Hessen	8 046	5 107	63,5	2 939	36,5	- 1 480	- 15,5	- 1 144	- 18,3	- 336	- 10,3	43 514	54
Rheinld.-Pfalz	6 634	4 261	64,2	2 373	35,8	- 977	- 12,8	- 1 086	- 20,3	+ 109	+ 4,8	20 980	193
Baden-Württbg.	6 476	4 188	64,7	2 288	35,3	- 516	- 7,4	- 346	- 7,6	- 170	- 6,9	104 783	35
Bayern	31 422	15 678	49,9	15 744	50,1	- 11 236	- 26,3	- 7 957	- 33,7	- 3 279	- 17,2	84 585	3 603
Saarland	2 294	1 311	57,1	983	42,9	- 112	- 4,7	- 74	- 5,3	- 38	- 3,7	5 154	-
Berlin (West)													
1960 Mai	31 403	14 175	45,1	17 228	54,9	- 4 884	- 13,5	- 4 474	- 24,0	- 410	- 2,3	10 557	7 946

<sup>1)</sup> Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Einschl. 2 013 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

# Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

## Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. Verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D 2)	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600
1959 April	396 445	14 006	5 165	3 171	4 771	1 251	36 735	24 751	4 000	3 271	777
Mai	320 859	8 001	4 102	1 804	3 199	969	25 088	19 617	3 356	2 753	583
Juni	255 395	6 003	3 010	1 258	2 188	738	16 013	14 307	2 495	2 232	431
Juli	212 026	4 751	2 740	911	1 675	623	11 781	11 457	1 905	1 846	342
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D 2)	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1959 Juli	215 460	4 799	2 763	1 267	1 737	625	12 275	11 851	1 948	1 883	350
Aug.	196 349	4 342	2 839	1 402	1 452	487	9 360	10 250	1 605	1 665	292
Sept.	187 199	4 637	2 823	1 644	1 234	429	8 979	9 330	1 463	1 643	251
Okt.	197 061	6 041	2 368	2 092	1 706	422	10 545	9 205	1 464	1 618	241
Nov.	230 605	15 838	4 457	2 827	3 262	444	22 657	9 773	1 529	1 603	269
Dez.	443 320	36 100	15 884	5 788	24 244	1 081	130 196	15 189	2 249	2 076	335
1960 Jan.	626 999	42 091	33 217	6 762	41 071	1 030	238 522	18 771	3 354	2 469	390
Febr.	529 592	35 881	29 467	5 813	31 832	822	191 224	15 401	2 577	2 216	330
März	256 585	15 333	9 893	2 837	6 434	547	40 711	10 730	1 758	1 847	273
April	188 764 <sup>a)</sup>	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161 <sup>a)</sup>	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 045	8 407	1 447	1 396	274
dar. männlich	85 098	2 998	1 066	1 681	729	136	10 021	7 076	979	826	58
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Mai	487 746	15 034	802	8 029	7 556	2 107	84 630	70 002	13 826	7 717	2 224
dar. männlich	283 931	10 826	402	7 857	6 511	1 641	84 520	60 773	8 659	5 592	1 110
Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D 2)	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
1959 April	7 524	2 773	3 059	26 742	5 411	17 461	70 797	3 659	658	3 633	46 200
Mai	5 478	2 326	2 521	22 383	4 433	12 797	59 190	3 199	545	3 009	40 595
Juni	3 926	1 829	2 037	17 960	3 377	9 377	47 382	2 777	474	2 375	34 576
Juli	3 040	1 398	1 752	13 945	2 444	6 962	39 363	2 658	383	2 009	27 331
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D 2)	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1959 Juli	3 157	1 409	1 781	14 119	2 476	7 069	39 684	2 710	386	2 076	27 629
Aug.	2 654	1 220	1 672	12 340	1 947	5 662	33 927	2 570	384	1 871	29 848
Sept.	2 392	1 054	1 697	10 534	1 694	5 678	31 831	2 395	395	1 724	27 696
Okt.	2 495	1 009	1 785	9 554	1 703	7 060	31 719	2 368	429	1 756	27 370
Nov.	3 093	1 016	1 805	9 724	1 796	8 689	34 830	2 219	457	2 012	23 865
Dez.	10 377	1 408	1 879	15 048	3 352	13 420	49 533	2 186	480	3 836	23 916
1960 Jan.	14 772	1 700	2 020	14 893	4 053	14 356	56 129	2 477	442	6 971	26 577
Febr.	11 235	1 349	1 894	12 684	3 575	12 859	50 210	2 289	397	5 887	28 701
März	5 075	1 111	1 662	9 867	2 404	10 144	39 009	2 194	365	2 690	25 450
April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 887
dar. männlich	1 828	252	695	1 549	858	1 762	17 690	1 849	107	1 661	8 485
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Mai	12 374	3 966	5 356	33 147	5 523	21 916	57 149	4 932	772	1 720	24 670
dar. männlich	11 223	1 024	3 608	4 252	1 692	6 010	32 686	4 774	152	1 709	7 296
Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpf.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Kunst- lerische Berufe
<b>Arbeitslose</b>											
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</b>											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D 2)	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 795	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
1959 April	24 006	7 468	11 530	5 596	347	26 676	1 092	6 474	2 222	718	4 501
Mai	17 986	6 024	9 626	4 812	318	24 045	955	5 814	1 860	678	3 861
Juni	13 835	4 915	8 077	4 097	293	20 280	839	5 127	1 615	595	3 474
Juli	11 533	4 563	6 970	3 475	280	18 366	784	4 712	1 534	577	3 371
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1959 D 2)	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1959 Juli	11 765	4 691	7 065	3 517	282	18 463	795	4 743	1 560	583	3 383
Aug.	10 791	4 244	6 308	3 227	247	17 510	738	4 432	1 516	548	3 022
Sept.	11 446	4 247	6 351	3 373	231	16 694	747	4 191	1 449	519	2 908
Okt.	14 974	4 985	7 062	3 778	252	17 175	767	4 182	1 484	546	3 501
Nov.	19 005	5 341	8 107	3 951	243	16 264	758	4 643	1 509	498	3 928
Dez.	25 811	5 669	8 747	4 061	250	15 175	734	5 010	1 490	480	3 952
1960 Jan.	34 243	5 858	9 132	4 542	277	16 112	770	5 388	1 576	503	3 838
Febr.	28 677	5 054	8 109	3 808	232	14 797	726	5 006	1 402	464	3 569
März	17 434	4 396	6 865	3 252	229	14 210	632	4 315	1 315	431	3 320
April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
dar. männlich	6 838	2	541	643	59	4 073	456	3 112	350	255	1 916
<b>Offene Stellen</b>											
1960 Mai	22 491	32 837	18 914	7 144	146	19 039	360	1 592	1 243	123	405
dar. männlich	14 243	5	2 225	1 575	38	1 472	307	1 255	116	47	331

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - a) Einschl. 2 013 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 6 126 (darunter 4 547 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni

1 000 St

Zeit -- Land	Rindvieh									Schafe
	insgesamt	Kalber unter 3 Monate alt	Jungvieh		Bullen, Ochsen, Stiere	2 Jahre alte und ältere Tiere				
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr bis unter 2 Jahre alt		Färren	Kühe nur zur Milch- gewinnung	Kühe zur Milch- gewinnung und Arbeit	Alle übrigen Kühe	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1950	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	2 314,4
1951	11 452,7	1 087,3	1 665,3	1 737,9	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	2 047,6
1952	11 850,7	1 202,3	1 803,0	1 804,0	406,9	753,5	4 047,6	1 758,8	74,6	1 982,4
1953	11 993,4	1 144,6	1 854,8	1 922,1	398,4	733,0	4 170,1	1 689,0	72,5	
1954	11 852,5	1 195,9	1 793,3	1 868,6	350,2	773,6	4 186,1	1 618,0	66,8	1 591,2
1955	11 829,7	1 239,0	1 884,2	1 873,1	322,2	713,4	4 206,2	1 515,8	75,8	1 461,8
1956	12 052,9	1 324,7	1 990,0	1 967,8	288,7	762,8	4 226,7	1 425,4	66,8	
1957	12 292,7	1 330,8	2 128,8	2 076,6	301,3	737,6	4 380,4	1 261,4	75,8	1 450,3
1958	12 278,5	1 350,5	2 095,8	2 137,6	281,4	798,4	4 444,7	1 101,7	68,4	1 463,4
1959	12 769,0	1 465,5	2 335,6	2 175,8	264,1	808,8	4 696,5	961,5	61,2	1 428,6
1960	13 059,3	1 444,8	2 449,1	2 383,8	257,2	720,8	4 919,7	802,4	81,5	1 308,5
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1960	13 123,2	1 450,4	2 461,0	2 392,6	257,6	722,9	4 942,8	814,0	81,9	1 318,0
<u>nach Ländern (1960)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 319,5	154,0	267,9	289,8	47,9	92,1	451,1	-	16,7	174,3
Hamburg	19,4	1,6	3,4	4,1	0,5	2,1	7,4	-	0,3	4,6
Niedersachsen	2 661,0	319,0	476,1	560,8	66,2	201,3	1 000,8	17,6	19,2	234,3
Bremen	20,6	2,0	3,2	5,1	1,2	2,1	6,7	0,0	0,3	1,0
Nordrh.-Westf.	1 783,3	205,7	296,7	348,8	25,0	101,7	763,8	28,8	12,8	161,6
Hessen	820,0	86,1	157,0	136,3	7,4	30,6	263,6	135,2	3,8	162,8
Rheinld.-Pfalz	729,2	79,3	154,7	125,2	11,2	24,9	235,2	95,7	3,0	83,8
Baden-Württbg.	1 799,9	160,0	353,3	297,0	31,2	76,9	679,8	195,0	6,7	198,4
Bayern	3 906,4	437,1	736,9	616,7	66,4	189,2	1 511,2	330,1	18,8	287,7
Saarland	63,9	5,6	11,8	8,8	0,6	2,0	23,2	11,6	0,3	9,5

## Schweinebestand am 3. bzw. 4. Juni

1 000 St

Zeit — Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1950	9 115,7	2 394,0	4 098,8	1 443,0	258,6	153,3	420,3	287,4	60,3
1951	12 053,5	3 051,1	5 634,3	2 073,2	237,9	142,7	516,3	360,3	37,7
1952	11 943,5	2 971,5	5 593,5	2 233,1	196,5	121,5	454,7	336,6	36,1
1953	11 440,6	2 885,0	5 635,1	1 842,5	162,3	110,4	450,6	321,2	33,5
1954	11 746,5	3 096,5	5 736,7	1 631,4	244,3	138,3	543,5	321,7	34,1
1955	13 777,1	3 733,9	6 632,8	2 039,9	196,0	143,3	585,7	409,0	36,5
1956	13 002,8	3 554,9	6 114,4	2 002,9	232,3	126,2	562,2	373,7	36,2
1957	14 100,3	3 864,2	6 766,8	2 018,4	227,2	140,2	643,3	401,7	38,5
1958	14 149,5	3 875,3	6 894,9	1 966,1	183,0	127,3	639,5	425,3	38,1
1959	13 683,6	3 810,1	6 621,8	1 818,4	225,3	127,9	649,0	392,9	38,2
1960	14 026,6	3 820,3	6 850,5	1 851,0	258,0	139,4	668,7	399,6	39,1
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960	14 086,8	3 833,3	6 884,5	1 859,4	258,5	140,0	670,7	401,1	39,3
nach Ländern (1960)									
Schlesw.-Holst.	1 249,7	403,1	610,9	84,7	28,1	13,8	68,3	36,5	4,3
Hamburg	23,8	5,2	10,6	6,2	0,4	0,3	0,7	0,4	0,0
Niedersachsen	3 914,2	1 155,5	1 859,2	432,8	76,9	37,7	215,1	126,1	10,9
Bremen	16,0	3,3	7,8	3,1	0,4	0,2	0,7	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 354,9	611,4	1 124,1	361,2	50,8	28,7	110,5	62,1	6,1
Hessen	1 040,0	235,0	536,4	169,6	21,7	12,8	37,5	23,9	3,1
Rheinld.-Pfalz	657,0	138,7	354,7	107,8	9,5	6,5	24,0	14,3	1,5
Baden-Württbg.	1 547,6	391,0	778,7	215,9	26,3	15,5	68,5	47,0	4,7
Bayern	3 223,4	877,1	1 568,1	469,7	43,9	23,9	143,4	88,8	8,5
Saarland	60,2	13,0	34,0	8,4	0,5	0,6	2,0	1,5	0,2

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

## Tierseuchen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des 1) Rindviehs		Deckinfektionen des 2) Rindviehs		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte
1959 Jan.	42	42	-	-	38	41	210	1 972	11	11	8	12	1	1	126	235
Febr.	37	37	-	-	42	53	212	1 961	10	10	5	6	1	1	146	280
Marz	40	41	-	-	39	46	219	2 071	15	15	10	11	-	-	136	288
April	35	35	-	-	34	38	224	2 152	5	6	7	8	1	1	142	420
Mai	36	36	5	6	25	27	196	1 671	19	19	7	9	-	-	89	253
Juni	42	42	1	1	19	20	190	1 404	10	11	18	20	-	-	144	377
Juli	44	44	-	-	15	16	180	1 126	16	18	7	8	-	-	170	420
Aug.	43	43	1	1	15	16	179	990	47	50	4	5	-	-	133	357
Sept.	40	41	1	1	15	15	170	998	26	35	5	8	-	-	136	299
Okt.	39	41	-	-	9	9	156	970	21	26	3	6	-	-	151	298
Nov.	45	47	1	1	13	13	154	972	17	17	8	15	-	-	150	270
Dez.	44	45	-	-	7	7	142	1 002	17	17	8	9	-	-	163	306
1960 Jan.	30	31	26	41	6	6	116	916	5	5	17	26	-	-	164	330
Febr.	32	33	8	15	5	5	125	1 042	9	11	17	26	-	-	145	263
Marz	33	33	4	5	5	5	124	1 173	6	6	11	12	-	-	124	192
April	31	31	26	38	6	6	126	940	8	8	10	11	1	1	132	303
Mai	32	32	33	65	4	4	126	922	9	10	13	21	2	2	129	283
Juni	27	27	53	76	1	1	124	1 152	21	25	13	24	1	1	99	202

1) Soweit anzeigeplflichtig nach § 10 VG. - 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

## Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchtrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse	Speisequark 4)	
		monatlich	taglich		vH 5)						
	1 000	kg		1 000 t			1 000 t	t			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	5 831,1	244	8,0	1 421,2	953,2	67,1	236,6	25 263	12 976	6 949	
1957 MD	5 641,2	255	8,4	1 438,6	1 002,8	69,7	230,1	25 908	12 882	9 055	
1958 MD	5 572,3	267	8,8	1 489,0	1 069,6	71,8	228,3	29 946	11 996	9 479	
1959 MD	5 561,1	276	9,1	1 532,5	1 121,6	73,2	233,4	31 257	12 659	9 913	
Bundesgebiet ohne Berlin											
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.	.	
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.	
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.	
1959 Juli	5 599,3	304	9,8	1 701,9	1 275,7	75,0	273,2	33 727	11 557	11 427	
Aug.	5 599,3	283	9,1	1 586,0	1 175,3	74,1	249,2	31 798	12 535	9 566	
Sept.	5 599,3	257	8,6	1 437,0	1 044,2	72,7	242,0	27 998	13 707	8 778	
Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509	9 815	
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173	9 228	
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438	8 101	
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618	
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	229,0	30 635	10 527	9 920	
März	5 671,5	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	11 337	11 749	
April	5 671,5	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371	
Mai	5 671,5	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	.	.	.	.	

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.- 5) vH der Erzeugung.

## Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
									Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	146 796	12 263	213,3	54 444	860,0	79 874	12 477	7 109	15,3	4 090	23,2	3 019
1957 MD	176 404	15 782	237,1	60 554	1 186,9	105 057	10 792	8 990	22,9	6 367	21,6	2 623
1958 MD	183 811	16 795	243,2	63 369	1 279,9	110 210	10 232	11 598	28,7	7 518	38,0	4 080
1959 MD	183 486	16 937	245,9	63 801	1 260,7	109 462	10 223	14 789	33,1	8 722	59,6	6 051
Bundesgebiet ohne Berlin												
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1959 Juli	171 343	15 820	233,2	59 779	1 188,7	102 191	9 373	14 179	35,9	9 104	47,4	5 054
Aug.	191 430	17 649	263,5	67 121	1 311,4	113 876	10 433	12 543	27,1	7 077	51,2	5 452
Sept.	200 928	17 996	304,4	76 777	1 299,4	113 647	10 504	13 035	25,1	6 690	61,0	6 326
Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
März	196 008	18 115	255,0	67 092	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

## Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 459	22 932	35 888	16 719	6 325	2 390	14 245	3 823
1959 Jan.	42 132	20 204	34 493	17 561	-	-a)	7 639	2 643
Febr.	41 145	17 627	29 701	13 969	1 302	524	10 143	3 134
März	46 094	22 416	36 629	18 357	2 334	927	7 130	3 132
April	49 330	19 247	36 860	14 924	3 987	1 334	8 483	2 989
Mai	37 314	14 879	21 780	9 849	4 448	1 494	11 085	3 536
Juni	50 403	19 249	25 620	12 868	5 565	2 159a)	19 217	4 222
Juli	77 862	25 861	42 367	16 014	14 000	5 343a)	21 495	4 504
Aug.	90 643	31 552	50 558	20 520	15 491	5 911a)	24 594	5 121
Sept.	92 147	31 627	53 156	20 666	11 830	4 515a)	27 161	6 446
Okt.	63 895	28 102	39 261	20 274	9 576	3 654a)	15 057	4 174
Nov.	45 822	24 445	28 577	19 015	4 297	1 639a)	12 949	3 791
Dez.	40 718	19 970	31 658	16 613	3 074	1 174a)	5 986	2 183
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081
März	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 290	8 299	2 999
April	45 075	20 006	35 448	16 470	1 197	1 134	5 430	2 402
Mai	34 338	14 120	26 178	11 220	4 194	1 180	3 966	1 721

a) Vorläufiges Ergebnis.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup>

### Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit -- Land	Am Monatsende				Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfaßte Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Löhne		Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						
	Anzahl	1 000		Mill. Std.			Mill. DM		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1957	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532	
1958	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572	
1959	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 815	
1959 2.Hj.	52 112	7 396	6 026	1 050	2 660	950	19 972	2 990	
1959 April	52 053	7 250	5 907	1 048	2 439	873	18 703	2 833	
Mai	52 037	7 270	5 920	955	2 461	877	16 958	2 532	
Juni	52 049	7 296	5 944	1 010	2 512	901	18 659	2 968	
Juli	52 029	7 327	5 971	1 023	2 591	900	18 906	2 807	
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD <sup>6)</sup>	52 817	7 477	6 100	1 045	2 562	924	18 819	2 883	
2.Hj. MD	52 836	7 570	6 176	1 075	2 735	972	20 334	3 131	
1959 Juli	52 771	7 503	6 122	1 049	2 664	921	19 290	2 972	
Aug.	52 768	7 539	6 150	1 018	2 579	923	18 644	2 734	
Sept.	52 808	7 570	6 177	1 086	2 656	934	20 782	3 158	
Okt.	52 829	7 601	6 203	1 124	2 741	949	21 326	3 165	
Nov.	52 882	7 637	6 233	1 085	2 791	1 002	20 821	3 220	
Dez.	52 944	7 574	6 171	1 089	2 980	1 101	21 147	3 534	
1960 Jan.	52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 669r	2 925r	
Febr.	52 978	7 607	6 189	1 018	2 534	987	19 257r	3 133r	
März	53 062	7 652	6 229	1 123	2 803	1 014	22 069r	3 510r	
April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124	
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 043	21 415	3 331	
nach Ländern (Mai 1960)									
Schlesw.-Holst.	1 494	168	138	25	61	19	539	94	
Hamburg	1 535	233	173	31	85	42	1 047	125	
Niedersachsen	4 558	699	577	102	262	84	2 152	376	
Bremen	477	109	88	15	41	14	406	95	
Nordrh.-Westf.	16 110	2 813	2 305	397	1 148	393	8 183	1 174	
Hessen	4 598	645	505	88	224	99	1 627	303	
Rheinld.-Pfalz	2 895	355	287	50	125	48	947	157	
Baden-Württbg.	10 163	1 391	1 120	195	493	182	3 409	521	
Bayern	10 544	1 161	947	166	378	139	2 732	354	
Saarland	706	175	149	25	77	23	374	132	
Berlin (West)									
1960 Mai	2 974	301	231	38	94	48	656	64	

Zeit -- Land	Verbrauch an Brennstoffen				Heizbl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	darunter		Braunkohlen- briketts- und -koks				
		Steinkohle und Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks					
	1 000 t-SKE 5)	1 000 t			Mill.cbm	Mill. kWh		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620
1959 2.Hj. MD	5 886	2 795	2 131	481	558	1 336	3 551	5 900
1959 April	5 603	2 705	1 971	483	503	1 308	3 257	5 492
Mai	5 150	2 424	1 891	445	449	1 362	3 237	5 288
Juni	5 283	2 431	1 944	473	456	1 338	3 372	5 498
Juli	5 383	2 464	2 014	459	461	1 369	3 428	5 658
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 MD <sup>6)</sup>	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
2.Hj. MD	6 365	2 937	2 408	481	560	1 444	3 596	6 084
1959 Juli	5 851	2 646	2 300	459	462	1 470	3 489	5 841
Aug.	5 806	2 640	2 287	460	482	1 457	3 476	5 841
Sept.	6 098	2 796	2 401	460	496	1 396	3 613	5 967
Okt.	6 821	3 237	2 542	499	590	1 453	3 749	6 379
Nov.	6 867	3 329	2 502	502	653	1 425	3 616	6 229
Dez.	6 839	3 335	2 507	507	678	1 463	3 635	6 245
1960 Jan.	6 899	3 225	2 690	484	755	1 494	3 580	6 225
Febr.	6 575	3 055	2 576	481	753	1 448	3 522	6 068
März	6 841	3 092	2 762	499	761	1 522	3 838	6 537
April	6 101r	2 748	2 499r	444	674	1 485	3 664	6 091
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388
nach Ländern (Mai 1960)								
Schlesw.-Holst.	68	32	35	1	45	12	63	84
Hamburg	19	11	8	1	44	6	78	90
Niedersachsen	503	189	253	50	80	54	231	450
Bremen	32	9	23	1	19	6	39	45
Nordrh.-Westf.	4 010	1 721	1 700	251	247	1 240	1 834	3 346
Hessen	184	97	44	27	51	32	196	318
Rheinld.-Pfalz	264	145	82	56	25	39	301	436
Baden-Württbg.	272	206	53	19	57	17	509	640
Bayern	380	137	99	54	72	15	584	796
Saarland	474	179	296	0	5	137	43	183
Berlin (West)								
1960 Mai	21	11	3	10	7	13	.	55

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- 6) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

**Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>**  
**Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

darunter ausgewählte Industriegruppen												
Zeit	Gesamte Industrie	Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D)	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D)	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D)	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D)	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
1959 Jan.	7 134,9	561,1	206,4	290,8	75,9	837,2	329,0	104,5	633,4	413,8	591,8	303,4
Febr.	7 128,9	557,3	210,3	289,7	76,2	837,8	332,0	103,9	632,9	416,1	589,3	304,2
März	7 156,1	554,4	236,2	289,6	76,6	837,8	335,3	103,0	635,2	418,4	585,1	305,0
April	7 250,3	554,4	254,0	292,2	77,4	852,7	341,8	104,0	642,7	423,2	588,4	310,1
Mai	7 270,0	549,6	259,4	293,8	77,6	856,5	343,7	103,3	643,8	424,8	588,1	310,5
Juni	7 296,4	545,2	262,0	295,9	77,9	859,2	346,8	102,0	647,8	426,9	590,2	310,7
Juli	7 326,7	539,8	263,6	297,7	78,6	863,3	348,9	101,1	652,3	429,6	591,0	311,0
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D <sup>2)</sup>	7 476,9	.	251,3	334,4	78,3	868,2	.	.	658,8	428,1	595,2	316,2
1959 Juli	7 503,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	a)	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 538,9	.	266,9	339,5	79,0	876,6	.	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Sept.	7 569,7	.	266,2	339,8	79,5	879,1	.	.	673,7	433,5	598,6	320,5
Okt.	7 601,1	.	262,7	340,2	79,8	880,9	.	.	678,4	434,6	602,6	324,8
Nov.	7 637,0	.	258,0	341,6	80,0	887,1	.	.	684,5	436,4	610,2	327,7
Dez.	7 574,5	.	244,3	341,9	79,9	887,3	.	.	682,9	434,8	608,3	324,9
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,8	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Umsatz <sup>3)</sup> insgesamt, Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
1959 2.Hj. MD	19 971,9	629,5	615,1	1 396,6	335,0	1 821,3	1 202,2	238,2	1 500,0	1 773,1	1 343,9	530,3
1959 Jan.	16 153,6	712,2	291,5	1 105,2	273,7	1 368,0	945,6	220,2	1 214,1	1 409,9	1 165,4	417,9
Febr.	15 894,2	600,7	304,5	1 051,2	267,0	1 480,8	1 001,6	160,5	1 167,6	1 422,3	1 102,6	438,9
März	17 456,6	606,1	474,1	1 288,5	284,8	1 595,9	1 133,2	239,4	1 221,8	1 543,0	1 151,9	539,2
April	18 703,5	616,1	609,7	1 276,1	325,6	1 720,7	1 236,9	169,0	1 257,1	1 665,5	1 224,2	565,8
Mai	16 957,6	594,4	553,6	1 135,0	282,9	1 576,4	1 044,6	223,1	1 191,7	1 521,1	1 001,6	461,2
Juni	18 659,3	593,3	623,8	1 293,7	327,3	1 767,8	1 220,9	336,0	1 341,1	1 634,7	1 145,2	423,1
Juli	18 906,3	588,1	652,6	1 321,9	321,4	1 742,2	1 091,1	204,8	1 343,5	1 791,7	1 194,2	420,9
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD <sup>4)</sup>	18 819,2	.	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	.	.	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
2.Hj. MD	20 334,2	.	620,2	1 521,0	335,5	1 838,6	.	.	1 508,5	1 777,4	1 344,8	534,6
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	a)	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 595,7	.	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
Sept.	20 777,6	.	661,1	1 536,6	338,8	1 844,0	.	.	1 581,5	1 765,2	1 417,7	586,4
Okt.	21 325,7	.	668,4	1 597,0	355,5	1 876,0	.	.	1 493,0	1 842,2	1 520,5	648,7
Nov.	20 821,4	.	593,8	1 550,4	342,3	1 817,3	.	.	1 446,3	1 792,3	1 443,4	602,6
Dez.	21 146,6	.	510,2	1 538,0	343,2	2 129,5	.	.	1 645,6	1 748,2	1 325,2	488,8
1960 Jan.	18 668,7r	965,5r	352,6	1 537,0r	324,5	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 256,8r	761,5r	379,4	1 613,4r	336,9	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2r	746,2r	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 535,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 300,7	717,5	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
darunter Auslandsumsatz <sup>5)</sup> , Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	230,9	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
1959 2.Hj. MD	2 989,8	122,3	18,5	266,2	49,2	520,2	431,6	123,0	274,5	413,0	101,7	12,8
1959 Jan.	2 396,6	140,7	15,9	181,9	45,6	417,6	353,3	65,7	241,5	311,8	90,3	6,8
Febr.	2 449,2	123,4	14,8	175,2	45,6	435,6	360,9	97,1	229,4	327,6	93,1	10,3
März	2 633,9	118,8	18,5	197,4	47,9	467,3	382,5	110,5	257,3	351,4	97,1	12,0
April	2 833,2	127,1	20,7	235,5	52,1	514,3	443,2	67,9	266,8	394,4	101,9	11,4
Mai	2 532,3	128,7	18,9	199,9	44,3	461,6	370,0	78,6	221,6	367,8	84,6	9,0
Juni	2 968,1	127,3	20,6	234,3	52,4	522,1	450,9	192,2	265,0	405,5	90,8	11,3
Juli	2 807,5	122,9	19,8	230,6	50,4	502,9	380,7	134,8	255,7	391,6	94,9	10,1
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD <sup>4)</sup>	2 883,1	.	18,6	266,6	48,6	500,0	.	.	261,5	386,6	97,4	11,6
2.Hj. MD	3 130,6	.	18,9	329,2	49,3	530,3	.	.	276,1	413,4	101,9	13,0
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	a)	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	45,2	428,7	.	.	241,1	375,7	88,6	13,4
Sept.	3 157,9	.	20,2	330,5	46,2	525,9	.	.	300,9	405,0	102,9	16,2
Okt.	3 165,4	.	18,8	348,6	57,0	529,5	.	.	238,7	428,3	107,3	14,5
Nov.	3 220,2	.	17,7	347,8	47,6	526,7	.	.	315,2	431,9	104,8	13,2
Dez.	3 533,9	.	18,0	355,3	49,3	647,6	.	.	302,5	446,6	112,6	10,7
1960 Jan.	2 925,0r	189,4	16,8	320,3r	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 133,0r	163,5	17,7	339,1r	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält.) - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.



# Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 562	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449	.	.	.
1959 April	10 931	6 785	3 156	9 941	8 575	15 790	844	1 778	6 959
Mai	9 710	5 494	3 326	8 820	7 680	16 031	687	1 839	6 287
Juni	10 222	6 019	3 260	9 278	8 106	16 433	763	1 885	6 582
Juli	10 250	5 955	3 306	9 261	8 078	16 722	.	.	.
Aug.	9 725	5 495	3 339	8 833	7 575	16 791	.	.	.
Sept.	10 285	6 020	3 335	9 355	7 915	16 850	.	.	.
Okt.	10 648	6 306	3 383	9 689	8 240	17 141	.	.	.
Nov.	10 601	6 373	3 281	9 654	8 145	16 864	.	.	.
Dez.	10 989	6 659	3 331	9 990	8 395	16 449	.	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 Jan.	12 300	7 645	3 637	11 279	9 504	17 098	404	2 506	8 188
Febr.	11 721	7 443	3 273	10 715	9 026	16 349	477	2 378	7 874
März	12 779	8 356	3 326	11 680	9 971	16 515	486	2 344	7 947
April	11 418	7 110	3 429	10 536	9 114	16 340	587	2 191	7 686
Mai	11 948	7 253	3 627	10 879	9 465	15 870	588	2 430	8 021
Juni	11 259	6 846	3 394	10 239	8 933	15 411	717	2 379	7 770

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
1959 April	4 833	3 174	8 007	951	7 056	406	421	91	7 930
Mai	4 664	2 882	7 546	1 134	6 412	410	556	111	7 581
Juni	4 756	2 986	7 742	1 088	6 654	416	603	112	7 817
Juli	4 892	3 055	7 947	1 118	6 829	420	720	121	8 126
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1959 Aug.	5 107	3 227	8 333	1 095	7 238	458	531	112	8 394
Sept.	5 436	3 452	8 888	680	8 208	464	405	177	8 652
Okt.	5 915	3 894	9 809	546	9 264	520	308	213	9 385
Nov.	6 012	3 820	9 832	564	9 268	512	206	220	9 307
Dez.	6 299	3 874	10 173	622	9 551	544	231	210	9 650
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118
März	6 046	3 925	9 971	1 066	8 905	478	253	204	9 542
April	5 424	3 478r	8 902r	900r	8 001	442	407	121	8 747r
Mai	5 591	3 469	9 060	1 068	7 992	500	640	117	9 082

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1959 April	1 641	249	1 392	485	24	461	27	4	1 199
Mai	1 701	246	1 455	607	38	569	28	5	1 131
Juni	1 661	237	1 425	557	40	516	30	5	1 138
Juli	1 685	234	1 451	580	43	537	33	5	1 137
Aug.	1 670	231	1 439	550	39	511	35	5	1 155
Sept.	1 633	239	1 393	484	36	449	32	8	1 182
Okt.	1 714	257	1 456	472	27	445	33	9	1 285
Nov.	1 704	269	1 435	428	26	402	33	11	1 330
Dez.	1 778	286	1 492	453	27	427	33	10	1 381
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 Jan.	2 036	292	1 743	510	29	481	-	32	1 559
Febr.	1 923	280	1 644	475	27	447	-	32	1 476
März	2 002	280	1 723	509	28	480	-	27	1 496
April	1 915	255	1 660	...	...	552	-	...	...
Mai	1 997	255	1 742	...	...	609	-	...	..

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe				Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff-u. Produk- tions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1957 D	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958 D	210	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959 D	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1959 Jan.	196	199	197	146	190	257	170	187	202	230	184	221	110
Febr.	204	206	205	145	199	275	179	179	211	233	192	225	113
März	216	217	217	144	216	284	191	194	224	226	171	215	201
April	222	222	222	142	227	290	195	197	230	215	168	206	220
Mai	227	226	227	145	233	295	193	210	235	219	161	207	256
Juni	227	227	228	140	238	299	190	207	236	216	159	204	244
Juli	212	212	212	134	230	262	175	206	220	210	152	199	235
Aug.	214	213	213	133	229	263	184	198	221	221	151	207	238
Sept.	236	235	236	139	243	309	213	201	245	239	161	223	249
Okt.	243	243	243	140	244	315	215	230	253	251	168	235	235
Nov.	258	259	259	151	254	335	230	251	269	274	181	255	245
Dez.	246	247	246	149	239	332	211	229	255	277	186	259	204
1960 Jan.	225	227	226	151	232	304	196	184	233	271	190	255	142
Febr.	231	233	232	147	242	317	200	183	240	269	195	254	149
März	243	244	244	147	258	330	213	192	253	257	182	242	210
April 4)	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	249
Mai 5)	252	252	253	149	268	341	217	209	263	247	166	231	256
Juni	257	256	258	148	273	354	202	227	268	238	163	223	274
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1957 D	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1958 D	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1959 D	249	250	245	148	236	330	222	224	255	485	207	402	235
1959 Jan.	218	220	215	151	196	290	193	202	221	476	225	401	122
Febr.	226	228	223	151	206	310	203	193	230	482	235	408	125
März	240	240	236	150	223	321	217	210	245	468	209	391	223
April	246	246	242	147	235	327	221	213	251	445	205	374	243
Mai	252	251	247	150	241	333	219	227	257	454	197	377	283
Juni	252	251	248	145	246	337	215	224	258	446	195	371	270
1960 Jan.	250	252	246	157	240	343	222	200	255	561	233	463	156
Febr.	256	258	252	152	250	357	227	198	263	558	239	462	165
März	269	270	265	152	267	372	241	208	277	532	223	440	232
April 4)	274	273	269	152	270	376	242	218	281	513	211	423	275
Mai 5)	279	279	275	154	277	385	246	227	287	511	204	419	283
Juni	284	284	281	153	283	400	229	246	293	493	200	405	302
Bergbau													
Zeit	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl-u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1957 D	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958 D	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959 D	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1959 Jan.	122	160	117	199	431	105	169	147	208	190	243	238	274
Febr.	121	165	118	197	441	116	174	152	212	195	260	249	289
März	121	161	115	192	453	180	181	154	218	195	264	262	279
April	117	162	110	191	463	225	198	160	217	204	271	265	310
Mai	122	166	107	163	468	225	209	159	243	207	271	273	282
Juni	115	166	115	169	469	241	208	165	225	212	278	274	316
Juli	108	155	110	184	475	238	206	153	213	200	244	265	329
Aug.	107	158	111	178	479	233	209	156	221	203	256	262	303
Sept.	112	162	113	194	478	246	217	174	237	220	293	277	335
Okt.	112	163	111	195	482	234	224	176	239	221	306	281	337
Nov.	124	178	119	206	488	220	239	188	273	231	327	296	341
Dez.	123	168	120	202	493	180	222	179	258	227	312	285	342
1960 Jan.	123	173	121	218	489	117	234	176	256	221	314	287	352
Febr.	117	169	120	213	492	136	242	183	253	228	330	297	375
März	117	165	118	212	501	205	243	189	255	236	353	306	378
April 4)	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	364
Mai 5)	119	174	124	201	511	244	244	187	266	242	365	314	363
Juni	120	177	114	200	500	247	244	184	...	241	...	313	364
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1957 D	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1958 D	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	628
1959 D	114	231	123	282	1 180	204	164	144	180	210	332	333	835
1959 Jan.	120	226	127	298	1 086	106	136	130	163	191	291	295	735
Febr.	118	233	128	293	1 112	116	139	134	166	196	312	308	775
März	118	228	125	286	1 140	180	145	136	171	196	316	325	748
April	114	229	119	285	1 166	226	159	141	170	205	325	328	830
Mai	120	235	116	243	1 178	225	168	140	190	208	325	338	757
Juni	113	235	124	252	1 181	242	167	145	176	213	333	340	846
1960 Jan.	120	244	132	326	1 230	118	187	155	201	223	376	355	944
Febr.	114	239	130	319	1 240	136	194	162	199	230	396	368	1 006
März	114	234	128	316	1 261	205	195	167	200	237	423	379	1 012
April 4)	115	248	134	301	1 284	230	192	163	215	239	422	380	976
Mai 5)	116	245	134	300	1 288	245	196	165	209	244	437	389	973
Juni	118	250	124	298	1 260	248	196	162	...	242	...	400	976

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsguterindustrien					Investitionsguterindustrien							
	Mineral- olverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sagwerke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind. 2)
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155
1957 D	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958 D	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959 D	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1959 Jan.	386	202	219	97	178	155	211	399	356	329	209	220	181
Febr.	414	228	233	102	180	156	231	417	370	358	230	224	194
März	450	227	231	112	177	164	244	425	378	357	247	239	206
April	422	237	223	117	185	167	249	453	373	355	251	236	209
Mai	424	233	187	151	186	174	257	440	384	365	259	238	214
Juni	473	251	197	121	188	174	255	461	358	371	259	240	218
Juli	482	222	195	115	182	159	235	350	318	328	252	216	208
Aug.	449	233	222	112	184	170	218	384	329	327	228	229	216
Sept.	468	263	220	113	188	175	255	486	342	386	273	253	240
Okt.	452	259	219	112	191	182	262	481	342	396	283	259	250
Nov.	461	274	224	119	198	195	268	506	383	435	309	276	268
Dez.	468	272	214	113	181	211	286	494	355	413	299	264	252
1960 Jan.	490	249	211	.	198	163	246	498	337	387	244	263	225
Febr.	495	274	228	.	195	167	260	528	358	394	257	273	230
März	490	298	243	158	198	165	274	565	344	394	279	283	243
April 6)	493	277	224	140	190	177	275	551	353	407	292	284	243
Mai 7)	512	288	220	146	201	182	274	584	371	421	291	282	245
Juni	538	288	216	...	201	201	298	574	...	443	...	291	255
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	317	192	197	115	135	84	198	301	164	396	235	.	150
1957 D	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	.	196
1958 D	492	246	261	120	165	108	277	543	212	667	294	.	195
1959 D	623	285	285	125	175	101	286	633	192	735	318	.	215
1959 Jan.	540	238	289	107	168	90	244	572	191	657	257	.	181
Febr.	579	269	309	112	170	91	268	599	199	714	283	.	191
März	629	267	306	123	168	96	283	609	203	713	303	.	203
April	591	279	296	128	175	98	288	650	200	709	309	.	205
Mai	593	274	247	144	176	102	298	632	206	729	318	.	209
Juni	661	296	261	133	178	102	296	661	192	742	318	.	212
1960 Jan.	685	293	280	.	188	95	285	715	181	772	300	.	222
Febr.	692	323	302	.	184	97	300	757	182	787	316	.	228
März	686	339	321	152	187	96	317	810	185	786	343	.	240
April 6)	690	326	296	154	180	103	319	791	190	813	359	.	240
Mai 7)	716	339	292	161	190	106	317	837	199	841	358	.	241
Juni	753	340	286	...	190	117	345	823	...	884	...	.	251
Verbrauchsguterindustrien													
Zeit	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 3)	Möbel- industrie 4)	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielflt. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1957 D	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958 D	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959 D	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1959 Jan.	202	191	210	153	225	175	183	629	131	177	152	149	195
Febr.	219	200	235	162	249	183	190	655	138	207	164	154	216
März	250	200	224	184	287	193	214	710	137	256	177	155	248
April	241	207	234	186	289	196	202	715	146	235	184	160	262
Mai	249	198	221	197	301	196	214	801	139	220	176	154	254
Juni	252	206	225	192	299	196	200	765	136	195	126	163	231
Juli	268	195	212	177	267	188	181	728	123	181	144	147	203
Aug.	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	167	152	226
Sept.	343	211	229	209	338	216	213	812	133	250	186	178	280
Okt.	367	211	246	215	348	227	217	827	126	269	189	177	282
Nov.	376	216	261	240	401	257	237	909	129	306	197	188	287
Dez.	332	213	245	227	365	239	244	827	120	259	175	177	223
1960 Jan.	241	207	254	173	273	227	190	797	121	191	182	172	230
Febr.	244	215	251	173	282	230	194	827	123	208	194	174	242
März	266	215	258	194	308	240	206	888	122	241	206	180	269
April 6)	273	214	257	212	331	240	219	937	115	251	197	174	275
Mai 7)	279	219	254	213	342	236	213	970	117	236	202	179	281
Juni	...	...	257	...	350	...	...	...	112	...	141	166	...
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	125	160	276	158	.	145	163	436	78	134	97	168	281
1957 D	152	192	354	196	.	191	202	824	95	189	128	202	413
1958 D	154	193	399	204	.	192	221	1 013	91	183	125	190	393
1959 D	159	198	426	217	.	208	232	1 314	93	190	134	196	416
1959 Jan.	114	186	389	171	.	178	205	1 090	92	146	120	180	335
Febr.	123	194	436	182	.	186	213	1 135	97	171	129	185	372
März	141	194	414	205	.	197	240	1 230	96	212	140	187	426
April	136	201	434	208	.	200	227	1 240	102	195	146	193	451
Mai	140	193	409	221	.	200	240	1 388	98	182	139	186	437
Juni	142	200	416	215	.	199	225	1 325	96	161	100	196	397
1960 Jan.	136	202	470	193	.	231	213	1 381	85	157	144	207	396
Febr.	138	209	464	194	.	234	217	1 433	86	172	154	209	415
März	150	209	477	218	.	244	232	1 539	86	199	163	217	461
April 6)	154	209	476	237	.	245	246	1 624	81	207	156	210	473
Mai 7)	157	213	471	239	.	240	240	1 681	82	195	159	215	483
Juni	...	209	476	...	.	...	...	...	79	...	111	200	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 5) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 6) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 7) Vorläufige Zahlen.

# Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup>

Zeit	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockheimer Steinkohle monatlich arbeitstagl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erddöl (roh) 3)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit	
	1 000 t										
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	2)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD		11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	350	1 567	675
1958 MD		11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD		10 466	415,8	2 894	7 786	1 267	399	153	425	1 904	728
1959 April		10 931	420,4	2 817	7 471	1 266	407	163	416	2 207	820
Mai		9 710	441,3	2 945	6 874	1 110	364	114	436	2 148	733
Juni		10 222	408,9	2 862	7 452	1 281	402	133	426	2 214	789
Juli		10 250	379,6	2 909	7 767	1 367	405	160	446	2 284	812
Bundesgebiet ohne Berlin											
1958 MD	2)	12 403	492,0	3 375	7 791	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD		11 807	469,5	2 994	7 786	1 267	399	153	425	1 932	754
1959 Juli		11 566	428,4	3 003	7 767	1 367	405	160	446	2 324	840
Aug.		11 037	426,5	2 980	7 627	1 255	397	148	445	2 302	857
Sept.		11 628	447,2	2 898	7 939	1 274	408	163	430	2 368	850
Okt.		12 121	448,9	3 026	8 529	1 334	426	171	443	2 376	856
Nov.		12 033	501,4	2 966	8 337	1 201	416	158	431	1 965	753
Dez.		12 297	494,0	3 074	8 492	1 249	406	161	450	1 556	661
1960 Jan.		12 300	492,0	3 188	8 434	1 272	416	173	446	948	597
Febr.		11 721	468,9	2 977	8 004	1 224	409	173	421	1 163	654
März		12 779	473,3	3 104	8 236	1 323	433	188	459	2 164	904
April		11 418	475,7	3 018	7 420	1 132	407	157	457	2 328p	815
Mai	12)	11 948	477,9	3 177	7 775	1 238	419	163	476	2 645p	896
Juni		11 259	489,5	3 006	6 982	1 099	404	150	453	2 269p	819
Zeit	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.- brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 5)	Elektrolyt- kupfer 4)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 4)	Hüttenblei 4) 5)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 6)	
	1 000 cbm	1 000 t				t			1 000 t		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	2)	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD		1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD		1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD		1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1959 April		1 219	1 433	2 105	1 422	296	11 830	17 986	14 902	15 550	197
Mai		1 349	1 457	1 969	1 261	249	13 882	18 377	15 089	16 083	204
Juni		1 561	1 558	2 189	1 404	294	13 741	17 096	14 683	16 446	194
Juli		1 621	1 606	2 275	1 504	294	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Bundesgebiet ohne Berlin											
1958 MD	2)	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD		1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1959 Juli		1 639	1 885	2 591	1 727	312	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Aug.		1 539	1 897	2 547	1 680	302	14 089	16 817	15 046	13 840	201
Sept.		1 587	1 916	2 568	1 759	340	13 836	16 396	14 847	16 124	197
Okt.		1 532	2 074	2 744	1 863	357	14 161	18 274	15 480	16 393	205
Nov.		1 348	1 961	2 629	1 781	341	13 315	17 790	15 140	16 166	205
Dez.		1 176	1 926	2 466	1 751	337	13 418	19 169	15 727	17 895	212
1960 Jan.		758	2 094	2 720	1 803	328	13 374	18 717	15 793	17 621	218
Febr.		663	2 059	2 723	1 859	344	12 484	17 581	14 970	16 245	205
März		1 005	2 232	2 923	2 057	385	20 142	16 024	17 911	227	
April		1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	214
Mai	12)	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni		1 493	2 070	2 580	1 725	322	14 112	18 902	14 501	14 853	220
Zeit	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 7)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 7)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 8)	Chemie- fasern 9)	Benzin 10) 11)	Heizöl aus Erdöl 10)	
	t								(aus in-u.-ausland. Rohölen)		1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	2)	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD		82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD		75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 772	16 961	323	362
1959 MD		83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
1959 April		78 981	48 222	57 203	81 989	57 975	85 078	62 684	19 253	358	567
Mai		79 996	50 046	58 277	82 084	54 508	96 434	62 697	17 675	345	602
Juni		76 946	48 245	56 586	77 899	58 631	91 825	68 103	19 164	397	693
Juli		78 858	51 504	60 774	82 663	61 655	96 874	66 979	19 748	422	692
Bundesgebiet ohne Berlin											
1958 MD	2)	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 772	16 961	323	362
1959 MD		83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1959 Juli		78 858	51 504	60 774	83 314	67 433	96 874	66 979	19 748	422	692
Aug.		86 474	51 721	61 255	86 194	65 439	92 359	67 708	18 153	398	729
Sept.		87 848	49 972	60 116	85 205	68 220	84 490	71 111	19 012	408	708
Okt.		92 263	51 860	60 705	86 751	73 826	88 600	75 241	20 070	412	798
Nov.		93 004	49 583	59 860	81 108	65 973	76 084	75 928	19 588	397	865
Dez.		96 244	53 097	62 400	90 031	67 204	80 116	73 520	18 696	429	907
1960 Jan.		96 253	52 395	62 907	93 370	69 655	83 137	73 510	20 025	450	1 089
Febr.		87 211	49 629	58 721	88 720	64 286	71 550	75 826	19 353	432	1 000
März		93 404	53 203	63 539	85 391	67 944	89 594	86 833	21 734	441	971
April		90 696	52 427	62 147	87 511	65 435	90 221	79 813	19 606	407	922
Mai	12)	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 440	20 339	437	923
Juni		91 416	53 089	62 011	89 055	66 603	96 245	80 479	18 156	444	831

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdgas e.V. für Erdöl.- 4) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 5) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 6) Einschl. Oleum.- 7) Einschl. Mehrrahmstoffdünge- ger.- 8) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne Kunstgummi.- 9) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten).- 10) Arbeitsgemeinschaft Erdgasgewinnung und -verarbeitung.- 11) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

**noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse**

Zeit	Bereifungen 2)	Schnitt- holz 3)	Holzschliff (mechanisch bereitet) absolut trocken	Zellstoff (chemisch bereitet) (100 %)	Zeitungs- druck- papier	Druck- und Schreib- papier	Maschinen und Präzisions- werkzeuge	Maschinen für die Bau- wirtschaft 4)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 5)
	t	1 000 cbm					t			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	10 875	592	42 077	52 441	18 949	37 821	1 523	8 783	12 564	5 364
1957 MD	13 572	579	50 418	56 827	22 521	48 924	2 435	10 942	19 532	7 011
1958 MD	13 867	556	48 641	55 649	20 369	51 959	2 411	12 197	20 578	6 925
1959 MD	16 944	584	49 131	58 930	20 260	58 217r	2 844	16 588	24 093	6 298
1959 April	17 037	645	52 065	60 499	20 698	60 921	3 000	17 907	26 132	6 146
Mai	14 451	635	46 264	57 886	18 445	53 017	2 600	16 753	23 566	5 999
Juni	17 731	651	50 551	59 108	20 939	59 118	3 598	19 019	27 486	6 210
Juli	16 698	664	49 423	60 270	21 423	61 358	3 048	18 574	28 207	5 847
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	13 867	555	48 641	55 649	20 369	51 959	2 441	12 502	20 612	6 925
1959 MD	16 944	...	49 131	58 930	20 260	58 216	2 869	16 966	24 133	6 298
1959 Juli	16 698	670	49 423	60 270	21 423	61 358	3 075	19 046	28 207	5 847
Aug.	16 883	617	49 588	61 609	20 319	61 740	2 492	17 391	23 678	5 525
Sept.	19 294	607	49 945	60 240	20 371	61 502	3 042	18 604	25 017	6 555
Okt.	18 974	597	51 995	61 502	22 212	62 744	3 556	18 134	25 115	7 174
Nov.	18 288	570	50 818	60 161	20 652	60 317	2 783	17 337	23 935	7 120
Dez.	18 620	549	45 818	59 347	19 094	53 813	3 361	17 817	22 148	8 020
1960 Jan.	16 564	...	50 555	62 718	17 910	62 366	2 462	13 746	22 178	6 415
Febr.	19 118	...	49 379	56 439	19 792	62 290	2 960	17 714	26 557	6 931
März	21 760	587	54 717	63 365	20 763	69 077	3 253	22 905	33 090	7 855
April	18 159	555	46 268	58 740	17 562	58 293	2 911	21 394	27 677	6 692
Mai	20 085	626	52 335	63 046	19 794	66 982	3 707	23 014	27 819	7 376
Juni	18 371	593	47 506	61 492	17 778	60 787	3 124	21 177	25 369	7 062
Zeit	Personen- kraftwagen 6)7)	Liefer- und Lastkraft- wagen 6)8)	Krafttrader (über 100 cm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Installations- geräte bis 1 000 V 4)	Elektrische Meßgeräte u. Normalien 4)	Rundfunk- empfangsgeräte 9)	Fernseh- empfangsgeräte
	auch dreirädrige						t		1 000 St	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	2 754	215	219	11
1957 MD	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	3 269	316	249	65
1958 MD	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	3 361	338	249	124
1959 MD	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	3 713	377	279	150
1959 April	121 264	19 042	1 023	38 577	6 330	99 915	3 682	389	283	130
Mai	99 509	15 414	1 002	32 359	4 850	79 856	3 266	358	254	123
Juni	120 619	18 116	1 572	37 523	6 503	93 776	3 576	367	297	146
Juli	87 668	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	3 691	383	233	114
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	...	338	249	124
1959 MD	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	3 737	377	279	150
1959 Juli	87 668	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	3 711	383	233	114
Aug.	100 024	16 323	1 235	30 283	4 024	78 425	3 476	361	237	128
Sept.	131 177	18 946	1 609	41 552	6 251	95 555	3 945	378	308	169
Okt.	134 799	19 288	1 944	37 668	6 185	107 717	4 362	404	340	195
Nov.	124 636	18 480	1 958	35 114	5 924	94 273	4 399	405	341	199
Dez.	126 657	17 979	2 358	34 608	5 611	72 623	3 888	413	311	180
1960 Jan.	128 112	18 201	1 912	30 854	5 608	62 251	4 052	375	297	161
Febr.	135 294	18 454	2 056	38 081	6 372	73 117	4 137	402	318	157
März	156 158	20 636	2 322	46 179	7 701	102 179	4 548	452	360	151
April	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	4 102	424	319	135
Mai	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	4 404	468	343	173
Juni	139 323	19 129	1 690	38 269	6 776	98 797	4 083	432	322	178
Zeit	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Augengläser aller Art	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhrn) 10)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zier- porzellan	Getränke- flaschen	Leder- straßen- schuhe 11)	Wollgarn 12)	Bastfasern- garn	Anzüge für Männer und Knaben
	1 000 DM		1 000 St			t	1 000 Paar		auch gewirnt	1 000 St
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	16 181	1 306	488	1 362	5 571	30 796	4 947	8 774	13 391	306
1957 MD	20 925	1 524	627	1 723	6 575	43 012	6 738	10 330	13 757	479
1958 MD	19 422	1 463	601	1 721	6 814	48 729	6 601	8 858	12 787	472
1959 MD	20 247	1 410	607	1 692	6 680	53 431	7 117	9 389	12 795	499
1959 April	21 542	1 455	559	1 783	6 810	54 848	8 231	9 452	13 840	528
Mai	17 507	1 274	452	1 483	6 304	50 382	6 625	7 647	11 644	474
Juni	22 138	1 459	519	1 581	6 632	54 409	5 135	9 674	13 158	410
Juli	23 425	1 296	568	1 653	6 640	54 141	6 468	9 871	12 263	406
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	19 422	1 463	601	1 721	6 814	48 729	6 637	8 858	12 787	479
1959 MD	20 247	1 410	607	1 692	6 680	53 431	...	9 389	12 795	508
1959 Juli	23 425	1 296	568	1 653	6 640	54 141	6 493	9 871	12 263	417
Aug.	14 728	1 395	546	1 403	6 644	53 687	7 155	9 397	12 711	448
Sept.	23 842	1 474	712	1 871	6 689	57 391	7 882	10 347	12 739	528
Okt.	23 694	1 542	846	2 091	6 960	58 807	8 334	10 811	13 575	526
Nov.	23 169	1 483	838	2 082	6 815	56 003	7 710	10 295	12 734	511
Dez.	23 298	1 434	736	1 830	6 679	56 035	7 153	9 935	13 058	467
1960 Jan.	20 222	1 406	530	1 565	6 576	62 591	7 643	9 485	13 196	576
Febr.	23 162	1 463	603	1 739	6 644	57 535	8 276	9 824	13 467	632
März	25 083	1 687	681	2 067	7 177	61 209	9 475	10 934	15 361	724
April	22 139	1 529	576	1 744	6 477	58 062	7 996	9 526	13 020	667
Mai	23 450	1 445	569	1 865	6 802	64 318	8 463	10 150	13 904	695
Juni	23 441	1 450	560	1 680	6 209	60 948	5 216	8 506	12 025	507

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 3) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 6) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 7) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 8) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 9) Ohne Geradausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 10) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

# Bauwirtschaft

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige In- haber (auch selbstständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	ubrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb. ein- schl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbli. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 D	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957 D	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 D	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959 D	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
1959 Jan.	893 588	65 701	69 831	758 056	418 976	272 318	66 762	306 329	43 083
Febr.	966 701	65 489	69 878	831 334	461 804	302 985	66 545	283 144	42 939
Marz	1 250 411	65 312	70 782	1 114 317	606 348	441 196	66 773	492 629	43 758
April	1 350 151	65 461	72 624	1 212 066	653 427	497 062	61 577	568 739	44 678
Mai	1 368 576	65 415	72 917	1 230 244	665 282	505 134	59 828	585 112	46 425
Juni	1 392 093	65 362	73 566	1 253 165	676 800	516 459	59 906	617 014	48 160
Juli	1 409 125	65 741	74 030	1 269 354	694 078	515 773	59 503	636 781	48 002
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 D	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	553 366	49 698
1959 Juli	1 444 070	66 876	76 208	1 300 986	710 428	530 388	60 170	626 410	49 842
Aug.	1 435 436	66 534	76 573	1 292 329	700 035	532 375	59 919	626 410	49 842
Sept.	1 430 653	66 440	76 899	1 287 314	700 743	528 154	58 417	651 002	50 202
Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	649 404	50 393
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 358	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 514 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	60 107
1960 Jan. 1)	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399
Febr.	1 203 244	65 983	76 794	1 060 467	606 463	401 021	52 983	388 329	50 226
Marz	1 331 709	66 036	77 462	1 188 211	667 760	467 373	53 078	578 002	51 204
April	1 375 760	65 973	79 194	1 230 593	691 069	488 656	50 868	611 617	52 009
Mai	1 401 910	66 049	79 788	1 256 073	705 885	499 650	50 538	676 690	54 889
nach Ländern (Mai 1960)									
Schlesw.-Holst.	62 946	2 753	2 800	57 393	29 900	22 392	5 101	31 016	1 767
Hamburg	49 655	1 337	3 647	44 671	27 176	15 345	2 150	30 720	2 841
Niedersachsen	182 503	8 392	8 548	165 563	93 485	60 385	11 693	85 496	5 545
Bremen	21 590	650	1 292	19 648	11 481	7 440	727	11 750	1 008
Nordrh.-Westf.	402 464	16 429	27 946	358 089	207 333	139 950	10 806	205 020	19 889
Hessen	118 153	6 063	7 062	105 028	61 787	39 251	3 990	52 455	4 797
Rheinld.-Pfalz	80 659	4 616	3 984	72 059	39 070	30 214	2 775	36 640	2 463
Baden-Württbg.	206 718	13 571	10 079	183 068	99 502	79 453	4 113	98 372	6 815
Bayern	244 932	11 122	12 285	221 525	121 218	91 682	8 625	108 669	8 063
Saarland	32 290	1 116	2 145	29 029	14 933	13 538	558	16 552	1 701
Berlin (West)									
1960 Mai	46 327	1 282	3 563	41 482	24 036	15 460	1 986	23 135	2 387
Zeit -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	Hochbau	Tiefbau
Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	49 411
1959 Jan.	1 119,6	454,8	116 927	50 351	1 511	29 154	35 911	10 235	25 676
Febr.	968,8	391,6	112 162	47 674	1 587	27 841	35 060	10 239	24 821
Marz	1 330,4	530,5	197 786	92 690	5 539	37 174	62 383	16 866	45 517
April	1 689,8	721,9	231 872	109 241	8 411	40 776	73 444	18 533	54 911
Mai	1 620,2	701,0	226 980	106 841	8 846	39 246	72 047	17 386	54 661
Juni	1 877,4	784,6	240 029	112 447	9 239	42 148	76 195	18 759	57 436
Juli	2 016,0	816,2	245 923	109 175	10 490	46 313	79 945	20 418	59 527
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	50 965
1959 Juli	2 068,1	831,7	252 386	111 309	10 503	47 790	82 784	21 372	61 412
Aug.	1 973,7	791,8	239 854	106 525	8 555	45 708	79 066	20 894	58 172
Sept.	2 042,1	811,3	249 726	110 785	8 577	47 985	82 379	21 776	60 603
Okt.	2 214,5	855,3	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	59 289
Nov.	2 033,1	787,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	54 342
Dez.	2 409,5	903,2	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	45 777
1960 Jan. 1)	1 414,0	495,5	130 495	52 425	2 836	33 563	41 671	12 206	29 465
Febr.	1 339,3	502,4	138 369	55 042	2 696	36 083	44 548	13 293	31 255
Marz	1 685,3	635,2	210 336	88 104	6 404	47 023	68 805	18 935	49 870
April	1 813,7	719,7	220 722	93 463	8 277	47 007	72 025	18 954	53 071 a)
Mai	2 007,1	797,6	235 518	99 199	9 888	49 697	76 534	19 757	56 777 a)
nach Ländern (Mai 1960)									
Schlesw.-Holst.	88,2	40,1	10 692	4 787	735	1 147	4 023	701	3 322
Hamburg	83,6	31,4	8 072	3 073	-	1 805	3 194	726	2 468
Niedersachsen	242,2	102,7	30 829	13 741	1 914	4 996	10 178	2 482	7 696
Bremen	33,5	11,8	3 631	1 383	15	894	1 339	379	960
Nordrh.-Westf.	580,0	239,7	66 986	28 856	1 048	17 241	19 841	4 609	15 232
Hessen	167,3	60,2	18 764	7 254	772	4 359	6 379	1 992	4 387
Rheinld.-Pfalz	110,0	38,5	13 503	5 715	438	2 611	4 739	1 218	3 521
Baden-Württbg.	301,9	120,1	36 032	15 443	1 691	7 248	11 650	3 449	8 201
Bayern	358,4	139,4	41 287	16 983	3 258	7 998	13 048	3 606	9 442
Saarland	42,0	13,7	5 522	1 964	17	1 398	2 143	595	1 548
Berlin (West)									
1960 Mai	63,1	31,2	7 381 b)	3 486	-	1 397	2 320	796	1 524

1) Ab Februar 1960 vorläufige Ergebnisse. - a) Davon etwa 46 vH Straßenbau. - b) In der Gesamtsumme sind auch die in der Aufgliederung fehlenden Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch enthalten.



# Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neubau					Index des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 1)
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm	
							gemeinn. Wohn- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	Freie Wohn- ungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Be- hörden und Verwal- tungen	gemeinn. Wohn- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten	Be- trieben und Be- hörden		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 <sup>2)</sup>	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	.	115
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140
1959 April	1 873,3	36	67,8	32,2	53 485	52 720	28,0	3,1	61,9	2,1	19,6	27,6	22,4	69,5	152
Mai	1 883,7	37	66,1	33,9	51 207	50 373	26,3	2,8	66,0	2,2	20,4	27,7	24,9	71,8	147
Juni	2 101,5	41	65,4	34,6	56 415	55 409	25,7	5,1	63,1	2,4	20,6	28,1	23,4	71,2	156
Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0	152
Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,1	25,4	71,6	158
Sept.	2 062,6	40	66,6	33,4	54 402	53 343	26,2	3,7	64,0	2,5	20,7	29,3	25,5	72,9	153
Okt.	2 055,2	40	64,3	35,7	52 492	51 478	27,1	3,2	63,9	2,1	20,8	29,2	25,3	72,4	151
Nov.	2 030,9	39	61,3	38,7	49 678	48 740	29,2	5,9	57,0	3,9	21,4	29,3	24,3	71,8	146
Dez.	1 996,2	39	59,6	40,4	47 643	46 864	33,5	5,7	54,8	2,0	21,2	29,2	25,2	69,8	145
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109 <sup>a)</sup>
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 713	38 118	30,4	3,9	59,4	1,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114 <sup>a)</sup>
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 777	47 532	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146 <sup>a)</sup>
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146 <sup>a)</sup>
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	54 421	53 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,3	25,0	74,3	166 <sup>a)</sup>
dar. Neubau	1 951,6	37	66,9	33,1	47 130	46 316	26,3	5,8	61,8	1,7	22,3	31,3	25,0	74,3	195 <sup>a)</sup>
nach Ländern (Mai 1960)															
Schlesw.-Holst.	119,4	52	63,9	36,1	2 998	2 951	22,1	10,0	56,3	2,2	22,2	30,7	24,2	69,0	260
Hamburg	62,3	34	66,6	33,4	1 622	1 545	10,8	13,1	71,9	0,2	26,9	28,2	19,5	58,4	106
Niedersachsen	273,0	42	66,7	33,3	6 532	6 404	24,9	7,2	64,7	1,0	22,6	30,8	27,4	77,6	177
Bremen	48,5	70	54,1	45,9	1 267	1 257	64,7	1,4	18,4	0,7	17,7	38,7	18,7	67,8	264
Nordrh.-Westf.	538,9	34	67,2	32,8	13 520	13 343	25,7	3,2	65,9	1,5	22,6	30,5	25,4	72,1	122
Hessen	242,7	52	60,5	39,5	5 830	5 735	38,8	1,4	56,3	1,6	18,6	31,0	23,9	72,3	208
Rheinl.-Pfalz	124,2	37	66,2	33,8	3 036	2 984	9,4	1,5	81,7	1,5	25,7	32,9	22,0	81,5	169
Baden-Württbg.	432,5	57	62,1	37,9	9 337	9 136	17,9	2,7	74,7	2,0	24,9	34,0	27,6	77,2	177
Bayern	389,2	42	63,9	36,1	9 250	9 046	16,6	10,9	67,5	1,9	25,2	29,3	22,8	76,0	199
Saarland	73,0	70	53,9	46,1	1 029	990	5,7	-	65,4	-	28,0	43,0	35,1	83,0	.
Berlin (West)															
1960 Mai	77,5	35	73,6	26,4	2 621	2 604	31,1	18,8	42,0	0,5	22,0	26,1	23,3	61,4	191

1) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.- 2) Einschließlich Notbau.- a) Ohne Saarland.

## Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit <sup>1)</sup> -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten				Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)			
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude ins- gesamt	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
				ins- gesamt	dar. Neubau	von gemein- nutzigen Wohn.- untern. erricht- et 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr			
Wohnräume 3)														
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958 <sup>5)</sup>	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1959 <sup>5)</sup>	114 826	112 979	202 382	546 446	451 797	2,3	154 617	554 935	8,5	23,6	42,8	25,1	2 228 211	4,1
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 <sup>5)</sup>	116 753	114 750	206 877	556 658	459 733	2,3	155 923	565 341	8,4	23,8	42,7	25,1	2 271 761	4,1
1959 Jan./Mai	15 637	17 681	32 107	95 496	75 908	2,5	29 778	97 045	9,1	24,3	43,8	22,8	383 322	4,1
1960 Jan./Mai	12 861	20 278	34 631	103 597	84 957	2,6	30 674	105 049	9,0	22,6	44,2	24,2	420 071	4,1
nach Ländern (Januar bis Mai 1960)														
Schlesw.-Holst.	511	557	2 072	4 762	4 211	2,1	1 597	4 792	10,1	22,0	39,9	28,0	18 843	4,0
Hamburg	298	756	832	4 293	2 694	3,8	1 662	4 327	10,5	23,5	46,5	19,5	16 044	4,0
Niedersachsen	1 583	2 299	5 775	12 538	11 684	2,1	4 005	12 661	5,3	16,3	46,1	32,3	54 771	4,3
Bremen	198	205	676	2 937	2 148	3,7	2 199	2 965	13,3	18,0	44,5	24,2	11 322	4,0
Nordrh.-Westf.	3 349	6 093	10 963	37 648	30 868	3,1	10 759	38 089	9,1	24,5	47,1	19,3	148 939	4,0
Hessen	867	1 520	2 214	6 926	5 545	2,5	2 295	6 992	10,0	25,1	42,5	22,4	27 711	4,1
Rheinl.-Pfalz	770	1 004	1 975	5 214	4 218	2,3	1 414	5 300	5,7	26,1	36,8	31,4	22 224	4,2
Baden-Württbg.	2 495	4 068	5 439	15 163	12 113	2,3	3 809	15 521	7,2	18,0	46,3	28,5	63 822	4,3
Bayern	2 499	3 184	3 720	11 734	9 793	2,8	2 606	11 935	14,8	25,5	36,5	23,2	46 192	3,8
Saarland	291	592	965	2 382	1 683	2,0	328	2 467	6,4	30,1	37,3	26,2	10 203	4,2
Berlin (West)														
1960 Jan./Mai	729	1 456	1 078	9 325	4 059	5,5	2 487	9 581	30,3	34,5	26,4	8,8	29 974	3,4

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. land-  
licher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer  
- ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

# Binnen- und Interzonenhandel

## Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 MD	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1959 Jan.	375 793	841	73 427	1 328	17 149	74 941	136 298	25 148	13 961	12 795
Febr.	391 365	620	76 186	971	19 306	76 438	140 697	25 051	15 139	18 092
Marz	426 098	1 297	78 469	1 555	25 332	82 233	148 594	29 297	15 722	19 542
April	459 499	1 899	104 314	1 312	22 894	80 823	155 196	29 775	15 454	20 555
Mai	420 260	757	92 780	1 115	23 812	80 362	141 370	27 742	13 160	14 623
Juni	407 040	1 092	99 726	1 201	17 572	76 131	136 153	26 729	12 472	11 691
Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 173	11 015	14 775
Aug.	470 863	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Sept.	513 738	2 474	146 044	1 208	30 679	90 821	160 169	26 423	13 563	27 183
Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	139 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
Marz	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	56 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 MD	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1959 Jan.	476 159	50 670	117 610	25 666	41 500	58 868	39 444	32 516	20 922	52 924
Febr.	488 070	45 847	130 017	21 427	50 672	61 401	41 191	36 294	20 025	44 481
Marz	623 225	63 502	205 345	30 313	52 487	72 499	43 888	39 993	21 624	48 999
April	750 900	90 013	226 840	38 055	75 622	82 536	52 075	51 063	25 827	57 515
Mai	709 914	75 781	195 179	37 375	76 289	83 286	50 259	49 874	26 302	68 870
Juni	554 993	56 252	120 611	29 810	58 577	78 615	44 445	36 629	23 033	60 215
Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 849	44 370	35 835	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057
Sept.	586 379	69 954	132 529	24 754	58 941	82 436	50 277	34 549	23 087	60 345
Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 996	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 403
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
Marz	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

## Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West				
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141
1959 MD 2)	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960
1959 Jan.	78 946	24 998	4 094	6 861	5 705	69 748	9 731	22 462	14 932	8 821
Febr.	58 896	29 689	3 248	5 579	5 197	90 413	12 460	24 760	23 150	11 595
Marz	73 788	33 965	3 025	5 804	5 266	150 401	18 295	35 662	15 128	8 746
April	85 151	51 141	3 484	5 680	5 811	90 469	7 337	22 270	29 693	11 766
Mai	51 348	22 332	3 796	4 187	5 685	85 486	9 218	12 437	19 383	8 291
Juni	60 642	22 127	4 831	5 342	6 561	63 438	8 945	7 205	18 667	10 592
Juli 2)	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	77 990	11 516	18 441	18 408	10 719
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311
Sept.	92 166	47 947	4 612	5 520	6 490	81 326	6 552	19 154	17 140	13 845
Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 936	68 218	10 201	11 273	18 284	8 531
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	79 276	7 412	9 915	12 668	8 252
Febr.	193 669	123 291	4 495	5 703	8 927	61 332	10 604	9 816	15 656	8 313
Marz	81 561	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464
April	77 235	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1954=100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Fruchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	104
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	113
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 MD	147	144	126	160	141	123	105	116
1959 MD	161	152	130	182	150	126	101	117
1959 Jan.	143	106	102	129	135	111	84	106
Febr.	138	111	136	131	129	100	92	112
März	148	130	126	161	142	127	120	121
April	161	159	127	180	152	128	133	126
Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept.	165	155	124	187	153	148	113	148
Okt.	177	151	154	175	155	171	134	149
Nov.	174	137	178	147	147	166	123	125
Dez.	193	156	174	202	176	147	97	108
1960 Jan.	150	132	97	136	136	118	83	113
Febr.	161	151	128	152	141	110	96	131
März	181	171	161	176	159	148	145	150
April	166	183	127	191	158	128	115	117
Mai <sup>1)</sup>	172	212	123	207	164	128	113	117
Juni	176	205	118	228	167	103	82	95
Zeit	noch: Textilwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Schnittholz	Baustoffe	Sanitärer Installa- tionsbedarf	Werkzeuge, Beschlüge, Klein- eisenwaren	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde
	Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1955 MD	110	109	131	114	118	116	124	115
1956 MD	120	122	139	113	125	128	139	131
1957 MD	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 MD	129	136	142	117	136	129	151	149
1959 MD	135	155	156	122	159	149	169	161
1959 Jan.	120	112	117	91	72	98	132	114
Febr.	100	117	118	95	82	103	142	118
März	130	172	132	107	145	125	158	135
April	127	187	158	133	181	152	180	157
Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	138	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	129	182	160	163	154
Sept.	159	173	177	138	191	175	183	192
Okt.	187	187	186	144	191	181	197	215
Nov.	188	190	181	129	168	169	189	196
Dez.	171	170	166	112	152	165	194	192
1960 Jan.	129	117	161	101	82	110	155	125
Febr.	109	139	170	112	103	130	182	139
März	149	200	200	139	176	160	209	155
April	134	205	182	133	180	154	195	152
Mai	135	206	199	146	201	174	215	173
Juni <sup>1)</sup>	112	145	185	137	189	165	193	160
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektro- geräte und Leitungs- material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrich- bedarf	Arzneimittel und Drogen	Körper- pflege- mittel	Schreib- und Papier- waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	113	123	118	112	112	109	111	111
1956 MD	125	145	149	126	125	119	123	119
1957 MD	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 MD	149	177	212	144	157	131	145	126
1959 MD	148	194	229	165	177	142	152	142
1959 Jan.	137	150	181	96	173	129	151	111
Febr.	127	150	193	124	171	116	145	117
März	146	161	158	157	172	133	141	164
April	143	174	158	193	179	142	154	146
Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept.	157	198	250	189	170	143	185	179
Okt.	170	232	326	191	189	159	207	162
Nov.	177	248	370	155	184	160	199	138
Dez.	179	294	386	142	209	179	191	127
1960 Jan.	131	165	189	98	198	130	151	119
Febr.	136	182	212	135	208	135	153	140
März	164	196	176	194	197	147	168	194
April	137	178	163	190	182	150	150	147
Mai <sup>1)</sup>	157	204	184	217	187	154	132	131
Juni	150	198	184	197	179	152	108	96

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

**Umsatz des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954=100**

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1957 D)	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D) 2)	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D)	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1958 Okt.	146	138	150	171	146	136	132	140	153	134
Nov.	142	129	154	173	142	133	122	144	155	130
Dez.	212	179	240	251	225	197	168	225	225	207
1959 Jan.	130	128	131	137	133	121	120	123	122	122
Febr.	118	124	96	129	132	110	116	91	116	121
März	143	141	140	147	154	133	131	132	132	142
April	140	138	133	150	157	131	129	126	135	145
Mai	140	137	141	145	143	130	129	133	130	132
Juni	136	138	121	148	149	127	128	115	133	138
Juli	147	144	142	161	153	135	131	135	145	141
Aug.	132	140	103	158	140	121	127	98	142	129
Sept.	133	136	107	162	147	123	125	101	146	135
Okt.	155	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	164	189	157	141	127	154	170	143
Dez.	225	193	244	271	246	206	175	229	244	224
1960 Jan.	132	132	128	139	138	121	121	120	125	126
Febr.	128	137	99	139	146	117	125	92	125	133
März	147	148	128	157	168	134	135	120	142	154
April	159	159	156	159	169	146	145	145	142	155
Mai	152	145	153	163	165	140	132	143	147	152
Juni <sup>3)</sup>	144	146	132	150	156	132	134	123	135	142

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954=100**

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Schuhwaren
1957 D)	126	131	119	126	124	137	132	127	124	134	123	127
1958 D) 2)	132	136	123	129	130	146	129	125	123	139	124	130
1959 D)	140	141	129	127	134	154	129	124	125	140	125	136
1958 Okt.	136	120	125	124	134	155	161	131	130	144	135	148
Nov.	127	104	116	128	126	141	153	135	130	154	156	141
Dez.	174	139	130	259	192	185	195	239	178	253	265	204
1959 Jan.	128	110	116	91	122	141	120	122	126	130	121	115
Febr.	123	108	110	103	116	135	80	94	103	110	93	78
März	138	126	123	186	132	153	151	117	116	124	109	160
April	136	135	129	105	129	153	139	111	131	120	99	148
Mai	134	154	131	117	129	150	141	117	125	122	106	170
Juni	134	173	138	93	128	146	106	108	115	124	98	133
Juli	142	166	145	95	134	154	119	129	128	145	107	137
Aug.	138	153	136	101	132	147	83	96	95	125	91	90
Sept.	134	141	129	109	130	146	96	94	106	125	110	105
Okt.	148	140	135	126	137	169	163	130	132	142	147	143
Nov.	138	123	122	130	130	152	157	138	132	157	165	148
Dez.	187	158	136	267	193	202	196	234	185	260	258	202
1960 Jan.	131	121	115	86	120	146	117	115	115	123	117	121
Febr.	135	129	118	106	124	148	80	94	107	117	101	78
März	146	144	128	123	134	163	135	109	131	125	106	126
April	156	156	134	192	140	175	171	127	127	132	114	180
Mai	142	169	133	120	134	157	151	128	142	139	110	180
Juni <sup>3)</sup>	143	178	140	103	131	156	120	115	116	133	102	147
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonokartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-artikel	Fahrräder, Kraftfahrzeuge und Zubehör	Brennstoffe
1957 D)	138	142	162	140	135	129	130	139	125	148	113	136
1958 D) 2)	149	155	183	139	150	137	132	147	134	163	119	137
1959 D)	159	164	189	139	163	144	134	154	143	181	130	130
1958 Okt.	167	169	201	158	141	133	106	119	129	160	108	140
Nov.	161	174	216	152	160	140	138	159	121	161	95	121
Dez.	241	263	348	186	301	257	358	449	216	305	130	146
1959 Jan.	127	137	188	109	145	140	92	115	121	143	79	149
Febr.	115	133	180	111	132	120	77	103	116	141	91	143
März	137	140	167	128	162	138	140	145	134	166	152	114
April	149	147	155	132	196	161	120	117	136	178	164	114
Mai	147	138	147	125	133	116	123	109	140	165	156	109
Juni	150	146	147	130	129	120	104	108	140	164	151	126
Juli	163	153	160	136	131	117	127	125	156	187	159	122
Aug.	155	151	163	138	122	117	111	129	141	168	135	130
Sept.	157	161	174	143	134	131	96	123	134	171	122	138
Okt.	177	187	208	157	156	140	106	127	137	172	115	137
Nov.	176	189	227	155	183	154	144	171	126	176	99	124
Dez.	258	282	355	197	338	278	365	471	231	337	138	153
1960 Jan.	130	143	175	108	150	138	90	116	120	150	82	151
Febr.	126	150	181	117	146	135	80	114	123	157	99	153
März	148	160	167	138	167	152	114	141	136	183	154	135
April	157	148	152	137	187	164	150	143	149	190	180	116
Mai	168	151	146	140	164	143	130	128	147	184	164	127
Juni <sup>3)</sup>	153	146	140	127	130	121	109	116	149	201	162	117

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel)

### Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr										Ausfuhr													
	ins-gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft				Gewerbliche Wirtschaft					ins-gesamt 1)	Ernahrungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft					ins-gesamt 1)	Ernahrungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft				
		zu-sammen	le-ben-de Tiere	Nahrungs-mittel		Genuß-mittel	zu-sammen	Roh-stof-fe	Halb-waren	Fertigwaren			zu-sammen	Roh-stof-fe	Halb-waren	Fertigwaren								
				tieri-schen Ursprungs	pflanz-lichen Ursprungs					zu-sammen						Vor-End-erzeugnisse	zu-sammen			Vor-End-erzeugnisse				
Tatsachliche Werte in Mill. DM																								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																								
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070					
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	2 600	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818					
1958 MD <sup>2)</sup>	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969					
1959 MD <sup>2)</sup>	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151					
1959 April	2 971	850	53	170	515	112	2 097	622	469	1 007	384	3 305	81	3 215	158	343	2 714	628	2 087					
Mai	2 919	881	54	164	517	145	2 010	643	449	918	372	3 386	89	3 287	159	343	2 785	629	2 157					
Juni	2 877	835	56	154	525	101	2 017	647	469	901	413	3 369	81	3 278	158	333	2 787	628	2 160					
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																								
1959 Juli	3 011	843	47	156	521	119	2 138	709	538	891	421	3 379	81	3 288	168	365	2 754	625	2 129					
Aug.	2 994	882	42	175	537	127	2 092	674	521	897	392	3 353	83	3 260	163	378	2 719	727	2 192					
Sept.	3 091	895	46	220	500	129	2 168	649	555	964	416	3 576	82	3 484	172	356	2 956	700	2 256					
Okt.	3 257	942	40	229	550	123	2 258	676	596	986	454	3 825	89	3 725	177	397	3 151	755	2 396					
Nov.	3 120	972	43	241	537	151	2 117	610	537	969	410	3 800	93	3 697	174	404	3 119	774	2 345					
Dez.	3 866	1 204	51	295	676	182	2 631	790	617	1 224	456	4 282	93	4 176	191	445	3 539	924	2 615					
1960 Jan.	3 108	918	43	217	549	109	2 168	748	581	840	394	3 388	75	3 300	182	371	2 747	682	2 065					
Febr.	3 267	936	39	203	584	110	2 306	769	578	959	440	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268					
März	3 628	992	42	193	619	138	2 609	795	695	1 119	483	4 369	100	4 257	192	411	3 653	984	2 669					
April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	3 698	83	3 646	173	394	3 080	786	2 294					
Mai	3 586	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 164	485	3 979	94	3 874	179	411	3 283	817	2 466					
Juni	3 617	869	...	156	545	117	2 714	744	679	1 291	464	4 277	...	...	...	...	...	...	...					
Index des Volumens 1954 = 100 <sup>4)</sup>																								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																								
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163				
1958 MD <sup>2)</sup>	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172				
1959 MD <sup>2)</sup>	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189				
1959 April	200	157	224	179	150	148	223	149	173	403	265	601	175	227	173	107	146	184	190	182				
Mai	198	160	218	171	145	189	217	156	171	373	257	541	179	258	177	108	148	189	193	187				
Juni	195	147	224	160	143	130	221	159	180	369	287	488	179	228	177	109	139	190	193	189				
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																								
1959 Juli	204	151	195	153	146	155	232	168	210	365	293	470	180	235	178	115	157	188	191	187				
Aug.	202	159	172	169	153	168	225	160	197	369	277	500	179	229	177	111	161	186	221	175				
Sept.	209	163	192	212	145	173	233	151	205	403	298	554	191	232	190	121	151	203	214	200				
Okt.	220	170	173	214	160	160	244	156	222	419	324	557	205	241	203	121	171	217	230	213				
Nov.	212	174	189	211	155	201	231	145	202	411	297	575	204	253	202	120	171	216	237	209				
Dez.	262	221	229	272	199	243	283	187	226	509	329	768	227	253	226	131	188	242	278	230				
1960 Jan.	210	170	195	213	163	146	231	171	213	353	281	457	180	197	179	127	157	188	207	182				
Febr.	219	172	176	203	169	148	244	175	206	403	312	536	196	232	194	129	173	204	218	200				
März	246	184	186	203	178	187	279	184	251	473	346	655	231	266	229	136	173	248	288	235				
April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	123	171	210	233	203				
Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	208	228	206	132	173	220	240	213				

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland. - 4) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup>

#### Mill. DM

Zeit	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Span- ien	Kana- da	Verein. Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Saudi- Arabien	Aus- tral. Bund
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	20	29
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	23	47
1958 MD <sup>2)</sup>	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	24	31
1959 MD	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	39	39
1959 April	147	96	27	187	150	168	241	58	84	121	120	27	45	75	394	50	23	33	47
Mai	132	107	29	171	141	166	235	41	81	132	107	36	35	44	364	54	29	26	45
Juni	154	93	34	195	125	182	247	49	84	125	118	38	34	59	320	56	28	42	50
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>3)</sup>																			
1959 Juli	160	86	41	233	142	205	259	63	87	144	116	38	34	61	333	46	35	59	41
Aug.	143	92	43	248	125	214	250	38	80	129	102	41	24	67	418	46	47	46	44
Sept.	161	107	39	285	131	191	303	40	87	145	128	39	25	61	378	42	50	48	35
Okt.	175	99	49	336	152	219	321	46	96	154	142	34	21	43	345	43	45	52	35
Nov.	169	96	35	333	146	206	304	30	90	126	137	44	49	45	337	39	49	38	30
Dez.	190	105	44	344	146	212	344	37	97	152	145	50	70	88	642	51	50	44	60
1960 Jan.	160	93	31	284	124	173	264	52	76	133	117	44	63	86	430	34	38	57	38
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	40	47
März	208	100	26	333	180	237	323	48	100	135	139	50	63	50	489	42	42	53	35
April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	53	39
Mai	232	96	36	337	172	224	289	42	95	136	138	40	53	54	501	68	35	48	36

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

Zeit	Belg.- Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Sudafr. Union usw.	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	172	53	86	123	104	22	14	102	27	49	20	8	31
1957 MD	201	88	35	188	117	167	270	71	147	181	184	43	33	208	37	44	46	17	94
1958 MD <sup>2)</sup>	204	92	40	180	122	154	250	89	154	189	172	53	36	220	45	54	41	57	98
1959 MD <sup>2)</sup>	207	118	51	248	138	183	289	86	163	190	201	51	46	315	51	51	44	45	78
1959 April	215	116	52	193	148	172	284	67	167	173	190	49	46	289	60	56	47	48	105
Mai	190	128	52	186	138	171	274	81	160	180	190	52	52	340	53	62	42	47	76
Juni	213	111	49	206	160	171	291	96	157	178	200	47	53	302	54	54	48	35	80
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>3)</sup></b>																			
1959 Juli	212	114	44	255	134	184	297	113	166	164	200	49	45	318	52	34	43	35	66
Aug.	182	107	50	283	143	182	272	66	157	182	190	44	46	296	78	40	42	42	80
Sept.	214	121	49	316	131	203	285	94	170	181	218	48	50	374	52	40	44	39	65
Okt.	227	129	61	322	167	206	329	86	178	216	229	55	55	335	60	59	51	50	58
Nov.	206	152	59	318	144	202	315	66	183	259	229	52	58	356	50	64	45	49	61
Dez.	242	138	68	358	154	222	335	84	204	251	258	48	47	418	47	66	43	78	80
1960 Jan.	206	129	50	304	139	189	295	87	144	182	169	48	39	302	31	37	39	24	51
Febr.	219	135	57	323	167	206	307	103	169	199	207	44	32	316	45	35	33	59	81
März	252	141	78	366	194	247	363	90	215	247	247	63	49	383	55	41	44	60	84
April	239	123	60	354	166	226	336	107	202	199	232	45	51	285	64	34	29	41	53
Mai	234	138	67	366	208	240	369	117	208	224	259	54	36	281	42	45	28	38	71

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1959.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

Zeit	Insgesamt 2)	Mitgliedsländer							Nichtmitgliedsländer									
		Mutterländer			Übersee-Gebiete		Länder, die zum Währungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören		Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer					
		Mitglieds-länder d. EWG 3)	Sterling-länder	Andere Länder	Geb.d. EWG-3) Mitglieds-länder	Sterling-Gebiete	Andere Gebiete	Sterling-länder	Andere Länder	Verein. Staaten 4)	Kanada	Mittelamerika	Südamerika	Osteuropa 5)	Übriges Europa	Afrika	Asien	
Einfuhr nach Herstellungsländern																		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																		
1954 MD	1 611	394	73	317	31	33	9	132	43	186	30	39	157	30	36	17	79	
1957 MD	2 641	617	101	483	45	45	12	199	46	473	63	85	196	88	49	20	117	
1958 MD <sup>6)</sup>	2 594	664	118	506	40	54	13	161	31	352	80	66	199	100	49	18	141	
1959 MD	2 985	861	140	574	40	58	12	180	34	383	58	67	213	114	52	21	174	
1959 April	2 971	826	153	584	46	68	11	167	33	395	75	60	212	97	43	21	178	
Mai	2 919	787	145	580	37	57	14	215	39	365	44	76	244	100	43	21	149	
Juni	2 877	868	128	568	32	57	7	196	29	321	59	68	194	105	49	32	159	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>7)</sup>																		
1959 Juli	3 011	887	146	586	38	60	7	186	30	334	61	69	197	115	58	24	209	
Aug.	2 994	856	127	517	41	67	14	197	30	420	67	72	225	112	58	24	162	
Sept.	3 091	941	134	592	39	66	17	173	29	382	61	81	210	108	57	25	176	
Okt.	3 257	1 051	158	624	47	55	18	188	31	349	43	72	213	112	67	25	200	
Nov.	3 120	1 012	150	605	41	50	12	167	32	340	45	66	211	136	54	19	177	
Dez.	3 866	1 090	155	688	54	58	13	236	43	443	88	76	240	166	66	24	222	
1960 Jan.	3 108	880	131	582	41	59	19	191	42	431	86	51	187	113	48	25	212	
Febr.	3 267	961	160	599	50	54	18	239	45	444	40	39	210	106	48	32	212	
März	3 628	1 101	184	629	52	69	18	208	45	489	50	57	265	132	43	30	249	
April	3 432	1 090	159	613	44	65	21	188	38	449	41	56	241	126	50	21	224	
Mai	3 586	1 083	175	609	47	65	24	177	44	502	54	59	267	125	55	23	270	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern																		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																		
1954 MD	1 836	536	81	533	17	28	9	108	23	103	14	32	147	28	37	37	92	
1957 MD	2 997	875	126	790	24	39	10	223	36	210	33	53	191	83	62	49	174	
1958 MD <sup>6)</sup>	3 083	842	132	823	23	42	11	238	26	225	36	55	192	97	69	35	219	
1959 MD	3 432	955	152	893	24	45	13	235	28	320	46	54	196	110	86	49	207	
1959 April	3 305	924	160	855	19	44	10	248	21	293	46	45	207	85	85	32	218	
Mai	3 386	873	152	872	22	48	10	231	26	347	52	55	205	111	85	38	233	
Juni	3 369	931	174	879	21	43	12	224	33	307	53	57	204	104	82	34	195	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>7)</sup>																		
1959 Juli	3 379	970	147	879	21	43	13	216	41	328	45	51	176	108	80	50	184	
Aug.	3 353	919	155	848	23	44	13	235	29	299	46	51	213	129	96	39	196	
Sept.	3 576	1 018	144	932	26	47	12	231	25	380	50	68	186	103	82	61	193	
Okt.	3 825	1 084	181	960	30	52	17	234	33	339	55	61	238	119	100	92	212	
Nov.	3 800	1 041	157	921	31	48	12	233	33	360	58	60	221	151	102	39	203	
Dez.	4 282	1 157	173	1 093	33	53	21	279	35	423	47	66	233	198	110	71	266	
1960 Jan.	3 388	993	152	831	25	45	12	207	20	306	39	84	181	129	84	88	182	
Febr.	3 663	1 054	182	957	23	51	14	230	31	321	32	62	164	91	96	102	244	
März	4 369	1 228	211	1 108	29	62	14	294	38	390	49	58	210	180	128	83	274	
April	3 742	1 155	178	1 001	23	44	11	221	30	289	51	52	201	119	110	42	203	
Mai	3 979	1 209	224	1 098	24	51	11	242	22	283	36	66	176	131	111	63	222	

1) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht G 1.- 2) Einschl. Bismarckgebiete, Nichtermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Einschl. Abhängige Gebiete.- 5) Ohne Finnland und Jugoslawien.- 6) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 7) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

# Verkehr

## Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954 = 100

Zeit	Personenverkehr								Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beforderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beforderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr Beforderte Personen	Überlandverkehr Beforderte Personen	Wagen-kilometer	Beforderte Güter	Netto-tkm
kalendertaglich										
1957 D	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124
1958 D	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114
1959 D	102	117	104	95	93	183	168	143	127	117
1959 Jan.	103	104	100	101	95	193	165	156	124	103
Febr.	105	108	100	102	97	193	169	157	128	99
Marz	109	119	101	96	93	179	161	142	122	114
April	92	99	101	97	96	178	166	140	126	115
Mai	111	131	104	92	91	171	159	133	118	125
Juni	97	125	107	92	93	172	168	132	126	123
Juli	99	147	117	88	93	170	169	127	129	118
Aug.	99	141	117	86	92	167	167	130	128	120
Sept.	107	120	109	94	93	178	171	139	132	121
Okt.	98	105	97	96	93	186	171	144	130	119
Nov.	108	103	93	100	92	199	174	158	130	130
Dez.	94	104	101	101	92	209	177	156	132	121
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132	130
Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140	130
Marz	99	97	98	97	91	206	185	160	138	137
April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143
Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	...

Zeit	noch Güterverkehr														
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 10)				Seeschifffahrt 10)					
	Beforderte Güter 7)	Netto- tkm 8)	Tarif- tkm 7)	Wagen- achs- kilo- meter 9)	Güter- wagen- stellung	Beforderte Güter 11)	Netto-tkm 11)		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	deut- schen Schiffen		ins- gesamt	Küsten- verkehr 12)	Aus- lands- verkehr 13)	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen	
einschl. Durchgangsverkehr															
arbeitstäglich										kal.-tagl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1957 D	121	121	120	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157	
1958 D	109	109	107	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127	
1959 D	112	113	110	109	103	130	133	130	135	149	119	152	121	135	
1959 Jan.	100	99	98	96	93	111	116	111	129	129	76	135	102	117	
Febr.	98	99	97	97	93	102	107	104	133	130	97	133	86	100	
Marz	104	108	107	106	101	138	148	141	132	143	110	147	85	94	
April	104	104	104	103	100	139	146	142	146	130	101	133	99	95	
Mai	112	116	112	113	104	155	162	156	142	161	126	164	113	127	
Juni	110	109	106	106	104	153	164	153	149	143	106	146	123	145	
Juli	106	108	105	106	102	146	152	148	164	143	132	144	129	154	
Aug.	109	110	98	106	101	146	153	149	155	155	144	156	137	171	
Sept.	115	117	117	112	106	134	134	134	134	149	125	151	139	166	
Okt.	124	129	125	118	112	106	95	98	105	152	128	154	137	158	
Nov.	134	133	127	122	117	120	114	120	118	177	156	179	147	148	
Dez.	125	128	125	120	108	112	105	108	112	181	120	187	149	142	
1960 Jan.	128	123	122	116	107	136	138	131	162	191	136	197	137	128	
Febr.	126	119	117	112	109	140	145	139	169	173	121	178	106	110	
Marz	128	121	118	115	113	157	162	154	178	167	123	172	104	101	
April	133	127	124	121	116	166	167	162	161	184	116	191	117	118	
Mai	132	125	120	119	117	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Fahrvverkehrs in Hamourg. - 2) Nur öffentlicher Verkehr. - 3) Einschl. Militärverkehr. - 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr. - 5) Kommune, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs. - 6) Einschl. Nachbarschaftsverkehr. - 7) Einschl. Dienstat- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 8) Beladene Güterwagen in allen Zügen. - 9) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. - 10) In der Binnenschifffahrt und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. - 11) Einschl. des Durchgangsverkehrs. - 12) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter. - 13) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung sowie Dänzig und Memel. - 14) D errechnet aus 12 Monatswerten.

## Luftverkehr<sup>1)</sup>

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts	Fluggäste 3)	Fracht 3)	Post 3)	insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm
Anzahl																
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	6 755	89,2	29,3	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9	612,1
1957 MD	10 074	165,5	170,9	2 464	2 634	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 369	2 434	882,1	1 007,5
1958 MD	10 944	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5	1 007,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD <sup>5)6)</sup>	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1959 Juli	56 541	40 893	276,4	273,3	2 596	2 937	696	664	8 799	6 526	69 751	599	175,8	225 403	4 452	900,7
Aug.	58 349	41 347	289,6	296,8	2 350	2 701	689	654	8 980	6 570	73 129	529	170,3	235 708	4 644	882,1
Sept.	56 932	41 413	290,3	301,4	2 781	3 077	734	693	8 405	6 233	74 295	651	179,8	233 940	4 283	926,0
Okt.	41 150	27 831	259,3	265,0	2 993	3 367	760	738	8 031	5 906	68 025	690	189,1	191 706	5 191	1 046,0
Nov.	28 469	18 060	180,9	185,8	2 825	3 201	747	709	6 890	5 116	48 492	648	176,6	137 728	5 015	998,9
Dez.	22 246	11 632	187,6	189,2	3 132	3 398	1 254	1 179	7 004	5 159	50 113	689	275,2	143 426	5 365	1 578,0
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	674	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7
Febr.	27 498	17 459	179,6	180,8	2 657	3 034	682	676	6 727	4 974	47 678	576	170,2	135 232	4 818	892,5
Marz	36 361	24 084	218,7	224,4	3 140	3 291	772	761	7 339	5 315	58 876	693	194,7	160 265	5 208	1 023,8
April	52 384	31 681	306,1	302,3	3 264	3 375	841	783	9 958	5 841	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis kurz 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgestiegene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flugplatz des Bundesgebietes. - 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 die 101 Starts nachgewiesen.



**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)**

Zeit	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung				
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)							
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB		insgesamt				
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	DB	NE				
Mill.										1 000				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0			
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794	633,1	1 130	11 210	5 271	5 199	1 636	281,8			
1958 MD	51,8	30,8	14,9	1 711	637,6	1 044	10 351	4 780	4 720	1 523	270,1			
1959 MD	49,9	31,6	14,6	1 717	619,5	1 070	10 746	4 964	4 899	1 513	271,0			
Bundesgebiet ohne Berlin														
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4			
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7			
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6			
1959 Juli	53,7	34,4	15,5	1 891	725,3	1 136	11 317	5 145	5 080	1 661	285,4			
Aug.	52,9	34,3	14,9	1 842	722,1	1 090	10 991	5 048	4 983	1 595	274,8			
Sept.	51,1	32,2	15,3	1 835	654,3	1 151	11 651	5 385	5 317	1 673	273,4			
Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2			
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4			
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 188	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8			
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3			
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1			
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2			
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7			
Mai	...	31,5	15,2	...	611,9	1 144	11 527	...	5 258	1 664	...			
.														
Zeit	noch: Güterwagenstellg. arbeitetätig 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)										
	DB	NE		Beförderte Personen				Personenkilometer						
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen			
												1 000		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1			
1957 MD	65,1	11,2	4,4	136 783	123 830	77 680	12 954	7 702	3 388	1 195	122,7			
1958 MD	60,6	10,8	4,5	124 658	112 622	70 144	12 036	7 024	3 230	1 082	113,7			
1959 MD	61,5	11,0	4,6	120 405	109 589	66 256	10 816	6 385	3 203	1 074	104,8			
Bundesgebiet ohne Berlin														
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5			
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1			
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 921	113 928	69 495	10 993	6 515	3 270	1 117	106,3			
1959 Juli	63,2	10,5	4,4	121 684	111 906	55 395	9 778	4 943	4 209	909	93,7			
Aug.	63,7	10,6	4,6	122 650	112 725	60 878	9 925	5 246	4 047	1 020	97,3			
Sept.	66,2	10,5	4,4	126 992	117 039	67 441	9 953	5 608	3 338	1 062	97,4			
Okt.	70,0	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1			
Nov.	72,2	12,3	4,6	129 634	118 711	81 928	10 923	6 972	2 872	1 292	107,7			
Dez.	68,0	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6			
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5			
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4			
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7			
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3			
Mai	67,8	...	4,3	...	112 986	75 343	...	...	3 373	1 226	...			
Zeit	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)					
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter									
					Expressgut			Kohle, Koks, Briketts						
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)				
t										1 000 t			Mill.	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915			
1957 MD	8 735	26 959	25 272	7 580	70,6	67,0	3,6	9 823	9 172	1 962	4 663			
1958 MD	9 154	24 352	22 883	7 017	70,7	67,1	3,6	8 682	8 035	1 756	4 185			
1959 MD	10 345	25 082	23 307	7 454	76,8	73,1	3,7	8 508	7 854	1 654	4 307			
Bundesgebiet ohne Berlin														
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824			
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297			
1959 MD	10 412	27 325	25 550	7 475	76,8	73,1	3,7	9 438	8 784	1 657	4 390			
1959 Juli	17 318	27 814	26 045	7 638	79,3	75,2	4,1	9 434	8 700	1 778	4 563			
Aug.	18 139	27 132	25 456	7 501	71,1	67,3	3,8	9 144	8 469	1 673	4 381			
Sept.	13 107	28 339	26 683	7 670	77,9	73,8	4,1	9 567	8 885	1 669	4 724			
Okt.	11 799	31 891	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 265	9 549	1 720	5 349			
Nov.	6 608	30 164	28 930	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 512	1 473	4 998			
Dez.	7 812	29 372	28 049	8 062	105,4	100,6	4,8	10 268	9 851	1 366	4 922			
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308			
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327			
März	7 759	29 439	27 873	8 679	79,9	76,1	3,8	9 409	8 954	1 532	4 776			
April	9 887	26 979	25 663	7 956	79,5	75,4	4,1	8 842	8 430	1 431	4 436			
Mai	8 793	...	26 850	...	...	76,2	...	...	8 999	...	4 571			

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

# Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen								Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse						
		Personen- <sup>1)</sup>	Kombinationskraftwagen	Last-	Kraftrader insgesamt		dar. Kraftroller	Betriebsstreckenlänge <sup>3)</sup>	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer <sup>5)</sup>	Linienverkehr 4)		Gelegenheitsverkehr			
											Länge der Linien <sup>3)</sup>	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer <sup>5)</sup>	
																Anzahl
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297	
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967	
1958 MD	73 997	50 848	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 146	
1959 April	113 006	79 053	5 726	7 796	8 990	6 926	2 959	3 671	261 302	49 338	249 065	192 106	72 220	3 229	11 220	
Mai	88 992	62 505	4 781	6 181	7 457	5 801	2 607	3 648	255 716	48 647	251 958	189 429	70 351	6 102	32 974	
Juni	95 431	67 124	5 063	7 385	6 952	5 352	3 026	3 634	246 512	47 904	256 558	182 266	72 489	7 470	41 480	
Juli	87 358	60 288	4 805	6 713	6 894	5 181	3 068	3 626	241 050	48 774	262 019	183 876	76 492	7 013	42 392	
Bundesgebiet ohne Berlin <sup>6)</sup>																
1959 MD <sup>7)</sup>	86 062	62 028	4 469	6 655	4 570	3 373	2 230	3 714	259 631	48 717	257 892	198 785	73 942	4 839	22 155	
1959 Juli	90 156	62 095	5 033	6 943	7 293	5 478	3 115	3 750	244 750	49 435	262 019	183 876	76 492	7 013	42 392	
Aug.	61 815	42 363	2 936	5 500	4 598	3 181	2 183	3 770	239 113	48 751	262 179	185 158	75 612	6 478	39 705	
Sept.	86 333	63 462	4 278	7 127	3 819	2 627	2 102	3 780	251 607	47 984	265 441	190 904	75 171	6 816	35 903	
Okt.	96 772	74 233	4 850	7 951	2 452	1 707	2 392	3 747	266 253	49 422	267 912	205 265	77 007	4 739	18 853	
Nov.	79 107	60 681	4 389	7 262	1 392	882	2 050	3 760	267 965	47 449	269 464	215 177	75 021	3 527	9 370	
Dez.	79 041	61 453	4 325	7 074	1 073	697	1 560	3 728	279 896	49 129	269 979	225 643	78 646	3 341	7 849	
1960 Jan.	67 535	51 517	3 537	5 733	1 077	716	1 483	3 679	267 846	47 596	273 935	233 591	78 674	3 131	7 618	
Febr.	92 951	68 657	4 534	6 905	2 399	1 794	1 860	3 681	255 482	45 593	278 278	223 858	77 404	3 372	8 720	
Marz	138 862	100 599	6 285	9 022	7 008	5 655	2 971	3 644	268 123	48 465	281 904	227 454	82 255	3 861	11 410	
April	124 511	93 708	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570 <sup>a)</sup>	14 745 <sup>a)</sup>	
Mai	120 681	91 402	5 813	8 086	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346 <sup>a)</sup>	46 498	291 524 <sup>b)</sup>	211 043 <sup>b)</sup>	79 281	6 265	31 129	

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhangerkilometer.- 6) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ab Juli 1959 Straßenbahnen, Obusunternehmen, Bundespost und Bundesbahn einschl., übrige Kraftomnibusunternehmen noch ohne Saarland.- 7) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,093 Mill. Personen.- b) Darunter 10 010 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 33,417 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

## Straßenverkehrsunfälle<sup>1)</sup>

### Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
		innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM		innerhalb v. Ortschaften	von 200 DM und mehr		innerhalb v. Ortschaften		innerhalb v. Ortschaften		innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 536	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1959 Jan.	15 889	10 997	23 786	18 086	41 872	32 614	626	355	7 432	4 575	12 641	8 565
Febr.	14 723	10 190	16 800	11 740	28 540	22 597	711	361	7 210	4 406	11 146	7 701
Marz	20 929	15 378	21 785	12 670	34 455	28 578	937	470	9 972	6 386	16 437	12 121
April	24 972	19 072	24 256	13 777	38 033	31 901	983	470	11 099	7 491	19 899	15 402
Mai	29 635	21 178	25 484	14 263	39 747	31 984	1 174	517	14 187	8 687	24 360	17 614
Juni	30 238	22 048	24 126	15 958	40 084	32 418	1 199	505	13 193	8 346	25 842	19 196
Juli	33 053	23 249	23 003	20 780	43 783	34 676	1 285	567	14 740	8 717	28 889	20 578
Aug.	32 495	22 963	22 949	20 329	43 278	34 029	1 242	568	14 724	8 608	28 469	20 291
Sept.	32 384	23 360	22 984	19 406	42 390	34 162	1 414	639	14 343	8 918	27 385	20 065
Okt.	31 124	22 594	23 912	23 196	47 108	38 598	1 532	738	13 952	8 896	25 913	18 947
Nov.	23 858	17 070	21 012	22 453	43 465	35 294	1 181	604	10 805	6 740	19 635	14 034
Dez.	24 311	17 732	21 912	24 708	46 620	38 295	1 238	679	10 766	7 145	19 895	14 290
1960 Jan.	18 230	12 853	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 339	16 018	10 864
Marz	21 615	...	...	...	39 681	...	934	...	...	...	...	...
April	26 057	...	...	...	46 210	...	1 085	...	...	...	34 003	...
Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer												
Zeit	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden					
	darunter						darunter					
	insgesamt	Kraftroller	Personenkraftwagen 6)	Lastkraftwagen, Zugmasch.	Mopeds	Fußgänger	insgesamt	Kraftroller	Personenkraftwagen 6)	Lastkraftwagen, Zugmasch.	Mopeds	Fußgänger
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	6 324	4 247	33 522	12 340	1 763	481
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	4 337	42 479	14 538	2 119	515
1959 MD	49 466	8 357	17 545	4 624	5 565	5 342	6 518	4 393	50 006	15 435	2 595	481
1959 Jan.	30 576	2 654	13 273	3 889	2 232	2 158	5 214	3 577	53 376	18 916	1 149	499
Febr.	27 421	3 376	11 060	3 090	2 517	2 051	4 355	3 699	35 699	11 404	1 249	321
Marz	39 935	6 440	14 676	3 621	4 037	3 724	6 225	3 764	45 615	12 408	2 116	436
April	47 423	8 234	16 245	4 448	5 278	5 424	6 502	4 718	45 704	14 715	2 589	477
Mai	55 677	10 982	19 202	4 293	6 159	6 520	7 081	5 833	49 019	12 814	2 985	294
Juni	56 879	11 182	18 604	4 937	6 693	7 343	6 545	5 703	47 438	14 474	3 115	580
Juli	61 922	12 529	20 355	5 706	7 337	7 722	6 514	5 002	52 186	16 452	3 261	516
Aug.	60 998	12 070	20 455	5 267	7 502	7 129	6 750	5 042	52 349	14 891	3 425	510
Sept.	61 037	11 548	19 672	5 385	7 727	7 544	7 328	5 708	49 483	15 570	3 486	483
Okt.	59 095	9 639	20 613	5 794	7 045	6 309	7 746	5 002	56 503	18 307	3 172	576
Nov.	44 946	6 155	17 199	4 492	5 008	4 055	6 504	3 428	53 859	17 147	2 366	497
Dez.	45 854	5 148	18 614	4 433	5 000	3 898	7 209	2 916	59 657	17 798	2 191	634
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	2 732	64 038	19 180	1 363	529
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 430	5 268	2 098	56 535	16 975	1 617	481
Marz	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Die Monatsangaben ab Januar 1959 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab März 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinationen- und Krankenkraftwagen.

**Zum Aufsatz: „Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1959“ in diesem Heft**  
**Die Verkehrsleistungen im Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup> 1958 und 1959 nach Gütergruppen**

Gütergruppe	Beforderte Gütermenge				Tonnenkilometer 2)				Mittl. Versandweite	
	1958		1959		1958		1959		1958	1959
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	km	
<b>Gewerblicher Fernverkehr<sup>3)</sup></b>										
Tierische Stoffe zur Ernährung	908,0	1,5	1 019,8	1,5	274,4	1,8	314,1	1,9	302	308
Getreide, Hülsenfrüchte	800,6	1,4	1 087,9	1,2	212,0	1,4	191,1	1,2	265	244
Andere pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- und Genußmitteln	1 074,6	1,8	1 007,5	1,5	308,8	2,0	312,2	1,8	287	310
Zubereitete Nahrungs- und Genußmittel	5 361,0	9,2	5 781,4	8,8	1 457,8	9,6	1 598,1	9,4	272	276
Futtermittel	1 254,5	2,1	1 376,9	2,1	289,6	1,9	310,5	1,8	231	226
Nicht besonders genannte tierische und pflanzliche Rohstoffe	675,7	1,2	739,8	1,1	208,2	1,4	220,5	1,3	308	298
Erze	46,8	0,1	49,9	0,1	15,1	0,1	14,5	0,1	322	295
Kohlen, Torf	1 611,0	2,8	1 289,1	2,0	271,7	1,8	214,0	1,3	169	166
Mineralöle, Mineralölderivate	3 077,4	5,3	3 878,2	5,9	629,0	4,2	791,2	4,7	204	204
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	8 796,6	15,1	10 413,2	15,8	1 534,0	10,1	1 773,8	10,5	174	170
Andere mineralische Rohstoffe	1 789,9	3,1	1 854,2	2,8	487,2	3,2	495,1	2,9	272	267
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	2 120,0	3,6	2 550,4	3,9	653,9	4,4	795,7	4,7	313	312
Düngemittel	82,2	0,1	116,6	0,2	15,9	0,1	24,2	0,1	377	308
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	187,9	0,3	199,0	0,3	74,1	0,5	75,0	0,4	394	278
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft	592,0	1,0	622,0	0,9	195,4	1,3	208,4	1,2	350	335
Holz und Holzwaren	3 396,9	5,8	3 696,0	5,6	1 053,1	6,9	1 101,8	6,5	311	298
Zellstoff, Papier	2 169,5	3,7	2 348,3	3,6	686,8	4,5	750,4	4,4	317	320
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	6 749,0	11,6	7 687,7	11,7	1 613,8	10,6	1 839,2	10,8	239	239
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	8 560,0	14,7	9 832,7	14,9	2 480,3	16,3	2 829,6	16,6	290	288
NE-Metalle und NE-Metallwaren	1 174,3	2,0	1 261,3	1,9	371,7	2,4	394,9	2,3	317	313
Fahrzeuge aller Art	181,8	0,3	217,6	0,3	68,5	0,5	78,4	0,5	302	359
Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse, Sammelgut	6 009,7	10,3	7 072,6	10,8	1 813,8	12,0	2 117,7	12,5	377	299
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften	1 596,9	2,7	1 830,4	2,8	413,8	2,7	471,6	2,8	259	258
Lebende Tiere	185,6	0,3	196,8	0,3	42,2	0,3	46,6	0,3	228	237
<b>Insgesamt</b>	<b>58 402,9</b>	<b>100</b>	<b>65 823,9</b>	<b>100</b>	<b>15 183,0</b>	<b>100</b>	<b>16 968,6</b>	<b>100</b>	<b>260</b>	<b>258</b>
<b>darunter Möbelfernverkehr</b>	<b>915,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1 088,8</b>	<b>1,7</b>	<b>246,0</b>	<b>1,6</b>	<b>298,7</b>	<b>1,8</b>	<b>269</b>	<b>274</b>
<b>Werkfernverkehr</b>										
Tierische Stoffe zur Ernährung	622,5	3,1	729,1	3,4	116,2	3,5	130,9	3,7	187	179
Getreide, Hülsenfrüchte	393,3	2,0	348,9	1,6	49,5	1,5	43,7	1,2	126	125
Andere pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- und Genußmitteln	978,3	4,9	1 086,5	5,0	199,4	6,0	228,0	6,4	204	210
Zubereitete Nahrungs- und Genußmittel	4 727,2	23,8	5 267,4	24,3	820,3	24,9	911,1	25,4	174	173
Futtermittel	679,7	3,4	740,4	3,4	92,6	2,8	99,6	2,8	136	135
Nicht besonders genannte tierische und pflanzliche Rohstoffe	165,7	0,8	175,2	0,8	27,0	0,8	27,4	0,8	163	156
Erze	6,8	0,0	6,1	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0	201	224
Kohlen, Torf	507,8	2,6	371,4	1,7	64,5	2,0	46,6	1,3	127	126
Mineralöle, Mineralölderivate	916,4	4,6	1 031,9	4,8	92,0	2,8	103,5	2,9	100	100
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	1 123,7	5,6	1 050,9	4,9	119,8	3,7	115,2	3,2	107	110
Andere mineralische Rohstoffe	129,9	0,6	128,6	0,6	24,0	0,7	24,1	0,7	185	188
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	693,6	3,5	756,4	3,5	132,7	4,0	141,3	3,9	191	187
Düngemittel	71,5	0,4	99,1	0,5	7,1	0,2	7,4	0,2	100	75
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	35,9	0,2	39,4	0,2	6,5	0,2	6,9	0,2	181	176
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft	155,8	0,8	164,2	0,8	29,0	0,9	30,2	0,8	186	184
Holz und Holzwaren	1 487,1	7,5	1 545,2	7,1	264,4	8,0	275,9	7,6	178	177
Zellstoff, Papier	291,3	1,5	322,6	1,5	54,0	1,6	61,8	1,7	185	186
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	1 167,2	5,9	1 231,1	5,7	173,0	5,2	179,4	5,0	148	146
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	2 097,0	10,5	2 445,2	11,3	382,3	11,6	439,4	12,3	182	180
NE-Metalle und NE-Metallwaren	312,2	1,6	327,8	1,5	60,7	1,9	61,1	1,7	194	187
Fahrzeuge aller Art	33,0	0,2	38,5	0,2	6,8	0,2	8,1	0,2	205	211
Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse, Sammelgut	1 118,1	5,6	1 235,8	5,7	229,4	7,0	251,5	7,0	205	204
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften	2 024,4	10,2	2 331,4	10,8	320,4	9,7	363,9	10,2	158	156
Lebende Tiere	134,4	0,7	150,7	0,7	24,7	0,8	27,0	0,8	184	179
<b>Insgesamt</b>	<b>19 872,9</b>	<b>100</b>	<b>21 634,2</b>	<b>100</b>	<b>3 297,6</b>	<b>100</b>	<b>3 983,4</b>	<b>100</b>	<b>166</b>	<b>166</b>
<b>darunter Möbelfernverkehr</b>										
<b>Fernverkehr insgesamt</b>										
Tierische Stoffe zur Ernährung	1 530,5	1,9	1 748,9	2,0	390,6	2,1	445,0	2,2	255	255
Getreide, Hülsenfrüchte	1 193,9	1,5	1 130,8	1,3	261,5	1,4	234,8	1,1	219	208
Andere pflanzliche Rohstoffe zu Nahrungs- und Genußmitteln	2 052,9	2,6	2 094,0	2,4	508,2	2,8	540,2	2,6	248	258
Zubereitete Nahrungs- und Genußmittel	10 088,2	12,9	11 048,8	12,6	2 278,1	12,3	2 509,2	12,2	226	227
Futtermittel	1 934,2	2,5	2 117,3	2,4	382,1	2,1	410,1	2,0	198	194
Nicht besonders genannte tierische und pflanzliche Rohstoffe	842,4	1,1	915,0	1,0	235,2	1,3	247,9	1,2	279	271
Erze	53,6	0,1	56,0	0,1	16,5	0,1	15,9	0,1	307	287
Kohlen, Torf	2 118,8	2,7	1 660,5	1,9	336,2	1,8	260,6	1,3	159	157
Mineralöle, Mineralölderivate	3 993,8	5,1	4 910,1	5,6	721,0	3,9	894,7	4,3	181	182
Steine, Erden, Bindemittel, Schutt	9 920,3	12,7	11 464,1	13,1	1 553,8	9,0	1 889,0	9,2	167	165
Andere mineralische Rohstoffe	1 919,8	2,5	1 982,8	2,3	511,2	2,8	519,2	2,5	266	262
Chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln	2 813,6	3,6	3 306,8	3,8	796,6	4,3	937,0	4,6	283	283
Düngemittel	153,7	0,2	215,7	0,2	23,0	0,1	31,6	0,1	150	147
Rohstoffe und Halbwaren der Lederwirtschaft	223,8	0,3	239,4	0,3	80,6	0,4	81,9	0,4	360	345
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft	747,8	1,0	786,9	0,9	224,4	1,2	238,6	1,2	300	303
Holz und Holzwaren	4 884,0	6,2	5 241,5	6,0	1 319,5	7,1	1 375,7	6,7	270	265
Zellstoff, Papier	2 460,8	3,1	2 680,9	3,1	740,7	4,0	812,2	3,9	301	303
Kunststein-, Ton- und Glaswaren	7 916,3	10,1	8 918,8	10,2	1 786,8	9,7	2 018,6	9,8	226	226
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	10 657,0	13,6	12 277,9	14,0	2 862,6	15,5	3 269,0	15,9	269	266
NE-Metalle und NE-Metallwaren	1 486,5	1,9	1 589,1	1,8	432,4	2,3	456,0	2,2	291	287
Fahrzeuge aller Art	214,8	0,3	256,1	0,3	75,3	0,4	86,5	0,4	351	337
Nicht besonders genannte Industrieerzeugnisse, Sammelgut	7 127,8	9,1	8 308,4	9,5	2 043,3	11,0	2 369,2	11,6	287	285
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften	3 621,3	4,6	4 161,8	4,8	734,2	4,0	835,5	4,1	203	201
Lebende Tiere	320,0	0,4	347,5	0,4	66,9	0,4	73,6	0,4	209	212
<b>Insgesamt</b>	<b>78 275,8</b>	<b>100</b>	<b>87 458,1</b>	<b>100</b>	<b>18 480,6</b>	<b>100</b>	<b>20 552,0</b>	<b>100</b>	<b>236</b>	<b>235</b>
<b>darunter Möbelfernverkehr</b>	<b>915,6</b>	<b>1,2</b>	<b>1 088,8</b>	<b>1,2</b>	<b>246,0</b>	<b>1,3</b>	<b>298,7</b>	<b>1,5</b>	<b>269</b>	<b>274</b>

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateter Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1957), z. Zt. unter fremder Verwaltung. - 2) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 3) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

## Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>

Zeit	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr				insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Mobilfernverkehr	im Werkfernverkehr	
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	darunter Mobilfernverkehr	bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen						
		km					km								
1 000 t										Mill.tkm 3)					
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	693,2	17,2	321,8	
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 229,0	81,1	999,0	503,6	173,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 298,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1r	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1959 April	7 743,7	1 967,8	2 149,0	1 769,6	5 886,6	95,0	1 123,0	539,3	194,8	1 857,1	1 814,6	1 507,0	26,5	307,6	
Mai	6 782,0	1 698,8	1 883,4	1 563,8	5 146,0	73,0	1 002,3	474,2	159,5	1 636,0	1 592,5	1 326,4	20,6	266,1	
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	83,0	1 130,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	22,7	310,9	
Juli	8 081,4	2 052,2	2 234,7	1 753,9	6 040,8	88,0	1 252,0	591,3	197,3	2 040,6	1 860,0	1 527,6	24,4	332,4	
Aug.	7 741,4	1 978,5	2 154,2	1 675,8	5 808,5	91,3	1 166,6	556,2	210,1	1 932,9	1 785,5	1 464,1	25,2	321,4	
Sept.	8 250,5	2 081,0	2 305,6	1 823,7	6 210,3	117,0	1 230,4	595,4	214,4	2 040,2	1 916,2	1 577,8	31,6	338,4	
Okt.	8 420,7	2 058,1	2 401,7	1 938,8	6 398,6	91,6	1 211,5	592,7	217,9	2 022,1	1 984,7	1 648,0	24,8	336,7	
Nov.	7 701,2	1 856,9	2 198,4	1 825,5	5 880,8	99,5	1 073,5	539,0	207,9	1 820,4	1 839,6	1 531,9	27,1	307,7	
Dez.	7 092,1	1 672,3	1 971,7	1 682,5	5 326,5	116,9	1 070,8	519,9	174,9	1 765,6	1 682,2	1 392,4	31,8	289,8	
1960 Jan. <sup>5)</sup>	6 474,5r	1 393,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,1	922,4r	448,8r	162,2r	1 533,4r	1 529,3r	1 275,1	21,1	254,2r	
Febr.	6 155,2r	1 510,1	1 886,6	1 667,9	5 064,5	77,3	1 002,4r	503,0r	180,8r	1 691,4r	1 636,9r	1 352,6	20,9	234,2r	
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	328,0r	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km. - 5) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,5 vH) und ohne Vierteljahresabrechner (bei t ca. 6 vH; bei tkm ca. 5 vH).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

## Binnenschifffahrt<sup>1)</sup>

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach			Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	und zwar	
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland					auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangs- verkehr
1 000 t										Mill. tkm			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458
1958 MD <sup>5)</sup>	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385
1959 MD <sup>5)</sup>	6 226	222	81	1 845	29	46	2 858	491	11 800	7 407	2 758	1 696	2 447
1959 Jan.	4 762	147	167	1 608	26	42	3 067	454	10 275	6 158	2 458	1 482	2 176
Febr.	4 245	111	78	1 530	17	17	2 480	363	8 842	5 397	2 114	1 289	1 890
März	5 924	283	149	2 027	32	40	2 999	519	11 976	7 405	2 925	1 754	2 599
April	6 773	428	102	1 982	33	53	3 037	589	13 002	8 147	3 124	1 906	2 751
Mai	6 594	335	39	2 036	30	47	2 781	580	12 444	7 788	2 986	1 803	2 613
Juni	7 381	234	56	2 242	31	58	3 006	740	13 751	8 428	3 391	1 983	2 915
Juli	7 748	189	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192	8 921	3 377	2 071	2 983
Aug.	7 288	219	49	2 171	24	43	3 275	578	13 651	8 417	3 290	2 001	2 920
Sept.	6 745	179	72	1 817	32	65	3 112	503	12 526	8 052	2 875	1 803	2 553
Okt.	5 882	152	39	1 448	32	46	2 401	316	10 319	6 812	2 121	1 368	1 923
Nov.	5 904	215	80	1 576	31	35	2 357	302	10 502	6 997	2 269	1 500	2 079
Dez.	5 467	170	89	1 505	35	34	2 485	328	10 114	6 397	2 169	1 393	1 962
Bundesgebiet ohne Berlin													
1960 Jan.	5 537	110	57	1 920	17	13	3 478	496	11 626	6 794	2 718	1 608	2 407
Febr.	5 961	95	57	2 038	8	5	3 650	456	12 270	7 147	2 912	1 750	2 621
März	7 429	316	75	2 403	53	28	3 969	605	14 877	8 927	3 498	2 097	3 115
April	7 094	329	93	2 095	34	30	3 625	507	13 808	8 384	3 192	1 941	2 868

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit d. sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen.

## Seeschifffahrt

Zeit		Schiffsverkehr				Güterverkehr							
		Küstenverkehr 1)3)		Auslandsverkehr 2)3)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Hafen 6)		Empfang aus Hafen 6)		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
		Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
													1 000 NRT
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709		
1957 MD	232	222	3 033	1 993	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177		
1958 MDa)	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083		
1959 MD	348	336	3 648	2 611	3 011	228	8	1 266	52	3 912	3 270		
1959	Jan.	161	176	3 278	2 342	2 741	146	3	1 132	75	3 540	2 826	
	Febr.	149	150	3 109	2 035	2 153	168	3	922	123	3 321	2 135	
	März	195	202	3 522	2 463	2 320	204	3	1 132	45	3 646	2 360	
1959	April	223	203	3 433	2 547	2 647	208	8	1 195	24	3 517	2 644	
	Mai	352	334	3 548	2 496	3 029	225	5	1 168	38	3 822	3 113	
	Juni	448	438	3 597	2 629	3 099	211	10	1 183	29	3 800	3 278	
	Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569	
	Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	57	4 115	3 783	
	Sept.	502	490	3 749	2 772	3 316	242	8	1 302	42	4 014	3 704	
	Okt.	255	268	3 755	2 892	3 398	256	14	1 431	41	4 170	3 783	
	Nov.	257	237	3 738	2 684	3 371	273	13	1 461	60	4 345	3 941	
	Dez.	225	208	4 069	2 659	3 509	226	9	1 568	50	4 703	4 101	
	1960	Jan.	218	217	4 046	2 603	3 519	236	7	1 566	30	4 767	3 790
		Febr.	207	197	3 756	2 577	2 761	225	26	1 432	20	4 404	2 742
		März	224	226	3 990	2 683	2 989	246	24	1 387	41	4 694	2 869
April		265	235	4 069	2 594	3 029	212	22	1 106	60	4 823	3 115	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Losgehen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 4) Abgabepflichtige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung. - 8) Vorläufige Zahlen.

# Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern-				Gut- haben auf den Konten	Gut- schriften	Last-	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
	Mill.		1 000		Mill.		1 000		Mill.St.		Mill.DM					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) <sup>1)</sup>																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	5 019 <sup>r</sup>	244	67	15 013 <sup>r</sup>	2 128 <sup>r</sup>	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1959 Juli*	623	19	2 997	5 230	272	81	15 390	2 787	30	4 547	1 879	20 534	20 593	2 638	232	197
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 Juli	628	19	3 027	5 275	275	83	15 644	2 793	33	4 668	1 926	20 774	20 850	2 640	233	198
Aug.	569	18	2 963	5 342	265	80	15 673	2 861	29	4 499	1 939	19 711	19 645	2 665	211	190
Sept.	677	22	2 801	5 375	267	84	15 718	2 962	29	4 534	1 899	20 172	20 154	2 691	188	166
Okt.	700	25	2 818	5 410	266	87	15 758	3 036	34	4 791	1 944	21 687	21 744	2 711	185	155
Nov.	733	27	2 435	5 446	266	83	15 842	3 202	34	4 549	1 984	20 256	20 111	2 734	149	142
Dez.	845	35	2 854	5 480	290	84	15 900	3 375	38	5 466	2 060	23 810	23 627	2 764	178	169
1960 Jan.	617	19	2 292	5 516	287	81	15 629	3 577	39	4 447	2 012	21 110	21 371	2 851	196	124
Febr.	627	21	2 341	5 554	289	81	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130
Marz	775	24	2 627	5 592	277	89	15 669	3 877	32	4 862	1 941	21 801	21 754	2 981	207	160
April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
Mai	689	23	2 841	5 683	...	...	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Posttechnisches Zentralamt

## Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins- gesamt 4)	darunter in Privat- quar- tieren	
		darunter													
		Deutsch- land	Ausland 2)	Belgien, Luxem- burg	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann. 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	V.St. von Amerika		
Anzahl	1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1957 W.Hj.	2 461	8 382,9	1 082,5	65,3	60,5	90,4	79,2	55,0	132,6	73,5	55,1	89,5	194,6	9 473,5	166,8
1958 S.Hj.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	1 813,5
1958 W.Hj.	2 447	8 851,4	1 204,4	71,5	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	77,7	57,5	100,0	211,4	10 061,8	1 180,1
1959 S.Hj.	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	1 891,8
1959 W.Hj.	2 453	8 974,4	1 253,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	213,5	10 233,0	1 177,6
1959 Juli	2 453	2 989,1	953,7	99,4	104,8	75,0	91,3	27,7	178,8	30,5	74,5	47,6	134,2	3 944,3	596,4
Aug.	2 453	3 056,5	953,9	106,6	66,5	108,6	106,9	49,3	180,8	32,8	47,9	47,6	114,9	4 011,6	567,9
Sept.	2 453	2 489,7	562,7	42,4	48,8	43,3	62,9	25,7	87,6	29,3	31,2	36,6	83,7	3 053,6	229,0
Okt.	2 453	1 949,0	337,1	19,1	24,3	25,5	28,1	19,1	36,7	22,0	16,3	29,3	59,9	2 287,3	49,6
Nov.	2 453	1 418,5	196,0	10,4	10,3	16,8	14,1	14,5	20,5	13,6	9,2	15,3	33,5	1 615,4	14,2
Dez.	2 453	1 136,5	164,1	9,4	8,1	17,2	11,4	11,2	17,6	9,9	6,8	11,4	28,9	1 301,5	26,4
1960 Jan.	2 453	1 327,7	162,1	8,8	7,2	14,6	12,6	10,6	20,5	10,3	7,1	12,1	27,5	1 490,7	21,8
Febr.	2 453	1 448,5	175,3	10,5	7,5	15,9	13,8	12,1	23,3	11,0	7,2	12,1	30,4	1 624,6	32,2
Marz	2 453	1 694,2	218,4	12,2	13,1	18,7	17,5	14,7	24,6	15,3	11,4	16,9	33,4	1 913,6	33,4
April	2 465	1 963,6	349,3	21,1	35,3	32,9	32,5	16,8	33,0	20,1	23,2	30,9	50,2	2 213,8	52,2
Mai	2 465	2 128,4	444,0	23,9	30,8	29,6	58,0	19,0	45,8	24,8	24,6	31,4	89,1	2 573,7	135,6
Fremdenubernachtungen															
1957 W.Hj.	2 461	28 551,8	2 442,4	133,2	105,1	197,4	190,2	143,8	233,3	149,3	112,6	187,8	426,3	31 011,6	1 432,8
1958 S.Hj.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	494,0	545,5	767,2	298,2	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	18 133,1
1958 W.Hj.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	182,2	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	1 464,9
1959 S.Hj.	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	505,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	19 659,8
1959 W.Hj.	2 453	32 906,5	2 874,9	143,4	124,5	237,9	261,8	229,7	263,4	173,3	118,6	212,8	453,8	35 795,0	1 518,8
1959 Juli	2 453	19 030,2	1 923,4	205,2	170,7	169,6	179,1	58,7	343,9	59,8	168,0	111,7	244,7	20 958,1	6 454,7
Aug.	2 453	19 241,0	1 995,3	222,1	105,9	250,4	229,6	96,7	354,1	68,5	104,3	108,5	226,3	21 240,9	6 310,3
Sept.	2 453	12 432,1	1 110,8	79,2	77,2	88,2	127,5	57,3	153,4	54,0	56,7	79,1	163,9	13 546,0	2 427,3
Okt.	2 453	7 235,3	695,6	35,0	38,1	50,0	65,5	45,9	63,8	42,2	31,1	59,6	117,7	7 933,7	412,5
Nov.	2 453	5 034,3	447,4	19,3	17,6	34,5	39,3	38,2	35,5	28,1	18,3	33,8	71,0	5 483,8	128,8
Dez.	2 453	3 910,2	396,7	19,5	15,8	41,6	33,3	35,9	32,8	21,8	13,6	24,8	63,4	4 309,0	171,1
1960 Jan.	2 453	4 524,5	406,8	21,4	14,6	35,8	38,4	32,6	39,1	23,0	15,7	28,1	61,9	4 933,5	173,2
Febr.	2 453	5 708,1	432,8	23,6	15,9	36,2	39,6	36,2	47,5	24,8	16,4	28,8	67,5	6 143,0	314,5
Marz	2 453	6 494,0	495,6	24,7	22,5	39,8	45,6	41,0	44,7	33,4	23,5	37,7	72,2	6 992,1	318,6
April	2 465	6 718,4	707,6	37,3	57,6	67,1	82,0	42,4	57,5	38,2	41,0	59,9	95,6	7 428,3	335,7
Mai	2 465	9 037,7	876,7	44,5	50,1	55,5	109,1	50,0	79,9	49,4	45,8	63,5	164,1	9 917,6	1 057,9

1) Wohnsitz der Fremden nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. Nordirland.- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.-

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

		Bargeldumlauf und Bankeinlagen						Kredite 5)			
Zeit 1)	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute 2)	Einlagen inländischer Nichtbanken 3)					Bank- und Spareinl. ausl. Nicht- banken 3)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 4)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1959 Jan.	17 564	20 138	6 935	10 394	6 927	37 024	1 392	39 370	31 797	70 101	54 792
Febr.	17 983	20 295	6 924	10 175	7 040	37 799	1 386	39 132	32 217	70 674	55 259
März	18 027	21 110	5 150	9 917	6 713	38 289	1 380	39 230	32 170	71 475	55 850
April	18 515	21 654	5 663	10 342	6 626	38 946	1 379	39 729	32 217	72 482	56 638
Mai	18 447	22 150	4 816	10 404	6 874	39 418	1 386	39 830	32 475	73 805	57 665
Juni	18 433	22 590	4 599	9 839	6 823	39 941	1 568	40 464	32 907	74 788	58 387
Juli 6)	18 967	22 956	3 855	10 053	6 887	40 420	1 534	40 045	32 695	76 709	59 747
Aug.	18 917	23 277	4 081	10 185	7 190	41 024	1 474	40 199	32 921	78 003	60 869
Sept.	18 987	23 291	4 649	10 212	7 091	41 607	1 493	40 476	33 670	79 954	61 909
Okt.	19 078	23 913	3 896	10 608	7 095	42 398	1 456	41 473	33 622	81 348	62 948
Nov.	19 408	23 997	4 721	10 568	7 403	42 820	1 469	40 787	33 861	82 602	64 029
Dez.	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1959 Dez.	19 344	25 067	5 055	10 736	7 687	44 940	1 613	40 669	35 524	85 571	66 357
1960 Jan.	18 958	23 702	5 339	11 290	7 869	45 720	1 551 <sup>r</sup>	40 815	35 446	86 377	66 909
Febr.	19 220	23 738	5 454	11 430	8 151	46 516	1 580 <sup>r</sup>	41 720	36 034	87 247	67 610
März	19 465	23 804	5 684	11 316	7 735	47 058	1 624	42 461	36 691	88 015	68 175
April	19 797	24 213	4 907	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109
Mai	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 031	90 513	70 071

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassensparten. - 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.6.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 5) Kredite der Deutschen Bundesbank an Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer und Postsparkasse. - 6) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

## Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf <sup>1)</sup>	
	insgesamt	inländischer Emittenten				ausländ. Emittenten		aufgelegt	abgesetzt		
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Öffentlich-rechtliche Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen						Private
Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende											
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 <sup>a)</sup>	12 602	2 359
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 <sup>b)</sup>	28 075	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 <sup>c)</sup>	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 <sup>d)</sup>	48 427	2 157
1959 Juli	908,9	359,4	258,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 645	44 702	2 030
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1959 MD 2.Hj.	825,7	226,1	344,9	203,0	-	39,2	5,0	139,5	-	-	-
1959 Juli	948,9	359,4	298,0	266,5	7,5	25,0	-	325,3	48 051 <sup>e)</sup>	45 091 <sup>e)</sup>	2 030
Aug.	730,0	272,5	255,0	102,5	-	100,0	-	78,9	48 860	45 893	1 993
Sept.	742,1	120,5	418,5	203,1	-	-	-	108,2	49 710	46 445	2 291
Okt.	589,5	183,9	267,8	137,8	-	-	-	156,1	50 456	47 069	2 539
Nov.	945,2	332,3	281,6	281,3	-	50,0	-	20,1	51 421 <sup>f)</sup>	47 933	2 346
Dez. 2)	998,3	88,0	548,3	227,0	45,0	60,0	30,0	148,1	52 568 <sup>g)</sup>	48 773	2 157
Dez.	385,3	10,0	142,6	232,7	-	-	-	52 182	48 773	-	2 157
1960 Jan.	949,7	530,0	268,0	121,9	-	15,0	14,8	241,9	53 374	50 005	2 094
Febr.	428,0	55,0	171,0	202,0	-	99,2	-	53 901	50 520	50 520	2 052
März	261,4	123,4	36,3	101,7	-	-	-	317,5	54 480	51 205	2 555
April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6 <sup>r</sup>	55 172 <sup>r</sup>	51 781	2 448
Mai	331,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651 <sup>r</sup>	52 198	2 501
Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	-	176,0	55 903	52 550	2 652

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vortrassenwechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Die Zahlen ab Juli 1959 schließen nimmend auch, abweichend von den früheren Veröffentlichungen, die Emissionen saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. Frankentbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8307 DM.

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	darunter			darunter					Herkunft der Mittel			
	insgesamt	Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen <sup>2)</sup>	insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen				öffentlichen	sonstigen Mitteln
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	2 331
1958	17 077	9 513	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1959	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 311	9 382	4 657
1959 Juli	20 545	11 262	8 866	34 784	15 468	2 448	2 203	9 831	1 801	21 356	8 833	4 595
Aug.	20 863	11 487	8 955	35 250	15 689	2 489	2 246	9 920	1 832	21 696	8 941	4 613
Sept.	21 107	11 677	9 004	35 784	15 949	2 539	2 287	10 022	1 848	22 073	9 053	4 639
Okt.	21 324	11 832	9 069	36 321	16 240	2 607	2 338	10 134	1 864	22 454	9 165	4 701
Nov.	21 768	12 054	9 289	36 839	16 478	2 677	2 371	10 219	1 912	22 752	9 275	4 812
Dez.	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 311	9 382	4 657
1960 Jan.	22 488	12 471	9 583	37 680	16 959	2 684	2 434	10 405	1 900	23 517	9 442	4 721
Febr.	22 759	12 653	9 669	37 998	17 138	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	4 738
März	22 986	12 836	9 711	38 241	17 298	2 711	2 514	10 440	1 917	23 878	9 601	4 762
April	23 205	13 006	9 758	38 653	17 615	2 793	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	4 859
Mai	23 412	13 148	9 823	39 067	17 774	2 783	2 620	10 688	1 943	24 477	9 721	4 870

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Enthalt u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

**Index der Aktienkurse  
Bundesgebiet ohne Berlin  
31. Dezember 1953 = 100**

Zeit <sup>1)</sup>	Ins- gesamt	Industrie											Ubrige		
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			Wirtschaftsgruppen				
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte	Textil- ind.	zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	233,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1959 Jan.	309,4	301,6	251,6	209,1	298,0	350,5	310,0	479,4	350,2	329,5	345,7	210,0	338,2	439,2	301,2
Febr.	315,3	306,3	249,7	203,3	290,7	357,7	311,5	487,7	362,0	339,9	355,4	215,5	348,2	456,9	306,5
März	315,8	305,9	245,3	203,6	282,9	360,9	311,1	494,8	370,9	342,2	359,9	213,9	351,8	453,0	312,1
April	333,5	324,2	263,0	218,6	309,1	383,3	324,4	509,4	408,1	358,7	384,6	216,1	367,4	478,3	322,2
Mai	356,7	347,9	271,6	224,9	320,0	422,8	353,0	642,5	435,3	390,3	417,9	222,0	388,8	490,5	341,9
Juni	395,4	384,8	299,1	240,8	355,9	469,0	395,9	700,4	477,1	432,5	443,6	243,5	433,8	531,8	384,8
Juli	451,4	436,2	343,7	277,9	404,8	533,7	437,8	884,2	511,5	483,6	479,7	272,4	507,4	648,9	444,6
Aug.	508,2	494,0	391,5	304,5	483,2	615,2	473,2	1 153,9	565,4	539,2	526,5	318,0	560,0	711,6	495,9
Sept.	481,2	467,5	365,8	282,1	445,3	602,5	456,2	1 251,7	515,5	503,9	463,8	302,4	531,5	647,7	482,0
Okt.	458,2	447,4	351,9	273,3	428,3	570,5	431,6	1 187,7	493,9	483,5	451,6	283,8	497,8	621,0	443,7
Nov.	482,9	473,0	366,8	280,3	450,3	605,0	462,7	1 251,2	522,3	516,1	494,8	300,4	519,1	678,1	449,1
Dez.	504,2	493,6	382,0	288,5	480,0	636,1	497,9	1 309,2	543,6	536,5	530,2	325,0	542,9	727,8	461,2
1960 Jan.	522,3	510,6	402,4	301,7	524,9	656,2	516,1	1 371,9	556,7	547,9	555,1	337,2	565,1	752,8	485,9
Febr.	527,2	516,5	395,0	296,0	509,6	670,4	529,2	1 456,0	547,2	564,1	558,6	351,3	566,2	758,3	481,2
März	518,4	507,2	383,4	285,6	489,2	660,7	518,6	1 470,4	532,9	537,5	550,9	344,3	559,6	748,5	474,7
April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,3	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					VH		%
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1959 April	651	14 277,9	45 332,4	1 459,8	317,50	10,22	3,22
Mai	651	14 277,0	50 300,9	1 474,3	352,32	10,33	2,93
Juni	650	14 302,6	56 278,0	1 497,4	393,48	10,47	2,66
Juli	648	14 327,1	63 018,2	1 498,4	439,85	10,46	2,38
August	646	14 376,8	69 892,8	1 504,9	486,15	10,47	2,15
September	644	14 433,1	64 975,0	1 512,9	450,18	10,48	2,33
Oktober	644	14 536,9	63 075,5	1 520,8	433,90	10,46	2,41
November	642	14 655,4	66 092,5	1 539,4	450,98	10,50	2,33
Dezember	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960 Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,73	2,21
März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
davon:							
Grundstoffindustrien	84	5 525,4	19 057,6	528,4	344,91	9,56	2,77
Metallverarbeitende Industrien	124	2 531,0	22 495,1	304,7	888,77	12,04	1,35
Sonstige verarbeitende Industrien	256	4 006,0	29 360,9	543,1	732,93	13,61	1,86
Industrie zusammen	464	12 062,4	70 913,5	1 378,1	587,89	11,43	1,94
Ubrige Wirtschaftsgruppen	163	3 296,4	24 964,1	409,9	757,31	12,43	1,64
Aktien mit Dividende	553	14 734,4	94 830,4	1 788,0	643,60	12,13	1,88
Aktien ohne Dividende	74	624,4	1 047,2	-	167,72	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit <sup>1)</sup>	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt <sup>2)</sup>	Pfandbriefe							Kommunalobligationen							Industrie- obligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert					steuerfrei		vollbesteuert					Steuer- begünst.	vollbe- steuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %				
		8 %															
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	96,19 <sup>a)</sup>	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-	-	
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	93,31	90,00	96,19 <sup>a)</sup>	91,17	93,86	-	-	-	-	100,77	-	-	
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	103,60	103,60	
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86	106,86	
1959 Jan.	103,33	107,71	108,88	96,95	99,25	101,91	104,48	107,17	108,06	96,83	98,89	101,62	104,38	105,61	108,74	108,74	
Febr.	104,49	109,80	111,03	97,89	99,92	102,43	104,12	109,20	109,60	97,71	99,54	101,94	104,49	105,76	108,36	108,36	
März	104,94	110,91	112,04	98,15	100,10	102,45	103,78	110,48	110,49	98,08	99,75	101,93	104,33	104,82	107,20	107,20	
April	105,23	112,18	113,18	98,15	100,23	102,46	103,77	111,49	111,49	98,08	99,81	101,98	104,12	104,30	106,60	106,60	
Mai	105,05	112,41	113,29	98,10	100,28	102,44	103,65	111,78	112,20	98,09	99,80	101,97	104,08	104,37	106,50	106,50	
Juni	104,92	112,47	113,40	98,01	100,45	102,37	103,61	111,91	112,15	98,07	99,99	101,93	103,96	104,27	106,33	106,33	
Juli	105,07	112,82	113,81	97,90	100,98	102,28	103,16	112,11	111,98	98,00	100,08	101,90	103,82	104,31	106,69	106,69	
Aug.	105,77	113,93	115,01	97,86	100,37	102,34	103,15	112,87	112,52	97,98	100,10	101,88	103,76	104,43	107,02	107,02	
Sept.	105,64	113,72	115,05	96,81	99,93	101,97	102,95	113,13	112,76	96,86	99,75	101,53	103,50	103,89	106,47	106,47	
Okt.	104,79	112,87	114,09	95,03	98,31	100,55	102,77	112,67	112,35	95,01	98,40	100,34	103,24	103,87	106,61	106,61	
Nov.	104,29	112,28	113,48	94,05	97,19	99,62	102,67	112,19	111,72	94,05	97,28	99,34	102,94	103,07	106,72	106,72	
Dez.	104,14	112,07	113,38	94,10	96,94	99,32	102,69	112,10	112,06	93,98	96,90	99,36	102,83	103,11	105,12	105,12	
1960 Jan.	103,53	111,50	113,05	92,78	95,50	97,31	102,14	111,63	111,90	92,76	95,33	97,45	102,16	103,20	104,21	104,21	
Febr.	103,20	111,18	112,62	91,79	94,35	96,13	101,76	111,09	111,60	91,88	94,23	96,14	101,72	103,07	105,02	105,02	
März	103,17	111,29	112,74	91,57	94,24	95,72	101,83	111,08	111,56	91,70	94,12	96,02	101,62	103,37	105,74	105,74	
April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01	106,01	
Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98	104,98	
Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,98	104,43	104,43	



# Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
Anzahl																	1 000 DM
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1959 Juli	224	36	46	24	47	47	16	6	9	8	261	49	52	30	53	...	...
Aug.	185	27	31	18	40	34	10	4	5	10	208	35	34	21	48	...	...
Sept.	193	30	36	21	30	35	10	5	6	8	220	36	39	25	38	...	...
Okt.	207	26	40	15	45	21	5	2	4	8	219	26	39	19	52	...	...
Nov.	199	25	36	12	44	28	4	15	4	3	216	27	51	14	41	...	...
Dez.	215	25	39	22	39	25	6	6	4	8	237	30	44	26	46	36 645	23 092
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 058	20 168
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970
Marz	190	26	35	12	44	29	8	6	3	8	214	33	40	14	50	36 745	23 999
April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652
Mai	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 396	24 136
Berlin (West)																	
1960 Mai	11	1	3	2	1	-	-	-	-	-	11	1	3	2	1	1 084	425

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Zeit	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter				
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	Arbeitslos. u. Kurzarb.-Geld u. Stilllegungs- vergütung 2)3)	Unterstützung aus der Arbeitslosen- hilfe 2)		
1 000						Mill. DM						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954	D <sup>1)</sup>	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1957	bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+ 15,6
1958	MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959		428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+ 54,7
1960	Jan.	521,1	456,5	353,5	64,6	51,6	188,1	131,2	136,4	90,2	9,0	+ 51,7
	Febr.	528,6	455,6	364,4	73,1	58,4	138,4	115,5	190,4	142,6	10,7	- 52,1
	März	330,4	241,7	171,9	88,7	71,5	201,8	127,7	187,8	119,9	14,1	+ 13,9
Bundesgebiet ohne Berlin <sup>5)</sup>												
1959	D <sup>1)</sup> bzw. MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	...	...	...	...	...	...
1960	Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	...	...	...	...	...	...
	Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	...	...	...	...	...	...
	März	331,5	242,5	172,5	89,0	71,8	205,5	131,1	191,2	122,3	14,1	+ 14,3
	April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2 <sup>a)</sup>	10,8 <sup>a)</sup>	+ 59,3
	Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+ 91,8
Berlin (West)												
1960	Mai	26,6	15,7	6,6	10,9	5,8	8,9	6,8	9,2	4,4	1,9	- 0,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. - 3) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterst. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) MD. - 5) Ab 6. Juni 1959 einschl. Saarland. - a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand Bestand Monatsende

Zeit <sup>1)</sup>	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder				
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.			
Anzahl	1 000								vH							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99	
1959 April	2 043	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01	
Mai	2 042	17 557	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06	
Juni	2 040	17 546	11 113	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01	
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98	
Aug.	2 038	17 419	11 034	12 161	5 258	2 213	3 671	2 302	26 347	4,73	4,11	5,35	5,23	1,22	0,94	
Sept.	2 037	17 426	11 031	12 158	5 265	2 217	3 680	2 311	26 370	4,78	4,27	5,44	5,48	1,22	0,95	
Okt.	2 038	17 398	11 007	12 180	5 267	2 219	3 700	2 329	26 364	4,94	4,50	5,59	5,71	1,24	0,94	
Nov.	2 038	17 431	11 094	12 249	5 274	2 221	3 695	2 350	26 399	5,31	4,93	5,99	6,11	1,37	1,00	
Dez.	2 038	17 446	11 088	12 265	5 280	2 223	3 690	2 329	26 416	5,04	4,47	5,65	5,39	1,42	1,02	
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86	
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13	
Marz	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18	
April	2 030	17 323	10 967	12 149	5 394	2 286	3 748	2 389	26 465	5,07	4,77	5,65	5,83	1,50	1,09	
<u>Saarland</u>																
1960 April	2	244	174	170	93	41	32	3781	5,90	4,31	6,65	5,91	2,03	1,08		

1) D errechnet aus 12 Monaten.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter					Kosten d. Heilverfahrens <sup>2)</sup>	Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten <sup>3)</sup>
				Beiträge	Zinsen	Zahlungen des Bundes		Rentenleistungen							
								zusammen	Renten an Versicherte	Witwen- und Waisenrenten	Waisenrenten	Anteil a. Wanderrenten			
1 000		Mill. DM													
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1957	1 633,5	812,0	4 242,7	3 226,4 <sup>a)</sup>	163,4	770,1	3 897,2	3 520,4	2 309,3	1 022,8	166,7	21,6	118,9	172,4	67,1
1958	1 756,9	899,4	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,5	107,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,3	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	2 972,6	1 316,3	177,3	114,4	145,0	308,5	87,5
1959 1. Vj.	1 764,9	912,8	1 411,3	997,2	22,6	268,7 <sup>b)</sup>	1 261,6	1 145,1 <sup>c)</sup>	708,3	314,5	44,8	30,2	32,8	53,2	18,8
2. Vj.	1 794,7	931,6	1 348,8	964,1	51,8	209,0	1 301,1	1 148,5	744,4	329,8	44,9	29,4	36,4	79,2	22,1
3. Vj.	1 808,8	947,4	1 366,6	982,7	50,9	209,8	1 316,5	1 162,8	755,8	334,2	44,8	28,0	34,5	75,9	22,0
4. Vj.	1 830,4	961,2	1 487,6	1 073,5	76,2	210,3	1 356,8	1 171,4	764,1	337,8	42,8	26,8	41,3	100,0	24,6
1960 1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 227,7	800,6	352,7	44,3 <sup>f)</sup>	30,1	36,7	59,9	19,2

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsentzug.- a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23. 2. 1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) Einschl. 39,2 Mill. DM nach § 72 des Gesetzes zu Art. 131 GG sowie 20,1 Mill. DM Nachzahlungen aus der Rentenabrechnung 1954/1956.- c) Einschl. 47,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 1. Renten Anpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Zeit	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgezahlte Rentenbeiträge insgesamt <sup>2)</sup>	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten					
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Rentenanteile an d. Wanderers. d. Knappschaften	Beitrags-erstattungen	Beiträge zur Krankenvers. der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Verwaltungskosten <sup>3)</sup>	Sonstige Ausgaben <sup>4)</sup>
					insgesamt	darunter für die Tbc-Bekämpfung							
1 000		Mill. DM											
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1 <sup>a)</sup>	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	317,2	242,6	170,8	17,9
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4	357,0	3 017,3	49,3	7 136,4	4 440,1	124,7	557,3	373,0	202,4	27,1
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6 <sup>c)</sup>	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	461,6	202,4	27,1
1959	5 278,1	3 015,6	7 785,0	417,9	3 306,6 <sup>c)</sup>	.	8 666,4	6 142,0	238,4	78,7	551,7	212,1	30,2
1959 1.Vj.	5 174,5	2 894,4	1 775,3	97,4	830,0 <sup>b)</sup>	11,4	2 146,7	1 551,3	76,4	11,2	212,6	109,1	49,4
2.Vj.	5 216,7	2 938,4	1 896,0	97,9	830,0 <sup>b)</sup>	11,4	2 159,6	1 501,4	51,4	12,4	216,0	133,8	52,9
3.Vj.	5 242,4	2 978,9	2 028,0	110,6	827,5 <sup>a)</sup>	8,9	2 169,1	1 526,0	50,0	20,9	211,6	152,9	54,7
4.Vj.	5 278,1	3 015,6	2 085,7	112,0	818,6 <sup>c)</sup>	.	2 191,0	1 563,3	60,6	34,2	221,0	155,9	55,1
1960 1.Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	93,7	869,7	.	2 313,9	1 648,9	71,6	39,7	228,4	110,7	52,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Ausszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23. 2. 1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) Einschl. 0,4 Mill. DM Erstattungen nach § 72 Abs. 11 des Gesetzes zu Art. 131 GG für die Zeit bis 31. 3. 1959.- c) 4. Vierteljahr 1959 ohne Angaben für die Tbc-Bekämpfung.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Rentenbestand am Ende d. Berichtszeitraums		Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	insgesamt 1)	darunter		insgesamt 1)	darunter					Kosten d. Kranken- versiche- rung der Rentner	Ver- waltungs- kosten 3)
				Beiträge einschl. Saumnis- zuschläge	Zahlungen des Bundes		Renten						
							aus der knapp- schaftl. Rentenver- sicherung	darunter Versicher- tenrenten 2)	aus der Renten- versicherung der				
									Arbeiter	Ange- stellten			
1 000			Mill. DM										
1954	639,0	354,6	1 121,6	702,4	330,4	1 061,2	848,9	579,0	79,7	19,4	68,8	20,6	
1957 <sup>4)</sup>	646,7	365,0	1 686,6	960,1	520,3	1 646,6	1 319,6	922,2	133,1	30,6	99,5	27,5	
1958	597,6	314,2	2 326,1	995,2	924,6	2 286,9	1 722,4	1 150,2	313,5	63,0	113,4	33,2	
1959	...	...	2 291,8	935,0	1 001,4	2 255,7	1 723,9	1 189,3	267,5	63,0	125,8	31,3	
1958	1. Vj.	633,0	325,9	512,7	246,6	193,4	512,7	403,8	278,2	56,6	11,1	26,3	8,2
	2. Vj.	620,3	318,7	527,7	249,4	185,0	527,7	403,9	273,7	66,5	12,5	27,5	7,2
	3. Vj.	606,3	313,8	586,9	245,0	237,7	586,9	431,4	287,5	92,8	16,2	27,8	8,3
	4. Vj.	597,6	314,2	698,8	254,2	308,5	659,6	483,3	310,8	97,6	23,2	31,8	9,5
1959	1. Vj.	592,8	314,9	511,5	232,2	201,3	511,5	390,4	265,1	60,6	16,5	28,2	8,3
	2. Vj.	588,2	312,9	565,8	236,4	240,8	565,8	436,3	298,9	66,8	14,2	31,0	7,4
	3. Vj.	603,0	328,0	570,6	225,3	258,4	570,6	437,6	304,9 <sup>r</sup>	67,9	15,1	31,5	7,2
	4. Vj.	...	...	643,9	241,2	300,9	607,8	459,6	320,5	72,1	17,2	35,1	8,4

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast bzw. die Abführungen an die Gemeinlast.- 2) Enthält bis Ende 1956: Knappschaftsrenten, -vollrenten und -sold; ab 1957: Bergmannsrenten, Knappschaftsrenten, -ruhegeld und -sold.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten.- 4) Ab 1957 vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Öffentliche Finanzen

## Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder<sup>1)</sup> und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									Kraft- fahrzeugs- steuer
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v.Ertrag	Körpers- chaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbs- chaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer 4)	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
1959 Jan.	3 762,7	2 756,9	1 005,7	1 434,4	574,8	279,9	73,9	204,8	35,9	8,3	11,3	15,3	104,7
Febr.	2 744,9	1 864,5	880,4	1 139,2	360,4	192,4	20,3	143,5	187,1	5,6	10,5	14,5	82,0
März	4 872,7	2 915,9	1 956,8	2 892,6	256,5	1 201,7	50,1	1 073,9	40,3	12,6	10,0	15,4	104,9
April <sup>6)</sup>	3 047,3	2 230,4	816,9	1 139,2	349,0	229,9	59,1	176,1	41,7	8,5	12,0	7,5	120,2
Mai	3 317,7	2 338,6	979,1	1 278,6	451,3	173,5	77,3	106,3	218,0	11,5	10,2	15,0	93,8
Juni	5 060,2	2 983,6	2 076,6	3 064,2	444,5	1 201,2	158,3	959,3	36,4	9,0	10,4	21,9	104,2
Juli	3 352,9	2 438,9	914,0	1 272,1	522,8	256,3	174,4	8,3	39,8	9,4	14,3	18,9	103,9
Aug.	3 484,4	2 426,9	1 057,5	1 412,2	533,8	230,6	100,5	87,1	202,1	11,4	12,0	16,6	89,3
Sept.	5 348,2	3 125,0	2 223,2	3 264,1	540,6	1 398,6	21,4	1 016,1	29,7	10,0	10,0	16,1	104,7
Okt.	3 504,7	2 577,3	927,4	1 284,2	604,9	283,3	34,3	66,5	32,0	9,9	14,2	9,3	108,6
Nov.	3 576,8	2 518,0	1 058,8	1 388,7	578,2	272,1	14,3	51,8	217,0	11,2	12,1	22,1	93,9
Dez.	5 974,2	3 391,8	2 582,4	3 823,3	638,4	1 603,9	45,8	1 224,8	35,6	13,2	11,8	27,7	106,1
1960 Jan.	4 096,4	2 938,3	1 158,1	1 645,9	791,0	322,1	69,3	156,2	26,9	16,7	12,3	16,4	120,2
Febr.	3 189,1	2 170,9	1 018,2	1 299,8	507,4	196,5	44,9	71,0	200,0	11,0	12,7	42,7	95,5
März	5 434,7	3 109,7	2 325,0	3 429,2	394,8	1 451,2	44,8	1 217,4	25,7	16,7	14,5	19,8	126,8
April <sup>6)</sup>	3 471,3	2 554,4	916,9	1 268,7	515,9	242,0	70,6	134,5	18,3	21,4	12,8	14,9	121,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 April <sup>6)</sup>	3 520,7	2 589,2	931,5	1 286,5	526,7	244,9	70,7	133,0	19,8	21,5	13,1	14,9	124,1

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern						Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
1959 Jan.	19,0	22,3	8,7	57,8	2,4	15,3	1 383,3	1 294,8	88,5	944,9	208,2	280,3	42,3
Febr.	25,9	18,9	8,9	47,2	5,7	16,5	1 000,5	923,6	76,9	605,2	147,6	203,6	43,1
März	20,2	20,8	8,1	47,4	4,2	26,7	1 017,7	884,9	132,8	962,3	285,9	260,6	47,4
April <sup>6)</sup>	19,7	23,6	9,0	51,9	3,5	27,5	1 119,0	1 034,8	84,2	789,1	197,0	255,9	52,1
Mai	19,4	20,3	9,7	52,8	2,7	16,7	1 165,3	1 061,9	103,5	873,8	224,6	282,6	50,6
Juni	16,6	21,3	8,1	58,6	2,1	12,3	1 108,3	1 026,4	81,8	887,7	203,4	279,5	51,0
Juli	15,4	21,6	9,1	64,5	2,0	11,4	1 205,3	1 113,7	91,7	875,5	206,7	277,4	56,1
Aug.	15,0	21,2	9,6	69,7	2,1	11,2	1 213,5	1 131,6	81,9	858,8	202,2	280,3	48,8
Sept.	13,1	20,8	8,2	66,3	1,5	6,9	1 170,2	1 084,7	85,5	913,9	193,9	292,1	51,8
Okt.	14,5	21,6	9,2	65,6	1,9	8,4	1 293,3	1 194,2	99,1	927,2	225,2	287,0	56,3
Nov.	15,7	19,7	9,3	63,2	3,4	5,4	1 303,9	1 217,1	86,8	884,2	188,3	285,4	54,2
Dez.	15,0	23,5	8,1	59,1	3,5	7,0	1 258,7	1 165,6	93,1	892,3	199,3	280,7	55,1
1960 Jan.	16,4	20,4	9,8	60,8	2,5	5,0	1 550,6	1 451,7	98,9	899,9	216,6	299,6	50,3
Febr.	23,9	21,6	9,1	51,3	6,3	5,8	1 084,2	994,4	89,8	805,0	191,4	234,2	54,1
März	19,6	26,2	8,6	56,0	4,2	2,9	1 136,7	1 019,5	117,1	868,8	219,4	271,5	61,7
April <sup>6)</sup>	18,5	20,1	10,5	61,1	3,1	3,5	1 305,6	1 204,0	101,6	897,0	243,1	269,6	52,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 April <sup>6)</sup>	18,8	20,6	10,6	61,3	3,1	3,5	1 329,8	1 224,4	105,4	904,4	244,0	271,6	53,6

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern								Nachrichtlich				
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a Brann- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zundw.St. u. Zundw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 7)	Kohlen- abgabe 8)	Ver- mögens- abgabe 9)	Hypoth.- Kredit- gewinnabgabe	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
1959 Jan.	1,8	13,1	41,1	75,2	6,6	1,6	3,7	266,7	4,4	17,5	50,1	44,9	27,6
Febr.	1,4	12,2	55,6	66,4	7,9	0,4	3,9	58,2	4,8	19,3	344,3	14,8	26,7
März	1,4	12,2	42,0	91,2	5,7	2,1	3,1	207,2	3,5	18,6	50,4	33,3	56,8
April <sup>6)</sup>	2,3	9,9	42,0	81,9	3,5	1,0	3,6	136,6	3,3	17,7	25,2	55,5	41,6
Mai	1,9	12,3	53,0	79,4	3,0	0,8	2,8	159,2	3,6	18,4	367,3	24,9	1,3
Juni	1,6	13,4	50,5	92,3	3,0	10,5	3,0	176,3	3,3	17,7	34,7	30,0	0,2
Juli	2,2	14,8	54,5	66,5	3,2	1,0	3,2	186,3	3,7	18,3	29,7	47,2	22,6
Aug.	1,9	16,1	59,5	59,5	3,6	1,0	2,5	179,0	4,2	18,0	346,5	17,6	2,7
Sept.	2,1	17,7	74,1	66,9	3,9	1,0	2,6	203,4	4,3	17,2	19,9	33,2	1,4
Okt.	2,6	13,7	63,3	70,8	3,9	0,6	3,1	196,3	4,3	18,9	37,6	52,6	22,7
Nov.	2,0	14,1	59,5	69,7	5,1	1,4	3,1	197,2	4,3	18,4	381,9	22,8	1,6
Dez.	2,1	11,5	54,6	94,9	6,8	0,6	3,5	178,7	4,4	19,1	32,4	35,6	2,3
1960 Jan.	2,5	12,2	46,5	64,9	7,1	1,1	3,5	191,4	4,1	19,7	25,0	37,2	23,3
Febr.	2,2	11,4	62,4	72,4	9,5	1,2	2,8	158,2	4,5	0,4	362,6	19,0	0,9
März	3,1	12,6	42,6	86,1	5,7	1,4	3,9	156,8	4,1	- 0,4	38,0	35,7	- 1,1
April <sup>6)</sup>	2,5	9,4	49,8	86,9	4,9	0,6	3,4	170,5	3,5	- 0,1	15,4	45,0	22,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 April <sup>6)</sup>	2,5	9,6	50,9	87,6	5,0	0,7	3,4	171,8	3,8	- 0,1	15,4	45,0	22,7

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landessummen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Ohne Ostermarkumschlagabgabe. - 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr. - 7) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 8) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - 9) Ohne die in Berlin auf Landesbasis erhobene Raunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen.

Bundesminister der Finanzen

**Zum Aufsatz: „Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1958“ in diesem Heft**

**Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen im Rechnungsjahr 1958<sup>1)</sup>**

**nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten**

**Mill. DM**

Gebietskörperschaft	Personalausgaben ohne Versorgung					Versorgung	Personalausgaben insgesamt		
	Beamten- bezüge	Angestell- tenvergü- tungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben 2)	zusammen		1958	1957	1956
<b>Bund</b>	1 416,3	435,6	208,8	142,1	2 202,8	139,9	2 342,7	1 923,0	1 344,8
Schleswig-Holstein									
Staatliche Verwaltung	254,4	75,7	12,7	8,9	351,7	81,4	433,1	386,2	343,8
Gemeindliche Verwaltung	46,5	114,0	45,2	7,2	212,9	20,3	233,2	212,7	199,0
Zusammen	300,9	189,8	57,9	16,1	564,7	101,6	666,3	598,9	542,8
Niedersachsen									
Staatliche Verwaltung	676,6	220,4	32,8	35,7	965,6	205,7	1 171,3	1 023,3	954,3
Gemeindliche Verwaltung	84,0	228,6	115,4	19,5	447,6	32,1	479,6	433,8	396,0
Zusammen	760,6	449,0	148,2	55,2	1 413,2	237,8	1 650,9	1 457,1	1 350,3
Nordrhein-Westfalen									
Staatliche Verwaltung	1 060,0	307,2	52,3	63,8	1 483,4	391,3	1 874,7	1 746,4	1 622,2
Gemeindliche Verwaltung	554,4	611,3	375,2	36,2	1 577,3	226,3	1 803,6	1 732,6	1 590,1
Zusammen	1 614,4	918,7	427,6	100,0	3 060,8	617,5	3 678,3	3 479,0	3 212,3
Hessen									
Staatliche Verwaltung	436,0	157,8	24,2	13,7	631,6	150,9	782,6	714,4	646,2
Gemeindliche Verwaltung	117,8	185,7	100,5	27,5	431,4	68,5	499,9	466,5	420,0
Zusammen	553,7	343,5	124,6	41,2	1 063,1	219,4	1 282,5	1 180,9	1 066,2
Rheinland-Pfalz									
Staatliche Verwaltung	277,1	99,1	15,6	10,1	401,9	93,1	494,9	480,6	429,3
Gemeindliche Verwaltung	65,8	98,4	57,5	11,5	233,3	34,3	267,5	250,0	227,2
Zusammen	342,9	197,5	73,1	21,6	635,2	127,3	762,5	730,6	656,5
Baden-Württemberg									
Staatliche Verwaltung	725,4	265,3	38,9	40,8	1 070,4	232,2	1 302,5	1 138,0	1 049,8
Gemeindliche Verwaltung	162,9	269,8	172,2	29,6	634,5	64,3	698,7	636,0	574,5
Zusammen	888,3	535,1	211,1	70,4	1 704,8	296,4	2 001,3	1 774,0	1 624,3
Bayern									
Staatliche Verwaltung	322,5	253,9	41,7	45,5	1 163,6	265,3	1 428,9	1 296,2	1 187,7
Gemeindliche Verwaltung	257,1	276,6	157,3	49,5	740,5	100,3	840,9	757,6	687,3
Zusammen	1 079,6	530,5	199,0	95,0	1 904,1	365,6	2 269,7	2 053,8	1 875,0
<b>Länder zusammen</b>	4 251,9	1 379,4	218,3	218,6	6 068,2	1 419,8	7 488,0	6 785,1	6 233,1
Staatliche Verwaltung	1 288,6	1 784,8	1 023,3	181,0	4 277,6	545,9	4 823,5	4 489,2	4 094,1
Gemeindliche Verwaltung	5 540,5	3 164,2	1 241,5	399,6	10 345,8	1 965,7	12 311,5	11 274,4	10 327,2
Hamburg	306,1	251,9	94,1	15,7	667,8	143,9	811,7	763,7	664,1
Bremen	96,1	69,1	35,5	8,6	209,4	35,1	244,5	233,2	209,1
Berlin (West)	464,8	322,5	120,3	14,3	921,9	210,5	1 132,4	1 033,8	951,6
<b>Stadstaaten zusammen</b>	867,1	643,5	249,9	38,6	1 799,1	389,5	2 188,5	2 030,6	1 824,7
<b>Gebietskörperschaften insgesamt</b>	7 823,9	4 243,3	1 700,2	580,3	14 347,7	2 495,1	16 842,7	15 228,0	13 496,8

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Im staatlichen Bereich sind die Beihilfen, Unterstützungen u.dgl. nicht auf die einzelnen Ausgabearten (mit Ausnahme der Versorgung) aufgeteilt, sondern in den sonstigen persönlichen Ausgaben enthalten.

**Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen im Rechnungsjahr 1958<sup>1)</sup>**

**nach Aufgabenbereichen, Verwaltungszweigen und Gebietskörperschaften**

Aufgabenbereich ----- Verwaltungszweig	Bund	Länder 2)	Stadt- staaten 3)	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Gebietskörperschaften insgesamt					
					1958	1957	1956	1958	1957	1956
					Mill. DM			vH		
<b>Politische Führung und zentrale Verwaltung</b>										
Oberste Staatsorgane und Auswärtige Angelegenheiten	172,0	44,7	25,6	-	242,3	241,0	214,1	1,4	1,6	1,6
Allgemeine innere Verwaltung	44,3	329,0	90,2	684,8	1 148,4	1 069,6	974,1	6,8	7,0	7,2
Finanzwesen	496,0	778,5	159,9	331,7	1 766,1	1 675,4	1 591,7	10,5	11,0	11,5
<b>Zusammen</b>	712,4	1 152,2	275,7	1 016,5	3 156,8	2 986,0	2 740,0	18,7	19,6	20,3
<b>Öffentliche Sicherheit und Ordnung</b>										
Verteidigung	1 254,9	15,4	4,4	16,4	1 291,2	930,7	451,4	7,7	6,1	3,3
Polizei	93,4	912,1	297,8	193,1	1 496,3	1 353,6	1 197,0	8,9	8,9	8,9
Öffentliche Ordnungsaufgaben d. Gemeinden	-	-	-	180,1	180,1	170,0	156,2	1,1	1,1	1,2
<b>Zusammen</b>	1 348,2	927,5	302,2	389,6	2 967,5	2 454,2	1 804,6	17,6	16,1	13,4
<b>Rechtspflege</b>	17,6	831,4	139,6	-	988,5	915,4	862,5	5,9	6,0	6,4
<b>Schulen</b>										
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	-	1 951,6	243,2	106,2	2 301,0	2 053,3	1 883,8	13,7	13,5	14,0
Mittelschulen	-	180,3	29,6	16,6	226,5	198,7	177,9	1,3	1,3	1,3
Höhere Schulen	-	489,9	95,9	239,8	821,5	759,2	715,0	4,9	5,0	5,3
Berufsbildende Schulen	-	278,0	93,4	234,8	608,2	543,3	496,7	3,6	3,6	3,7
Schulverwaltung u. sonstiges Schulwesen	-	62,4	17,0	27,5	106,9	103,3	89,4	0,6	0,7	0,7
<b>Zusammen</b>	-	2 958,2	481,0	624,9	4 064,2	3 657,9	3 362,7	24,1	24,0	24,9
<b>Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung einschl. Kirche</b>										
Hochschulen	-	294,5	60,5	-	355,0	318,7	286,3	2,1	2,1	2,1
Hochschulklinken	-	146,9	22,4	-	169,4	150,1	126,7	1,0	1,0	0,9
Sonstige Wissenschaft, Bibliotheken und Archive	60,7	26,9	13,1	12,6	113,4	107,2	92,5	0,7	0,7	0,7
Theater und Musik	-	35,3	21,8	103,2	160,3	147,9	140,2	1,0	1,0	1,0
Sonstige Kulturpflege, Kirche	2,4	23,1	21,3	50,9	97,6	88,9	82,5	0,6	0,6	0,6
<b>Zusammen</b>	63,1	526,7	139,2	166,6	895,6	812,7	728,3	5,3	5,3	5,4
<b>Sozial- und Gesundheitswesen</b>										
Fürsorgeverwaltung	-	4,8	39,3	164,3	208,5	199,6	190,0	1,2	1,3	1,4
Einrichtungen der allgem. Fürsorge	5,2	28,1	24,4	60,0	117,7	108,6	96,8	0,7	0,7	0,7
Kriegsfolgenhilfe	-	5,6	77,7	109,2	192,5	173,5	154,3	1,1	1,1	1,1
Jugendhilfe, Einrichtungen d. Jugendhilfe	2,4	37,7	31,0	150,9	222,1	208,6	188,6	1,3	1,4	1,4
Lastenausgleichsverwaltung	-	161,2	18,3	-	179,5	170,1	154,5	1,1	1,1	1,1
Dienststellen der Kriegsoffiziersversorgung	-	52,4	220,0	637,3	909,6	800,0	690,6	5,4	5,3	5,1
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geisteskranken	21,5	201,2	74,7	163,4	460,9	400,1	356,7	2,7	2,6	2,6
Sonstiges Sozial- u. Gesundheitswesen	29,1	491,0	485,4	1 285,1	2 290,7	2 060,6	1 851,5	13,6	13,5	13,6
<b>Zusammen</b>	7,5	221,4	94,7	389,5	713,1	649,6	592,8	4,2	4,3	4,4
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	12,1	242,9	12,2	33,2	300,4	277,8	255,1	1,8	1,8	1,9
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	64,5	49,6	23,5	11,2	148,8	145,4	135,6	0,9	1,0	1,0
<b>Verkehr</b>										
Straßen, Wege, Brücken	-	-	6,6	256,4	263,1	238,6	225,3	1,6	1,6	1,7
Wasserstraßen, Schifffahrt, Hafen	-	-	16,9	8,6	25,5	23,7	25,0	0,2	0,2	0,2
Sonstiges Verkehrswesen	87,8	68,6	40,2	-	196,6	181,6	164,9	1,2	1,2	1,2
<b>Zusammen</b>	87,8	68,6	63,7	265,0	485,1	443,9	415,2	2,9	2,9	3,1
<b>Kommunale Anstalten u. Einrichtungen</b>										
Dienststellen für besondere Kriegsfolge- lasten	0,3	18,5	21,7	2,7	43,1	39,6	37,7	0,3	0,3	0,3
<b>Hoheits- und Kämmererverwaltungen zusammen</b>	2 342,7	7 488,0	2 188,5	4 823,5	16 842,7	15 228,0	13 496,8	100	100	100

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne Saarland.- 3) Hamburg, Bremen und Berlin (West).

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York		V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York		Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark
	Hard- winter II	Standard- Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt- kontr. IV	Kuba cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis 2)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs		cts je lb	s je 112 lbs		cts je lb	d je lb		cts je lb	dkr je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28 <sup>a)</sup>	14,34	3,53
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	3,40
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	2,96
1959 April	257,08	101,72	159,46	11,00	2,87	26,4	37,14	37,67	20,33	16,69	11,41	2,39
Mai	252,90	99,18	159,36	11,00	2,94	27,0	36,57	37,36	19,80	16,90	11,03	2,53
Juni	243,67	96,02	159,43	11,00	2,79	26,1	36,16	37,28	19,50	16,84	10,54	2,36
Juli	241,66	94,53	157,25	11,00	2,66	24,10	36,61	36,31	19,80	14,97	9,67	2,88
Aug.	246,41	97,29	155,24	10,29	2,78	25,8	35,69	37,82	22,40	14,95	9,38	3,54
Sept.	249,51	97,38	147,06	9,60	3,06	28,1	34,58	37,77	25,60	14,11	9,17	3,23
Okt.	254,35	98,32	138,86	9,60	3,19	28,4	35,11	36,72	25,38	13,34	9,39	3,32
Nov.	254,92	98,33	140,40	9,50	3,08	27,7	36,55	35,12	33,66	13,04	9,30	3,81
Dez.	255,61	94,35	141,82	9,70	3,06	28,1	35,55	31,55	42,66	12,31	8,83	3,31
1960 Jan.	256,02	100,25	145,54	9,75	2,99	27,9	36,20	29,94	63,03	13,18	9,59	2,71
Febr.	259,10	99,50	144,66	9,75	3,00	28,5	37,01	28,45	53,95	14,09	9,66	2,38
März	262,69	98,68	147,43	9,75	3,06	28,7	36,78	27,27	49,65	15,95	10,01	2,44
April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	2,62
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	3,12p
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75p	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	2,78p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Juni	37,69	19,53	24,45	90,28	27,13	31,83	341,77	266,02	537,90	164,08	103,06	9,41 <sup>b)</sup>

Zeit <sup>1)</sup>	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß- 64's	gekämmt 70's	Merinos im Fell	middleing 1 inch loco	Ashmouni 3)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 3)	Tangan- jika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1954 D	75,4	326,78	15,52	215,9	153,45	143,27 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12.10	92,17.1
1957 D	64,19	238,29	15,66	275,18	153,12	134,27 <sup>a)</sup>	63,59	35,40	88,06	2 885	71,16.3	108,9.11
1958 D	74,13	222,09	14,57	232,3	117,04	97,55 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	80,98	2 629	72,7	97,8.5
1959 D	90,2	219,28	12,84	230,3	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89,18.3	93,4.9
1959 April	96,2	227,31	13,25	217,7	121,79	98,00	42,38	36,00	77,25	2 550	97,1.10	92,14.3
Mai	99,1	229,15	14,24	224,10	123,54	98,00	40,13	36,24	83,14	2 550	100,0	94,2.10
Juni	91,0	224,43	14,05	229,7	121,19	99,00	37,67	36,05	84,99	2 525	97,12.2	94,10.3
Juli	79,15	220,55	13,47	-	130,56	98,00	37,50	34,67	86,81	2 500	84,18.2	93,14.4
Aug.	79,12	211,85	13,26	254,8	134,78	107,00	45,00	33,22	86,40	2 500	89,0	93,1.3
Sept.	84,19	208,70	12,61	245,18	128,25	103,00	45,67	32,98	74,39	2 750	90,0	91,19.3
Okt.	93,13	214,68	11,80	245,0	124,90	101,00	45,40	32,77	73,87	2 750	90,0	90,19.5
Nov.	89,12	220,76	11,07	245,0	123,44	101,00	43,00	32,79	77,55	2 950	91,18	93,17.9
Dez.	87,19	214,44	11,12	245,0	125,53	102,00	44,67	33,02	84,31	3 050	97,0	98,19.3
1960 Jan.	93,6	215,10	11,66	245,0	125,86	102,00	45,13	33,09	91,79	3 050	100,5	103,8.11
Febr.	91,5	211,83	11,35	245,0	118,77	97,00	39,00	33,20	94,88	2 950	102,18	102,2.6
März	88,10	212,56	11,53	245,0	122,55	99,00	40,50	33,54	93,61	2 850	103,0	103,11.11
April	80,19	214,11	12,01	245,0	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103,0	107,7.9
Mai	79,0	213,51	12,13	-	113,83	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103,0	108,12.9
Juni	71,0	211,62	11,81	-	110,10	...	40,75	34,21	81,41	2 850	102,0	135,10.10
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Juni	81,68	32,66	109,35	-	1 019,46	...	352,17	316,76	385,43	238,37	117,33	155,92

Zeit <sup>1)</sup>	Rinds- häute	Kau- tschuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zinn	Holz		
	V.St.v.Am. Chicago	Singap- ore	Frank- reich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York		Gr.Brit.	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I 3)	tout venant	Gask.I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- Güte fob Antwerpen	Export- preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Limba i.St. Belg.Kongd cif	
	cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je m <sup>3</sup>	
1954 D	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8	2 304
1957 D	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	27,28	5 900	27,28	14,66	11,90	754,15	2 658
1958 D	11,39	80,38	5 450	123,11	3 150	38,10	4 728	24,25	12,11	10,81	735,0	2 525
1959 D	18,96	101,56	6 093	100,0	3 054	40,11	4 900	29,02	12,21	11,96	789,4	2 621
1959 April	23,25	95,02	6 100	100,0	3 150	37,00	4 485	29,52	11,19	11,50	782,5	2 550
Mai	21,50	103,92	6 100	100,0	3 150	35,24	4 758	28,94	11,90	11,50	784,4	2 550
Juni	23,40	96,44	6 100	100,0	3 150	36,18	4 980	28,24	12,00	11,50	788,7	2 550
Juli	25,00	98,24	6 100	100,0	3 150	39,91	5 200	26,86	12,00	11,50	792,6	2 550
Aug.	22,69	107,53	6 100	100,0	3 150	38,00	5 200	28,40	12,29	11,50	792,18	2 550
Sept.	22,31	105,49	6 100	100,0	3 150	38,14	5 200	28,14	13,00	11,88	792,15	2 650
Okt.	19,25	105,07	6 100	100,0	2 802	41,48	5 200	29,28	13,00	12,76	794,2	2 800
Nov.	14,31	127,63	6 100	100,0	2 750	44,89	5 200	30,61	13,00	13,00	795,7	2 800
Dez.	15,00	117,23	6 100	100,0	2 750	42,00	5 200	30,93	12,52	13,00	789,3	2 800
1960 Jan.	13,47	114,63	61,00 <sup>e)</sup>	100,0	2 750	42,90r	5 200	31,68	12,00	12,88	791,7	2 800
Febr.	13,25	115,26	61,00	100,0	2 750	41,16r	5 200	32,12	12,00	13,00	792,7	3 000
März	13,81	119,36	61,00	87,0	2 750	36,00	5 200	30,87	12,00	13,00	787,10	3 000
April	14,56	120,13	61,00	90,0	2 750	35,00	5 200	31,81	12,00	13,00	790,11	3 000
Mai	14,50	129,25	61,00	90,0	2 750	33,90	5 200	30,43	12,00	13,00	785,1	3 000
Juni	13,75	123,84	61,00	...	2 750	30,75p	5 200	30,42	12,00	13,00	793,5	3 000
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1960 Juni	127,32	374,58	5,19	...	23,00	12,71	43,49	281,67	111,11	120,37	912,51	250,92 <sup>d)</sup>

1) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitts aus einzelnen Preisnotierungen darstellen. - 2) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 3) Exportpreise. - a) Als weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Ab 8. Januar 1960 Nouveaux-France (NF). - d) Umgerechnet für einen m<sup>3</sup> in DM. - e) Nominal.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

**1950 = 100**

**nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)**

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren				
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau		
				Brot-, Futter- getr.u. Hülsen- fruchte	Öl-  pflanzen	Genuß- mittel	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140	
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179	
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168	
1959 D	97	92	87	92	97	105	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160	
1959 Jan.	96	89	86	94	93	118	82	100	67	47	109	87	173	104	145	164	
Febr.	96	89	86	94	94	116	82	103	63	50	108	88	172	104	144	163	
März	96	89	86	93	96	118	81	107	66	50	104	91	172	104	145	162	
April	97	91	87	91	100	117	81	112	58	59	112	95	173	103	143	161	
Mai	98	91	88	91	103	117	81	113	66	60	122	102	169	103	142	159	
Juni	96	91	86	90	97	116	81	111	61	58	110	98	185	103	141	159	
Juli	96	91	87	90	91	114	80	109	74	58	107	99	170	102	141	158	
Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158	
Sept.	98	92	88	91	95	115	78	108	85	63	102	107	160	105	142	158	
Okt.	99	93	89	93	103	112	78	103	87	63	110	106	165	105	142	158	
Nov.	100	95	89	94	101	112	80	99	92	62	111	125	168	107	143	159	
Dez.	100	95	90	94	99	110	84	104	85	63	111	121	168	106	143	159	
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159	
Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159	
März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159	
April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159	
Mai <sup>2)</sup>	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159	
Juni <sup>2)</sup>	98	94	87	91	88	106	88	103	73	61	120	128	173	103	144	159	

Zeit <sup>1)</sup>		noch: Industriewaren															
		darunter															
		Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
						anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	dar. Ge- spinnste	ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Molk- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tränke
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100	
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146	
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192	
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115	
1959 Jan.	123	128	116	127	111	98	69	99	121	83	78	90	108	87	84	133	
Febr.	121	128	114	128	111	98	68	99	122	84	78	89	108	86	84	130	
März	121	128	116	132	111	98	72	98	120	85	78	89	105	86	87	127	
April	120	128	117	132	106	98	76	98	120	86	80	87	104	84	89	121	
Mai	117	128	119	131	106	98	78	97	120	86	79	87	102	84	93	115	
Juni	115	128	122	131	103	98	77	97	121	86	80	86	100	85	90	110	
Juli	111	126	124	130	105	98	73	98	121	87	81	85	100	86	82	110	
Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106	
Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	125	88	83	90	102	101	84	105	
Okt.	112	121	128	130	106	99	78	98	126	89	84	92	102	108	87	107	
Nov.	112	122	131	134	106	99	80	97	127	89	84	95	100	132	84	106	
Dez.	112	121	131	135	106	99	77	97	128	90	85	91	99	113	82	108	
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115	
Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116	
März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116	
April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116	
Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111	
Juni <sup>2)</sup>	110	120	130	134	110	99	75	98	138	92	85	83	94	86	74	105	

**nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)**

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft															
		ins- gesamt	darunter														
			Ge- treide	Reis	Hülsen- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nährung	
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89	
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85	
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82	
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93	
1959	Jan.	96	97	89	134	133	136	132	66	106	68	133	145	120	158	75	90
	Febr.	96	96	88	131	137	136	132	65	104	65	130	144	121	158	72	90
	März	96	96	88	126	137	130	125	64	107	64	127	144	120	158	73	92
	April	97	96	87	120	132	161	129	67	105	60	121	143	119	158	70	96
	Mai	98	98	86	120	129	190	134	76	105	61	115	143	117	154	73	100
	Juni	96	94	85	123	132	125	129	77	104	59	110	144	114	166	70	94
	Juli	96	94	85	131	122	108	127	80	101	57	110	144	114	156	75	88
	Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87
	Sept.	98	96	85	138	125	119	115	76	102	63	105	144	117	149	84	91
	Okt.	99	98	87	137	128	154	120	79	99	65	107	143	115	152	87	96
	Nov.	100	100	89	138	130	156	123	76	98	63	106	143	112	154	96	94
	Dez.	100	98	88	137	132	167	127	66	96	64	108	143	112	155	87	92
1960	Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
	Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	96
	März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
	April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
	Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
	Juni <sup>2)</sup>	98	94	85	127	136	180	134	77	90	64	105	143	110	160	74	83

1) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus Preisermeldungen für verschiedene Stichtage darstellen. - 2) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**

**1950 = 100**

Zeit <sup>1)</sup>	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ol-fruchte, Ole und Fett zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, und Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1959 April	98	78	72	84	89	104	95	120	120	161	120	133	117	138	99	101
Mai	99	79	73	83	89	109	101	120	120	159	117	133	119	137	99	101
Juni	98	78	72	83	90	109	98	121	120	159	115	132	122	137	99	100
Juli	98	75	72	85	90	111	98	121	120	158	111	132	124	136	99	101
Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
Sept.	99	79	72	86	91	109	106	125	120	158	111	133	125	136	100	102
Okt.	99	81	72	87	92	103	105	126	118	158	112	132	128	135	100	103
Nov.	100	83	73	87	93	96	123	127	118	159	112	133	131	141	100	105
Dez.	101	79	76	88	93	100	120	128	118	159	112	134	131	142	99	105
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
Juni <sup>2)</sup>	102	77	77	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106

1) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus Preisermeldungen für verschiedene Stichtage darstellen.- 2) Vorläufige Zahlen.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit <sup>2)</sup>	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Genußmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kuhe	Kalber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1959 Jan.	132	140	94	119	131	87	145	147	123	155	149	145	140	181	155	160
Febr.	132	140	94	119	132	88	146	147	123	157	150	145	142	174	155	162
März	132	140	95	118	130	88	146	148	124	159	152	145	142	159	156	173
April	131	138	96	117	128	89	145	147	124	161	154	145	142	144	161	179
Mai	131	138	96	118	128	90	145	147	123	163	155	146	142	126	164	180
Juni	131	138	95	118	129	88	145	147	123	163	155	146	142	129	162	162
Juli	133	141	94	122	135	87	144	146	124	142	140	144	140	260	155	165
Aug.	132	141	95	121	134	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
Sept.	132	140	95	121	133	89	145	147	124	144	142	144	137	164	154	176
Okt.	133	141	96	121	133	89	146	147	125	146	144	145	139	165	149	173
Nov.	134	142	98	123	135	92	146	147	126	148	145	145	139	156	146	169
Dez.	134	141	98	122	134	92	146	148	126	149	147	144	140	159	141	168
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
März	132	140	99	120r	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170
April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171
Mai	132r	140	99	119r	130	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167
Juni <sup>4)</sup>	132	140	98	119	130	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 D	253	238	433	264r	237r	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1959 Juli	254	240	425	268	243	464	243	238	340	200	202	216	199	435	254	271
Aug.	254	240	429	267	241	470	243	239	341	200	202	215	197	315	265	279
Sept.	253	239	432	265	239	473	244	239	342	202	205	215	194	275	252	288
Okt.	254	240	435	266	239	477	244	240	342	205	207	217	197	277	245	284
Nov.	257	241	444	271	243	489	245	240	345	207	209	217	198	261	239	277
Dez.	256	241	445	269	241	490	245	241	346	210	212	216	199	266	232	274
1960 Jan.	256	240	450	267	237	498	246	242	347	213	214	216	200	273	243	268
Febr.	254	239	446	264	234	492	246	242	345	215	217	217	200	258	240	266
März	254	238	446	263	234r	492	246	241	347	218	219	215	199	243	250	278
April	254	238r	446	262r	233r	490	247	242	349	221	222	215	198	233	255	280
Mai	254	238	448	263	233	494	247	242	349	223	224	215	198	242	257	273
Juni <sup>4)</sup>	253	238	443	262	233	486	247	242	349	223	224	215	198	263	273	284

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. c.i.f. deutscher Häfen und unverzollt.- 2) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus Meldungen für verschiedene Stichtage darstellen.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.



**noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe**

Zeit <sup>2)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft									Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft						
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien			
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl.	ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brk.) inl.	Braunkohle (Bricketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1959 Jan.	108	152	93	32	187	52	47	83	73	82	190	186	91	129	140	151
Febr.	108	161	95	32	186	51	50	83	72	83	190	186	91	134	139	151
März	106	158	96	30	186	51	50	81	73	86	190	186	91	134	139	151
April	102	161	95	24	182	51	59	80	74	91	188	179	91	134	139	151
Mai	108	160	94	23	179	54	60	81	75	98	188	181	91	134	139	151
Juni	108	151	92	20	176	56	58	81	74	94	188	182	91	129	139	151
Juli	110	141	90	19	173	56	58	80	75	94	188	183	91	129	139	151
Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
Sept.	116	143	92	12	170	63	63	78	72	103	188	190	91	129	139	151
Okt.	110	154	94	14	171	63	63	77	73	101	189	190	91	129	139	151
Nov.	110	154	94	14	182	63	62	79	76	121	189	190	91	129	139	151
Dez.	106	144	95	23	189	63	63	83	81	115	189	190	91	129	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
Mai	95	162	94	25	185r	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
Juni <sup>4)</sup>	105	159	78	25	185	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1959 Juli	258	195	702	130	425	103	387	572	459	384	406	295	138	260	214	308
Aug.	274	203	709	130	425	105	422	557	456	418	406	299	138	260	214	308
Sept.	272	198	718	79	419	117	418	553	442	419	407	307	138	260	214	308
Okt.	258	214	729	92	419	116	415	545	446	412	407	307	138	260	214	308
Nov.	258	214	734	97	446	116	410	563	469	495	407	307	138	260	214	308
Dez.	248	200	739	152	464	116	420	590	498	471	407	307	138	260	214	308
1960 Jan.	245	208	746	168	466	116	421	625	503	459	406	311	145	260	214	308
Febr.	233	213	742	165	467	115	403	621	514	455	406	311	145	260	214	308
März	225	225	745	165	467	110	404	620	513	467	405	311	145	260	214	308
April	216	235	740	167	458	110	417	614	541	472	403	311	152	286	214	308
Mai	223	224	732	167	454r	110	408	621	664	503	404	311	152	286	214	308
Juni <sup>4)</sup>	246	220	722	167	454	108	403	617	637	491	404	311	152	286	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Zeit <sup>2)</sup>	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl			NE-Metalle (Halbzeuge)				Chemikalien					Zellstoff, Sulfat, inl.	
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminiumhalbzeug	Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat		Kalisalze
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1959 Jan.	128	131	200	201	209	191	129	113	80	77	136	97	137	167	132	131
Febr.	130	131	200	201	209	191	129	114	80	76	134	97	140	167	132	131
März	130	131	200	201	209	191	129	119	80	75	134	97	140	167	132	131
April	131	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	132	124
Mai	132	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	122	124
Juni	133	134	200	201	209	191	129	110	80	74	134	90	140	128	122	124
Juli	134	136	200	201	209	188	129	109	80	74	134	90	125	138	122	124
Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	124
Sept.	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	129	138	126	124
Okt.	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	124
Nov.	135	136	200	201	209	188	129	120	91	75	134	90	133	151	131	124
Dez.	135	136	200	201	209	188	129	125	91	75	133	90	135	151	135	124
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124
März	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	128	135	124
Mai	138	139	200	200	209	188	129	120	91	78	131	92	140	128	122r	125
Juni <sup>4)</sup>	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	128	122	125
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1959 Juli	277	256	408	365	384	403	180	348	419	344	219	164	212	197	230	302
Aug.	278	257	408	365	384	403	180	366	448	349	219	164	215	197	234	302
Sept.	278	257	408	365	384	403	180	354	448	342	219	164	218	197	238	302
Okt.	278	257	408	365	384	403	180	372	448	343	219	164	221	216	242	302
Nov.	278	257	408	365	384	403	180	386	476	344	219	164	226	216	246	302
Dez.	278	257	408	365	384	403	180	403	476	347	217	164	228	216	255	302
1960 Jan.	278	258	408	365	384	403	180	408	476	351	214	164	231	239	255	302
Febr.	278	258	408	365	384	403	180	406	476	352	214	164	236	239	255	302
März	278	258	408	365	384	403	180	391	476	358	214	164	236	239	255	302
April	283	261	408	365	384	403	180	404	476	362	214	168	236	183	230r	302
Mai	283	263	408	363	384	403	180	386	476	363	214	168	236	183	243	306
Juni <sup>4)</sup>																

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- güter 2)	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe 2)	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWJ	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWJ	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWJ	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWJ	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959 Jan.	129	128	116	122	158	136	104	125	115	142 <sup>a)</sup>	133	136	142 <sup>a)</sup>	135
Febr.	130	128	118	123	158	139	104	125	115	143 <sup>a)</sup>	133	136	142 <sup>a)</sup>	135
März	132	131	118	122	194	144	104	126	115	143	133	136	142	135
April	132	131	113	121	193	148	104	126	115	143	133	136	142	135
Mai	132	131	111	121	193	152	104	126	115	145	133	136	146	135
Juni	131	131	111	121	193	149	104	124	115	145	134	136	146	135
Juli	130	129	111	122	193	140	104	125	116	145	134	136	146	135
Aug.	131	130	113	122	193	145	104	125	116	147	134	136	148	135
Sept.	131	130	114	122	193	141	104	125	116	147	134	136	148	135
Okt.	130	129	118	125	180	130	104	125	116	147	135	138	148	135
Nov.	131	129	119	126	179	127	104	125	116	150	135	138	151	135
Dez.	131	129	121	126	179	128	104	125	116	150	135	138	151	135
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156 <sup>p</sup>	138	141	158 <sup>p</sup>	137
Juni <sup>4)</sup>	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Umbasiert <sup>3)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1958/59 = 100														
1954/55 DWJ	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWJ	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWJ	209	206	181	218	261	211	135	151	173	273	233	223	272	214
1959 Okt.	213	210	192	226	292	200	136	152	175	283	236	226	285	215
Nov.	213	210	195	228	290	195	136	152	175	287	237	227	291	214
Dez.	213	211	197	228	290	196	136	152	175	287	237	227	291	214
1960 Jan.	214	212	204	226	290	197	136	151	176	287	238	227	291	215
Febr.	216	214	207	225	290	204	136	151	176	291	240	228	294	215
März	216	214	207	221	277	209	136	151	176	291	240	229	294	216
April	215	213	199	220	274	212	136	151	176	291	241	229	294	216
Mai	215	212	190	218	274	214	136	151	176	299 <sup>p</sup>	242	231	304 <sup>p</sup>	217
Juni <sup>4)</sup>	216	213	190	218	274	220	136	151	176	299	243	231	304	217

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391\* - 393\*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Förderbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieseldieselkraftstoff. - 3) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 4) Vorläufiges Ergebnis. - a) Ab Februar 1959 unter Verwendung der Preisentwicklung für "Rob- und Ausbauarbeiten" bzw. "Bauleistungen am Gebäude" aus der revidierten Baupreisstatistik.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche Produkte	Getrei- de und Hulsen- fruchte	Saat- gut	Hack- fruchte	Öl- u. Faser- pflanzen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 2)	Eier	Wolle, Häute und Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 DWJ } 1957/58 DWJ } 1958/59 DWJ }	116 132 130	139 157 143	106 120 124	128 131 130	141 128 185	133 143 167	115 114 114	170 126 131	81 138 91	116 283 125	305 200 186	123 <sup>a)</sup> 148 <sup>a)</sup> 95 <sup>a)</sup>	104 107 118	106 135 147	112 138 133	99 113 104	55 48 33
1959 Jan. Febr. März	135 135 134	158 159 156	124 125 124	133 134 135	172 172 211	205 200 187	114 114 114	134 133 132	88 87 85	116 124 126	243 269 244	. . .	118 119 119	143 146 149	135 136 134	99 93 95	31 30 31
April Mai Juni	133 133 134	152 148 155	124 126 124	136 138 138	211 211 211	174 157 160	114 114 109	131 125 124	79 78 73	126 126 153	240 244 300	. . .	118 122 120	154 157 154	132 131 131	86 90 94	31 33 35
Juli Aug. Sept.	144 139 137	187 161 155	124 128 128	125 125 126	210 210 210	275 212 191	104 101 101	124 126 131	72 72 64	173 130 145	297 266 247	. . .	119 125 123	145 150 146	132 134 135	99 113 116	35 37 41
Okt. Nov. Dez.	138 139 138	164 164 167	126 127 125	127 129 130	191 191 191	192 184 186	101 101 101	151 164 176	67 67 74	165 191 193	291 286 293	148 148 148	119 118 115	138 135 136	139 143 143	116 124 114	40 40 40
1960 Jan. Febr. März	138 137 137	174 174 178	121 120 119	131 133 134	189 189 167	190 182 174	101 101 101	179 175 168	76 76 76	224 222 255	334 362 423	. . .	115 112 112	135 139 142	134 136 130	96 85 85	40 40 38
April Mai Juni	138 135 <sup>p</sup> 134 <sup>p</sup>	183 171 159 <sup>p</sup>	118 119 <sup>p</sup> 122 <sup>p</sup>	135 136 136	167 167 167	169 174 185	101 101 101	151 145 136	76 76 69	255 255 171 <sup>p</sup>	506 309 <sup>r</sup> 230 <sup>p</sup>	. . .	111 113 120	143 144 147	128 129 <sup>p</sup> 125 <sup>p</sup>	88 98 99	35 35 34
Umbasiert <sup>4)</sup> auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1954/55 DWJ } 1957/58 DWJ } 1958/59 DWJ }	193 218 216	192 217 198	194 219 226	206 211 209	171 155 224	183 197 229	233 230 230	195 144 150	243 415 274	113 276 122	329 215 200	157 <sup>a)</sup> 187 <sup>a)</sup> 121 <sup>a)</sup>	224 231 255	143 183 198	180 221 212	190 218 200	145 126 88
1959 Okt. Nov. Dez.	229 231 229	226 227 230	231 233 229	205 208 210	231 231 231	264 252 256	204 204 204	173 188 202	200 201 222	161 187 188	313 308 315	187 187 187	257 255 248	186 182 183	222 229 229	223 239 219	107 106 106
1960 Jan. Febr. März	229 228 228	241 240 246	222 220 217	212 214 216	228 228 202	261 250 239	204 204 204	206 200 193	229 228 228	219 216 249	359 389 455	. . .	248 242 242	182 188 192	214 217 208	185 164 164	107 105 99
April Mai Juni	230 225 <sup>p</sup> 222 <sup>p</sup>	253 236 220 <sup>p</sup>	215 218 <sup>p</sup> 223 <sup>p</sup>	218 219 219	202 202 202	232 239 254	204 204 204	173 166 156	229 229 207	249 249 167 <sup>p</sup>	544 373 <sup>r</sup> 247 <sup>p</sup>	. . .	240 243 260	194 195 199	205 206 <sup>p</sup> 200 <sup>p</sup>	169 190 191	94 93 <sup>r</sup> 90 <sup>p</sup>

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387\* - 390\*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. - 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahresziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresum-sätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit <sup>2)</sup>	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung u. Mine-ralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Elek-trizi-täts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff- und Produk-tions-güterindustrien 1)	Investi-tions-Industrien 1)	Ver-brauchs-güterindustrien 1)	Nah-rungs- und Genuss-mittel-ind.	ins-gesamt	dar. Kohlen-bergbau					ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1959 Jan.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	131	136	149	200	104	100	110
Febr.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	132	136	149	200	106	101	110
März	124	180	149	138	133	98	106	182	188	132	137	149	200	109	106	113
April	124	177	148	137	133	98	106	179	185	131	137	149	199	105	102	109
Mai	124	177	148	137	133	98	106	179	186	131	137	149	199	106	102	110
Juni	124	177	148	137	133	98	106	179	186	130	137	149	199	103	100	107
Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
Sept.	124	179	148	136	133	99	106	181	188	129	138	149	198	104	101	108
Okt.	124	180	149	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
Nov.	125	180	148	137	133	100	108	182	188	128	138	149	198	112	110	115
Dez.	125	180	148	138	133	101	106	182	188	128	138	149	198	116	114	118
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1959 Okt.	232	374	165	258	229	214	198	387	401	185	236	159	395	344	390	305
Nov.	233	375	165	259	229	215	200	387	401	184	236	159	395	354	399	314
Dez.	233	375	165	260	229	217	197	388	401	184	236	159	395	366	414	323
1960 Jan.	233	374	165	261	229	219	196	386	399	191	236	159	395	367	414	326
Febr.	233	374	165	261	229	219	195	387	399	191	236	159	395	367	414	325
März	233	372	165	261	230	219	194	385	397	191	236	159	395	357	402	317
April	233	370	165	261	230	220	195	383	394	196	237	159	395	366	413	324
Mai	234	368r	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	355	401	314
Juni	234	369	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	353	395	316

Zeit <sup>2)</sup>	Gieße-rei	Stahl-bau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro-technik	Fein-wechan. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl-verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren									
			darunter					ins-gesamt	dar. Kraft-wagen			darunter									
			ins-gesamt	Metallbearbei-tungsmasch. der span-abheb. Formung		Maschi-nen für d. Bau-wirt-schaft	Land-maschi-nen					Gewerb-liche Ar-beits-maschi-nen 1)				ins-gesamt	Ziehe-reien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech- und Metall-waren		
				span-abheb.	span-losen																
Originalbasis 1950 = 100																					
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	103	102	111	110	131	152	137	122					
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133					
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136					
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135					
1959 Jan.	159	178	143	152	171	151	167	156	109	100	116	120	147	167	158	136					
Febr.	158	177	143	152	170	151	167	156	109	100	117	120	147	167	158	136					
März	158	177	143	152	172	151	167	156	109	100	116	120	144	162	157	135					
April	158	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134					
Mai	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134					
Juni	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	156	134					
Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134					
Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134					
Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134					
Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	134					
Nov.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	166	158	135					
Dez.	159	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	146	166	157	135					
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135					
Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135					
März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136					
April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136					
Mai	160	178	145r	155	173	153	169	158r	108	100	116	120	147	169	158	136					
Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136					
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																					
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216					
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236					
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241					
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238					
1959 Okt.	291	310	239	241	298	228	286	262	206	208	183	195	262	332	271	238					
Nov.	292	310	239	242	298	228	286	262	206	208	184	195	263	336	272	238					
Dez.	293	310	240	242	298	228	287	262	206	209	184	195	263	338	272	238					
1960 Jan.	294	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	265	340	276	239					
Febr.	295	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	265	340	273	240					
März	294	311	241	244	299	228	288	263	206	208	183	196	265	340	273	240					
April	295	311	242	244	300	229	288	264	206	208	184	196	266	340	274	241					
Mai	295	311	243	246	302r	230	290	266	206	208r	184	196	266	343	273	241					
Juni	295	312	243	248	302	230	290	266	206	208	184	197	266	343	273	241					

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus Meldungen für verschiedene Stichtage darstellen.

**noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte**

Zeit <sup>2)</sup>	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sagewerke und Holz- bearbeitung.			Holzverarbeitg.		Papier- erzeu- gung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.					
			chem. Schlus- selgut.	chem. Verbr.- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1959 Jan.	119	106	110	98	117	130	147	173	160	130	125	131	127	130	94	115
Febr.	119	106	110	98	115	130	146	173	159	130	125	131	127	131	94	115
März	119	106	111	98	114	130	145	172	159	129	124	130	127	131	94	115
April	119	105	109	98	113	130	144	171	158	129	124	127	125	131	94	115
Mai	119	105	109	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
Juni	119	104	108	98	113	130	143	167	158	129	124	127	123	131	94	115
Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	129	124	127	123	131	94	115
Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	130	124	127	123	132	93	115
Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
Nov.	119	104	108	98	114	130	143	159	157	130	125	127	123	132	93	115
Dez.	119	104	108	98	114	130	143	163	157	130	125	127	123	132	93	116
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1959 Okt.	233	182	189	170	210	173	265	384	309	232	212	314	239	223	159	182
Nov.	233	183	190	170	210	173	265	378	309	232	212	314	239	223	159	183
Dez.	234	183	190	170	210	173	265	386	308	232	212	314	239	223	159	185
1960 Jan.	234	183	190	170	211	172	265	391	307	232	212	313	241	224	158	188
Febr.	233	183	191	170	211	172	265	383	307	232	213	313	242	225	158	189
März	233	183	191	170	210	172	265	381	307	233	213	314	243	225	158	189
April	238	183	190	170	210	172	266	391	308	234	214	314	244	224	159	190
Mai	238	183	190	170	210	172	266	380	308	234	214	315	246	224	160	190
Juni	238	183	190	170	210	172	267	388	309	235	214	316	247	224	160	190

Zeit <sup>2)</sup>	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Möhlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Ol- mühlen- u. Mar- garine- ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Malzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1959 Jan.	84	88	81	103	93	107	84	99	148	125	120	65	107	120	103	82
Febr.	85	90	82	103	93	107	83	99	147	131	121	65	107	121	103	82
März	91	98	86	104	94	107	82	98	147	131	121	68	107	120	103	82
April	101	108	98	106	99	108	82	98	146	131	120	70	107	119	103	82
Mai	104	112	101	106	100	109	82	97	145	132	118	71	107	119	103	82
Juni	104	111	100	108	100	110	82	97	144	130	118	70	107	120	103	82
Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
Aug.	106	115	102	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
Sept.	108	118	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	129	103	82
Okt.	107	116	102	113	101	116	84	98	141	134	126	67	109	130	103	82
Nov.	102	112	94	113	101	116	85	98	140	133	134	67	109	131	103	82
Dez.	101	111	94	113	101	116	86	98	139	131	121	66	109	132	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142r	129	112	67	107	130	103	82
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	143	135	111	68	107	129	103	82
Umbasiert <sup>1)</sup> auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1959 Okt.	282	334	248	255	242	259	208	184	221	232	228	96	163	192	188	244
Nov.	270	323	231	255	243	259	211	184	219	230	241	95	162	193	188	244
Dez.	268	321	229	255	243	259	214	184	218	227	219	95	162	194	188	244
1960 Jan.	270	328	226	259	242	264	217	185	217	229	215	94	162	194	188	244
Febr.	268	326	221	259	242	264	217	185	216	227	211	95	161	194	188	244
März	264	318	222	259	242	264	218	185	218	224	208	96	160	193	188	244
April	263	317	221	258	242	263	218	187	223	225	205	96	160	192	188	244
Mai	261	315	217	256	242	261	222	188	223r	225	202	96	160	191	188	244
Juni	259	315	215	256	243	261	222	188	224	233	200	97	160	190	188	244

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433\*. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus Meldungen für verschiedene Stichtage darstellen.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**DM**

Zeit <sup>1)</sup>	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Eier, inkl. Kl. B	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fettkoks- kohle I	Brechkoks II
ab Erzeugerstation					frei Verl.- station	frei Empfangsstation			ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier		
Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			NdSa	Bayern	Bundesgebiet	
1 000 kg Durchschnittsqualität						50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	58,52	74,93
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1959 Jan.	414,0	444,0	364,4	340,0	8,13	115,8	98,0	135,4	621,84	14,89	61,30	82,65
Febr.	419,0	449,0	365,0	342,5	7,76	118,2	97,1	135,2	621,67	13,72	61,30	81,65
März	424,0	454,0	365,0	342,5	6,63	119,7	96,3	131,8	621,00	13,86	61,30	79,15
April	429,0	459,0	365,0	342,5	6,08	123,7	99,5	127,8	620,67	12,15	61,30	73,15
Mai	434,0	464,0	365,0	340,0	5,87	125,1	100,5	133,7	613,08	13,08	61,30	74,15
Juni	434,0	464,0	365,0	340,0	5,79	121,9	100,4	133,4	607,50	13,05	61,30	75,15
Juli	379,0	419,0	361,3	337,5	11,49 <sup>f)</sup>	115,7	94,1	136,4	607,75	13,92	61,30	76,15
Aug.	379,0	419,0	361,3	330,0	8,31	120,2	98,2	146,8	617,75	16,79	61,30	76,15
Sept.	384,0	424,0	361,3	332,5	6,78	118,1	95,5	146,5	626,67	17,67	61,30	79,15
Okt.	389,0	429,0	362,5	340,6	7,20	115,5	94,0	140,0	646,67	17,96	61,30	82,15
Nov.	394,0	434,0	365,0	350,0	6,68	112,2	92,3	139,0	692,50	19,13	61,30	82,15
Dez.	399,0	439,0	368,8	350,0	6,98	111,2	88,5	133,5	612,50	18,06	61,30 <sup>d)</sup>	82,15
1960 Jan.	404,0	444,0	365,0	350,0	7,03	113,0	91,9	130,8	600,00	13,78	63,30	80,50
Febr.	409,0	449,0	365,0	357,5	6,59	112,7	90,4	124,6	592,92	12,63	63,30	80,50
März	414,0	454,0	365,0	357,5	6,26	115,6	93,1	119,7	583,67	12,17	63,30	77,50
April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50
Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50
Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50
Zeit <sup>1)</sup>	Braun- kohlen- briketts, rhein. 3)	Rohisen, Glaser III	Rohblocke	Stabstahl 5)	Großblocke 5)	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz 6)	Alu., 99,97% <sup>7)</sup>	Zink, 98 % Zn 7)	Aluminium, H 99, Rohmasseln 8)	Rohwolle, inländ., vollsch. 8)	A-Feinheit Merino- Austral. 9)
	Frachtlage					fr. Fahrz. Erz.-Werk		ab Lager		frachtfrei		ab Lager
	Prechen	Oberh.-W 4)	Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen					Paderborn	
	Bundesgebiet					Bundesgebiet		Bundesgebiet		Bundesgebiet		Bundesgebiet
1 000 kg					100 kg		100 kg		1 kg			
1954 D	21,88	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00	13,26	16,02
1957 D	28,30	319,17	305,00	421,25	460,58	569,08	265,43	111,57	94,17	233,00	12,23	15,23
1958 D	32,00	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75	8,14	11,04
1959 D	34,34	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00	7,77	10,86
1959 Jan.	34,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	274,04	83,00	86,50	216,00	6,50	8,72
Febr.	34,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	281,10	80,91	85,21	216,00	6,00	9,23
März	34,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	295,10	80,53	87,02	216,00	6,25	9,37
April	31,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	286,68	80,10	84,33	216,00	6,50	11,02
Mai	32,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	281,53	82,08	89,68	216,00	8,00	11,38
Juni	32,80	332,00 <sup>b)</sup>	327,00	437,75	469,75	594,75	274,98	80,67	90,79	216,00	8,00	10,83
Juli	33,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	263,50	81,34	93,25	216,00	8,00	10,89
Aug.	34,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	277,23	83,56	98,77	216,00	9,00	11,92
Sept.	36,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	275,51	81,72	99,45	216,00	9,00	11,92
Okt.	36,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	288,66	81,57	105,54	216,00	9,00	11,62
Nov.	36,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	311,61	83,11	106,36	216,00	9,00	11,44
Dez.	36,30 <sup>l)</sup>	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	317,52	83,59	109,46	216,00	9,00	11,71
1960 Jan.	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	323,98	86,01	108,77	216,00	9,00	11,80
Febr.	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	323,93	85,07	107,34	216,00	8,00	11,61
März	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	308,08	87,90	105,92	216,00	8,45	11,30
April	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	315,92	89,46	106,67	216,00	8,20	11,95
Mai	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	302,37	89,24	106,16	216,00	8,20	11,44
Juni	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	303,35	84,47	104,29	216,00	7,50	11,33
Zeit <sup>1)</sup>	Baumwolle, amerikan., 1 inch	Reyon 120 d.Schul	Kuhhaute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf	Benzin, Marken- 9)	Zellstoff, Sulfat, un- gehl.	Zement, Portland-, mit Saok	Mauer- ziegel, DIN 105	Schnitt- holz, 2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose	Super- phosphat 11)	Schwefel- säure, 66 % techn.rein	ab Werk 12)
	oif Bremen	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise		frei Empfangstation		ab Werk		frei Empfangstation		ab Werk	
	Bremen	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg		Zone III	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgebiet		Nordrh.-W.	
	100 kg		1 kg		100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	100 kg
1954 D	363,56	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1957 D	292,30	7,85 <sup>e)</sup>	2,00	5,51	53,52	84,88 <sup>a)</sup>	719,61	89,26	159,28	109,42 <sup>o)</sup>	82,54	11,20
1958 D	295,51	7,85 <sup>e)</sup>	1,74	5,36	48,24	82,25	723,00	89,73	157,63	109,42	82,54	10,78
1959 D	255,69	7,53	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1959 Jan.	277,55	7,85	1,75	5,86	45,50	72,50	723,00	89,13	154,08	117,00	84,39	10,08
Febr.	275,33	7,85	1,84	6,03	45,50	72,50	700,00	89,44	152,15	119,00	86,61	10,08
März	269,33	7,85 <sup>e)</sup>	2,26	6,44	45,50	72,50	700,00	89,44	152,15	119,00	86,61	10,08
April	265,74	7,85	2,85	7,23	45,50	68,50	700,00	89,44	151,85	119,00	86,61	10,08
Mai	257,73	7,85	2,94	7,23	45,50	68,50	700,00	90,74	151,46	119,00	86,61	10,08
Juni	247,52	7,30	2,79	6,70	45,50	68,50	700,00	92,94	151,46	119,00	77,72	10,08
Juli	245,58	7,30	2,89	6,69	45,50	68,50	700,00	93,19	151,08	106,33	77,72	10,08
Aug.	244,77	7,30	2,95	7,10	45,50	68,50	700,00	93,81	150,92	108,78 <sup>c)</sup>	78,83	10,08
Sept.	245,36	7,30	2,94	7,01	45,50	68,50	700,00	93,81	150,92	110,17	79,94	10,08
Okt.	243,24	7,30	2,78	6,35	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	111,87	81,06	10,08
Nov.	246,15	7,30	2,22	5,48	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	114,00	81,61	10,08
Dez.	251,76	7,30	2,15	5,52	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	115,00	82,72	9,73
1960 Jan.	253,52	7,30	2,31	5,78	46,63	68,50	700,00	93,81	150,77	117,00	84,39	9,73
Febr.	252,00	7,30	2,30	5,71	48,00	68,50	700,00	93,81	150,92	119,00	86,61	9,73
März	252,99	7,30	2,31	5,54	48,00	68,50	700,00	93,81	150,92	119,00	86,61	9,73
April	253,35	7,50	2,23	5,50	50,00	68,50	700,00	99,04	152,00	119,00	86,61	9,73
Mai	254,00	7,50	2,34</									

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentaglichen Notierungen. 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48. 3) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. 4) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation. 5) Vom 1. 2. bis 31. 10. 1954 ohne Monat-Rabatt. 6) Bis 30. 4. 1954 "Elektrolyt-Drahtbarten", Metallnotiz des B.M.I. 7) Bis 31. 12. 1955 Bundesdorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des B.M.I. 8) Basis runge- waschen, ohne Speisen. 9) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiskategorien. 10) G.K.I.III, parallel bes. 3 - 8 m lg., 6-18 cm br., 21-34 mm stark. 11) Bis 31. 10. 1956 Frachgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Mit Saisonzu- und -abschlag. - b) Ohne die bei ausschließlicher Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - c) Nach Abzug der Frühbezugsvergütung. - d) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - e) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - f) Frühkartoffeln; in den Durchschnittspreisen unberücksichtigt. - g) Bis 1) Einschl. Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe: g) = 63,30, h) = 84,75, i) = 36,80 DM.

# Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup> nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>

Zeit <sup>3)</sup>	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene	Untere
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung 4)	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	Verbrauchergruppe	
											Gesamtlebenshaltung	
1950 = 100												
1954 D	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1957 D	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1958 D	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123
1959 D	121	128	85	122	144	112	105	115	123	136	119	125
1959 Jan.	119	125	85	122	145	112	104	114	122	136	117	124
Febr.	119	125	85	122	145	112	104	114	123	136	117	124
März	119	126	85	122	145	112	104	114	123	136	117	124
April	119	125	85	122	143	112	104	114	123	136	117	124
Mai	119	125	85	122	143	112	104	114	123	137	117	124
Juni	120	126	85	122	143	112	104	114	123	137	118	124
Juli	121	128	85	123	143	112	104	115	124	137	118	126
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	115	124	137	119	126
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	115	124	137	119	126
Okt.	123	131	85	123	146	112	106	115	124	137	120	127
Nov.	123	133	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
Dez.	123	132	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
1960 Jan.	123,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	120,7	127,9
Febr.	122,9	131,0	84,9	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	120,4	127,7
März	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,6r	125,8	137,5	120,3	127,5
April	122,8	130,5	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6r	125,9	137,5	120,3	127,5
Mai	122,9	130,8	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6r	125,9	137,8	120,5	127,6
Juni	122,6	130,2	84,9	124,4	146,2	111,8	106,9	116,1	125,9	137,8	120,2	127,3
1938 = 100												
1954 D	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1957 D	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1958 D	186	203	229	126	192	188	191	182	161	195	185	190
1959 D	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	187	194
1959 Okt.	191	212	228	130	196	187	193	185	166	199	189	197
Nov.	192	215	228	130	196	187	194	185	167	199	190	198
Dez.	192	214	228	130	197	187	194	185	167	200	190	198
1960 Jan.	192,0	212,9	227,8	130,0	197,4	187,4	194,6	185,5r	168,3	200,6	189,9	197,6
Febr.	191,6	211,9	227,7	130,1	197,6	187,3	194,9	185,6r	168,3	200,6	189,5	197,4
März	191,4	211,4	227,7	130,1	197,6	187,3	195,2	185,7r	168,4	200,6	189,3	197,1
April	191,4	211,1	227,8	130,9	196,2	187,4	195,4	185,7r	168,4	200,6	189,4	197,0
Mai	191,6	211,5	227,8	130,9	196,2	187,4	195,5	185,7r	168,5	201,0	189,7	197,2
Juni	191,2	210,4	227,8	130,9	196,5	187,5	195,6	186,4	168,5	201,0	189,2	196,8

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten. Die Indexzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. - 4) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

## Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Zeit <sup>2)</sup>	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		darunter Geschäfte für					dar. Geschäfte f.			darunter Geschäfte für					darunter			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	insgesamt	Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1959	Jan.	112	113	113	136	124	83	99	96	108	123	145	111	107	123	123	106	121
	Febr.	111	113	113	142	124	83	99	96	108	122	144	111	107	123	123	106	121
	März	111	113	113	143	125	83	98	95	108	122	144	111	107	123	123	106	121
	April	111	113	113	137	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	106	121
	Mai	111	113	113	139	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	106	121
	Juni	111	113	113	143	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	106	121
	Juli	113	117	116	177	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	107	121
	Aug.	112	116	115	165	126	83	98	95	111	122	144	112	107	122	123	107	121
	Sept.	112	115	115	149	126	83	98	95	113	122	144	111	107	122	123	106	121
	Okt.	112	115	115	151	127	83	99	94	114	122	145	111	107	122	124	106	121
	Nov.	113	117	116	157	129	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	107	121
	Dez.	113	117	116	160	127	83	99	95	116	122	145	111	107	122	124	107	121
1960	Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	107	122
	Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	107	122
	März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	107	122
	April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	107	122
	Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	107	124
	Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	107	124
1938 = 100																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1959	Okt.	194	197	189	242	194	246	183	176	229	195	241	207	168	178	203	164	218
	Nov.	195	200	192	252	197	246	184	177	231	195	241	208	168	178	203	164	218
	Dez.	195	199	191	256	194	246	184	177	231	195	241	207	168	178	203	164	218
1960	Jan.	195	199	190	264	192	246	184	177	232	195	241	208	168	178	203	164	219
	Febr.	195	198	189	271	191	246	184	177	233	195	241	208	167	178	203	164	219
	März	195	198	188	278	190	246	185	178	233	195	241	208	166	178	203	164	219
	April	195	198	188	283	189	246	185	178	233	195	242	208	166	178	202	164	220
	Mai	195	198	188	293	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	202	164	224
	Juni	194	197	187	276	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	203	164	224

Fußnote 1) wie 1) oben. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. Die Indexzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte.

# Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen<sup>1)</sup>

1950=100

Zeit <sup>2)</sup>	Ernährung																					
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs										
	darunter											darunter										
	insgesamt	insgesamt	Brot	Backwaren	Nahrungsmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokoladen	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kar-3) toffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	insgesamt	insgesamt	Milch	Butter	Käse	Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren			
1954 D	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112			
1957 D	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128			
1958 D	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137			
1959 D	140	155	173	116	133	101	135	120	174	90	150	118	124	125	128	112	98	126	149			
1959 Jan.	136	154	173	116	132	101	130	118	171	88	136	117	123	122	127	111	103	123	149			
Febr.	137	154	173	116	132	101	132	119	171	90	143	116	123	122	127	111	94	124	146			
Marz	137	154	173	116	132	101	133	119	171	90	145	116	124	125	127	111	90	124	146			
April	136	154	173	116	133	101	134	119	171	92	136	116	124	125	127	111	87	124	144			
Mai	136	155	173	116	133	101	135	120	171	92	137	116	124	125	127	111	86	124	145			
Juni	137	155	173	116	133	101	136	120	171	92	141	117	124	125	126	111	89	125	146			
Juli	143	155	173	116	133	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145			
Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146			
Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148			
Okt.	144	155	173	116	134	101	137	121	179	89	151	120	125	125	130	114	107	128	150			
Nov.	146	155	173	116	134	101	136	120	181	88	160	122	129	125	138	117	111	128	157			
Dez.	146	155	173	116	134	101	136	119	182	88	162	121	125	125	129	118	112	128	165			
1960 Jan.	147	155	173	116	134	101	136	119	183	88	169	119	124	125	124	118	99	127	159			
Febr.	148	155	173	116	134	101	135	118	183	88	175	117	123	125	121	117	88	127	157			
Marz	149	155	173	116	134	101	134	118	183	90	181	116	122	125	120	116	84	125	155			
April	149	155	173	116	134	101	134	117	183	91	183	115	122	125	118	115	83	124	152			
Mai	150	155	173	116	134	101	133	116	183	91	186	115	121	125	117	115	88	124	153			
Juni	148	155	173	116	134	101	133	116	182	90	173	116	121	125	116	115	91	125	153			
Zeit <sup>2)</sup>	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren				Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat					
	Nahrungsmittel tier. Urspr.				Getränke																	
	Tier. u. gem. Fette 4)																					
	insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine 5)	insgesamt	Bohnenkaffee u. Tee	Alkohol. Getränke	Tabakwaren	Miete 6)	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus-, u. Küchenwasche	Porzellan-, Steingut-, Glaswaren 7)	Metallwaren 7)	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren			
1954 D	89	102	84	89	77	95	84	107	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108			
1957 D	85	84	86	88	71	95	82	118	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112			
1958 D	83	75	86	88	68	98	82	119	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113			
1959 D	86	74	89	88	64	99	82	122	143	172	135	123	121	96	86	104	121	117	113			
1959 Jan.	84	80	86	89	66	99	82	121	144	174	135	123	122	97	88	104	121	117	113			
Febr.	84	79	86	88	64	99	82	121	144	173	135	123	122	97	88	104	121	117	113			
Marz	85	78	87	88	64	99	82	121	143	173	135	123	121	97	87	104	121	117	113			
April	86	76	89	88	64	99	82	121	143	167	135	123	121	96	87	104	121	117	113			
Mai	86	75	90	88	64	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	118	113			
Juni	86	73	91	88	63	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	117	113			
Juli	86	72	91	88	63	99	82	122	143	169	135	122	121	96	86	104	121	117	114			
Aug.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	170	135	123	121	96	85	104	121	117	114			
Sept.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	173	135	123	121	96	85	104	121	118	114			
Okt.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	175	136	123	121	96	85	104	121	118	114			
Nov.	87	73	91	88	63	99	82	122	143	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114			
Dez.	87	73	91	88	63	99	82	122	144	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114			
1960 Jan.	87	72	91	88	63	99	82	123	144	177	137	123	121	96	86	104	120	119	114			
Febr.	86	71	91	88	63	99	82	123	144	177	138	123	121	96	86	104	120	119	113			
Marz	86	69	91	88	63	99	82	123	144	176	139	123	120	96	86	104	120	119	114			
April	85	68	91	88	63	99	82	123	143	173	140	123	121	96	86	104	120	119	114			
Mai	85	66	91	88	63	99	82	123	143	172	141	123	121	97	86	104	120	119	114			
Juni	85	65	91	88	63	99	82	123	143	173	141	123	121	97	86	104	120	119	114			
Zeit <sup>2)</sup>	Bekleidung								Reinigung und Körperpflege					Bildung und Unterhaltung			Verkehr					
	Oberkleidung	Stoffe f. Oberkleidung	Unter-	Handstrickgarn	Textilwaren			Schuhwerk und Be-sohlen	Lederwaren 8)	Seifen, Wasch- und Putzmittel			Andere Körperpflege-mittel	Fris-seur-lei-stung	Papier-, Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	Son-stiges 9)	Öffent-liche Ver-kehrs-mittel	Post-gebüh-ren	Eigene Be-förde-rungs-mittel 10)			
					wollhal-tig	Baum-wolle	Kunst-seide			insgesamt	darunter											
											Seifen	Wasch-mittel										
1954 D	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111			
1957 D	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	103	110			
1958 D	102	95	90	111	107	94	74	113	84	108	73	123	102	153	119	122	156	107	111			
1959 D	100	93	89	108	105	93	72	117	87	109	74	123	102	157	121	126	161	109	112			
1959 Jan.	101	94	90	110	106	94	73	114	84	109	73	123	102	156	120	124	160	109	112			
Febr.	101	94	89	110	105	94	73	114	83	109	74	123	102	156	120	125	160	109	112			
Marz	100	94	89	109	105	94	73	114	83	109	74	123	102	156	120	125	161	109	112			
April	100	93	89	108	105	93	72	114	84	109	74	123	102	156	120	126	161	109	112			
Mai	100	93	88	108	104	93	72	115	85	109	74	123	102	157	120	126	161	109	112			
Juni	100	93	88	108	104	93	72	115	86	109	74	123	102	157	120	126	161	109	113			
Juli	99	93	88	108	104	93	72	116	87	110	74	123	102	157	123	126	161	109	113			
Aug.	99	93	88	108	104	93	72	117	87	110	74	123	102	158	123	126	161	109	113			
Sept.	100	93	88	108	104	93	72	118	89	110	74	123	102	158	123	126	161	109	113			
Okt.	99	93	88	108	104	93	72	120	90	110	74	123	102	158	123	126	161	109	113			
Nov.	100	94	88	108	105	93	72	121	91	110	74	123	102	159	123	127	161	109	113			
Dez.	100	94	88	108	105	93	72	121	91	110	75	123	102	159	123	127	161	109	113			
1960 Jan.	100	93	88	108	105	93	72	121	92	110	75	123	102	159	123	129	162	109	113			
Febr.	100	93	88	110	105	93	72	122	92	110	75	122r	102	160	123	129	162	109	113			
Marz	100	94	88	110	105	93	72	122	92	110	75	123	102	160	123	129	162	109	113			
April	100	94	88	110	105	93	72	122	92	110r	75	122r	102	161	123	129	162	109	113			
Mai	100	94	88	111	105	93	72	122	92	110r	75	122r	102	161	123	129	163	109	113			
Juni	100	94	88	111	106	94	72	122	92	110	75	121										



# Einzelhandelspreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

DM

Zeit <sup>2)</sup>	Nahrungsmittel															
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches Type 550	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrruben	Inland, Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Kabeljau	Rindfleisch, (Steak), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte <sup>3)</sup>	Edamer Käse od. Gouda 30 % Fett inländ.	
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	3,08	3,00	
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36	
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04	3,21 <sup>a)</sup>	
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 <sup>k)</sup>	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14	3,22 <sup>a)</sup>	
1959 April	0,85	0,84	1,06	1,24	1,40	0,55	0,63	2,46	5,06	6,10	4,25	5,84	7,01	2,14	3,21	
Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,34 <sup>c)</sup>	0,76	0,70	2,45	5,10	6,21	4,19	5,86	7,00	2,15	3,21	
Juni	0,85	0,84	1,06	1,24	1,27 <sup>c)</sup>	1,16	0,79	2,51	5,15	6,45	4,21	5,89	6,96	2,16	3,20	
Juli	0,85	0,84	1,06	1,24	2,31 <sup>a)</sup>	0,95	1,08	2,45	5,15	6,51	4,20	5,91	6,95	2,17	3,20	
Aug.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,89	0,83	0,94	2,48	5,18	6,70	4,31	5,94	6,97	2,17	3,22	
Sept.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,75	0,85	2,61	5,22	6,84	4,44	6,02	7,04	2,17	3,24	
Okt.	0,85	0,84	1,05	1,24	1,48	0,75	0,88	2,85	5,20	6,71	4,45	6,04	7,17	2,19	4,64 <sup>d)</sup>	
Nov.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,79	0,94	3,02	5,20	6,55	4,44	6,06	7,63	2,19	4,73	
Dez.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,83	0,97	3,17	5,14	6,37	4,37	6,07	7,11	2,19	4,79	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 Jan.	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,07 <sup>1)</sup>	1,24	1,47	0,93	0,99	2,87	5,12	6,34	4,34	6,09	6,95	2,19	4,82	
Febr.	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,07 <sup>1)</sup>	1,24	1,48	1,03	1,02	2,80	5,10	6,27	4,26	6,08	6,70	2,19	4,75	
März	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,07 <sup>1)</sup>	1,24	1,47	1,12	1,05	2,75	5,08	6,11	4,07	6,07	6,61	2,19	4,67	
April	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,07 <sup>1)</sup>	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62	
Mai	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,06 <sup>1)</sup>	1,24	1,45 <sup>1)</sup>	1,48	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59 <sup>r)</sup>	
Juni	0,85	0,84 <sup>i)</sup>	1,07 <sup>1)</sup>	1,24	1,45 <sup>1)</sup>	1,43		2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57	
Zeit <sup>2)</sup>	noch:Nahrungsmitt.		Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren								
	Vollmilch	Eier, deutsch, frisch, 55 bis unt. 60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerkaffee, helles, o. Bede-nungs-geld	Braun- wein-ein-nahme, 38 %	Tabak, Fein-schnitt, gangläufige Preislage	Straßen-anzug, 2 teil., Wolle, Streich-garn	Damen-kleider- stoff, 130 breit	Sport- hemd m. festem Kragen, Qualität Popeline	Damen-schlup-fer, Wolle, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby-garn, farbig, Wolle	Bett-bezug aus Linnen 200 cm	Schlaf-decke, mittlere Qual. wolle, 140 x 190	
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	1 St	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80	
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,26	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80	
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 <sup>h)</sup>	6,29	1,25	126,00 <sup>h)</sup>	10,40 <sup>k)</sup>	13,90 <sup>k)</sup>	8,92 <sup>h)</sup>	3,54	3,90	3,90	13,04	30,50	
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 <sup>h)</sup>	6,25	1,25	123,00 <sup>h)</sup>	10,26 <sup>k)</sup>	13,88 <sup>k)</sup>	8,66 <sup>h)</sup>	3,49 <sup>k)</sup>	3,24 <sup>k)</sup>	3,76	12,59	30,00	
1959 April	0,44	0,18	18,03	0,36	6,24	1,25	123,00	10,19	13,78	8,74	3,48	3,27	3,78	12,68	30,00	
Mai	0,44	0,18	18,01	0,36	6,24	1,25	123,00	10,18	13,75	8,75	3,47	3,26	3,75	12,59	29,80	
Juni	0,44	0,19	17,97	0,36	6,23	1,25	123,00	10,21	13,73	8,74	3,47	3,24	3,75	12,56	29,90	
Juli	0,44	0,19	17,96	0,36	6,23	1,25	122,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,22	3,75	12,50	29,80	
Aug.	0,44	0,22	17,94	0,36	6,22	1,25	123,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,21	3,75	12,47	29,80	
Sept.	0,44	0,22	17,92	0,36	6,22	1,25	123,00 <sup>f)</sup>	10,24	13,71	8,71	3,46	3,21	3,75	12,45	29,70	
Okt.	0,44	0,22	17,88	1,47 <sup>e)</sup>	6,22	1,25	130,00 <sup>f)</sup>	10,42	14,35 <sup>g)</sup>	8,15	3,54	3,10	3,69	12,35	30,20	
Nov.	0,44	0,23	17,84	1,48	6,21	1,25	130,00	10,44	14,41	8,17	3,56	3,08	3,68	12,34	30,20	
Dez.	0,44	0,24	17,81	1,49	6,19	1,25	130,00	10,44	14,43	8,18	3,58	3,07	3,67	12,36	30,30	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 Jan.	0,44	0,21	17,70 <sup>1)</sup>	1,49	6,18	1,25	129,00	10,49	14,50	8,15	3,58	3,06	3,65 <sup>1)</sup>	12,45 <sup>1)</sup>	30,30	
Febr.	0,44	0,18	17,66 <sup>1)</sup>	1,49	6,16	1,25	130,00	10,52	14,51	8,18	3,60	3,05	3,64 <sup>1)</sup>	12,42 <sup>1)</sup>	30,30	
März	0,44	0,18	17,65 <sup>1)</sup>	1,49	6,15	1,25	130,00	10,51	14,53	8,19	3,60	3,04	3,63 <sup>1)</sup>	12,53 <sup>1)</sup>	30,40	
April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55 <sup>1)</sup>	30,30	
Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,03	3,70	12,55	30,40	
Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40	
Zeit <sup>2)</sup>	noch:Textil- und Lederwaren						Hausrat und Fahrräder						Reinig.-mittel		Brennstoffe	
	Arbeits-schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herren-schuhe, schnurlos, halbschuh, Randbox	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt, weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-prestes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, m.Bereifung Markenware	Fahrrad-bereifung, kompl.	Kern-seife, ungef., feinf., Kern-schwammware	Braun-kohlen-br.-kette, frei Kessel	Brenn-holz, Weich-, offe-nferlig, fr.Haus	
	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200 g	50 kg	50 kg	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34	
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81	
1958 D	22,40	27,10 <sup>k)</sup>	18,94	191,00 <sup>k)</sup>	1,10	0,34	9,17	6,11 <sup>k)</sup>	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96	
1959 D	23,10 <sup>k)</sup>	28,10 <sup>k)</sup>	19,69 <sup>k)</sup>	185,00 <sup>k)</sup>	1,10 <sup>k)</sup>	0,34	9,24 <sup>h)</sup>	6,17 <sup>k)</sup>	10,74 <sup>k)</sup>	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01	
1959 April	22,40	27,20	18,99	187,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	170,00	15,45	0,32	4,15	4,99	
Mai	22,50	27,30	19,29	186,00	1,11	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	170,00	15,77	0,32	4,16	4,99	
Juni	22,60	27,40	19,50	186,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	169,00	15,61	0,32	4,16	4,99	
Juli	22,70	27,50	19,64	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,32	4,18	5,00	
Aug.	22,90	27,80	19,86	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,22	5,00	
Sept.	23,30	28,40	20,10	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,31	5,00	
Okt.	24,30	29,90	20,70	176,00	1,05	0,34	9,77	6,32	10,62	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,04	
Nov.	24,60	30,30	20,90	176,00	1,05	0,34	9,80	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,34	5,03	
Dez.	24,70	30,40	20,90	176,00	1,05	0,34	9,79	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,05	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 Jan.	24,60	30,40	21,10 <sup>1)</sup>	175,00	1,05	0,34	9,80 <sup>1)</sup>	6,36	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,33 <sup>1)</sup>	4,38	5,08 <sup>1)</sup>	
Febr.	24,70	30,50	21,10 <sup>1)</sup>	175,00	1,05	0,34	9,70 <sup>1)</sup>	6,36	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,33 <sup>1)</sup>	4,38	5,07 <sup>1)</sup>	
März	24,70	30,60	21,10 <sup>1)</sup>	174,00	1,05	0,34	9,72 <sup>1)</sup>	6,37	10,62 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,05 <sup>1)</sup>	
April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74 <sup>1)</sup>	6,40	10,63 <sup>1)</sup>	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04 <sup>1)</sup>	
Mai	24,70	30,60	21,20	174,0												

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden statistischen Berichte). Die Preise beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte, bei Zucker und Tabak festgesetzter Preis. 3) Ohne Sonder- und Übermarken. a) Neue Ernte. b) Preiserhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung bedingt. c) Alte Ernte. d) 40 - 45 % Fett i. Tr. e) 1 Inter. f) Wollenes Kammgarn. g) Herren-Overhemd. h) Durchschnitt aus 10 Monaten. i) Ohne Saarland. k) Der Durchschnittspreis wurde durch Änderung in der Erhebungsgrundlage im November geringfügig beeinflusst. l) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 0,35.

**Preisindex für Wohngebäude**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**1954 = 100**

Zeit <sup>1)</sup>	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten								Ausbauarbeiten			
			ins- gesamt	Mauer- arbeiten	Beton- u. Stahl- beton- arbeiten	Natur- werkstein- arbeiten	Beton- werkstein- arbeiten	Zimmer- arbeiten	Dach- dek- kungs- arbeiten	Klemp- ner- arbeiten	ins- gesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten	
Wohngebäude insgesamt														
1958 D	116	119	116	119	115	107	114	112	114	109	117	122	116	
1959 D	122	133	124	128	124	112	121	113	119	110	123	131	120	
1959 Febr.	118	125	119	122	119	108	115	112	116	108	119	125	117	
Mai	121	132	123	128	123	112	120	113	117	108	122	131	119	
Aug.	123	135	125	130	125	114	123	113	120	109	124	132	120	
Nov.	125	140	128	133	128	115	125	114	121	113	126	136	123	
1960 Febr. 2)	127	141	129	135	130	116	125	115	122	114	127	138	124	
Mai	131	151	134	142	134	119	129	117	124	116	131	147	128	
Einfamiliengebäude														
1958 D	116	118	116	119	115	106	114	112	115	108	116	122	116	
1959 D	121	133	123	128	124	111	121	113	119	110	122	131	120	
1959 Febr.	118	125	118	122	119	107	115	111	117	108	119	125	117	
Mai	121	132	122	128	123	111	120	113	117	108	121	131	119	
Aug.	122	134	124	130	125	112	122	113	120	109	123	133	120	
Nov.	125	139	127	133	128	114	125	114	121	113	125	137	123	
1960 Febr. 2)	126	141	128	135	130	115	125	114	122	114	127	138	124	
Mai	131	150	133	142	134	118	129	116	124	116	131	147	128	
Mehrfamiliengebäude														
1958 D	116	119	116	119	116	109	114	112	114	109	117	121	116	
1959 D	122	134	124	128	124	114	121	113	118	110	123	131	120	
1959 Febr.	118	126	119	122	119	109	115	112	116	108	119	125	117	
Mai	121	133	124	128	123	113	121	114	117	108	122	130	119	
Aug.	123	136	125	130	125	115	123	113	120	109	124	132	120	
Nov.	126	141	129	133	128	117	125	115	121	113	126	136	123	
1960 Febr. 2)	127	142	130	135	130	118	126	115	122	114	128	137	124	
Mai	131	151	135	142	134	121	129	117	124	116	132	146	128	
Zeit <sup>1)</sup>	noch: Ausbauarbeiten								Haustechnische Anlagen					Bau- neben- lei- stungen <sup>3)</sup>
	Tischler- arbeiten	Schlos- ser- arbeiten	Glaser- arbeiten	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich- arbeiten	Klebe- (Wand)	Klebe- (Beläge)	ins- gesamt	Zentral- hei- zungs- anlagen	Gas-, Wasser- anlagen	Stark- strom- anlagen	Schwach- strom- anlagen		
Wohngebäude insgesamt														
1958 D	113	117	114	119	120	113	99	109	115	107	110	109	152	
1959 D	117	124	120	122	128	117	98	110	118	106	114	112	159	
1959 Febr.	115	121	118	120	123	115	98	108	116	104	111	110	155	
Mai	116	121	119	121	126	116	98	109	118	105	112	111	158	
Aug.	117	124	120	122	132	119	98	110	118	106	114	113	160	
Nov.	119	128	122	124	132	120	98	112	119	107	117	114	163	
1960 Febr. 2)	121	129	123	125	132	121	102	113	120	108	120	116	165	
Mai	123	130	123	127	133	121	102	115	123	110	120	115	170	
Einfamiliengebäude														
1958 D	113	119	114	120	120	112	99	109	115	108	109	109	150	
1959 D	117	125	120	123	128	116	98	110	118	106	113	112	155	
1959 Febr.	115	123	118	121	123	114	98	108	116	105	110	111	152	
Mai	116	122	119	122	126	115	98	109	118	105	111	111	154	
Aug.	117	126	120	124	131	118	98	110	118	106	114	113	156	
Nov.	119	129	122	125	132	119	99	112	119	108	116	115	158	
1960 Febr. 2)	121	131	123	126	132	119	103	113	120	109	119	116	160	
Mai	123	132	123	129	132	119	103	115	123	111	119	116	165	
Mehrfamiliengebäude														
1958 D	113	116	115	117	120	114	99	109	115	107	111	108	154	
1959 D	117	123	120	120	129	119	97	109	118	105	114	112	163	
1959 Febr.	115	120	118	118	124	116	97	108	116	104	112	110	157	
Mai	116	120	119	119	126	117	97	108	118	104	113	111	162	
Aug.	118	123	121	121	132	121	97	110	118	105	115	112	164	
Nov.	119	127	122	122	132	121	98	111	119	107	117	114	168	
1960 Febr. 2)	122	128	123	123	132	122	101	113	120	108	120	116	170	
Mai	124	128	124	126	134	122	101	114	123	110	121	115	175	

1) D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Nur Architek-  
ten- und Ingenieurleistungen nach DIN 276 2.31 (März 1954).

# Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst. <sup>2)</sup> wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Foresten insgesamt																
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
Staatsforsten (einschl. Korperschaftsforsten)																
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1959 April	98	99	106	86	93	99	99	99	100	99	92	87	94	100	101	100
Mai	96	97	110	82	90	98	94	98	98	97	90	85	93	92	90	99
Juni	95	95	103	80	86	98	93	99	99	99	90	89	90	93	89	104
Juli	93	94	100	79	85	97	91	96	96	95	87	83	88	90	89	94
Aug.	93	94	102	82	87	96	91	96	97	95	89	90	88	90	88	98
Sept.	92	93	101	82	83	95	88	96	95	98	87	81	89	85	83	95
Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	85	76	89	86	83	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	88	85	89	87	84	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	91	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96r	94	101r
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	92	98

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958; Rückrechnung für Staatsforsten bis 1950 in Heft 6/1959.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmehrziffern für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

## Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt							Pfeifen- tabak
	Mill.St		t			Mill.DM				Pf je St		DM je kg	1 000 hl		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 665	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD <sup>3)</sup>	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
MD 2.Hj.	5 627	399	769	190	586	477	84	21	4	8,5	21,14	27,0	19,1	4 607	4 512
1959 Juli	6 006	404	835	208	616	510	80	22	4	8,5	19,78	26,9	18,6	5 787	5 688
Aug.	5 654	369	862	196	580	478	74	23	4	8,5	20,14	26,6	18,5	4 951	4 876
Sept.	5 585	408	762	202	581	473	84	20	4	8,5	20,58	27,0	19,2	4 576	4 517
Okt.	5 708	439	749	192	603	484	95	20	4	8,5	21,58	27,1	19,4	4 169	4 115
Nov.	5 512	431	758	185	589	468	96	21	4	8,5	22,40	27,4	19,3	3 488	3 419
Dez.	5 298	343	648	153	547	449	77	17	3	8,5	22,34	26,8	19,9	4 626	4 411
1960 Jan.	5 197	331	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	19,0	3 206	3 124
Febr.	5 316	330	660	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	19,8	3 729	3 651
März	6 009	343	761	165	601	508	69	21	3	8,5	20,08	27,2	20,4	4 298	4 203
April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Zeit	Branntweinerzeugung u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker					Versteuerte Mineralöle				
	Erzeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung <sup>4)</sup>	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein <sup>5)</sup>	schaum- wein- ähnlichen Getränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Ruben- saft (im Preßver- fahren hergest.)	Ruben- zucker- lösun- gen <sup>8)</sup>	ins- gesamt	darunter				
											Leichtble <sup>9)</sup>	Gasole	Leichte Stein- kohlen- teeröle		
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 6)		1 000 dz					1 000 t				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21		
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51		
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59		
1959 VjD	441p	465p	229p	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD <sup>3)</sup>	441p	465p	229p	14 339 <sup>a)</sup>	510	3 788 <sup>a)</sup>	217	24	32	812	298	308	99		
VjD <sup>11)</sup> 12)	393p	485p	236	16 739 <sup>a)</sup>	556	4 289 <sup>a)</sup>	221	25	35	878	313	342	114		
1959 Juli	414p	448p	194p	12 481	523	4 418	217	17	32	947	378	357	101		
Aug.										869	323	329	116		
Sept.										932	343	352	123		
Okt.										925	305	364	136		
Nov.	373	522	277	20 997	590	4 160	226	32	38	790	266	326	107		
Dez.										801	265	324	103		
1960 Jan.										680	236	240	106		
Febr.	500	545	292	18 616	580	3 044	237	24	25	703	234	254	109		
März										1 040	303	463	126		
April										787	317	261	131		
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...		

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchsuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Rubenzuckerabläufe, Rubensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- 11) Juli bis Dezember 1959.- 12) Mineralöl = MD.- a) Da der Absatz saisongemäß im zweiten Halbjahr stark ansteigt, ist dieser Vierteljahresdurchschnitt relativ überhöht.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**DM**

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung 2)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1958 Okt.	561,90	249,10	35,42	55,20	27,56	46,94	70,22	25,02	38,37	14,07	17,08	578,98
Nov.	535,13	206,19	34,24	54,98	25,32	55,37	75,82	23,97	44,96	14,28	16,21	551,34
Dez.	780,26	248,51	60,50	52,95	29,51	92,77	159,89	30,70	91,68	13,75	32,59	812,85
1959 Jan.	543,15	208,50	36,26	55,96	27,21	51,18	85,97	25,33	40,00	12,74	14,72	557,87
Febr.	493,63	191,92	36,34	54,29	27,06	47,20	57,09	26,50	39,69	13,54	12,14	505,77
März	575,70	216,91	38,74	55,65	22,88	65,40	80,86	29,78	45,07	20,41	21,01	596,71
April	547,69	213,85	34,94	63,17	22,92	44,48	74,76	28,05	47,92	17,60	18,04	565,73
Mai	554,09	226,20	40,41	56,77	22,70	39,44	76,35	27,71	44,49	20,04	22,64	576,73
Juni	542,92	230,11	34,20	58,73	25,63	34,47	65,82	26,21	46,37	21,38	12,90	555,82
Juli	613,58	228,76	39,99	60,01	22,72	43,12	76,16	24,68	74,44	43,70	19,27	632,85
Aug.	590,28	232,98	38,94	60,71	35,08	51,79	51,73	26,98	62,39	29,68	18,45	608,73
Sept.	553,85	239,56	35,37	59,25	33,64	47,25	46,30	29,13	43,27	20,08	14,38	568,23
Okt.	607,78	269,47	37,51	59,73	33,00	44,47	73,22	29,19	43,34	17,85	17,39	625,17
Nov.	554,24	217,37	35,64	57,76	28,07	42,80	82,61	26,47	48,28	15,24	20,14	574,38
Dez.	825,41	270,00	63,06	62,17	27,54	81,99	174,71	34,90	91,98	19,06	32,78	858,19
1960 Jan.	546,14	211,55	36,33	58,91	27,70	39,46	75,06	26,53	44,35	26,25	18,08	564,22
Febr.	518,38	209,87	38,23	58,03	28,95	43,50	50,25	26,87	40,11	16,72	11,76	530,14
März	574,43	224,54	38,30	64,87	25,67	43,50	76,60	30,94	42,94	27,07	23,86	598,29

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

**Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>2)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**Gramm (soweit nicht anders angegeben)**

Zeit	Vollmilch frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Roh- fette 3)	Marga- rine	Speiseöl	Sonst.Pflan- zenfette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geraucht	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 787	313	347	148	1 122
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	994	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1958 Okt.	7,96	438	1 388	96	1 069	130	93	475	13	2 989	361	354	159	1 229
Nov.	7,24	373	1 273	87	976	127	83	451	11	2 835	342	344	156	1 175
Dez.	7,46	412	1 370	110	1 044	136	80	425	12	3 602	349	427	142	1 352
1959 Jan.	7,46	433	1 275	110	947	131	87	457	13	3 094	369	410	149	1 241
Febr.	6,89	386	1 159	86	853	121	99	426	13	2 583	301	332	126	1 029
März	6,96	400	1 211	77	942	120	72	484	19	2 791	332	335	128	1 052
April	7,41	410	1 299	90	984	144	81	539	18	2 652	321	346	123	1 082
Mai	7,08	416	1 283	77	989	145	72	534	18	2 748	386	376	121	1 082
Juni	7,62	404	1 199	64	941	135	59	512	15	2 361	269	303	116	1 000
Juli	7,07	398	1 081	52	846	133	50	468	15	2 196	246	285	93	948
Aug.	7,13	410	1 122	66	870	132	54	422	14	2 473	303	337	124	1 027
Sept.	7,47	402	1 226	79	944	138	65	447	14	2 672	298	309	130	1 105
Okt.	7,69	419	1 400	105	1 059	159	77	497	14	3 109	338	359	156	1 255
Nov.	7,19	299	1 265	97	972	123	73	451	12	2 806	277	329	135	1 134
Dez.	7,11	408	1 422	92	1 105	140	85	459	14	3 846	312	429	143	1 373
1960 Jan.	7,31	387	1 240	94	939	129	78	484	13	3 038	340	390	142	1 216
Febr.	7,04	392	1 242	111	902	129	100	475	15	2 765	313	341	133	1 082
März	7,48	433	1 270	78	972	133	87	553	17	2 854	310	369	150	1 110
Zeit	Fisch und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel							Andere Süß- waren
	insgesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- geback	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte	Kar- toffeln kg	Gemüse- konserven	Zucker	
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1958 Okt.	460	183	277	6 411	4 904	1 090	1 832	1 080	243	104	42,25	361	1 421	262
Nov.	421	170	251	5 942	4 463	1 025	1 658	1 021	197	91	10,36	428	1 208	334
Dez.	462	124	338	6 047	4 335	1 110	1 945	1 288	211	88	2,64	585	1 244	646
1959 Jan.	438	168	270	6 034	4 523	1 139	1 587	856	236	110	1,46	606	1 055	244
Febr.	447	185	262	5 557	4 081	1 054	1 579	893	229	95	1,21	548	1 057	253
März	427	196	231	5 648	4 160	1 067	1 683	1 004	232	70	1,45	569	1 116	493
April	352	145	207	6 083	4 572	1 089	1 655	918	239	86	1,14	518	1 151	279
Mai	280	100	180	6 035	4 427	1 157	1 569	868	256	56	1,54	363	1 256	361
Juni	222	77	145	5 995	4 507	1 101	1 526	810	247	26	2,78	227	1 640	305
Juli	209	56	153	5 707	4 112	1 145	1 390	779	217	20	4,15	202	1 762	347
Aug.	256	78	178	5 690	4 070	1 159	1 399	792	224	32	5,65	267	1 400	325
Sept.	326	121	205	5 978	4 463	1 107	1 663	973	245	60	17,01	285	1 305	279
Okt.	451	165	286	6 340	4 621	1 254	1 836	1 035	257	101	39,19	497	1 226	322
Nov.	425	155	270	5 781	4 242	1 025	1 596	892	238	97	8,17	465	1 099	333
Dez.	515	138	377	6 056	4 283	1 081	1 930	1 236	243	88	2,32	667	1 361	669
1960 Jan.	403	166	237	5 730	4 211	1 139	1 582	849	239	96	0,60	602	1 100	257
Febr.	388	149	239	5 785	4 242	1 097	1 687	960	234	98	1,04	595	1 042	293
März	441	181	260	6 135	4 519	1 172	1 757	968	265	98	0,84	635	1 113	337

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 3) Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.- 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

# Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahr 1957“ in diesem Heft

## Unternehmen mit Aufwendungen bestimmter Arten 1957

Arbeitnehmer, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Aufwendungen in den Unternehmen

### Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Aufwendung	Unternehmen mit			Aufwendungen	
	Aufwendungen nebenstehender Art	.... Arbeitnehmern	einer Bruttolohn- und -gehaltssumme von .... DM	insgesamt	darunter in der unbereinigten Lohn- und Gehaltssumme enthalten
	Anzahl	Mill. DM	1 000 DM		
Alle Unternehmen					
Naturalleistungen	2 182	1 271 944	7 351,7	148 613,9	121 141,7
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	50 306	8 434 851	43 107,6	4 304 288,5	3 236,2
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO	608	1 449 413	8 166,7	27 966,1	11 843,1
Beiträge zur Unfallversicherung	50 030	8 413 189	43 001,5	873 682,7	22,3
Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	14 496	4 345 693	23 205,3	43 642,5	14 276,3
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	11 119	4 374 492	23 794,8	61 552,0	4 315,0
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	49 370	8 327 916	42 517,1	365 866,4	2 577,0
Schwerbeschädigtengesetzes	28 245	7 409 564	38 437,1	60 315,8	25 805,1
im Rahmen des Mutterschutzgesetzes	2 660	2 119 119	11 101,0	4 797,5	3 506,2
auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes	11 442	6 068 159	32 284,4	72 898,3	55 474,6
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	50 306	8 434 851	43 107,6	2 225 739,2	2 145 433,2
Zusätzlicher Urlaub	10 717	4 133 567	22 420,6	35 781,7	35 705,0
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	50 306	8 434 851	43 107,6	1 608 367,2	1 608 102,5
Hausarbeitstage	8 064	3 057 409	16 820,5	21 522,8	21 348,8
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tariflicher Vereinbarung zu bezahlen sind					
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.ä.	33 044	7 298 886	38 811,5	69 869,7	69 829,8
b) Bezahlte Arbeitspausen	4 958	2 483 040	13 685,7	226 257,0	225 405,9
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	35 190	7 539 163	39 027,9	368 811,1	365 881,5
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	8 086	3 838 550	21 183,8	60 759,5	59 864,8
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	36 659	7 526 017	38 878,1	128 148,3	44 745,6
Gratifikationen, Abschlussvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, Ähnl., Ausschüttungen	44 682	7 990 610	40 984,3	1 688 141,5	318 007,8
Weitere direkte Zuwendungen	27 123	6 848 089	35 835,0	967 180,7	265 899,2
Direkte Pensionszahlungen	9 715	4 781 590	26 038,1	449 138,7	2 303,3
Jahresrückstellungen	7 400	3 405 669	18 183,3	1 050 637,1	-
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	7 671	3 340 580	17 446,2	419 992,6	40,8
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	9 403	3 693 211	20 374,7	113 642,5	6 051,9
Gesundheitsdienst	6 853	4 659 483	25 402,0	110 387,0	30 747,2
Betriebsfürsorge	1 668	2 769 990	15 742,1	43 241,5	14 038,7
Wohnungshilfe	6 047	4 138 628	22 861,8	398 950,8	39 987,8
Ausbildung und Fortbildung	15 900	5 699 205	30 394,4	259 641,7	128 600,8
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	8 525	5 090 005	27 716,9	282 279,2	58 999,6
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	5 407	4 221 046	23 306,1	100 548,7	11 668,4
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorgeschriebene Aufwendungen	265	85 177	435,7	2 592,4	818,8
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	380	786 809	4 795,8	13 549,2	1 198,6
Zusammen	-	-	-	16 608 823,7	5 696 877,6
Darlehen nach § 7c EStG	3 514	3 306 044	18 708,1	271 455,5	-
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	3 195	2 657 642	15 033,4	56 455,1	-
Zinsverbilligte Baudarlehen	955	1 552 964	9 273,9	25 953,7	-
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	7 654	3 433 157	18 790,7	72 360,5	-
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	533	1 182 739	7 229,9	17 016,0	-
Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten					
Naturalleistungen	800	26 310	123,4	2 985,4	846,4
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	22 884	753 622	3 421,2	356 158,8	1 258,5
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO	68	2 220	10,3	205,4	51,4
Beiträge zur Unfallversicherung	22 738	748 300	3 395,7	46 590,3	14,7
Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	5 198	174 012	804,4	1 719,5	20,1
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	3 380	114 514	538,4	1 500,9	18,6
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	22 444	738 328	3 342,9	29 718,7	48,0
Schwerbeschädigtengesetzes	7 830	268 886	1 247,6	4 260,4	523,1
im Rahmen des Mutterschutzgesetzes	432	15 520	65,4	181,2	89,6
auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes	878	31 840	158,3	237,7	107,2
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	22 884	753 622	3 421,2	164 331,1	146 975,3
Zusätzlicher Urlaub	3 472	119 154	537,3	1 484,4	1 477,8
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	22 884	753 622	3 421,2	129 214,0	129 197,0
Hausarbeitstage	2 576	88 358	407,1	1 674,8	1 673,8
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tariflicher Vereinbarung zu bezahlen sind					
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.ä.	11 474	391 580	1 833,7	2 751,8	2 749,4
b) Bezahlte Arbeitspausen	1 724	57 202	264,9	7 043,9	7 041,7
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	13 500	456 782	2 073,3	16 930,2	16 357,8
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	2 248	77 468	368,9	1 972,8	1 969,8
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	13 988	466 470	2 169,6	6 001,7	1 484,7
Gratifikationen, Abschlussvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, Ähnl., Ausschüttungen	19 476	645 038	2 932,3	77 434,1	12 151,7
Weitere direkte Zuwendungen	9 530	321 630	1 485,9	23 588,9	4 480,6
Direkte Pensionszahlungen	1 900	65 958	327,0	5 081,1	64,3
Jahresrückstellungen	1 500	52 610	257,3	20 528,5	-
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	1 388	48 888	238,9	7 338,3	-
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	3 098	107 206	512,3	7 598,1	481,8
Gesundheitsdienst	1 250	43 376	201,0	817,2	56,3
Betriebsfürsorge	206	7 328	33,4	160,7	-
Wohnungshilfe	1 100	38 388	186,7	1 723,3	84,4
Ausbildung und Fortbildung	4 762	160 884	721,0	3 297,1	1 662,0
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	1 508	52 346	257,4	3 646,0	233,6
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	854	30 404	141,6	1 240,5	14,9
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorgeschriebene Aufwendungen	112	3 900	18,3	338,8	32,1
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	114	3 978	17,5	177,1	-
Zusammen	-	-	-	927 932,5	331 166,6
Darlehen nach § 7c EStG	590	20 754	101,5	3 700,6	-
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	564	19 982	97,8	1 948,5	-
Zinsverbilligte Baudarlehen	122	4 430	24,5	725,6	-
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	1 826	64 058	312,5	4 581,7	-
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	46	1 678	8,2	406,4	-

**noch: Unternehmen mit Aufwendungen bestimmter Arten 1957**  
**Arbeitnehmer, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Aufwendungen in den Unternehmen**  
**Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Aufwendung	Unternehmen mit			Aufwendungen	
	Aufwendungen neben stehender Art	.... Arbeitnehmern	einer Bruttolohn- und -gehaltssumme von .... DM	insgesamt	darunter in der unbereinigten Lohn- und Gehaltssumme enthalten
	Anzahl		Mill. DM	1 000 DM	
<b>Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten</b>					
Naturalleistungen	606	42 822	204,3	3 306,9	452,3
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	15 182	1 075 290	5 019,7	516 320,9	964,1
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO	38	2 564	11,7	111,8	1,4
Beiträge zur Unfallversicherung	15 084	1 068 256	4 984,3	64 735,3	4,9
Einrichtung zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	4 346	311 568	1 465,7	2 325,4	40,7
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	3 148	227 552	1 093,9	2 264,6	92,9
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	14 896	1 055 016	4 915,4	45 367,6	104,1
im Rahmen des Schwerbeschädigtengesetzes	8 648	620 276	2 907,8	6 832,8	1 392,3
auf Grund des Mutterschutzgesetzes	550	40 452	176,5	296,2	195,7
im Rahmen des Betriebsverfassungsgesetzes	2 100	159 884	779,6	1 062,8	601,7
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	15 182	1 075 290	5 019,7	244 049,5	219 522,3
Zusätzlicher Urlaub	3 146	225 594	1 059,3	2 188,8	2 188,8
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	15 182	1 075 290	5 019,7	190 908,2	190 907,8
Hausarbeitstage	2 476	178 050	853,8	2 524,6	2 524,6
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tariflicher Vereinbarung zu bezahlen sind					
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.a.	10 832	775 612	3 669,0	4 507,3	4 501,1
b) Bezahlte Arbeitspausen	1 280	92 186	438,4	8 343,4	8 342,9
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	11 050	788 634	3 708,0	29 868,8	29 374,1
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	2 312	166 760	815,7	3 672,2	3 668,4
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	11 574	826 580	3 897,5	10 932,8	2 654,4
Gratifikationen, Abschlussvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, ähnl. Ausschüttungen	13 710	972 392	4 542,7	133 306,4	19 077,9
Weitere direkte Zuwendungen	8 344	598 674	2 827,7	45 501,2	7 769,5
Direkte Pensionszahlungen	2 708	197 876	985,4	11 661,3	370,3
Jahresrückstellungen	2 004	146 310	721,4	42 555,2	-
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	2 012	146 514	720,7	18 627,1	36,0
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	2 754	199 084	971,9	12 104,5	569,7
Gesundheitsdienst	1 536	110 350	516,4	1 150,7	60,6
Betriebsfürsorge	1 290	21 490	101,9	435,2	15,2
Wohnungshilfe	1 504	111 910	540,0	3 396,6	157,3
Ausbildung und Fortbildung	4 624	332 900	1 552,7	6 315,4	3 673,9
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	2 012	146 794	728,2	8 237,5	748,5
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	1 196	87 056	416,8	1 935,6	89,0
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorgeschriebene Aufwendungen	66	4 650	20,9	211,9	19,4
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	86	6 048	27,6	164,8	7,2
<b>Zusammen</b>				<b>1 425 224,4</b>	<b>500 129,0</b>
Darlehen nach § 7c EStG	826	61 560	306,1	7 691,6	.
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	808	59 116	292,6	5 407,6	.
Zinsverbilligte Baudarlehen	188	13 550	70,7	2 000,2	.
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	2 336	169 536	830,2	9 111,6	.
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	92	6 658	32,5	1 017,8	.
<b>Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigten</b>					
Naturalleistungen	542	121 494	597,1	7 729,8	772,5
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	10 049	2 102 174	9 948,6	1 007 799,7	1 011,1
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskrankenkasse nach der RVO	126	37 492	181,2	1 547,9	339,9
Beiträge zur Unfallversicherung	10 022	2 097 467	9 924,3	118 781,1	2,6
Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	3 795	838 969	4 001,8	5 753,3	211,4
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	3 352	757 588	3 670,6	5 718,4	121,8
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	9 877	2 068 560	9 761,8	85 529,9	261,6
im Rahmen des Schwerbeschädigtengesetzes	9 590	2 027 122	9 609,9	15 917,8	6 063,3
auf Grund des Mutterschutzgesetzes	1 008	249 844	1 176,5	889,7	581,0
auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes	6 407	1485 091	7 145,7	10 664,4	8 130,5
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	10 049	2 102 174	9 948,6	499 984,3	473 966,7
Zusätzlicher Urlaub	2 956	664 908	3 200,8	6 140,2	6 136,2
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	10 049	2 102 174	9 948,6	388 015,7	387 986,5
Hausarbeitstage	2 262	512 568	2 548,8	5 812,5	5 784,7
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tariflicher Vereinbarung zu bezahlen sind					
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.a.	8 682	1 854 711	8 830,6	11 963,5	11 956,3
b) Bezahlte Arbeitspausen	1 365	314 678	1 504,2	19 609,6	19 572,5
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	8 498	1 824 183	8 686,3	68 841,6	68 039,7
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	2 465	574 938	2 854,8	9 619,8	9 581,9
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	9 004	1 911 512	9 063,0	28 424,8	9 049,8
Gratifikationen, Abschlussvergütungen, 13. Monatsgehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, ähnl. Ausschüttungen	9 385	1 971 886	9 328,4	309 492,7	42 542,7
Weitere direkte Zuwendungen	7 231	1 582 613	7 556,9	122 724,2	24 888,3
Direkte Pensionszahlungen	3 634	855 876	4 221,1	47 445,1	767,2
Jahresrückstellungen	2 686	631 017	3 123,5	159 195,0	-
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	3 073	725 990	3 501,0	79 161,0	4,8
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	2 579	584 788	2 894,8	27 098,3	1 341,5
Gesundheitsdienst	2 522	624 626	3 042,8	6 557,0	669,4
Betriebsfürsorge	550	139 652	678,8	1 857,3	210,1
Wohnungshilfe	2 211	540 637	2 637,5	16 540,9	655,0
Ausbildung und Fortbildung	4 763	1 084 303	5 208,7	20 271,3	12 055,1
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	3 288	806 336	3 997,2	41 010,9	4 825,8
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	2 060	513 725	2 549,1	7 669,4	426,2
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorgeschriebene Aufwendungen	60	14 648	71,1	860,6	165,3
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	110	26 351	122,6	645,1	34,2
<b>Zusammen</b>				<b>3 139 170,5</b>	<b>1 098 155,7</b>
Darlehen nach § 7c EStG	1 222	302 922	1 492,0	18 737,3	.
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	1 164	285 347	1 423,0	10 010,0	.
Zinsverbilligte Baudarlehen	343	88 007	443,2	4 614,1	.
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	2 555	588 015	2 882,5	19 686,6	.
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	184	48 599	247,5	3 020,3	.

**noch: Unternehmen mit Aufwendungen bestimmter Arten 1957**  
**Arbeitnehmer, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Aufwendungen in den Unternehmen**  
**Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Art der Aufwendung	Unternehmen mit			Aufwendungen	
	Auf- wendungen neben- stehender Art	....Arbeitnehmern	einer Bruttolohn- und -gehaltssumme von .... DM	insgesamt	darunter in der unbereinigten Lohn- und Gehaltssumme enthalten
	Anzahl		Mill. DM	1 000 DM	
Unternehmen mit 500 bis 999 Beschäftigten					
Naturalleistungen	100	67 699	333,6	4 127,6	485,3
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetz- lichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	1 234	844 894	4 159,4	412 952,4	2,4
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskranken- kasse nach der RVO	114	84 664	419,4	1 787,8	829,3
Beiträge zur Unfallversicherung	1 232	843 856	4 153,8	49 238,5	-
Einrichtung zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	589	415 387	2 071,1	2 579,1	327,5
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	608	429 914	2 164,1	3 445,6	102,6
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	1 212	850 303	4 073,9	34 284,4	263,6
im Rahmen des Mutterschutzgesetzes	1 222	856 360	4 126,3	6 397,5	2 787,6
Zusätzlicher Urlaub	1 125	774 758	3 834,2	7 698,6	478,2
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	1 234	844 894	4 159,4	213 039,6	208 334,5
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	1 234	844 894	4 159,4	3 370,9	3 370,8
Hausarbeitstag	382	262 960	1 344,6	161 666,8	161 633,9
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tarif- licher Vereinbarung zu bezahlen sind				2 588,9	2 581,8
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.ä.	1 147	786 204	3 891,2	6 546,0	6 545,1
b) Bezahlte Arbeitspausen	274	192 264	964,0	10 607,3	10 607,3
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	1 187	816 529	4 033,1	37 249,3	37 116,4
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	506	355 684	1 823,9	5 758,6	5 741,6
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	1 178	806 632	3 976,5	12 993,1	4 772,2
Gratifikationen, Abschlußvergütungen, 13. Monats- gehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, ähnll. Ausschüttungen	1 188	815 604	4 015,3	162 864,7	19 096,9
Weitere direkte Zuwendungen	1 099	757 734	3 748,0	71 330,4	16 619,4
Direkte Pensionszahlungen	749	519 949	2 617,9	34 594,8	296,6
Jahresrückstellungen	617	427 379	2 169,6	91 675,6	-
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	643	443 489	2 181,8	53 283,6	-
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	488	338 919	1 732,1	14 032,1	1 511,2
Gesundheitsdienst	746	519 361	2 597,3	6 145,2	1 144,2
Betriebsfürsorge	216	156 978	791,3	1 759,3	348,6
Wohnungshilfe	575	404 251	2 035,0	14 348,6	541,7
Ausbildung und Fortbildung	883	610 974	3 035,8	16 639,3	8 834,1
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	857	596 704	3 018,4	33 574,1	5 717,7
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	592	414 299	2 092,5	6 361,8	596,7
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorge- schriebene Aufwendungen	10	6 492	28,3	121,7	19,9
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	27	18 458	92,6	307,2	37,2
<b>Zusammen</b>				<b>1 484 006,1</b>	<b>506 508,3</b>
Darlehen nach § 7c EStG	365	256 488	1 314,6	13 909,0	.
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	279	191 821	971,6	4 807,1	.
Zinsverbilligte Baudarlehen	103	72 845	382,6	2 825,0	.
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	477	329 526	1 675,7	8 365,7	.
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	80	55 356	291,9	2 553,5	.
Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten					
Naturalleistungen	134	1 013 619	6 093,3	130 464,4	118 585,3
Arbeitgeberanteil der Pflichtbeiträge zur gesetz- lichen Sozialvers. (ohne Unfallvers.)	957	3 658 871	20 558,7	2 011 056,8	-
Aufwendungen und Zuschüsse zur Betriebskranken- kasse nach der RVO	262	1 322 473	7 544,1	24 313,2	10 621,0
Beiträge zur Unfallversicherung	954	3 655 310	20 543,4	594 337,6	-
Einrichtungen zur Unfallverhütung und für erste Hilfe	568	2 605 757	14 862,4	31 267,1	13 676,5
Arbeitsschutz und Unfallverhütung	631	2 844 924	16 327,8	48 624,5	3 978,9
Aufwendungen auf Grund des Kindergeldgesetzes	941	3 635 709	20 423,0	170 985,7	1 899,6
im Rahmen des Mutterschutzgesetzes	955	3 656 320	20 545,5	26 904,5	15 038,7
Zusätzlicher Urlaub	932	1 606 511	8 755,3	2 792,6	2 161,7
Gesetzlicher und tariflicher Urlaub	957	3 658 871	20 558,7	53 234,8	40 871,4
Gesetzlich zu bezahlende Feiertage	957	3 658 871	20 558,7	1 104 434,8	1 096 634,3
Hausarbeitstag	368	2 015 473	11 666,2	22 597,5	22 531,3
Weitere Ausfallzeiten, die entsprechend tarif- licher Vereinbarung zu bezahlen sind				738 564,5	738 377,3
a) anl. Heirat, Geburt, Todesfall, Vorladungen u.ä.	909	3 490 779	19 587,0	8 922,0	8 784,0
b) Bezahlte Arbeitspausen	315	1 826 710	10 514,2	44 101,1	44 077,8
Weiterzahlung der Bezüge in Krankheitsfällen	955	3 653 035	20 527,1	180 652,8	179 841,5
Bezahlte zusätzliche Ausfallzeiten	555	2 663 700	15 320,5	215 921,3	214 993,5
Zulagen zu den Leistungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung	915	3 514 823	19 771,5	39 736,1	38 903,1
Gratifikationen, Abschlußvergütungen, 13. Monats- gehalt, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, ähnll. Ausschüttungen	923	3 585 690	20 165,6	69 795,9	26 784,6
Weitere direkte Zuwendungen	919	3 587 438	20 216,5	1 005 043,5	225 138,6
Direkte Pensionszahlungen	724	3 141 931	17 886,7	704 035,9	212 141,4
Jahresrückstellungen	593	2 148 353	11 911,5	350 356,3	805,0
Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen	555	1 975 699	10 803,8	736 682,8	-
Sonstige Aufwendungen zur wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer	484	2 463 214	14 263,5	261 582,5	-
Gesundheitsdienst	799	3 361 770	19 044,5	52 809,6	2 147,8
Betriebsfürsorge	406	2 444 542	14 136,7	95 716,9	28 816,7
Wohnungshilfe	657	3 043 442	17 462,5	39 029,1	13 464,9
Ausbildung und Fortbildung	868	3 510 144	19 876,3	362 941,4	38 549,4
Kantinen und Werkküchen sowie Verpflegungszuschüsse	860	3 487 825	19 715,7	213 118,5	102 375,6
Sonstige Belegschaftseinrichtungen	705	3 175 562	18 106,1	195 810,7	47 474,0
Sonstige gesetzlich oder tariflich vorge- schriebene Aufwendungen	17	55 487	297,1	83 341,4	10 541,7
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	43	731 974	4 535,4	1 059,5	582,1
<b>Zusammen</b>				<b>9 632 490,2</b>	<b>3 260 918,0</b>
Darlehen nach § 7c EStG	511	2 664 320	15 493,9	227 417,0	.
Sonstige unverzinsliche Baudarlehen	380	2 101 376	12 248,3	34 281,9	.
Zinsverbilligte Baudarlehen	199	1 374 132	8 352,9	15 788,9	.
Unverzinsliche Verbrauchsdarlehen	460	2 282 022	13 089,8	30 614,9	.
Zinsverbilligte Verbrauchsdarlehen	131	1 070 448	6 649,8	10 018,0	.



---

# Die Industriestatistik der Bundesrepublik Deutschland

Von Dr. Kurt Werner

171 Seiten. DM 16,60

„Mit dem vorliegenden Band wird der Öffentlichkeit ein sehr notwendiger Überblick über die weit verzweigten Bereiche der Industriestatistik geboten. Auch wer sich als sogenannter Konsument der Statistik in den Veröffentlichungen der statistischen Ergebnisse in den Jahrbüchern, Vierteljahrs- und Monatszeitschriften und Sonderveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter auskennt, wird diese Schrift begrüßen, weil sie mit ihrer klaren Gedankenführung und Problemanalyse Einblick nicht nur in die Vielfalt der Erhebungen, sondern auch in die vielen Probleme wissenschaftlicher und statistisch-technischer Art gewährt. Gerade zur Bewältigung solcher Fragen — wir denken hier an die Abgrenzung, die Zuordnung, die Gliederung, die Erhebungs- und Darstellungseinheit, die Systematik, die Vergleichbarkeit — müssen den Auskunftspflichtigen in den Erhebungsbogen Fragen vorgelegt werden, deren Berechtigung ihnen nicht einleuchten kann, wenn sie deren Sinn nicht im großen Zusammenhang durchschauen können. Hier kommt das Buch einem dringenden Bedürfnis entgegen.“

*Allgemeines Statistisches Archiv*

„Die Neuerscheinung ist nicht nur für den Nationalökonom und Statistiker in der Wirtschaftsverwaltung, den Verbänden, der Wissenschaft und der Publizistik von großem Nutzen, sondern gibt darüber hinaus auch dem Betriebsstatistiker und Marktforscher wertvolle Hinweise und Anregungen.“

*Der Volkswirt*

---

## DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN - MÜNCHEN

---

*Hoppenstedt bringt:*

### HANDWÖRTERBUCH DES VERSICHERUNGSWESENS

herausgegeben von Dr. Eberhart Finke

*Dieses Nachschlagewerk enthält in alphabetischer Folge rund 720 Beiträge von 197 deutschen und ausländischen Fachleuten u. a. über*

- |                           |                         |
|---------------------------|-------------------------|
| • Haftpflichtversicherung | • Rückversicherung      |
| • Kfz-Versicherung        | • Schadenversicherung   |
| • Krankenversicherung     | • Sozialversicherung    |
| • Kreditversicherung      | • Transportversicherung |
| • Lebensversicherung      | • Unfallversicherung    |
| • Rentenversicherung      | • Versicherungsrecht    |

2 Bände in Lexikonformat 19 x 25,5 cm · rund 2700 Spalten · ausführliches Sachregister · DM 230.- für beide Bände

VERLAG HOPPENSTEDT & CO. DARMSTADT